

# Historisches Seminar

## Fächerübergreifender Bachelor - Fach Geschichte

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen.

### **Geschichte. Und jetzt?**

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter

Do, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 01.11.2012 - 02.01.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Ziel der von Studierenden für Studierende organisierten Veranstaltungsreihe ist es, Studierenden, die nicht den Lehramtsberuf anstreben, frühzeitig berufliche Alternativen aufzuzeigen. Das Colloquium soll durch Vorträge von Berufsexpert(inn)en in verschiedene Praxisfelder für Historiker/innen einführen, deren Arbeitswelten veranschaulichen und bereits erste Kontakte herstellen. (Ggf. mit Unternehmensführungen.) -- Eine kontinuierliche Teilnahme ist daher nicht zwingend erforderlich.

Wichtig: Aus Gründen der einfacheren kollektiven Erreichbarkeit werden die Interessierten gebeten, sich unter Stud.IP in diese „Veranstaltung“ einzutragen. Näheres in der Einführungsveranstaltung und auf einem Aushang im HistorikA-Café sowie unter [www.wordpress.studierendenrat.de](http://www.wordpress.studierendenrat.de)

**Bemerkung** Wichtig: Aus Gründen der einfacheren kollektiven Erreichbarkeit werden die Interessierten gebeten, sich unter Stud.IP in diese „Veranstaltung“ einzutragen. Näheres in der Einführungsveranstaltung und auf einem Aushang im HistorikA-Café sowie unter [www.wordpress.studierendenrat.de](http://www.wordpress.studierendenrat.de)

## Grundlagen Geschichtswissenschaft

### **Geschichte - Theorie und Methode einer Wissenschaft**

Vorlesung, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

### **Lesen - die Technik der Rezeption und Auswertung historischer Quellen**

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Rezeption historischen Quellenmaterials. Dabei bildet das Einüben von Lesefertigkeiten älterer Druckwerke und Handschriften einen wichtigen Schwerpunkt. Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten und der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.

### **Reden - die Kunst der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse**

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse. Dabei bilden praktische Übungen zu unterschiedlichen Formen der öffentlichen Präsentation von Forschungsergebnissen einen wichtigen Schwerpunkt. Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Auswertung historischer Quellen und der Verschriftlichung wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.

## Schreiben - das Handwerk der Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten. Dabei bilden praktische Übungen zur Analyse, Ausgestaltung und Formulierung wissenschaftlicher Arbeiten einen wichtigen Schwerpunkt.

Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Auswertung historischer Quellen und die Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.

## Einführungsmodul Alte Geschichte

### Antike Welt

Vorlesung

Wagner-Hasel, Beate

Di, wöchentl., 12:00 - 13:30, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

**Kommentar** Die regelmäßig im WS angebotene Vorlesung bietet einen sowohl chronologischen als auch systematischen Überblick zur Geschichte der antiken Welt von der minoisch-mykenischen Kultur des 2. Jahrtausends v. Chr. bis zur römischen Kaiserzeit. Themenschwerpunkte werden sein: Die Entdeckung der minoischen Kultur und die Entstehung der Schrift; Zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit: Die Erzählungen vom Trojanischen Krieg; die Entstehung des Rechts und die Solonischen Reformen; die Formierung der Polisbürgerschaft im Übergang von der Tyrannis zur Demokratie, römische Gründungsmythen und die Herrschaft der Gesetze, politische Skandale und die Krise der späten Republik, Getreideversorgung und politische Macht im Übergang von der Republik zum Prinzipat, die soziale Organisation des Kaiserhofes.

**Literatur**

Lektüreprüfung:

WERNER DAHLHEIM, Die Antike, Paderborn 1996

HANS-JOACHIM GEHRKE, HELMUTH SCHNEIDER (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart - Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000

ROSMARIE GÜNTHER, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn u.a.: Schöningh 2001 (UTB 2168)

### Kleidung und Moral im antiken Rom

Seminar

Hildebrandt, Berit

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Die Rede über Kleidung gehört in der Antike einer diskursiven Praxis der Verständigung über die „gute Ordnung“ an. Kleidung diente nicht nur als Statuszeichen und Ausdruck der Identität ihres Trägers; über Kleidertypen und Materialien wurden auch moralische und damit politische Aussagen getroffen. Anhand von ausgewählten Beispielen soll im Seminar die Bedeutung von Kleidung untersucht werden. Der Fokus liegt dabei auf der Elite der römischen Kaiserzeit, sowohl politisch aktiven Männern als auch adeligen *matronae*.

**Bemerkung**

Englischkenntnisse oder die Bereitschaft, diese zu erwerben, werden vorausgesetzt. Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

**Literatur**

A. T. Croom, Roman Clothing and Fashion, Stroud et al. 2002.

J. Edmondson - A. Keith (Hrsg.), Roman Dress and the Fabrics of Roman Culture, Toronto et al. 2008.

H. R. Goette, Studien zu römischen Togadarstellungen, Mainz 1990.

### Das Zeitalter der Perserkriege

Seminar, SWS: 2

Kehne, Peter

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Dieses Einführungsmodul führt allgemein in die Alte Geschichte und insbesondere in die griechische Geschichte ein. Speziell werden Quellen zu den Perserkriegen und zur machtpolitischen Konfrontation zwischen Hellas und dem Achaemenidenreich behandelt. Teilnahmevoraussetzungen: Aus Platzgründen und aus didaktischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 28 Studierende begrenzt. Der Besuch des hierzu angebotenen Tutoriums ist dringend angeraten.

**Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

**Literatur** Zur Anschaffung empfohlene allg. Literatur: H. Blum/R. Wolters, Alte Geschichte studieren (UTB basics), Konstanz 2006. E. Boshoff/K. Düwell/H. Kloft, Grundlagen des Studiums der Geschichte. Eine Einführung, Köln u. a. 1997. Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Antike, hrsg. v. E. Wirbelauer, München 2004.

### Gewalterzählungen in der römischen Antike

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Feldherren, die ihre ungehorsamen Söhne zum Tode verurteilen lassen, obwohl sie sich im Krieg bewährt haben, Väter, die die Ehre ihrer Töchter mit dem Schwert verteidigen und diese eigenhändig töten, Politiker, die ein gewaltsames Ende finden, Kaiser, die ihre Standesgenossen hinrichten lassen - die Geschichte Roms ist geprägt von solchen Erzählungen von Gewalt und Unterordnung. Anhand von exemplarischen Beispielen soll die Bedeutung der Gewalt für die politische Kultur der Römer diskutiert und im Zusammenhang der politischen Umwälzungen von der späten Republik zur frühen Kaiserzeit gedeutet werden. Zugleich wird es Aufgabe des Seminars, in das wissenschaftliche Arbeiten einzuführen. Begleitend zum Seminar wird ein einstündiges Tutorium angeboten.

**Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

**Literatur** Lektüre zur Vorbereitung:  
HANS-JOACHIM GEHRKE, HELMUTH SCHNEIDER (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart - Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000

### Einführungsmodul Mittelalter

### Der Nordwesten Deutschlands in Mittelalter und Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hauptmeyer, Carl-Hans (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 27.01.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Ist der deutsche Nordwesten rückständig gemessen am Südwesten? Und wie unterscheidet er sich vom Osten? Welche Zukunftsperspektiven könnte der Nordwesten aus seiner langen Historie heraus haben? Richtungsweisende Weichenstellungen erfolgten im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Hierauf wird der Schwerpunkt der Vorlesung liegen. Doch müssen zugleich einzelne Fragen von der Antike bis zur neusten Zeit erörtert werden. Wie wirkte es sich aus, dass der Nordwesten nicht zum Imperium Romanum gehörte? Welche Folgen hatte die Integration des Nordwestens in das karolingische Reich? Warum spielte der Nordwesten zur Zeit der Ottonen und der Salier eine so wichtige Rolle? Wie entstand die „Reichsferne“ des Nordwestens? Warum konnte sich Preußen hier durchsetzen? Veränderte die Industrialisierungsphase wirklich so viel oder stabilisierte sie Herkömmliches? Warum war der Nordwesten ein Kernland des Nationalsozialismus? Wie kam es zur herausragenden Bedeutung von Hamburg - und von Wolfsburg?

Literatur

Literaturhinweise werden in den einzelnen Vorlesungen gegeben. Als erste Anregung: Carl-Hans Hauptmeyer, Geschichte Niedersachsens. München 2009 =C.H. Beck-Wissen

### Die europäische Wirtschaft im Spätmittelalter

Vorlesung

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Geschichten zur mittelalterlichen Wirtschaft haben häufig die Bedeutung der Grundherrschaft und der Subsistenzwirtschaft im Gegensatz zur Marktwirtschaft überbetont. Dagegen liefen die Grundherrschaft und die Marktentwicklung parallel und ergänzten sich hervorragend. Die klassische mittelalterliche Villikationsverfassung wäre ohne die Umverteilung von Naturalgütern in Geld über den Markt als Zentrum kaum funktionsfähig gewesen.

Zudem wurde die Wahrnehmung und Beurteilung der mittelalterlichen Wirtschaft und ihrer Akteure in der Regel zu sehr von der christlichen, scholastischen Moraltheologie bestimmt, welche die ersten allgemeinen, abstrakten Abhandlungen zum Wirtschaftsleben formulierte. Jene Moralpredigten über und meist gegen Kaufhandel und Wucher hatten jedoch mehr sozialen Appellcharakter, dienten der Erinnerung und Motivation zu reichhaltiger Spendentätigkeit. Ihr tatsächlicher Einfluss auf das Marktgeschehen muss weitaus geringer eingeschätzt werden; denn in der alltäglichen Lebenswelt wurde die Rolle der Kaufleute weitaus positiver bewertet und Gewinnstreben und Kredit keineswegs verboten. Auch im Mittelalter wurde die Ware, bis sie zum Endverbraucher gelangte, intensiv bewirtschaftet. Kreditgeschäfte waren, angefangen vom einfachen Warenkredit bis zum reinen Geldgeschäft übliche Handelspraktiken und dies auch unter Fremden, soweit das entsprechende Vertrauen vorhanden war. Innerhalb der Vorlesung werden daher normative Vorgaben mit dem jeweiligen lebensweltlichen Geschehen kontrastiert.

Literatur

Erste Lektürehinweise:

Hermann Kellenbenz, Die Wiege der Moderne. Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1350-1650, Stuttgart 1991.

## Einführung in die Geschichte des Mittelalters

Seminar

Borstelmann, Arne

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Seminar führt vermittels verschiedener, im Kontext des Themas besonders aussagestarker Beispiele in die Geschichte des Mittelalters ein und richtet sich vornehmlich an Studierende, die am Anfang ihres Studiums stehen.

Unter dem Titel "Die Geburt Europas im Mittelalter" erschien in Deutschland im Jahre 2004 (Original in Frankreich 2003, L'Europe est-elle née au Moyen Age) von Jacques Le Goff ein Werk aus der Schule der Annales, das sich mit der komplexen Fragestellung in Bezug auf ein Entstehen des modernen Europas im Mittelalter eingehend beschäftigt. Einen besonderen Schwerpunkt bildet in diesem Semester die Frage nach dem „Europa“ im Mittelalter. Welchen Einfluss hatten einzelne Persönlichkeiten auf den Europa-Gedanken (Karl der Große, Friedrich I. und Friedrich II.)? Inwiefern determinieren historische Phänomene ein abgegrenztes Europa (Kreuzzüge, Feudalwesen, Ökonomie)? Diesem Fragehorizont soll sich auch das Seminar möglichst facettenreich nähern. Ein systematischer Zugriff eröffnet sich für alle Bereiche: Geographie, Politik, Ökonomie, Religion, Kultur und Mentalität(en). Gibt es im Mittelalter eine zeitgenössisch differenzierte Vorstellung von Europa, handelt es sich um ein geschlossenes System mit klarer Abgrenzung zu Asien und Afrika, oder befinden wir uns im abendländischen Europa in einem undifferenzierten Konglomerat von Territorien und deren Bewohnern? Orientierung in diesem Zusammenhang sollen insbesondere zeitgenössische Überlegungen (nicht nur) aus dem Mittelalter bieten.

Parallel dazu wird ein Basiswissen in der Propädeutik vermittelt, das im Weiteren in einem zusätzlichen Tutorium vertieft werden soll.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Boockmann, Hartmut: Einführung in die Geschichte des Mittelalters. München 4. Aufl. 1988.

Duby, Georges: Europa im Mittelalter. Stuttgart 1984.

Freytag, Nils und Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. Paderborn 2004.

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter. Stuttgart 2. Aufl. 1993.

LeGoff, Jacques: Die Geburt Europas im Mittelalter. München 2004.

Seibt, Ferdinand: Glanz und Elend des Mittelalters. Eine endliche Geschichte. Berlin 1987.

## Die mittelalterliche Marktkultur

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Im Einführungsseminar wird zunächst anhand von historischen Grundbegriffen eine Wissensbasis zur Geschichte des Mittelalters gemeinsam erarbeitet, die sodann mit thematischem Schwerpunkt vertieft wird. Der thematische Bezug ist an die Vorlesung angelehnt.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

## Die Ottonen

Seminar, SWS: 2

Weise, M.A., Anton

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte der Ottonen und ihrer Zeit. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt.

**Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

**Literatur** Einführend ins Mittelalter  
Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. 2. durchges. Aufl. Konstanz 2006 (UTB 2576).  
Zum Thema:  
Beumann, Helmut: Die Ottonen. 4. Aufl. Stuttgart 1997 (Urban-Taschenbücher 384).  
Fried, Johannes: Die Formierung Europas, 840-1046. München 1991 (OGG 6).  
Hlawitschka, Eduard: Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft, 840 - 1046 : ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas. Darmstadt 1986.

## Einführungsmodul Frühe Neuzeit

### Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

**Kommentar** Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.

**Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

**Literatur** Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.  
R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.  
E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.  
J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.  
H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.  
R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.  
Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.



### Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

### Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rütger, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

Kommentar

Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung

Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur

Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

### Der Nordwesten Deutschlands in Mittelalter und Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hauptmeyer, Carl-Hans (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 27.01.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Ist der deutsche Nordwesten rückständig gemessen am Südwesten? Und wie unterscheidet er sich vom Osten? Welche Zukunftsperspektiven könnte der Nordwesten aus seiner langen Historie heraus haben? Richtungsweisende Weichenstellungen erfolgten im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Hierauf wird der Schwerpunkt der Vorlesung liegen. Doch müssen zugleich einzelne Fragen von der Antike bis zur neuesten Zeit erörtert werden. Wie wirkte es sich aus, dass der Nordwesten nicht zum Imperium Romanum gehörte? Welche Folgen hatte die Integration des Nordwestens in das karolingische Reich? Warum spielte der Nordwesten zur Zeit der Ottonen und der Salier eine so wichtige Rolle? Wie entstand die „Reichsferne“ des Nordwestens? Warum konnte sich Preußen hier durchsetzen? Veränderte die Industrialisierungsphase wirklich so viel oder stabilisierte sie Herkömmliches? Warum war der Nordwesten ein Kernland des Nationalsozialismus? Wie kam es zur herausragenden Bedeutung von Hamburg - und von Wolfsburg?

Literatur

Literaturhinweise werden in den einzelnen Vorlesungen gegeben. Als erste Anregung: Carl-Hans Hauptmeyer, Geschichte Niedersachsens. München 2009 =C.H. Beck-Wissen

### Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

Literatur

Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

### Einführung in die städtische Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit

Seminar

Becker, Theresa

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Dieses Seminar will, vornehmlich an Beispielen von Städten in den welfischen Territorien, einen Überblick über die Grundlagen, Strukturen und Entwicklungen der frühneuzeitlichen Stadtwirtschaft in ihrem überregionalen Zusammenhang vermitteln, wobei auch eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Forschungsparadigmen erfolgen soll. Die Entwicklung der frühneuzeitlichen Stadtwirtschaft war geprägt durch die zunehmende überregionale ökonomische Verflechtung, den Aufstieg des Territorialstaates, die Ausbildung neuer Wirtschaftszweige und -weisen sowie durch einen allmählichen Wandel der ökonomischen Normen.

Diese Prozesse und ihre Auswirkungen wollen wir aus mehreren Perspektiven untersuchen: 1. sollen die „großen“ Entwicklungslinien bzw. die unterschiedlichen Entwicklungsverläufe der Städte sowie verschiedene Formen der Wirtschaftseinbindung und territorialstaatlicher Einflüsse herausgearbeitet werden. 2. werden wir uns den Praktiken und Strategien der städtischen Wirtschaftsakteure widmen: Wie reagierten z.B. die Zünfte auf sich wandelnde Umstände; wie trieben Kaufleute die überregionale Vernetzung und auch kulturellen Austausch voran? 3. werden wir uns der städtischen Wirtschaftsverfassung bzw. den ökonomischen Normen allgemein zuwenden, wozu rechtliche Vorkehrungen (z.B. Marktzwang) ebenso gehören wie das Verhältnis zur gesellschaftlichen Sphäre und die Wirtschaftsmentalität der Akteure.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Literatur: Gerteis, Klaus: Die deutschen Städte in der frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der „bürgerlichen Welt“. Darmstadt: 1986; Schilling, Heinz: Die Stadt in der frühen Neuzeit. München: 1993; Geschichtliche Grundbegriffe Bd. 6, Art. „Wirtschaft“, S. 511 - 594; Hauptmeyer, Carl-Hans: Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick. Oldenburg: 2004.



**Konfessionalisierung? Religion und Glaube in den welfischen Territorien (16.-18. Jh.)**

Seminar

Berghorn, Detlef

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In dem Seminar soll an Beispielen aus den welfischen Territorien „Konfessionalisierung“ als Deutungsmodell zur Erforschung der Frühen Neuzeit untersucht werden. Im Mittelpunkt stehen die (behaupteten) Wechselwirkungen zwischen Landesherrschaft - Religion und Kirche - Glaube und Frömmigkeit. An zeitgenössischen Quellen und Fallbeispielen sollen Reformation und Katholische Reform, landesherrliches Kirchenregiment, Umwandlung von Klöstern, Konversionen, Gruppen von Glaubensflüchtlingen, religiöse Bewegungen, Religionskonflikte und -gespräche sowie Aspekte der Volksfrömmigkeit in den Blick genommen werden. Neben der Quellenarbeit soll an der für die (deutsche) Frühneuezeitforschung so wichtigen Diskussion um das Konfessionalisierungsparadigma die kritische Auseinandersetzung mit Theorien in der Geschichtswissenschaft erlernt werden.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Einschlägige Artikel (z.B. Glaube, Katholische Reform, Kirche und Staat, Konfessionalisierung, Reformation, Religionen) in der Enzyklopädie der Neuzeit, Stuttgart 2005-.

Aschoff, Hans-Georg: Die Welfen. Von der Reformation bis 1918, Stuttgart 2010.

Duchhardt, Heinz; May, Gerhard (Hrsg.): Union - Konversion - Toleranz. Dimensionen der Annäherung zwischen den christlichen Konversionen im 17. und 18. Jahrhundert, Mainz 2000.

Engels, Jens Ivo; Thiessen, Hillard von: Glauben. Begriffliche Annäherung anhand von Beispielen aus der Frühen Neuzeit; in: Zeitschrift für Historische Forschung, Bd. 28, 2001, S. 333-359.

Schilling, Heinz: Die Konfessionalisierung im Reich. Religiöser und gesellschaftlicher Wandel in Deutschland zwischen 1555 und 1620; in: Historische Zeitschrift, Band 246, 1988, S.1-45.

Krumwiede, Hans-Walter: Kirchengeschichte Niedersachsens, Bd. 1: Von der Sachsenmission bis zum Ende des Reiches 1806, Göttingen 1995.

**Gottfried Wilhelm Leibniz: Wissenschaft und Reformen für ein "vernünftiges" Europa**

Seminar

von Boetticher, Annette

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Als Rationalist und Optimist glaubte der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) an das der Welt innewohnende Optimierungspotenzial. Davon zeugen letztlich seine zahlreichen Vorschläge für ein vernunftgemäßes Handeln, die er an weltliche und geistliche Würdenträger des beginnenden Aufklärungszeitalters richtete. Anhand einschlägiger Texte soll den Leibniz'schen Ideen zur Friedenssicherung in Europa, zur Finanz-, Sozial- und Bildungspolitik nachgegangen und deren Bedeutung für die Gegenwart analysiert gemacht werden.

Als Tagesexkursion ist der Besuch verschiedener Leibnizstätten in Hannover geplant. Das Seminar ist eine Lehrveranstaltung der Leibniz-Stiftungsprofessur in Kooperation mit dem Historischen Seminar.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Finster, Reinhard/van den Heuvel, Gerd: Gottfried Wilhelm Leibniz in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek b. Hamburg 1990. - Heinekamp, Albert [Hrsg.]: Leibniz und Europa. Hannover 1994.

## Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik/Introduction into the History of Latin America and the Carriibbean

Seminar, SWS: 2

Hatzky, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Einführungsseminar richtet sich an Studienanfänger, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten historischen Forschungstendenzen seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jh. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung und Integration der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter und Plantagensgesellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung, Modernisierung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die die Europäer als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jh. in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in autoritären Herrschaftssystemen fanden.

Bemerkung

Spanischkenntnisse sind für den Besuch des Seminars nicht erforderlich.

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten. Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Aschendorff Verlag, Münster 2009.

Literatur

Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005.

Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart. Beck Verlag, München 2010.

**Verwaltungspraxis: lokal & regional 1750-1850, nördlich und südlich der Alpen**

Seminar, SWS: 2

Lanzinger, Margareth

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Die geschichtswissenschaftlichen Blicke auf Verwaltung haben sich in den letzten Jahrzehnten tiefgreifend gewandelt. Hintergrund dafür ist, dass sich allzu lineare Bilder von Herrschern und Beherrschten durch die Charakterisierung von „Herrschaft als soziale Praxis“ (Alf Lüdtke) seit Beginn der 1990er Jahre vervielfältigt haben. Infolge dessen richtete sich die Perspektive nun vermehrt auf Prozesse - etwa wenn es um die Frage des Umsetzens und des Vollzugs von Vorordnungen und Gesetzen ging. Immer wieder traten dabei Unklarheiten und Inkonsistenzen, Widersprüchen und Lücken auf. Damit rückten zugleich die Akteure und Akteurinnen mit ihren je eigenen Logiken stärker in den Mittelpunkt des Interesses: einerseits die Funktionsträger auf den verschiedenen hierarchischen Ebenen der Verwaltungen, andererseits jene Männer und Frauen, die mit den Verwaltern konfrontiert waren. Erweitert wurden praxisorientierte Ansätze zuletzt durch eine kulturwissenschaftliche Sicht auf Verwaltung als Kommunikation und auf deren Medien.

Ziel des Seminars ist, wichtige geschichtswissenschaftliche Ansätze mit ihren Potenzialen und Grenzen kennen zu lernen, ein Themenfeld inhaltlich zu erschließen, das Arbeiten mit Quellentexten zu erproben und Arbeitstechniken einzuüben.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Zur Einführung:

Alf Lüdtke, Einleitung. Herrschaft als soziale Praxis, in: ders. (Hg.), Herrschaft als soziale Praxis. Historische und sozial-anthropologische Studien, Göttingen 1991, 9-63.  
Stefan Haas, Die Kultur der Verwaltung. Die Umsetzung der preußischen Reformen 1800-1848, Frankfurt a. M./New York 2005.

**Einführungsmodul Neuzeit/Zeitgeschichte****Atlantik als historischer Raum**

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüter, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

Kommentar

Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung

Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur

Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

## Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts

Vorlesung

Hauptmeyer, Carl-Hans / Nolte, Hans-Heinrich

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1501 - 201 | 201

Kommentar

Die Vorlesung stellt das vergangene Jh. aus vielfältigen Perspektiven vor. Von diesen gehen die Fragen aus - Wer waren die Akteure in Europa oder USA, Afrika oder Asien? Welche Bedingungen fanden sie - in welcher Region, in Periode und sozialer Gruppe - für ihr Handeln vor? Wie entschieden sie sich? Wie veränderten sich die internationalen Beziehungen mit der - von Widerständen verschiedenster Art begleiteten - Durchsetzung der amerikanischen Hegemonie? Wechselten die globalen Gewichte mit dem Abstieg Europas (und seiner Siedlungskolonien) zum Wiederaufstieg asiatischer Mächte? Gibt es einen Trend zur Vermehrung demokratischer Verfassungen und zum Übergang von Imperien über Nationen zu Unionen? Wurde mit weltweiter Arbeitsteilung die Ungleichheit des Wirtschaftswachstums zwischen Zentrum und Peripherien verschärft oder „dröppelte“ der Wohlstand in der neoliberalen Periode in weniger privilegierte Regionen? Welche Rolle spielten Haushalte und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung? Was war mit den Emanzipationen? Wie veränderten sich Kommunen und Kommunalismus? Was ist mit dem Ende der Ressourcen und die Umweltkrise? Migrationen: von den Saisonarbeitern und Vertreibungen über Saisonarbeit zum Tourismus? Gewaltgeschichte: von Alltagsgewalt zu Massenarmeen und zum Cyberkrieg? Oder ein Absinken, eine Eindämmung der Gewalt? Doppelmoral und Religionsverfolgung oder neue Weltreligionen? Und insgesamt: Jahrhundert der Extreme?

Die Vorlesung folgt H.-H. Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009 (Böhlau), preiswerter bei der BZ für Politische Bildung Bd. 1006, Bonn 2009; es wird eine gemeinsame Bestellung aufgegeben. Zu jeder Sitzung wird eine Leseaufgabe gestellt, über die auch diskutiert werden kann.

Mehrfach wurden - mit finanzieller Hilfe des Vereins für Geschichte des Weltsystems - Spezialisten für Sachgebiete und für „Areas“ gewonnen, die Vorlesung zu übernehmen, so dass unterschiedliche Perspektiven zu den Themenbereichen deutlich werden und auf Lücken in der Vorlage hingewiesen wird.

Literatur

**Lexika** : I. Geiss: Geschichte griffbereit, Bde. 1 - 6, Gütersloh 2002 (Verlag wissen.de) // Der Grosse Ploetz, 35. Auflage, Göttingen 2008 (Vandenhoeck & Ruprecht)

**Zum Fach** : A. Komlosy: Globalgeschichte. Methoden und Theorien, Wien 2011 (Böhlau, UTB 3564) // M. Middell Hg.: Die Verwandlung der Weltgeschichtsschreibung = Comparativ 20.6 (2011) // Frank Benseler, Werner Loh u. a. Hg.: Probleme der Weltgeschichte = Erwägen, Wissen, Ethik 22/2011 Heft 3 (ISSN 1610 - 3696) (*mit ausgiebigen Literaturangaben*) // Sebastian Conrad, Shalini Randeria Hg.: Jenseits des Eurozentrismus, Frankfurt 2002 (Campus) // Manuela Boatca, Willfried Spohn Hg.: Globale, multiple und postkoloniale Modernen, München 2011 (Rainer Hampp)

**Darstellungen. 1. umfassend** : P. Feldbauer u. a. Hg.: Globalgeschichte. Die Welt 1000 - 2000, 8 Bände Wien 2008 - 2011 (Mandelbaum-Verlag); hier Bde. 7 W.L. - Bernecker, H.W. Tobler Hg. Die Welt im 20.Jh. bis 1945; 8: H. Konrad, M. Stromberger Hg: nach 1945 // WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Hg. von W. Demel u. a.: Bd. 1 - 6, Darmstadt 2009 - 2010 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), hier Bd. 6: H.-U. Thamer Hg. // R. Sieder, E. Langthaler Hg.: Globalgeschichte 1800 - 2010, Wien 2010 (Böhlau)

**2. einzelne Ansätze**: // E. Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme, deutsch München 1995 // G.L. Weinberg: Eine Welt in Waffen, deutsch Darmstadt 1995 /WBG // B. Stöver: Der Kalte Krieg, München 2007 (Beck) // R. Wendt: Vom Kolonialismus zur Globalisierung, Paderborn 2007 (Schöningh und UTB 2889) // Wolfgang Reinhard: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde. Stuttgart 1983-90 // Jürgen Osterhammel, Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung, München 2003 (Beck) // Peter E. Fässler: Globalisierung, Köln usw. 2007 (Böhlau, UTB 2865) // J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jh., München 2009 (Beck) // H.-H. Nolte: Weltgeschichte 15.- 19. Jh., Wien 2005 (Böhlau) // K. Kremb Hg.: Weltordnungskonzepte. Hoffnungen und Enttäuschungen des 20. Jahrhunderts, Schwalbach 2010

**Zu den Themen der einzelnen Sitzungen wird ggfs. neue Literatur nachgetragen.**

## Europa und der Erste Weltkrieg: "Die Urkatastrophe des Zwanzigsten Jahrhunderts"

Vorlesung, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Damals bemerkte der britische Außenminister zu einem Vertrauten: "In ganz Europa gehen die Lichter aus; wir werden es nicht mehr erleben, dass sie wieder angezündet werden." Die Äußerung Edward Greys, war ebenso hellichtig wie außergewöhnlich. Sie spiegelte eine in den zeitgenössischen europäischen Öffentlichkeiten kaum artikulierte Erwartungshaltung angesichts der Aussicht auf einen von nationalisierten Massen ausgetragenen, technisierten Krieg. Erst allmählich verbreitete sich die Erkenntnis, dass der moderne Krieg in ganz Europa nahezu alle Lebensbereiche veränderte und Krieg, in allen beteiligten Ländern für Menschen aller Gesellschaftsgruppen zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurde. Die unvorstellbare Zerstörung, die der totale Krieg zur Folge hatte, veränderte Kultur, Gesellschaft, Politik und Staatensystem Europas und bildete die Voraussetzung dafür, dass es auch nach der diplomatischen Beendigung des Krieges noch lange dauerte und Millionen Menschenleben fordern sollte, bis in Europa "die Lichter wieder angingen". Die Vorlesung will Vorgeschichte, Auswirkungen und Folgen des Ersten Weltkriegs behandeln.

Literatur

Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002.  
Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich/Irina Renz in Verbindung mit Markus Pöhlmann (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2003.  
Lawrence Sondhaus, World War One. The Global Revolution, Cambridge University Press 2011.

## Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]  
Zur Anschaffung empfohlen.

Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]



## Geschichte(n) Afrikas: Facetten eines Forschungsfeldes

Vorlesung

Rüther, Kirsten

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Es gibt Momente im fortgeschrittenen Bachelor- und Masterstudium, in denen Sie sich möglicherweise die Zeit nehmen wollen, über Grundlinien der geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Afrika zu reflektieren. Was sind die methodischen Voraussetzungen, um sich dem Forschungsgegenstand „Afrika“ in historischer Perspektive anzunähern? Welches sind zentrale Themen, die im Querschnitt zu erörtern sich lohnt und die sich als potentiell forschungsgenerierend für die unmittelbare Zukunft erweisen können? Wie strukturiert sich die Geschichte Afrikas in zeitlicher Dimension? Aber auch ganz praktische Fragen mögen sich zur Reflektion aufdrängen: Wie forscht man in Afrika? Für welches Zielpublikum schreiben (wir) Afrikahistoriker/innen unsere Beiträge? Ich würde mich freuen, wenn Sie im Wintersemester in diese Vorlesung kämen und wir gemeinsam über diese und weitere Facetten unseres Forschungsfeldes nachdenken könnten.

## Wie der Kalte Krieg begann

Seminar, SWS: 2

Daniels, Mario

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Warum bildete sich nach dem Zweiten Weltkrieg die neue globale politische Konstellation heraus, die man den Kalten Krieg nennt? Wie wurde er in der ersten Dekade nach 1945 ausgefochten? Welche Folgewirkungen hatte dies auf die Gesellschaften und politischen Systeme dies- und jenseits des Eisernen Vorhanges? Das Seminar versucht, Antworten auf diese und andere Fragen zu finden.

Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert und verlangt die Bereitschaft, wöchentlich ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Der überwiegende Teil der Lektüre wird in englischer Sprache sein.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Literatur: Melvyn P. Leffler/Odd Arne Westad (Hg.): The Cambridge History of the Cold War, Bd. 1: Origins, Cambridge 2010.



## Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik/Introduction into the History of Latin America and the Carribean

Seminar, SWS: 2

Hatzky, Christine

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Einführungsseminar richtet sich an Studienanfänger, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten historischen Forschungstendenzen seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jh. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung und Integration der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter und Plantagensgesellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung, Modernisierung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die die Europäer als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jh. in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in autoritären Herrschaftssystemen fanden. Spanischkenntnisse sind für den Besuch des Seminars nicht erforderlich.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten. Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Aschendorff Verlag, Münster 2009.

Literatur

Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005.  
Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart. Beck Verlag, München 2010.

## Von der Ölkrise zum Ende der Bonner Republik. Die Bundesrepublik Deutschland in den 1970er und 1980er Jahren

Seminar

Voges, M. A., Jonathan

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In der zeithistorischen Forschung werden die 1970er und 1980er zunehmend als Beginn einer Epoche interpretiert, in dem fundamentale Wandlungsprozesse stattgefunden hätten: Auf die zukunftsreichen 1960er Jahre folgten Dekaden, in denen Pessimismus und Zukunftsangst die bestimmenden mentalen Faktoren wurden. Nicht nur, aber auch in der Bundesrepublik wurde die „Krise“ zum basso continuo der öffentlichen Debatten. Anhand ausgewählter Themenfelder wie der Ölkrise 1973, des Terrorismus, der Punk-Musik, der Neuen Sozialen Bewegungen, der Anfänge der Computertechnologie und des Regierungswechsels von 1983 sollen Tiefenbohrungen in die Geschichte dieser zwei Jahrzehnte versucht werden, deren zeitgeschichtliche Aufarbeitung noch immer am Anfang steht.

Die Bundesrepublik soll dabei den räumlichen Ausgangspunkt für die Diskussion der verschiedenen Aspekte darstellen - darüber hinausgehende europäische Perspektiven sind aber ebenso willkommen wie erwünscht. Neben inhaltlichen Fragen zur bundesrepublikanischen Geschichte behandelt dieses Seminar auch Theorien und Methoden der Zeitgeschichte.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München 2007 (= EDG 80); Andreas Rödder, Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990, München 2003 (= OGG 19a); Andreas Wirsching, Abschied vom Provisorium. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 1982-1990, Stuttgart 2006 (= Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 6); Sven Reichardt u. Detlef Siegfried (Hrsg.), Das Alternative Milieu. Antibürgerlicher Lebensstil und linke Politik in der Bundesrepublik Deutschland und Europa. 1968-1983, Göttingen 2010 (= Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte 47).

### Ein immerwährender Untergang - Bevölkerungsdiskurs im 19. & 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Philipps, Sören

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Ähnlich wie "Rasse", "Volk" und "Nation" ist die "Bevölkerung" ein spezifisches Produkt der Moderne. Ökonomen und Statistiker, aber auch Soziologen, Mediziner und Demographen in Europa beteiligten sich seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert an der Herstellung von "Bevölkerung" als einem plan- und beeinflussbaren Gegenstand staatlichen Handelns. Dies war kein Selbstzweck: Zeitgenössische Problemlagen wie das akute Armenproblem infolge von Industrialisierungsprozessen, oder Gesundheitsgefahren in Form von Epidemien als Nebenprodukt der Urbanisierung drängten zur Suche nach Lösungen. Die Naturwissenschaften stellten dazu neue Erkenntnisse bereit, ebenso wie der sich ausdifferenzierende Verwaltungsstaat die Mittel zur Erfassung und Umsetzung von bevölkerungspolitischen Maßnahmen zur Verfügung stellte.

In der Lehrveranstaltung soll es darum gehen, "Bevölkerung" als historisch veränderbares Konstrukt zu begreifen, das in zeit- und gesellschaftsspezifische Problemlagen eingebettet liegt. Es wird u.a. die Frage zu stellen sein inwieweit öffentliche Debatten um "Bevölkerung" als "Krisensymptom" gedeutet werden können, die - in historischen wie aktuellen Kontexten - ihre spezifische Prägung durch die zeitgenössische Problemwahrnehmung erfuhren. Ziel ist es, die gesellschaftlichen Debatten zu decodieren, die hinter dem „Armenproblem“, der „U#berbevölkerungs-“ und „U#beralterungsdiskussion“ oder auch der „Sarrazin-Debatte“ und der Diskussion u#ber die demographische U#berlastung deutscher Sozialsysteme stehen.

Mögliche Leitfragen dabei sind u.a.:

- Wer waren die historischen Akteure des (der?) europäischen Bevölkerungsdiskurses?
- Vor dem Hintergrund welcher gesellschaftlicher Problemlagen wurde „Bevölkerung“ jeweils diskutiert?
- Welche Interpretations- und Deutungsangebote gingen damit einher? - Welche Rolle spielte die sich entwickelnden (Natur-)Wissenschaften bei der Ausformulierung von Bevölkerungskonzepten und Lösungsvorschlägen?
- Welche Parallelen und Unterschiede hinsichtlich des Blicks auf „Bevölkerung“ sind zwischen den Ländern Europas im 19. Jahrhundert zu verzeichnen (und warum)?

Bemerkung

Das Seminar richtet sich an Anfänger im Geschichtsstudium und setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von deutsch- und englischsprachigen Fachtexten ebenso voraus wie die regelmäßige Mitarbeit (Kurzpräsentation, Referat) sowie die aktive Beteiligung an der Semindiskussion.

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

### Quelleninterpretationskurs zur Vorlesung "Europa und der Erste Weltkrieg"

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, 14-tägig, 12:00 - 14:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Das Seminar übt im Umgang mit historischen Quellen unterschiedlicher Gattung und Überlieferungsart. Es dient der Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Thematik aus der Perspektive des deutschen Kriegsalltags 1914-1918.

Literatur

Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.  
Bernd Ulrich/Benjamin Ziemann (Hg.), Frontalltag im Ersten Weltkrieg. Ein Historisches Lesebuch, Essen 2008.

### Ums Überleben kämpfen - Familie, Mobilität und das Herstellen von Netzwerken in Lebensgeschichten von Township-Bewohnern Bulawayos, Zimbabwe

Seminar, SWS: 2

Rüther, Kirsten

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** In diesem Seminar werden wir ausgewählte Lebensgeschichten von Township-Bewohnern in Bulawayo, Zimbabwe, lesen. Aus ihnen gehen die Anstrengungen von Menschen hervor, die darauf angewiesen sind, mit den Widrigkeiten umzugehen, die sich aus fehlenden Bildungs-, Aufstiegs- und Wirtschaftsmöglichkeiten ergeben. Über die Auseinandersetzung mit Lebensgeschichten soll ein breiterer Kontext zimbabwescher Geschichte ebenso erschlossen werden wie grundsätzliche Arbeitstechniken vermittelt werden.

**Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

### Region und Industrialisierung im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Die im 19. Jahrhundert auch in Deutschland sich durchsetzende Industrialisierung hatte sehr unterschiedliche regionale Erscheinungsformen: Neben industriellen Führungsregionen wie dem Ruhrgebiet gab es andere, die sich auf agrarische Produktion konzentrierten oder einfach "zurückblieben". In dem Seminar sollen einzelne regionale Entwicklungspfade vorgestellt und miteinander verglichen. Mindestens eine Tagesexkursion wird ein regionales Industrialisierungsbeispiel vorstellen.

**Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

**Literatur** Kiesewetter, Hubert: Region und Industrie in Europa 1815-1995. Stuttgart 2000.  
Schulze, Rainer, Hrsg.: Industrieregionen im Umbruch#: historische Voraussetzungen und Verlaufsmuster des regionalen Strukturwandels im europäischen Vergleich. Essen 1993.

### Vertiefungsmodul Globalgeschichte

#### Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüther, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

**Kommentar** Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

**Bemerkung** Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

**Literatur** Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

## Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts

Vorlesung

Hauptmeyer, Carl-Hans / Nolte, Hans-Heinrich

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1501 - 201 | 201

Kommentar

Die Vorlesung stellt das vergangene Jh. aus vielfältigen Perspektiven vor. Von diesen gehen die Fragen aus - Wer waren die Akteure in Europa oder USA, Afrika oder Asien? Welche Bedingungen fanden sie - in welcher Region, in Periode und sozialer Gruppe - für ihr Handeln vor? Wie entschieden sie sich? Wie veränderten sich die internationalen Beziehungen mit der - von Widerständen verschiedenster Art begleiteten - Durchsetzung der amerikanischen Hegemonie? Wechselten die globalen Gewichte mit dem Abstieg Europas (und seiner Siedlungskolonien) zum Wiederaufstieg asiatischer Mächte? Gibt es einen Trend zur Vermehrung demokratischer Verfassungen und zum Übergang von Imperien über Nationen zu Unionen? Wurde mit weltweiter Arbeitsteilung die Ungleichheit des Wirtschaftswachstums zwischen Zentrum und Peripherien verschärft oder „dröppelte“ der Wohlstand in der neoliberalen Periode in weniger privilegierte Regionen? Welche Rolle spielten Haushalte und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung? Was war mit den Emanzipationen? Wie veränderten sich Kommunen und Kommunalismus? Was ist mit dem Ende der Ressourcen und die Umweltkrise? Migrationen: von den Saisonarbeitern und Vertreibungen über Saisonarbeit zum Tourismus? Gewaltgeschichte: von Alltagsgewalt zu Massenarmeen und zum Cyberkrieg? Oder ein Absinken, eine Eindämmung der Gewalt? Doppelmoral und Religionsverfolgung oder neue Weltreligionen? Und insgesamt: Jahrhundert der Extreme?

Die Vorlesung folgt H.-H. Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009 (Böhlau), preiswerter bei der BZ für Politische Bildung Bd. 1006, Bonn 2009; es wird eine gemeinsame Bestellung aufgegeben. Zu jeder Sitzung wird eine Leseaufgabe gestellt, über die auch diskutiert werden kann.

Mehrfach wurden - mit finanzieller Hilfe des Vereins für Geschichte des Weltsystems - Spezialisten für Sachgebiete und für „Areas“ gewonnen, die Vorlesung zu übernehmen, so dass unterschiedliche Perspektiven zu den Themenbereichen deutlich werden und auf Lücken in der Vorlage hingewiesen wird.

Literatur

**Lexika** : I. Geiss: Geschichte griffbereit, Bde. 1 - 6, Gütersloh 2002 (Verlag wissen.de) // Der Grosse Ploetz, 35. Auflage, Göttingen 2008 (Vandenhoeck & Ruprecht)

**Zum Fach** : A. Komlosy: Globalgeschichte. Methoden und Theorien, Wien 2011 (Böhlau, UTB 3564) // M. Middell Hg.: Die Verwandlung der Weltgeschichtsschreibung = Comparativ 20.6 (2011) // Frank Benseler, Werner Loh u. a. Hg.: Probleme der Weltgeschichte = Erwägen, Wissen, Ethik 22/2011 Heft 3 (ISSN 1610 - 3696) (*mit ausgiebigen Literaturangaben*) // Sebastian Conrad, Shalini Randeria Hg.: Jenseits des Eurozentrismus, Frankfurt 2002 (Campus) // Manuela Boatca, Willfried Spohn Hg.: Globale, multiple und postkoloniale Modernen, München 2011 (Rainer Hampp)

**Darstellungen. 1. umfassend** : P. Feldbauer u. a. Hg.: Globalgeschichte. Die Welt 1000 - 2000, 8 Bände Wien 2008 - 2011 (Mandelbaum-Verlag); hier Bde. 7 W.L. - Bernecker, H.W. Tobler Hg. Die Welt im 20.Jh. bis 1945; 8: H. Konrad, M. Stromberger Hg: nach 1945 // WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Hg. von W. Demel u. a.: Bd. 1 - 6, Darmstadt 2009 - 2010 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), hier Bd. 6: H.-U. Thamer Hg. // R. Sieder, E. Langthaler Hg.: Globalgeschichte 1800 - 2010, Wien 2010 (Böhlau)

**2. einzelne Ansätze**: // E. Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme, deutsch München 1995 // G.L. Weinberg: Eine Welt in Waffen, deutsch Darmstadt 1995 /WBG // B. Stöver: Der Kalte Krieg, München 2007 (Beck) // R. Wendt: Vom Kolonialismus zur Globalisierung, Paderborn 2007 (Schöningh und UTB 2889) // Wolfgang Reinhard: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde. Stuttgart 1983-90 // Jürgen Osterhammel, Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung, München 2003 (Beck) // Peter E. Fässler: Globalisierung, Köln usw. 2007 (Böhlau, UTB 2865) // J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jh., München 2009 (Beck) // H.-H. Nolte: Weltgeschichte 15.- 19. Jh., Wien 2005 (Böhlau) // K. Kremb Hg.: Weltordnungskonzepte. Hoffnungen und Enttäuschungen des 20. Jahrhunderts, Schwalbach 2010

**Zu den Themen der einzelnen Sitzungen wird ggfs. neue Literatur nachgetragen.**



## Europa und der Erste Weltkrieg: "Die Urkatastrophe des Zwanzigsten Jahrhunderts"

Vorlesung, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Damals bemerkte der britische Außenminister zu einem Vertrauten: "In ganz Europa gehen die Lichter aus; wir werden es nicht mehr erleben, dass sie wieder angezündet werden." Die Äußerung Edward Greys, war ebenso hellsichtig wie außergewöhnlich. Sie spiegelte eine in den zeitgenössischen europäischen Öffentlichkeiten kaum artikulierte Erwartungshaltung angesichts der Aussicht auf einen von nationalisierten Massen ausgetragenen, technisierten Krieg. Erst allmählich verbreitete sich die Erkenntnis, dass der moderne Krieg in ganz Europa nahezu alle Lebensbereiche veränderte und Krieg, in allen beteiligten Ländern für Menschen aller Gesellschaftsgruppen zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurde. Die unvorstellbare Zerstörung, die der totale Krieg zur Folge hatte, veränderte Kultur, Gesellschaft, Politik und Staatensystem Europas und bildete die Voraussetzung dafür, dass es auch nach der diplomatischen Beendigung des Krieges noch lange dauerte und Millionen Menschenleben fordern sollte, bis in Europa "die Lichter wieder angingen".

Die Vorlesung will Vorgeschichte, Auswirkungen und Folgen des Ersten Weltkriegs behandeln.

Literatur

Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002.  
Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich/Irina Renz in Verbindung mit Markus Pöhlmann (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2003.  
Lawrence Sondhaus, World War One. The Global Revolution, Cambridge University Press 2011.

## Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]  
Zur Anschaffung empfohlen.

Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]



## Die europäische Wirtschaft im Spätmittelalter

Vorlesung

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Geschichten zur mittelalterlichen Wirtschaft haben häufig die Bedeutung der Grundherrschaft und der Subsistenzwirtschaft im Gegensatz zur Marktwirtschaft überbetont. Dagegen liefen die Grundherrschaft und die Marktentwicklung parallel und ergänzten sich hervorragend. Die klassische mittelalterliche Villikationsverfassung wäre ohne die Umverteilung von Naturalgütern in Geld über den Markt als Zentrum kaum funktionsfähig gewesen.

Zudem wurde die Wahrnehmung und Beurteilung der mittelalterlichen Wirtschaft und ihrer Akteure in der Regel zu sehr von der christlichen, scholastischen Moraltheologie bestimmt, welche die ersten allgemeinen, abstrakten Abhandlungen zum Wirtschaftsleben formulierte. Jene Moralpredigten über und meist gegen Kaufhandel und Wucher hatten jedoch mehr sozialen Appellcharakter, dienten der Erinnerung und Motivation zu reichhaltiger Spendentätigkeit. Ihr tatsächlicher Einfluss auf das Marktgeschehen muss weitaus geringer eingeschätzt werden; denn in der alltäglichen Lebenswelt wurde die Rolle der Kaufleute weitaus positiver bewertet und Gewinnstreben und Kredit keineswegs verboten. Auch im Mittelalter wurde die Ware, bis sie zum Endverbraucher gelangte, intensiv bewirtschaftet. Kreditgeschäfte waren, angefangen vom einfachen Warenkredit bis zum reinen Geldgeschäft übliche Handelspraktiken und dies auch unter Fremden, soweit das entsprechende Vertrauen vorhanden war. Innerhalb der Vorlesung werden daher normative Vorgaben mit dem jeweiligen lebensweltlichen Geschehen kontrastiert.

Literatur

Erste Lektürehinweise:

Hermann Kellenbenz, Die Wiege der Moderne. Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1350-1650, Stuttgart 1991.

## Geschichte(n) Afrikas: Facetten eines Forschungsfeldes

Vorlesung

Rüther, Kirsten

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Es gibt Momente im fortgeschrittenen Bachelor- und Masterstudium, in denen Sie sich möglicherweise die Zeit nehmen wollen, über Grundlinien der geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Afrika zu reflektieren. Was sind die methodischen Voraussetzungen, um sich dem Forschungsgegenstand „Afrika“ in historischer Perspektive anzunähern? Welches sind zentrale Themen, die im Querschnitt zu erörtern sich lohnt und die sich als potentiell forschungsgenerierend für die unmittelbare Zukunft erweisen können? Wie strukturiert sich die Geschichte Afrikas in zeitlicher Dimension? Aber auch ganz praktische Fragen mögen sich zur Reflektion aufdrängen: Wie forscht man in Afrika? Für welches Zielpublikum schreiben (wir) Afrikahistoriker/innen unsere Beiträge? Ich würde mich freuen, wenn Sie im Wintersemester in diese Vorlesung kämen und wir gemeinsam über diese und weitere Facetten unseres Forschungsfeldes nachdenken könnten.

### Die Iberische Halbinsel im Spätmittelalter

Seminar

Czerner, Thomas

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Nachdem im vergangenen Semester das Früh- und Hochmittelalter behandelt wurde, werden nun ausgewählte Themenschwerpunkte zur spätmittelalterlichen Geschichte der Iberischen Reiche vorgestellt. Beginnend mit der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212, die den Auftakt für die großen Feldzüge der Reconquista im 13. Jahrhundert bildete, werden die Entwicklungen der christlichen Herrschaften und des verbliebenen muslimischen Reiches bis hin zur Expansion Richtung Mittelmeer und Atlantik thematisiert. Dabei finden Aspekte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ebenso Beachtung wie zur Geistes- und Kirchengeschichte.

Das Seminar knüpft an die Veranstaltung aus dem Sommersemester an, eine vorherige Teilnahme ist jedoch für den Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.

Literatur

MacKay, Angus: Spain in the Middle Ages: from Frontier to Empire. 1000-1500 (New Studies in Medieval History). London u.a. 1977.

Linehan, Peter: History and the Historians of Medieval Spain. Oxford u.a. 1993.

Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.

Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480).

Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.

Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

### Der atlantische Mikrokosmos der Herrnhuter Mission

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen, die eine forschungsorientierte Arbeit mit Quellen aus dem Archiv der Herrnhuter Gemeinde schreiben oder ein solches Arbeitsvorhaben planen. Dabei kann es um längere Hausarbeiten, Examensarbeiten aller Studiengänge und Dissertationen gehen. Das Seminar soll auch eine Forschungsperspektive für Drittmittelprojekte eröffnen.

Bemerkung

Beginn der Veranstaltung nach persönlicher Voranmeldung.

### Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - A210

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 01.12.2012 - 02.12.2012, 1146 - B108

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 15.12.2012 - 16.12.2012, 1146 - B108

Kommentar

"Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

**Unbedingte Voraussetzung** für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der **Erwerb der Textsammlung** und der **Besuch des Vorbereitungstreffens**. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

### **Mexiko zwischen Unabhängigkeit, Revolution und Gegenwart/Mexico between Independence, Revolution and Present (Vorbereitungsseminar zur Mexiko-Exkursion)**

Seminar, SWS: 2

Becker, Lidia / Estrada García, Rosa María / Hatzky, Christine

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Das Seminar ist ausschließlich für bereits angemeldete Exkursionsteilnehmer geöffnet und ist für diese verpflichtend. Es dient der gemeinsamen inhaltlichen, organisatorischen und praktischen Vorbereitung unserer Exkursion. Vorbereitet werden hier die Themen, die wir während der Reise behandeln und deren Orte wir aufsuchen werden: Die Unabhängigkeit und die Revolution Mexikos, ihre kulturellen Ausdrucksformen, ihre Monumente, die daraus hervorgegangen Mythen und Erinnerungskulturen sowie ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart. Im Seminar verständigen wir uns gemeinsam über die Reiseroute, wählen die Orte aus, die wir besuchen wollen und organisieren die praktische Umsetzung. Darüber hinaus werden wir bereits Kontakte zu den Universitäten in Mexiko aufnehmen, mit denen wir während des Aufenthalts gemeinsame Aktivitäten planen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Vorbereitungen wird vorausgesetzt ebenso wie die Übernahme mündlicher Präsentationen vor Ort. Vorbereitende Literatur wird während des Seminars bekanntgegeben.

**Bemerkung** Die Veranstaltung ist nur für Exkursionsteilnehmer geöffnet.

### **Rom und China**

Seminar

Hildebrandt, Berit

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Bereits in römischer Zeit gab es vielfältige Austauschbeziehungen entlang der Seidenstraßen zwischen Rom und China. Die mit Namen wie Aurel Stein und Sven Hedin verbundenen Reisen und Ausgrabungen in Zentralasien im 19. und frühen 20. Jahrhundert inspirierten auch die Forschung in den Klassischen Altertumswissenschaften, sich mit diesen Beziehungen näher zu befassen. In diesem Seminar soll die geographische Verortung von Topo- und Ethnonymen der Räume zwischen Rom und China (zu denen auch der indische Subkontinent zu zählen ist) ebenso thematisiert werden wie die Frage nach direkten und indirekten Beziehungen zwischen den verschiedenen Ethnien.

**Bemerkung** Englischkenntnisse oder die Bereitschaft, diese zu erwerben, werden vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

**Literatur** C. Trümpler (Hrsg.), Das grosse Spiel: Archäologie und Politik zur Zeit des Kolonialismus (1860-1940). Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung, Ruhr Museum, Weltkulturerbe Zollverein, Essen, 11.02.-13.06.2010, Köln 2008.  
R. McLaughlin, Rome and the Distant East. Trade Routes to the Ancient Lands of Arabia, India and China, London 2010.  
D. D. Leslie - K. H. J. Gardiner, The Roman Empire in Chinese Sources, Rom 1996.

## Familie und Verwandtschaft aus historisch-anthropologischer Perspektive

Seminar, SWS: 2

Lanzinger, Margareth

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

- Kommentar** Die Historische Familienforschung nahm ihren Ausgang als ein besonders innovatives und produktives Feld der Sozialgeschichte in den 1970er Jahren - als ein geschichtswissenschaftliches Projekt, das zunächst ganz wesentlich vom Erheben und Auswerten von international verfügbaren Massendaten getragen war. Die Auseinandersetzung mit der Kultur- und Sozialanthropologie veränderte Fragestellungen und Perspektiven hin zu einer historisch-anthropologischen Ausrichtung, die nach Aneignungen, Wahrnehmungen und Eigen-Sinn gefragt hat. Ein weiteres Mal hat sich der Fokus in den letzten zehn, fünfzehn Jahren verschoben: Über Familie hinausreichende Verwandtschaftsnetze sind mit der Historischen Verwandtschaftsforschung in den Vordergrund gerückt und haben ein weites Feld eröffnet, das Allianzpolitiken und Solidarität ebenso einschließt wie Konflikt und Streitzusammenhänge. Wie Frauen und Männer in Verwandtschaftsnetzen jeweils positioniert waren, dies prägte und strukturierte die Beziehungen zwischen den Generationen, unter Geschwistern und zwischen den Geschlechtern.
- Ziel des Seminars ist, Familie und Verwandtschaft zu historisieren und dabei den Konstruktionscharakter der Begriffe sichtbar zu machen, wichtige geschichtswissenschaftliche Ansätze mit ihren Potenzialen und Grenzen kennen zu lernen sowie ein gesellschaftlich relevantes Themenfeld über Forschungsliteratur und Quellenbeispiels zu erschließen.
- Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.
- Literatur** Zur Einführung:  
 Michael Mitterauer, Historisch-Anthropologische Familienforschung. Fragestellungen und Zugangsweisen, Wien, Köln 1990.  
 David Warren Sabean, Simon Teuscher u. Jon Mathieu (Hg.), Kinship in Europe. Approaches to Long-Term Development (1800-1900), New York/Oxford 2007.

**Tourismus-Geschichte nach 1945 - Reisen in Zeiten des Kalten Krieges und der Globalisierung**

Seminar, SWS: 2

Tondera, M. A., Benedikt

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Der Tourismus in allen seinen Ausprägungen erlebt seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen bis heute ungebrochenen Wachstumstrend und hat sich zu einem der weltweit größten Wirtschaftszweige entwickelt. In ihm spiegeln sich die kulturellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse der Globalisierung. Dessen ungeachtet erfährt Tourismus als historisch relevantes Phänomen der neuesten Geschichte erst in jüngerer Zeit verstärkt Beachtung. In diesem Seminar soll zunächst untersucht werden, welche methodischen Ansätze zu seiner historischen Erforschung vorliegen, um davon ausgehend anhand konkreter Fallbeispiele zu untersuchen, wie sich nach dem Zweiten Weltkrieg touristische und gesellschaftliche Entwicklungen in Nordamerika und Europa gegenseitig beeinflussten und wie das internationale Reisegeschäft die wandelnden Konjunkturen des Kalten Krieges reflektierte. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem Vergleich von sozialistischen und kapitalistischen Formen des Tourismus und deren gegenseitiger Beeinflussung liegen. Ein Großteil der Lektüre wird in englischer Sprache sein. Die Veranstaltung beginnt am 25.10.2012!

Literatur

Christopher Endy: Cold War Holidays. American Tourism in France, Chapel Hill and London 2004.

Anne Gorsuch: All this is your world. Soviet Tourism at Home and Abroad after Stalin, Oxford 2011.

Rüdiger Hachtmann: Tourismus-Geschichte, Göttingen 2007.

Heinz Hahn/H. Jürgen Kagelmann (Hrsg.): Tourismuspsychologie und Tourismussoziologie. Ein Handbuch zur Tourismuswissenschaft, München 1993.

Eric Leed: Die Erfahrung der Ferne, Frankfurt a.M./New York 1993.

John Urry: Consuming Places, London 2006.

John Urry/Jonas Larsen: The Tourist Gaze 3.0, London 2011.

**Slum, Favela, Banlieue – Prekäres Wohnen als globales Phänomen im 20. und 21. Jahrhundert**

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 01.12.2012 - 01.12.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B112

Kommentar

Krawalle in Pariser Vororten im November 2005. Brennende Autos und geplünderte Supermärkte in London-Clapham im März 2011. Drogenhandel und Invasionen der Militärpolizei in den Favelas von Rio de Janeiro im Herbst 2010: Die sogenannten Problemviertel von globalen Metropolen haben in den vergangenen Jahren weltweit Aufsehen in Medien und Öffentlichkeit erregt. Dabei sind entsprechende Berichterstattungen oftmals von stereotypen Bildern geprägt, die auch die vorherrschenden Vorstellungen der Gesellschaft bestimmen: an sozialen Brennpunkten akkumulieren Armut, Kriminalität, Gewalt, Prostitution und Chaos. Allerdings wird oftmals vergessen, dass soziale Probleme eine lange Vorgeschichte haben und die vielfältigen Ursachen für ihr Entstehen ergründet werden müssen, um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Seminar betrachtet prekäres urbanes Wohnen als ein globales Phänomen. In einem komparativen Zugang werden dabei unter anderem Fallbeispiele in Frankreich, den USA, Großbritannien und Brasilien untersucht: durch die Arbeit mit Quellenmaterialien wie Zeitungsberichten, akademischen Studien, Interviews, Filmen und Musiktexten, die das Leben in sogenannten Slums, Ghettos, Favelas und Banlieues thematisieren, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung dieser Siedlungsformen im 20. und 21. Jahrhundert herausgearbeitet werden.

Bemerkung

die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

**Korruption in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Rechtsprechung und Medien – Versuch einer Historisierung**

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Unter Korruption versteht man im weitesten Sinne den Missbrauch einer öffentlichen Stellung für private Interessen. In diesem Verständnis ist Korruption ein Phänomen von langer historischer Tradition wie von großer aktueller Brisanz. Im Frühjahr 2012 veröffentlichte die unabhängige Organisation Transparency International eine Studie, wonach drei Viertel aller Europäer innerhalb der EU davon ausgehen, dass Korruption gegenwärtig ein Problem von paneuropäischer Dimension und von weiterhin wachsender Bedeutung sei. Der Korruptionsindex, den dieselbe Organisation publiziert, zeigt allerdings, dass die einzelnen Weltregionen ebenso wie die Staaten Europas in unterschiedlicher Intensität von Korruption betroffen sind. Es gibt also in der öffentlichen Wahrnehmung ein deutliches Nord-Süd, sowie West-Ost-Gefälle korruptionsfreier Verhältnisse. Doch 2006/07 wurde aufgedeckt, dass die Siemens AG, ein deutsches Traditionsunternehmen und Technologie-Gigant mit weltweit rund 400 000 Arbeitsplätzen, in den bis dahin größten Korruptionsskandal verwickelt war. Korruption, das wurde seither auch durch zahlreiche weitere Skandale europäischer Organisationen und Unternehmen offenbar, ist kein Phänomen randständiger Gebiete Europas oder der "Dritten Welt", sondern Korruption ist ein globales Phänomen von wachsender Bedeutung, dem supranationale Organisationen, NGOs, nationale Regierungen und die europäische Justiz seit einigen Jahrzehnten den Kampf angesagt haben.

Das Vertiefungsseminar/der Core Cours will Korruption als historisches Phänomen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik des 20./21. Jh. analysieren und danach fragen, welche Praktiken in den vergangenen Jahrzehnten als "Korruption" stigmatisiert wurden und welche ökonomischen, gesellschaftlichen, juristischen und kulturellen Wandlungsprozesse für die Brandmarkung und Verfolgung von Korruptionserscheinungen verantwortlich sind.

Bemerkung

Das Seminar findet teilweise als Blockseminar statt.

Literatur

Jens Ivo Engels/Andreas Fahrmeir/Alexander Nützenadel (Hg.), Geld - Geschenke - Politik. Korruption im neuzeitlichen Europa (Beihefte der Historischen Zeitschrift 48), München: Oldenbourg 2009.



**Frankreich in Afrika – Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert**

Seminar

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Im Seminar vertiefen wir einige Aspekte aus der Vorlesung "Geschichte Frankreichs im kurzen' 20. Jahrhundert: die (post)koloniale Republik". Der Schwerpunkt liegt dabei auf der franko-afrikanischen Beziehungsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese zeichnete sich einerseits durch die Intensivierung der kolonialen In-Wertsetzung von Ressourcen und Arbeitskraft aus, so z.B. in der „Verwendung“ afrikanischer Soldaten in den beiden Weltkriegen. Andererseits verstärkten die engen Verquickungen zwischen Kolonien und Metropole auch die kulturelle Neugier an „Afrika“, nicht nur im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich sondern auch beim breiten Publikum. Im Spannungsverhältnis dazu standen die Lebens- und Arbeitswelten nordafrikanischer und subsaharischer Arbeiter, Intellektueller und politischer Aktivisten in den französischen Großstädten. Im dritten Schwerpunkt untersuchen wir die Wechselwirkungen der wirtschaftlichen und politischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre (Weltwirtschaftskrise, Volksfrontregierung, Vichy), die Neuanfänge der 1950er Jahre sowie die - militärisch beschleunigte - Erosion des französischen Kolonialreiches (Algerienkrieg 1954-1962), mit deren Folgen sich die postkoloniale Republik bis heute trägt.

Für die Arbeit mit Quellen und wissenschaftlicher Literatur in den zu untersuchenden Feldern ist die Kenntnis zumindest einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) erforderlich.

Literatur

Der gemeinsame Besuch von Seminar und Vorlesung wird nachdrücklich empfohlen.  
 Tony Chafer 2002. The End of Empire in French West Africa. France's successful Decolonization? Oxford u. a.: Berg. [FBSBB]  
 Tobias Wendl, Bettina von Lintig & Kerstin Pinther (Hg.) 2006. Black Paris. Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.

**Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Arbeitsverhältnisse und globale Verflechtungen**

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Gohrisch, Jana / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rütter, Kirsten / Schmieder, Ulrike / Füllberg-Stolberg, Katja / Bandau, Anja

Mi, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In der gegenwärtigen globalen Wirtschaft sind alle Weltregionen voneinander abhängig. Rohstoffe und Waren werden in hoher Geschwindigkeit über den Erdball bewegt, gewaltige Finanztransaktionen per Mausklick in Bruchteilen von Sekunden erledigt, Produkte arbeitsteilig in verschiedenen Erdteilen hergestellt, an einem Ort zusammengefügt und gleich wieder zum Verkauf in alle Kontinente versandt. Die „Globalisierung“ wirkt sich massiv auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse aus. Die Warenproduktion wird dorthin verlagert, wo Arbeitskräfte billiger sind und der Umweltschutz keine Rolle spielt. Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie woanders bessere Arbeit finden oder in ihrer Heimat gar keine, auch wenn der Preis dafür die Trennung von der Familie ist. Manche Länder leben zum großen Teil von den Rücksendungen der Arbeitsmigrant/innen. Immer mehr Menschen arbeiten im Dienstleistungssektor, der diese globalen Bewegungen organisiert.

Der Prozess der globalen ökonomischen Verflechtung hat sich zwar nach dem II. Weltkrieg stark beschleunigt, er hat seine Ursprünge aber bereits in der „europäischen Expansion“ nach Afrika, Amerika und Asien seit dem 15. Jahrhundert und erfuhr bereits mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert eine erhebliche Intensivierung. Unfreiwillig mobile Menschen waren in der frühen Neuzeit z.B. die „indentured servants“ (Kontraktarbeiter), zum Dienst gepresste Matrosen und in Strafkolonien Verbannte, die bei den Einhegungen in England ihr Land verloren hatten und jetzt als „überflüssig“ nach Übersee entsorgt wurden, und die 12 Millionen aus Afrika verschleppten Sklaven, von denen sich viele auf den Zuckerplantagen der Karibik und Brasiliens im Wortsinne zu Tode arbeiteten. Das 19. Jahrhundert war die Epoche der europäischen Auswanderung in die Amerikas und eines neuen Menschenhandels aus China und Indien, u.a. in den zirkumkaribischen Raum. In Niedersachsen wurde Leinen für die Kleidung der Sklaven produziert und in Solingen Macheten zum Schlagen der Zuckerrohre. „Kolonialwaren“ wie Zucker, Kaffee, Tee und Kakao veränderten europäische Konsumgewohnheiten und schufen neue Industrien und Berufe.

Das Kolloquium der „Transformation Studies“ wird Arbeitsmigrationen und Veränderungen der Arbeitsverhältnisse infolge globaler Verflechtungen aus historischer, soziologisch-kulturanthropologischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive betrachten. Akteure - Sklaven, Landarbeiter, Kaufleute, Plantagenbesitzer, Banker, IT-Spezialisten, Beschäftigte der globalen Zuliefererbetriebe, transnationale Pflegekräfte - können dabei ebenso im Fokus stehen wie Makrostrukturen und die politische, künstlerische und mediale Reflexion der Interaktionen in der globalen Arbeitswelt.

Bemerkung

Das Forschungskolloquium findet 14täglich statt, abweichende Termine sind aber möglich!

**Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte**

**Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I**

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

Literatur

Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.

J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.

H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

**Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II**

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

### Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüter, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

**Kommentar** Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

**Bemerkung** Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

**Literatur** Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

### Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

**Kommentar** In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

**Literatur** Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

## Europa und der Erste Weltkrieg: "Die Urkatastrophe des Zwanzigsten Jahrhunderts"

Vorlesung, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Damals bemerkte der britische Außenminister zu einem Vertrauten: "In ganz Europa gehen die Lichter aus; wir werden es nicht mehr erleben, dass sie wieder angezündet werden." Die Äußerung Edward Greys, war ebenso helllichtig wie außergewöhnlich. Sie spiegelte eine in den zeitgenössischen europäischen Öffentlichkeiten kaum artikulierte Erwartungshaltung angesichts der Aussicht auf einen von nationalisierten Massen ausgetragenen, technisierten Krieg. Erst allmählich verbreitete sich die Erkenntnis, dass der moderne Krieg in ganz Europa nahezu alle Lebensbereiche veränderte und Krieg, in allen beteiligten Ländern für Menschen aller Gesellschaftsgruppen zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurde. Die unvorstellbare Zerstörung, die der totale Krieg zur Folge hatte, veränderte Kultur, Gesellschaft, Politik und Staatensystem Europas und bildete die Voraussetzung dafür, dass es auch nach der diplomatischen Beendigung des Krieges noch lange dauerte und Millionen Menschenleben fordern sollte, bis in Europa "die Lichter wieder angingen". Die Vorlesung will Vorgeschichte, Auswirkungen und Folgen des Ersten Weltkriegs behandeln.

Literatur

Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002.  
Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich/Irina Renz in Verbindung mit Markus Pöhlmann (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2003.  
Lawrence Sondhaus, World War One. The Global Revolution, Cambridge University Press 2011.

## Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB] Zur Anschaffung empfohlen.

Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]

## Die europäische Wirtschaft im Spätmittelalter

Vorlesung

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Geschichten zur mittelalterlichen Wirtschaft haben häufig die Bedeutung der Grundherrschaft und der Subsistenzwirtschaft im Gegensatz zur Marktwirtschaft überbetont. Dagegen liefen die Grundherrschaft und die Marktentwicklung parallel und ergänzten sich hervorragend. Die klassische mittelalterliche Villikationsverfassung wäre ohne die Umverteilung von Naturalgütern in Geld über den Markt als Zentrum kaum funktionsfähig gewesen.

Zudem wurde die Wahrnehmung und Beurteilung der mittelalterlichen Wirtschaft und ihrer Akteure in der Regel zu sehr von der christlichen, scholastischen Moraltheologie bestimmt, welche die ersten allgemeinen, abstrakten Abhandlungen zum Wirtschaftsleben formulierte. Jene Moralpredigten über und meist gegen Kaufhandel und Wucher hatten jedoch mehr sozialen Appellcharakter, dienten der Erinnerung und Motivation zu reichhaltiger Spendentätigkeit. Ihr tatsächlicher Einfluss auf das Marktgeschehen muss weitaus geringer eingeschätzt werden; denn in der alltäglichen Lebenswelt wurde die Rolle der Kaufleute weitaus positiver bewertet und Gewinnstreben und Kredit keineswegs verboten. Auch im Mittelalter wurde die Ware, bis sie zum Endverbraucher gelangte, intensiv bewirtschaftet. Kreditgeschäfte waren, angefangen vom einfachen Warenkredit bis zum reinen Geldgeschäft übliche Handelspraktiken und dies auch unter Fremden, soweit das entsprechende Vertrauen vorhanden war. Innerhalb der Vorlesung werden daher normative Vorgaben mit dem jeweiligen lebensweltlichen Geschehen kontrastiert.

Literatur

Erste Lektürehinweise:

Hermann Kellenbenz, Die Wiege der Moderne. Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1350-1650, Stuttgart 1991.

## Das abendländische Mönchtum

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Mönchtum ist in kirchen- und kulturgeschichtlicher Hinsicht für die Entwicklung Europas von überragender Bedeutung gewesen. Das Seminar geht der Entstehung des Mönchtums in der Spätantike nach (Ursprung in Syrien und Ägypten, Martin von Tours, Benedikt von Nursia), behandelt seine Ausprägung im Mittelalter (Benediktiner, Cluny, Zisterzienser, Bettelorden) und widmet sich den neuen Orden im Zeichen der Katholischen Reform (Jesuiten, Ursulinen, Oratorium, Vinzentinerinnen) und den Kongregationen des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit liegt ein Schwerpunkt auf der Verfassung, dem Wirken und der Bedeutung der Orden.

Bemerkung

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur

Georg Schwaiger, Mönchtum, Orden, Klöster, Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 1993.

E. Gatz (Hg.), Geschichte des kirchlichen Lebens, Bd. 7: Klöster und Ordensgemeinschaften, 2006.

F. Jürgensmeier u. R. E. Schwerdtfeger (Hg.), Orden und Klöster im Zeitalter der Reformation und der katholischen Reform 1500-1700, 3 Bde., 2005/07.



### Geschichte der Christlichen Demokratie in Deutschland

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar befasst sich mit den Vorläufern der christlich-demokratischen Bewegung im Vormärz, für die wesentliche Voraussetzungen in der Säkularisation und der politischen Sensibilisierung vornehmlich des katholischen Bevölkerungsteils durch die Kölner Wirren (1837) und die Revolution von 1848/49 geschaffen wurden. Es untersucht die Vorstellungen und das Handeln des Politischen Katholizismus (Zentrumspartei) während des Kaiserreiches und der Weimarer Republik und geht vergleichbaren Entwicklungen im Protestantismus nach (Deutschhannoversche Partei; Christlich-sozialer Volksdienst). Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Gründung und Entwicklung der CDU (CSU) in der Adenauer-Zeit, der es gelang, Anhänger unterschiedlicher Konfessionen in einer überkonfessionellen christlich-demokratischen Partei zusammenzuführen.

**Bemerkung** Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

**Literatur** W. Becker u. a. (Hg.): Lexikon der Christlichen Demokratie in Deutschland, Paderborn u. a. 2002.

K. Buchheim: Geschichte der christlichen Parteien in Deutschland, München 1966.

K.-E. Lönne: Politischer Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert (edition suhrkamp NF 264), Frankfurt 1986.

H.-O. Kleinmann: Geschichte der CDU, Stuttgart 1993.

F. Bösch: Die Adenauer-CDU. Gründung, Aufstieg und Krise einer Erfolgspartei 1945-1969, Stuttgart/München 2001.

### „Black Power“ - afro-amerikanischer Aktivismus im (inter)nationalen Kontext seit 1960

Seminar

Barre, Harald

Mi, Einzel, 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - B112

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Während eines Protestmarschs 1966 prägte Stokely Carmichael den Slogan „Black Power“. Mit „Black Power“ wird häufig die militante Radikalisierung der Afro-Amerikanischen Bürgerrechtsbewegung assoziiert. Bilder von brennenden Vierteln in Watts oder Detroit und bewaffneten Mitgliedern der *Black Panther Party* schockierten die USA.

In diesem Seminar werden wir die sozialen Bewegungen, die hinter dem Begriff „Black Power“ standen, in ihren Ideen, Zielen und Strategien differenzieren und historisch einordnen. Dabei werden die Wechselwirkungen zwischen afro-amerikanischem Aktivismus, der U.S. Regierung und internationalen Entwicklungen im Vordergrund stehen.

## Was bewegen bewegte Bilder im Museum? - Filme zur innerdeutschen Grenze als Narrativ der Erinnerungskultur

Seminar, SWS: 2

Bindewald, M.A., Hendrik (verantwortlich) / Hellwig, M.A., Christian (verantwortlich) / Mahlke, M.A., Matthias (verantwortlich) / Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in)

Mi, 14-tägig, 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013

- Kommentar** Vor 60 Jahren, im Mai 1952, veranlasste die DDR-Führung die „Errichtung eines besonderen Regimes an der Demarkationslinie“. Durch die Befestigung der innerdeutschen Grenze materialisierte sich bereits weit vor dem Mauerbau 1961 die Teilung Deutschlands. In der Folge symbolisierten Mauer, Stacheldraht, Wachtürme, aber auch unterbrochene Straßen, Wege und Brücken die Trennung der beiden deutschen Staaten. Gerade dramatische Bilder und Geschichten von getrennten Familien, Fluchten und Todesopfern griffen westdeutsche Medien auf und klagten damit die „Unmenschlichkeit der Grenze“ an. Insbesondere Dokumentar- und Spielfilme spielten hierbei eine wichtige Rolle und versuchten die Grenzanlagen zu delegitimieren bzw. zu rechtfertigen.
- Damit sind diese Filme Dokumente des Kalten Krieges. Nach Mauerfall und Verschwinden der Grenzanlagen sind sie geeignet, in Museen und Gedenkstätten vergangene Perspektiven auf die Grenze zu vermitteln. Grenze und Mauer spielen besonders in populärkulturellen Spielfilmen weiterhin eine wesentliche Rolle und greifen in den gesellschaftlichen Erinnerungsprozess ein.
- Filme werden in diesem Seminar als historische Quellen auf ihren Einsatz in musealen Ausstellungen hin untersucht. Erkenntnisleitend sind geschichtswissenschaftliche, filmtheoretische und museumsdidaktische Arbeitsweisen, die zusammen erarbeitet und erschlossen werden sollen.
- Bemerkung** Um persönliche Anmeldung unter [hellwig@hist.uni-hannover.de](mailto:hellwig@hist.uni-hannover.de) bis zum 08.10.2012 wird gebeten. Geplant sind zwei auswärtige Blockseminare in Grenzlandmuseen. Die Veranstaltung ist n.V. für Juniorstudenten geöffnet.
- Literatur** Einführende Literatur: Heidemeyer, Helge, „Antifaschistischer Schutzwall“ oder „Bankrotterklärung des Ulbricht-Regimes“? Grenzsicherung und Grenzüberschreitung im doppelten Deutschland, in: Wengst, Udo/Wentker, Hermann (Hg.), Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Bonn 2008, S. 87 - 109; Janike, Kristiane, Zeitgeschichte im Museum - Museen in der Zeitgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, [http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte\\_in\\_Museen](http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte_in_Museen) (15.06.2012); Riederer, Günter, Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.), Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96 - 113.

## Die Iberische Halbinsel im Spätmittelalter

Seminar

Czerner, Thomas

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Nachdem im vergangenen Semester das Früh- und Hochmittelalter behandelt wurde, werden nun ausgewählte Themenschwerpunkte zur spätmittelalterlichen Geschichte der Iberischen Reiche vorgestellt. Beginnend mit der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212, die den Auftakt für die großen Feldzüge der Reconquista im 13. Jahrhundert bildete, werden die Entwicklungen der christlichen Herrschaften und des verbliebenen muslimischen Reiches bis hin zur Expansion Richtung Mittelmeer und Atlantik thematisiert. Dabei finden Aspekte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ebenso Beachtung wie zur Geistes- und Kirchengeschichte.
- Das Seminar knüpft an die Veranstaltung aus dem Sommersemester an, eine vorherige Teilnahme ist jedoch für den Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.
- Literatur** MacKay, Angus: Spain in the Middle Ages: from Frontier to Empire. 1000-1500 (New Studies in Medieval History). London u.a. 1977.
- Linehan, Peter: History and the Historians of Medieval Spain. Oxford u.a. 1993.
- Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.
- Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480). Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.
- Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

### Wissenschaft im Kalten Krieg

Seminar, SWS: 2

Daniels, Mario

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Die Konfliktkonstellation des Kalten Krieges beeinflusste fast alle Bereiche des politischen und gesellschaftlichen Lebens auf beiden Seiten des Eisernen Vorhanges - auch Wissenschaft und Hochschulen. Das Seminar versucht zu beschreiben, wie der Kalte Krieg Wissenschaftsorganisation und -praxis veränderte.

Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert und verlangt die Bereitschaft, wöchentlich ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Der überwiegende Teil der Lektüre wird in englischer Sprache sein.

Bemerkung

Anmeldung bitte unter: mario.daniels@hist.uni-hannover.de

Literatur

Bernd Greiner/Tim B. Müller/Claudia Weber (Hg.): Macht und Geist im Kalten Krieg, Hamburg 2011.

### Die deutsche Nachkriegsgesellschaft im Film

Seminar, SWS: 2

Endeward, M.A., Detlef / Füllberg-Stolberg, Claus

Di, Einzel, 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 23.10.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Im Blockseminar sollen Spielfilme analysiert werden, die die unmittelbare Nachkriegszeit sowie die frühe BRD und DDR thematisieren. Die Spannbreite reicht von zeitgenössischen Produktionen bis zu aktuellen Filmen. Zur Vorbereitung wird eine Beschäftigung mit der Nachkriegszeit in der wissenschaftlichen Literatur empfohlen. In der einführenden Sitzung werden die Themen vergeben und die zu bearbeitenden Filme verteilt. Das Blockseminar findet in den letzten Semesterwochenenden statt.

Literatur

A. Schildt/D. Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.

S. Handro, Alltagsgeschichte : Alltag, Politik und Kultur in SBZ und DDR, Schwalbach 2004.

### Die Tagebücher von Viktor Klemperer und Friedrich Kellner, 1933-1945

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Die Tagebücher thematisieren die NS-Zeit aus der Perspektive politischer bzw. rassistischer Verfolgung. Beide Autoren befinden sich in einer äußerst gefährdeten Situation und nehmen in Kauf, bei Entdeckung der Tagebuchaufzeichnungen mit dem Tode bedroht zu werden.

Trotz dieser ähnlichen Ausgangssituation unterscheiden sich die Zeitdokumente erheblich voneinander. Während Viktor Klemperer in großer Offenheit auch sehr private Befindlichkeiten äußert und die Alltagspraxis schildert, kommentiert Kellner vor allem die politischen und gesellschaftlichen Hauptaktionen auf der zentralen und lokalen Ebene. In der Veranstaltung sollen die beiden Tagebuchaufzeichnungen auf dem Hintergrund der vielfältigen wissenschaftlichen Sekundärliteratur analysiert und eingeordnet werden.

Literatur

Viktor Klemperer, Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933-1945, Berlin 1999 (Studienausgabe der Bundeszentrale für Politisch Bildung).

Friedrich Kellner, Vernebelt, verdunkelt sind alle Hirne. Tagebücher 1933-1945, Göttingen 2011.

**Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien**

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - A210

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 01.12.2012 - 02.12.2012, 1146 - B108

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 15.12.2012 - 16.12.2012, 1146 - B108

Kommentar

"Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

**Unbedingte Voraussetzung** für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der **Erwerb der Textsammlung** und der **Besuch des Vorbereitungstreffens**. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

**Familie und Verwandtschaft aus historisch-anthropologischer Perspektive**

Seminar, SWS: 2

Lanzinger, Margareth

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Historische Familienforschung nahm ihren Ausgang als ein besonders innovatives und produktives Feld der Sozialgeschichte in den 1970er Jahren - als ein geschichtswissenschaftliches Projekt, das zunächst ganz wesentlich vom Erheben und Auswerten von international verfügbaren Massendaten getragen war. Die Auseinandersetzung mit der Kultur- und Sozialanthropologie veränderte Fragestellungen und Perspektiven hin zu einer historisch-anthropologischen Ausrichtung, die nach Aneignungen, Wahrnehmungen und Eigen-Sinn gefragt hat. Ein weiteres Mal hat sich der Fokus in den letzten zehn, fünfzehn Jahren verschoben: Über Familie hinausreichende Verwandtschaftsnetze sind mit der Historischen Verwandtschaftsforschung in den Vordergrund gerückt und haben ein weites Feld eröffnet, das Allianzpolitiken und Solidarität ebenso einschließt wie Konflikt und Streitzusammenhänge. Wie Frauen und Männer in Verwandtschaftsnetzen jeweils positioniert waren, dies prägte und strukturierte die Beziehungen zwischen den Generationen, unter Geschwistern und zwischen den Geschlechtern.

Ziel des Seminars ist, Familie und Verwandtschaft zu historisieren und dabei den Konstruktionscharakter der Begriffe sichtbar zu machen, wichtige geschichtswissenschaftliche Ansätze mit ihren Potenzialen und Grenzen kennen zu lernen sowie ein gesellschaftlich relevantes Themenfeld über Forschungsliteratur und Quellenbeispiels zu erschließen.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Zur Einführung:

Michael Mitterauer, Historisch-Anthropologische Familienforschung. Fragestellungen und Zugangsweisen, Wien, Köln 1990.

David Warren Sabean, Simon Teuscher u. Jon Mathieu (Hg.), Kinship in Europe. Approaches to Long-Term Development (1800-1900), New York/Oxford 2007.

### Slum, Favela, Banlieue – Prekäres Wohnen als globales Phänomen im 20. und 21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 01.12.2012 - 01.12.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B112

**Kommentar** Krawalle in Pariser Vororten im November 2005. Brennende Autos und geplünderte Supermärkte in London-Clapham im März 2011. Drogenhandel und Invasionen der Militärpolizei in den Favelas von Rio de Janeiro im Herbst 2010: Die sogenannten Problemviertel von globalen Metropolen haben in den vergangenen Jahren weltweit Aufsehen in Medien und Öffentlichkeit erregt. Dabei sind entsprechende Berichterstattungen oftmals von stereotypen Bildern geprägt, die auch die vorherrschenden Vorstellungen der Gesellschaft bestimmen: an sozialen Brennpunkten akkumulieren Armut, Kriminalität, Gewalt, Prostitution und Chaos. Allerdings wird oftmals vergessen, dass soziale Probleme eine lange Vorgeschichte haben und die vielfältigen Ursachen für ihr Entstehen ergründet werden müssen, um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Seminar betrachtet präkäre urbanes Wohnen als ein globales Phänomen. In einem komparativen Zugang werden dabei unter anderem Fallbeispiele in Frankreich, den USA, Großbritannien und Brasilien untersucht: durch die Arbeit mit Quellenmaterialien wie Zeitungsberichten, akademischen Studien, Interviews, Filmen und Musiktexten, die das Leben in sogenannten Slums, Ghettos, Favelas und Banlieues thematisieren, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung dieser Siedlungsformen im 20. und 21. Jahrhundert herausgearbeitet werden.

**Bemerkung** die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

### Wolkenkratzer an der Copacabana-oder: Brasilien seit 1940: eine moderne Nation?

Seminar

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B209

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Luxusvillen und Prachtstrände in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Blechhütten der ärmsten Favelas. Farbenfroher Karneval, enthusiastische Begeisterung für Samba und "Futebol", daneben Gewalt und Drogenhandel. Die jüngere Vergangenheit Brasiliens ist ebenso von immensen sozialen Gegensätzen wie von häufigen politischen Systemwechseln geprägt gewesen. Was die diversen Regime und führenden Eliten des größten südamerikanischen Landes aber einte, war das Ziel, Brasilien zu einer „modernen Nation“ zu machen, die ihren Platz unter den fortschrittlichen Weltmächten finden sollte.

Das Seminar widmet sich der sozialpolitischen Geschichte Brasiliens seit 1940. Gefragt wird nach den Gründen und den Konsequenzen bestehender Ungleichheiten. Vor allem aber wird dem Zusammenhang zwischen dem Wunsch nach „Ordnung und Fortschritt“ und sozialpolitischen Errungenschaften auf der einen- und Zwangsumsiedlungen, Diskriminierung, politischer Verfolgung, Repression und Folter auf der anderen Seite nachgegangen. Somit soll anhand der Analyse der Idee von einem „modernen“ Brasilien ein tieferes Verständnis für eine der diversesten Gesellschaften der Gegenwart gewonnen werden.

**Bemerkung** Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.



### Korruption in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Rechtssprechung und Medien – Versuch einer Historisierung

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Unter Korruption versteht man im weitesten Sinne den Missbrauch einer öffentlichen Stellung für private Interessen. In diesem Verständnis ist Korruption ein Phänomen von langer historischer Tradition wie von großer aktueller Brisanz. Im Frühjahr 2012 veröffentlichte die unabhängige Organisation Transparency International eine Studie, wonach drei Viertel aller Europäer innerhalb der EU davon ausgehen, dass Korruption gegenwärtig ein Problem von paneuropäischer Dimension und von weiterhin wachsender Bedeutung sei. Der Korruptionsindex, den dieselbe Organisation publiziert, zeigt allerdings, dass die einzelnen Weltregionen ebenso wie die Staaten Europas in unterschiedlicher Intensität von Korruption betroffen sind. Es gibt also in der öffentlichen Wahrnehmung ein deutliches Nord-Süd, sowie West-Ost-Gefälle korruptionsfreier Verhältnisse. Doch 2006/07 wurde aufgedeckt, dass die Siemens AG, ein deutsches Traditionsunternehmen und Technologie-Gigant mit weltweit rund 400 000 Arbeitsplätzen, in den bis dahin größten Korruptionsskandal verwickelt war. Korruption, das wurde seither auch durch zahlreiche weitere Skandale europäischer Organisationen und Unternehmen offenbar, ist kein Phänomen randständiger Gebiete Europas oder der "Dritten Welt", sondern Korruption ist ein globales Phänomen von wachsender Bedeutung, dem supranationale Organisationen, NGOs, nationale Regierungen und die europäische Justiz seit einigen Jahrzehnten den Kampf angesagt haben.

Das Vertiefungsseminar/der Core Cours will Korruption als historisches Phänomen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik des 20./21. Jh. analysieren und danach fragen, welche Praktiken in den vergangenen Jahrzehnten als "Korruption" stigmatisiert wurden und welche ökonomischen, gesellschaftlichen, juristischen und kulturellen Wandlungsprozesse für die Brandmarkung und Verfolgung von Korruptionserscheinungen verantwortlich sind.

Bemerkung

Das Seminar findet teilweise als Blockseminar statt.

Literatur

Jens Ivo Engels/Andreas Fahrmeir/Alexander Nützenadel (Hg.), Geld - Geschenke - Politik. Korruption im neuzeitlichen Europa (Beihefte der Historischen Zeitschrift 48), München: Oldenbourg 2009.

### Quelleninterpretationskurs zur Vorlesung "Europa und der Erste Weltkrieg"

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, 14-täglich, 12:00 - 14:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Das Seminar übt im Umgang mit historischen Quellen unterschiedlicher Gattung und Überlieferungsart. Es dient der Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Thematik aus der Perspektive des deutschen Kriegsalltags 1914-1918.

Literatur

Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.  
Bernd Ulrich/Benjamin Ziemann (Hg.), Frontalltag im Ersten Weltkrieg. Ein Historisches Lesebuch, Essen 2008.



## Frankreich in Afrika – Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert

Seminar

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Im Seminar vertiefen wir einige Aspekte aus der Vorlesung "Geschichte Frankreichs im kurzen' 20. Jahrhundert: die (post)koloniale Republik". Der Schwerpunkt liegt dabei auf der franko-afrikanischen Beziehungsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese zeichnete sich einerseits durch die Intensivierung der kolonialen In-Wertsetzung von Ressourcen und Arbeitskraft aus, so z.B. in der „Verwendung“ afrikanischer Soldaten in den beiden Weltkriegen. Andererseits verstärkten die engen Verquickungen zwischen Kolonien und Metropole auch die kulturelle Neugier an „Afrika“, nicht nur im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich sondern auch beim breiten Publikum. Im Spannungsverhältnis dazu standen die Lebens- und Arbeitswelten nordafrikanischer und subsaharischer Arbeiter, Intellektueller und politischer Aktivisten in den französischen Großstädten. Im dritten Schwerpunkt untersuchen wir die Wechselwirkungen der wirtschaftlichen und politischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre (Weltwirtschaftskrise, Volksfrontregierung, Vichy), die Neuanfänge der 1950er Jahre sowie die - militärisch beschleunigte - Erosion des französischen Kolonialreiches (Algerienkrieg 1954-1962), mit deren Folgen sich die postkoloniale Republik bis heute trägt.

Für die Arbeit mit Quellen und wissenschaftlicher Literatur in den zu untersuchenden Feldern ist die Kenntnis zumindest einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) erforderlich.

Der gemeinsame Besuch von Seminar und Vorlesung wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Tony Chafer 2002. The End of Empire in French West Africa. France's successful Decolonization? Oxford u. a.: Berg. [FBSBB]

Tobias Wendl, Bettina von Lintig & Kerstin Pinther (Hg.) 2006. Black Paris. Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.

## Der welfische Kaiser Otto IV.

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Die Welfen gelten als die älteste Adelsfamilie Europas. Ihr Aufstieg begann in der Karolingerzeit und führte mit Otto IV. zum Kaisertum. Ihr Aktionsradius erstreckte sich auf weite Teile Europas von Frankreich nach Bayern und Schwaben von Italien bis Niedersachsen und zur Ostseeküste. Wir werden uns zunächst mit der allgemeinen Geschichte der Dynastie beschäftigen und im Besonderen auf die soziale Biographie Ottos IV. konzentrieren. Im Vordergrund wird dabei zwar der Kampf um die Herrschaft zwischen den königsfähigen Geschlechtern - Welfen und Staufer - stehen. Diese machtpolitischen Konflikte spiegeln sich jedoch zugleich in der höfischen Kultur, ihren Repräsentationen und ihrer Kunst.

Literatur

Einführende Literaturhinweise:

Bernd Ulrich Hucker, Otto. IV., Hannover 1990

Bernd Schneidmüller, Die Welfen, Stuttgart 2000.

### Die Landarbeiter - zur Geschichte einer vergessenen Klasse

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Die "vergessene Klasse" (Jens Flemming) der Landarbeiter stellte am Ende des 19. Jahrhunderts ein großes sozialpolitisches Thema dar. Unter anderem erhob der "Verein für Socialpolitik" systematisch Daten zu den Arbeits- und Lebensbedingungen der Landarbeiter. In dem Seminar sollen zentrale Texte dieser Zeit gelesen und analysiert werden.

**Literatur** Lektüre zur Einführung: Das Leben eines Landarbeiters. Hamburg 1985. Online unter: <http://www.zeno.org/nid/20003826236>  
Wichtige zeitgenössische Texte finden sich bei Archiv.org, Suchbegriff Landarbeiter.

### Die Figur der Königin und der Körper des Princeps. Geschlecht und Herrschaft in der Antike

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Als vor nahezu 150 Jahren der Basler Altertumswissenschaftler Johann Jakob Bachofen die Behauptung aufstellte, die Menschheitsgeschichte habe mit einer Phase der Frauenherrschaft (Gynaikokratie) begonnen, löste er eine heftige Debatte aus, die bis in verschiedene Fachdisziplinen hineinreichte und bis in die 1980er Jahre die Gemüter erhitzte. Bachofen stützte vor allem auf antike Mythen, von denen er annahm, dass sie eine frühe Phase der Geschichte spiegeln. Inzwischen ist sowohl seine Art der Mytheninterpretation als auch das seiner Idee zugrunde liegende theoretische Konzept verworfen worden. Geblieben aber sind die Befunde der weiblichen Herrschaft. In Halikarnassos übte die karische Herrscherin die Regentschaft aus; im ptolemäischen Ägypten regierten zahlreiche Königinnen; in der römischen Kaiserzeit hatten die Kaisermütter einen maßgeblichen Einfluss. Das Seminar wird sich - ausgehend von der Sage von Tanaquil - mit dem Phänomen der weiblichen Herrschaft in Rom beschäftigen und dabei aktuelle Forschungen zur Herrschaftsrepräsentation aus historisch-anthropologischer Perspektive einbeziehen.

**Literatur** Lektüreempfehlung:  
REGINA SCHULTE, Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt seit 1500, Frankfurt - New York 2002  
JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012  
THOMAS SPÄTH, Skrupellose Herrscherin? Das Bild der Agrippina minor bei Tacitus, in: ders., B. Wagner-Hasel, Frauenwelten in der Antike, Stuttgart - Weimar 2000/2006, 262-281  
HILDEGARD TEMPORINI-GRÄFIN VITZHUM (Hg.), Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora, München: Beck 2002

## Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

**Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I**

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

Literatur

Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.

J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.

H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

**Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II**

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

### Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

Literatur

Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

### Das abendländische Mönchtum

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Mönchtum ist in kirchen- und kulturgeschichtlicher Hinsicht für die Entwicklung Europas von überragender Bedeutung gewesen. Das Seminar geht der Entstehung des Mönchtums in der Spätantike nach (Ursprung in Syrien und Ägypten, Martin von Tours, Benedikt von Nursia), behandelt seine Ausprägung im Mittelalter (Benediktiner, Cluny, Zisterzienser, Bettelorden) und widmet sich den neuen Orden im Zeichen der Katholischen Reform (Jesuiten, Ursulinen, Oratorium, Vinzentinerinnen) und den Kongregationen des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit liegt ein Schwerpunkt auf der Verfassung, dem Wirken und der Bedeutung der Orden.

Bemerkung

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur

Georg Schwaiger, Mönchtum, Orden, Klöster, Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 1993.

E. Gatz (Hg.), Geschichte des kirchlichen Lebens, Bd. 7: Klöster und Ordensgemeinschaften, 2006.

F. Jürgensmeier u. R. E. Schwerdtfeger (Hg.), Orden und Klöster im Zeitalter der Reformation und der katholischen Reform 1500-1700, 3 Bde., 2005/07.

### Menschen und Maschinen

Seminar

Becker, Axel

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Kommunikation ist der Austausch von Informationen. Im Seminar befassen wir uns mit den geschichtswissenschaftlichen Aspekten von Kommunikations- und Medientheorie. Welchem Wandel sind die Begriffe von Information und Wissen, Kommunikation und Medien in der Neuzeit unterworfen? Wie haben sich verschiedene Wissenschaftsdisziplinen der Kommunikationstheorie genähert? Im Vordergrund steht dabei immer auch das historische Lernen und die Medienbegriffe von Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft.

Literatur

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

## Was bewegen bewegte Bilder im Museum? - Filme zur innerdeutschen Grenze als Narrativ der Erinnerungskultur

Seminar, SWS: 2

Bindewald, M.A., Hendrik (verantwortlich) / Hellwig, M.A., Christian (verantwortlich) / Mahlke, M.A., Matthias (verantwortlich) / Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in)

Mi, 14-tägig, 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013

- Kommentar** Vor 60 Jahren, im Mai 1952, veranlasste die DDR-Führung die „Errichtung eines besonderen Regimes an der Demarkationslinie“. Durch die Befestigung der innerdeutschen Grenze materialisierte sich bereits weit vor dem Mauerbau 1961 die Teilung Deutschlands. In der Folge symbolisierten Mauer, Stacheldraht, Wachtürme, aber auch unterbrochene Straßen, Wege und Brücken die Trennung der beiden deutschen Staaten. Gerade dramatische Bilder und Geschichten von getrennten Familien, Fluchten und Todesopfern griffen westdeutsche Medien auf und klagten damit die „Unmenschlichkeit der Grenze“ an. Insbesondere Dokumentar- und Spielfilme spielten hierbei eine wichtige Rolle und versuchten die Grenzanlagen zu delegitimieren bzw. zu rechtfertigen.
- Damit sind diese Filme Dokumente des Kalten Krieges. Nach Mauerfall und Verschwinden der Grenzanlagen sind sie geeignet, in Museen und Gedenkstätten vergangene Perspektiven auf die Grenze zu vermitteln. Grenze und Mauer spielen besonders in populärkulturellen Spielfilmen weiterhin eine wesentliche Rolle und greifen in den gesellschaftlichen Erinnerungsprozess ein.
- Filme werden in diesem Seminar als historische Quellen auf ihren Einsatz in musealen Ausstellungen hin untersucht. Erkenntnisleitend sind geschichtswissenschaftliche, filmtheoretische und museumsdidaktische Arbeitsweisen, die zusammen erarbeitet und erschlossen werden sollen.
- Bemerkung** Um persönliche Anmeldung unter [hellwig@hist.uni-hannover.de](mailto:hellwig@hist.uni-hannover.de) bis zum 08.10.2012 wird gebeten. Geplant sind zwei auswärtige Blockseminare in Grenzlandmuseen. Die Veranstaltung ist n.V. für Juniorstudenten geöffnet.
- Literatur** Einführende Literatur: Heidemeyer, Helge, „Antifaschistischer Schutzwall“ oder „Bankrotterklärung des Ulbricht-Regimes“? Grenzsicherung und Grenzüberschreitung im doppelten Deutschland, in: Wengst, Udo/Wentker, Hermann (Hg.), Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Bonn 2008, S. 87 - 109; Janike, Kristiane, Zeitgeschichte im Museum - Museen in der Zeitgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, [http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte\\_in\\_Museen](http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte_in_Museen) (15.06.2012); Riederer, Günter, Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.), Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96 - 113.

## Die Iberische Halbinsel im Spätmittelalter

Seminar

Czerner, Thomas

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Nachdem im vergangenen Semester das Früh- und Hochmittelalter behandelt wurde, werden nun ausgewählte Themenschwerpunkte zur spätmittelalterlichen Geschichte der Iberischen Reiche vorgestellt. Beginnend mit der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212, die den Auftakt für die großen Feldzüge der Reconquista im 13. Jahrhundert bildete, werden die Entwicklungen der christlichen Herrschaften und des verbliebenen muslimischen Reiches bis hin zur Expansion Richtung Mittelmeer und Atlantik thematisiert. Dabei finden Aspekte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ebenso Beachtung wie zur Geistes- und Kirchengeschichte.
- Das Seminar knüpft an die Veranstaltung aus dem Sommersemester an, eine vorherige Teilnahme ist jedoch für den Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.
- Literatur** MacKay, Angus: Spain in the Middle Ages: from Frontier to Empire. 1000-1500 (New Studies in Medieval History). London u.a. 1977.
- Linehan, Peter: History and the Historians of Medieval Spain. Oxford u.a. 1993.
- Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.
- Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480). Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.
- Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

**Die deutsche Nachkriegsgesellschaft im Film**

Seminar, SWS: 2

Endeward, M.A., Detlef / Füllberg-Stolberg, Claus

Di, Einzel, 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 23.10.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Im Blockseminar sollen Spielfilme analysiert werden, die die unmittelbare Nachkriegszeit sowie die frühe BRD und DDR thematisieren. Die Spannweite reicht von zeitgenössischen Produktionen bis zu aktuellen Filmen. Zur Vorbereitung wird eine Beschäftigung mit der Nachkriegszeit in der wissenschaftlichen Literatur empfohlen. In der einführenden Sitzung werden die Themen vergeben und die zu bearbeitenden Filme verteilt. Das Blockseminar findet in den letzten Semesterwochenenden statt.

**Literatur** A. Schildt/D. Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.  
S. Handro, Alltagsgeschichte : Alltag, Politik und Kultur in SBZ und DDR, Schwalbach 2004.

**Wissen und Wissensordnungen in der Frühen Neuzeit**

Seminar, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Die Frühe Neuzeit gilt als Epoche in der Wissen gesammelt, systematisiert und neu geordnet worden ist. Althergebrachtes Wissen traf auf Neues, bislang Unbekanntes. Geschichten über Monstrositäten und Absonderlichkeiten machten die Runde und fanden reißenden Absatz. Menschen, die ihre Gesichter auf den Bäuchen trugen, waren ebenso Gegenstand gelehrter Abhandlungen wie die „wundersame Geschichte des Pedro Gonzales“, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts als „Haarmensch“ bekannt wurde, an den französischen Hof kam und als Attraktion die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen auf sich zog. Vampirismus und Präzisierung anatomischen Wissens, Wetter- und Planetenbeobachtung und Erzählungen über blutgleichen Regen und rote Monde - all dies ist den frühneuzeitlichen Wissensbeständen zuzurechnen. Aufgabe und Ziel dieses Seminars wird es sein, sich den frühneuzeitlichen Wissenswelten und ihren Veränderungen anhand einiger prominenter Beispiele zu nähern und dabei die Frühe Neuzeit in ihrer Vielfalt und Gegensätzlichkeit, aber auch in ihrer - aus heutiger Sicht - ganz eigenen Fremdheit zu begreifen und als Epoche zu verstehen.

**Bemerkung** Dieses Seminar richtet sich an Master- und an fortgeschrittene Bachelorstudierende.

**Literatur** Moritz Wullen u.a. (Hg.), Von mehr als einer Welt. Die Künste der Aufklärung, Berlin 2012; Roberto Zapperi, Der Wilde Mann von Teneriffa. Die wundersame Geschichte des Pedro Gonzales und seiner Kinder, München 2004; Merry E. Wiesner Hanks, The Marvellous Hairy Girls: The Gonzales Sisters and their Worlds, Yale University Press 2009; Enzyklopädie der Neuzeit (EdN), Bd. 15, Stuttgart 2012, Lemma: „Wissen, Wissenschaft etc.“



### **Familie und Verwandtschaft aus historisch-anthropologischer Perspektive**

Seminar, SWS: 2

Lanzinger, Margareth

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Die Historische Familienforschung nahm ihren Ausgang als ein besonders innovatives und produktives Feld der Sozialgeschichte in den 1970er Jahren - als ein geschichtswissenschaftliches Projekt, das zunächst ganz wesentlich vom Erheben und Auswerten von international verfügbaren Massendaten getragen war. Die Auseinandersetzung mit der Kultur- und Sozialanthropologie veränderte Fragestellungen und Perspektiven hin zu einer historisch-anthropologischen Ausrichtung, die nach Aneignungen, Wahrnehmungen und Eigen-Sinn gefragt hat. Ein weiteres Mal hat sich der Fokus in den letzten zehn, fünfzehn Jahren verschoben: Über Familie hinausreichende Verwandtschaftsnetze sind mit der Historischen Verwandtschaftsforschung in den Vordergrund gerückt und haben ein weites Feld eröffnet, das Allianzpolitiken und Solidarität ebenso einschließt wie Konflikt und Streitzusammenhänge. Wie Frauen und Männer in Verwandtschaftsnetzen jeweils positioniert waren, dies prägte und strukturierte die Beziehungen zwischen den Generationen, unter Geschwistern und zwischen den Geschlechtern.

Ziel des Seminars ist, Familie und Verwandtschaft zu historisieren und dabei den Konstruktionscharakter der Begriffe sichtbar zu machen, wichtige geschichtswissenschaftliche Ansätze mit ihren Potenzialen und Grenzen kennen zu lernen sowie ein gesellschaftlich relevantes Themenfeld über Forschungsliteratur und Quellenbeispielen zu erschließen.

**Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

**Literatur** Zur Einführung:  
Michael Mitterauer, Historisch-Anthropologische Familienforschung. Fragestellungen und Zugangsweisen, Wien, Köln 1990.  
David Warren Sabean, Simon Teuscher u. Jon Mathieu (Hg.), Kinship in Europe. Approaches to Long-Term Development (1800-1900), New York/Oxford 2007.

### **Der welfische Kaiser Otto IV.**

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Die Welfen gelten als die älteste Adelsfamilie Europas. Ihr Aufstieg begann in der Karolingerzeit und führte mit Otto IV. zum Kaisertum. Ihr Aktionsradius erstreckte sich auf weite Teile Europas von Frankreich nach Bayern und Schwaben von Italien bis Niedersachsen und zur Ostseeküste. Wir werden uns zunächst mit der allgemeinen Geschichte der Dynastie beschäftigen und im Besonderen auf die soziale Biographie Ottos IV. konzentrieren. Im Vordergrund wird dabei zwar der Kampf um die Herrschaft zwischen den königsfähigen Geschlechtern - Welfen und Staufer - stehen. Diese machtpolitischen Konflikte spiegelten sich jedoch zugleich in der höfischen Kultur, ihren Repräsentationen und ihrer Kunst.

**Literatur** Einführende Literaturhinweise:  
Bernd Ulrich Hucker, Otto. IV., Hannover 1990  
Bernd Schneidmüller, Die Welfen, Stuttgart 2000.

### Tourismus-Geschichte nach 1945 - Reisen in Zeiten des Kalten Krieges und der Globalisierung

Seminar, SWS: 2

Tondera, M. A., Benedikt

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Der Tourismus in allen seinen Ausprägungen erlebt seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen bis heute ungebrochenen Wachstumstrend und hat sich zu einem der weltweit größten Wirtschaftszweige entwickelt. In ihm spiegeln sich die kulturellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse der Globalisierung. Dessen ungeachtet erfährt Tourismus als historisch relevantes Phänomen der neuesten Geschichte erst in jüngerer Zeit verstärkt Beachtung. In diesem Seminar soll zunächst untersucht werden, welche methodischen Ansätze zu seiner historischen Erforschung vorliegen, um davon ausgehend anhand konkreter Fallbeispiele zu untersuchen, wie sich nach dem Zweiten Weltkrieg touristische und gesellschaftliche Entwicklungen in Nordamerika und Europa gegenseitig beeinflussten und wie das internationale Reisegeschäft die wandelnden Konjunkturen des Kalten Krieges reflektierte. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem Vergleich von sozialistischen und kapitalistischen Formen des Tourismus und deren gegenseitiger Beeinflussung liegen. Ein Großteil der Lektüre wird in englischer Sprache sein. Die Veranstaltung beginnt am 25.10.2012!

Literatur

Christopher Endy: Cold War Holidays. American Tourism in France, Chapel Hill and London 2004.

Anne Gorsuch: All this is your world. Soviet Tourism at Home and Abroad after Stalin, Oxford 2011.

Rüdiger Hachtmann: Tourismus-Geschichte, Göttingen 2007.

Heinz Hahn/H. Jürgen Kagelmann (Hrsg.): Tourismuspsychologie und Tourismussoziologie. Ein Handbuch zur Tourismuswissenschaft, München 1993.

Eric Leed: Die Erfahrung der Ferne, Frankfurt a.M./New York 1993.

John Urry: Consuming Places, London 2006.

John Urry/Jonas Larsen: The Tourist Gaze 3.0, London 2011.

### Herrschaft und Alltag in der Gauhauptstadt Hannover 1933-1945

Seminar, SWS: 2

Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Mi, Einzel, ab 14:00, 14.11.2012 - 14.11.2012, Tagesexkursion nach Hameln

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, Blocksitzung im Historischen Museum Hannover

Kommentar

Ausgehend von der kontroversen Debatte um die „Volksgemeinschaft“ soll anhand von regionalen Beispielen die Geschichte von Herrschaft und Alltag unter dem Hakenkreuz bzw. das Verhältnis von Zwang und Zustimmung im „Dritten Reich“ untersucht werden. Im einleitenden Teil der Lehrveranstaltung sollen nach einer Annäherung an das Thema über visuelle Quellen zunächst grundlegende Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die vertiefende Betrachtung der lokalen NS-Bewegung und ihrer Funktionäre sowie des politischen und kulturellen Lebens in der Gauhauptstadt Hannover. Auch exemplarische biographische Auseinandersetzungen mit Exponenten der Stadtgesellschaft sowie markanten regionalen Herrschaftsträgern des Nationalsozialismus (Bernhard Rust, Hartmann Lauterbacher, Berthold Karwahne, Kurt Schmalz u.a.) und ihren Aktionsfeldern sind in diesem Zusammenhang sinnvoll. Im Rahmen des Seminars soll eine Tagesexkursion in das Museum Hameln sowie ein vierstündiger Blocktermin im Historischen Museum Hannover stattfinden.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Literatur

Dietmar Süß/Wilfried Süß, „Volksgemeinschaft“ und Vernichtungskrieg. Gesellschaft im nationalsozialistischen Deutschland, in: Dies. (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 79-100; Andreas Wirsching, Vom „Lehrstück Weimar“ zum Lehrstück Holocaust?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 1-3/2012, S. 9-14; Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn u.a. 2012.

## Die Figur der Königin und der Körper des Princeps. Geschlecht und Herrschaft in der Antike

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Als vor nahezu 150 Jahren der Basler Altertumswissenschaftler Johann Jakob Bachofen die Behauptung aufstellte, die Menschheitsgeschichte habe mit einer Phase der Frauenherrschaft (Gynaikokratie) begonnen, löste er eine heftige Debatte aus, die bis in verschiedene Fachdisziplinen hineinreichte und bis in die 1980er Jahre die Gemüter erhitzte. Bachofen stützte vor allem auf antike Mythen, von denen er annahm, dass sie eine frühe Phase der Geschichte spiegeln. Inzwischen ist sowohl seine Art der Mytheninterpretation als auch das seiner Idee zugrunde liegende theoretische Konzept verworfen worden. Geblieben aber sind die Befunde der weiblichen Herrschaft. In Halikarnassos übte die karische Herrscherin die Regentschaft aus; im ptolemäischen Ägypten regierten zahlreiche Königinnen; in der römischen Kaiserzeit hatten die Kaisermütter einen maßgeblichen Einfluss. Das Seminar wird sich - ausgehend von der Sage von Tanaquil - mit dem Phänomen der weiblichen Herrschaft in Rom beschäftigen und dabei aktuelle Forschungen zur Herrschaftsrepräsentation aus historisch-anthropologischer Perspektive einbeziehen.

Literatur

Lektüreempfehlung:

REGINA SCHULTE, Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt seit 1500, Frankfurt - New York 2002

JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012

THOMAS SPÄTH, Skrupellose Herrscherin? Das Bild der Agrippina minor bei Tacitus, in: ders., B. Wagner-Hasel, Frauenwelten in der Antike, Stuttgart - Weimar 2000/2006, 262-281

HILDEGARD TEMPORINI-GRÄFIN VITZHUM (Hg.), Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora, München: Beck 2002

## Der Brief als Medium in transepochnaler Perspektive

Kolloquium

Hohkamp, Michaela / Rothmann, Michael

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Der Brief ist ein zentrales Kommunikationsmedium. Schriftliche Botschaften konnten im privaten wie im öffentlichen Raum ein Gespräch ersetzen, verschieben oder vermeiden und gestatteten es eine Kultur der Abwesenheit zu etablieren.

Blaue Briefe, Mahnungen (amtlich und persönlich), traurige und freudige Nachrichten, Liebeserklärungen, Einladungen - all dieses kann und konnte handschriftlich, gedruckt oder diktiert brieflich kommuniziert werden. Es wird postalisch verschickt, einem Boten übergeben, in Rohrsysteme eingespeist, die, wie im 19. Jahrhundert in Paris, Nachrichten schnell, sicher und diskret von einem Ort zum andern beförderten. Wie wichtig Briefe für die Kommunikation waren und sind, zeigen Briefromane, wie sie im 18. Jahrhundert Konjunktur hatten. Ebenso literarische Dramen, in denen gestohlenen, verlorenen, versteckten und wieder gefundenen Briefen eine gewichtige Funktion als Handlungsmoment zukam - heute vergleichbar mit dem Auftritt von Mobiltelefonen oder digitalen Nachrichten.. Briefe - so scheint es - müssen daher als Epochen überschreitende Medien angesehen werden. Briefe haben aber nicht nur Inhalte, Briefe werden auch gelesen, still oder in Gruppen. Briefe haben und hatten Materialität, weisen sehr unterschiedliche Formen auf und sind und waren auch verschieden gestaltet. So verschieden ihr Aussehen und ihre Materialität war, so unterschiedlich war denn auch die Praxis ihrer Übermittlung: versteckt in Bäumen, von Boten übermittelt, mit Pferd, Wagen, Schiff oder Zug transportiert, in Briefkästen gesteckt, an Türen abgegeben. Diese Materialisierungen von Schriftlichkeit und Bildlichkeit waren und sind überdies häufig begleitet von allerlei Geschenken, die den Inhalt kommentierten und diesem mitunter erst seine besondere Bedeutung verliehen. Kurz gefasst: der Brief, Briefe, briefliche Nachrichten waren und sind in jeder Hinsicht ein äußerst facetten- und variantenreiches Medium, dessen Zweck, Bedeutung und Qualität sich erst in mikrologischer Perspektive aus den jeweiligen Kontexten erschließen lässt. Ziel dieses Epochen übergreifend angelegten Seminars wird es deshalb sein, anhand des Mediums Brief kulturelle und historische Spezifika zu erarbeiten und dabei den Nutzen und Nachteil von epochalen Festlegungen in den Geschichtswissenschaften zu diskutieren.

Literatur

Literaturtipps:

Sybille Krämer, Medium, Bote, Übertragung. Kleine Metaphysik der Medialität, F/M. 2008; Sophie Ruppe, „Das Pfand und Band aller Handlungen - Der höfische Brief als Medium kulturellen Austauschs, in: Dorothea Nolde/ Claudia Opitz (Hg.), Grenzüberschreitende Familienbeziehungen. Akteure und Medien des Kultutransfers in der Frühen Neuzeit, Wien usw. 2008, S. 211-223; Christl Karnehm, Das Korrespondenznetz Hans Fuggers (1531-1598), in: Johannes Burkhardt u.a. (Hg.), Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit, München 2005, S. 301-311; Simon Teuscher, Bernische Privatbriefe aus der Zeit um 1500. Überlegungen zu ihren zeitgenössischen Funktionen und zu Möglichkeiten ihrer historischen Auswertung, in: E. Conrad Lutz (Hg.), Mittelalterliche Literatur im Lebenszusammenhang. Ergebnisse des Troisième Cycle Romand (1994), Fribourg 1997, S. 359-385.

## Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

### Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

### Kommentar

Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationsammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländennutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzeugeninterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

### Literatur

Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

## Vertiefungsmodul Regionalgeschichte

### Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

### Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.

### Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

### Literatur

Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.

J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.

H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

**Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II**

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

**Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit**

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

Literatur

Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012



**Die europäische Wirtschaft im Spätmittelalter**

Vorlesung

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Geschichten zur mittelalterlichen Wirtschaft haben häufig die Bedeutung der Grundherrschaft und der Subsistenzwirtschaft im Gegensatz zur Marktwirtschaft überbetont. Dagegen liefen die Grundherrschaft und die Marktentwicklung parallel und ergänzten sich hervorragend. Die klassische mittelalterliche Villikationsverfassung wäre ohne die Umverteilung von Naturalgütern in Geld über den Markt als Zentrum kaum funktionsfähig gewesen.

Zudem wurde die Wahrnehmung und Beurteilung der mittelalterlichen Wirtschaft und ihrer Akteure in der Regel zu sehr von der christlichen, scholastischen Moraltheologie bestimmt, welche die ersten allgemeinen, abstrakten Abhandlungen zum Wirtschaftsleben formulierte. Jene Moralpredigten über und meist gegen Kaufhandel und Wucher hatten jedoch mehr sozialen Appellcharakter, dienten der Erinnerung und Motivation zu reichhaltiger Spendentätigkeit. Ihr tatsächlicher Einfluss auf das Marktgeschehen muss weitaus geringer eingeschätzt werden; denn in der alltäglichen Lebenswelt wurde die Rolle der Kaufleute weitaus positiver bewertet und Gewinnstreben und Kredit keineswegs verboten. Auch im Mittelalter wurde die Ware, bis sie zum Endverbraucher gelangte, intensiv bewirtschaftet. Kreditgeschäfte waren, angefangen vom einfachen Warenkredit bis zum reinen Geldgeschäft übliche Handelspraktiken und dies auch unter Fremden, soweit das entsprechende Vertrauen vorhanden war. Innerhalb der Vorlesung werden daher normative Vorgaben mit dem jeweiligen lebensweltlichen Geschehen kontrastiert.

Literatur

Erste Lektürehinweise:

Hermann Kellenbenz, Die Wiege der Moderne. Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1350-1650, Stuttgart 1991.

**Geschichte der Christlichen Demokratie in Deutschland**

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Seminar befasst sich mit den Vorläufern der christlich-demokratischen Bewegung im Vormärz, für die wesentliche Voraussetzungen in der Säkularisation und der politischen Sensibilisierung vornehmlich des katholischen Bevölkerungsteils durch die Kölner Wirren (1837) und die Revolution von 1848/49 geschaffen wurden. Es untersucht die Vorstellungen und das Handeln des Politischen Katholizismus (Zentrumspartei) während des Kaiserreiches und der Weimarer Republik und geht vergleichbaren Entwicklungen im Protestantismus nach (Deutschhannoversche Partei; Christlich-sozialer Volksdienst). Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Gründung und Entwicklung der CDU (CSU) in der Adenauer-Zeit, der es gelang, Anhänger unterschiedlicher Konfessionen in einer überkonfessionellen christlich-demokratischen Partei zusammenzuführen.

Bemerkung

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur

W. Becker u. a. (Hg.): Lexikon der Christlichen Demokratie in Deutschland, Paderborn u. a. 2002.

K. Buchheim: Geschichte der christlichen Parteien in Deutschland, München 1966.

K.-E. Lönne: Politischer Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert (edition suhrkamp NF 264), Frankfurt 1986.

H.-O. Kleinmann: Geschichte der CDU, Stuttgart 1993.

F. Bösch: Die Adenauer-CDU. Gründung, Aufstieg und Krise einer Erfolgspartei 1945-1969, Stuttgart/München 2001.

### Ronnenberg im Calenberger Land: Stadt- und landesgeschichtliche Aspekte einer niedersächsischen Kleinstadt

Seminar, SWS: 2

von Boetticher, Annette

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Ronnenberg ist heute eine aus sieben Ortsteilen bestehende Stadt im Calenberger Land mit ca. 23.000 Einwohnern. Bei der Erforschung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtgeschichte stoßen die Historiker auf viele ungeklärte Fragen, denen in diesem Seminar nachgegangen werden soll, so z. B. hinsichtlich der Ersterwähnung, der Kirchen- und Rechtsgeschichte. Ein Teil der Seminarsitzungen wird voraussichtlich als Blockveranstaltung stattfinden. Weiterhin geplant ist der Besuch forschungsrelevanter Institutionen (Archive, Museen etc.).

Bei dem Seminar handelt es sich um eine Kooperation zwischen der Stadt Ronnenberg und dem Historischen Seminar der Leibniz Universität.

**Literatur** Hauptmeyer, Carl-Hans: Geschichte Niedersachsens. München 2009. - Hertel, Peter [u.a. Hrsg.]: Ronnenberg: Sieben Traditionen - Eine Stadt. Ronnenberg 2010.

### Die Iberische Halbinsel im Spätmittelalter

Seminar

Czerner, Thomas

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Nachdem im vergangenen Semester das Früh- und Hochmittelalter behandelt wurde, werden nun ausgewählte Themenschwerpunkte zur spätmittelalterlichen Geschichte der Iberischen Reiche vorgestellt. Beginnend mit der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212, die den Auftakt für die großen Feldzüge der Reconquista im 13. Jahrhundert bildete, werden die Entwicklungen der christlichen Herrschaften und des verbliebenen muslimischen Reiches bis hin zur Expansion Richtung Mittelmeer und Atlantik thematisiert. Dabei finden Aspekte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ebenso Beachtung wie zur Geistes- und Kirchengeschichte.

Das Seminar knüpft an die Veranstaltung aus dem Sommersemester an, eine vorherige Teilnahme ist jedoch für den Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.

**Literatur** MacKay, Angus: Spain in the Middle Ages: from Frontier to Empire. 1000-1500 (New Studies in Medieval History). London u.a. 1977.  
Linehan, Peter: History and the Historians of Medieval Spain. Oxford u.a. 1993.  
Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.  
Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480). Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.  
Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

### **Geschichte vor der Haustür - Hannovers Nordstadt bis 1939. Eine Annäherung mit Hilfe historischer Adreßbücher**

#### Seminar

Rothmann, Michael (Prüfer/-in) / Sheridan-Quantz, Edel (verantwortlich)

Do, Einzel, 08:30 - 10:00, 25.10.2012 - 25.10.2012, 1146 - B112

Do, Einzel, 08:30 - 10:00, 08.11.2012 - 08.11.2012, 1146 - B112

Do, Einzel, 08:30 - 10:00, 29.11.2012 - 29.11.2012, 1146 - B112

Do, wöchentl., 08:30 - 10:00, 27.12.2012 - 10.01.2013, 1146 - B112

Mo, wöchentl., 08:30 - 10:00, 31.12.2012 - 07.01.2013, 1146 - B112

Do, wöchentl., 08:30 - 10:00, 17.01.2013 - 31.01.2013, 1146 - B112

Mo, wöchentl., 08:30 - 10:00, 21.01.2013 - 28.01.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Ziel des Kurses ist, die historische Entwicklung ausgewählter Straßenzüge in Hannovers Nordstadt primär anhand der Angaben in den Adreßbüchern, kombiniert mit der topographische Stadtkarte, zu verfolgen. Schwerpunkte sollten die Entwicklung der Industrie, Versorgung mit Gütern des alltäglichen Bedarfs und die soziale Struktur des Stadtteils sein. Da die historischen hannoverschen Adreßbücher die Namen und meist auch die Berufe der Hausbesitzer sowie aller "Haushaltsvorstände" festhalten, ist eine recht genaue Analyse der sozio-ökonomischen Strukturen möglich.

Das Seminar wird in mehreren Blöcken/Abschnitten abgehalten:

- Anfangs 3 Seminareinheiten (je 2 Stunden) für Planung und erste gemeinsame Erkundung des Stadtteils und der Quellen (evtl. auch mit Besuch im Stadtarchiv).
- Mehrwöchige "Pause", in der die Studenten selbständig ihre Abschnitte erarbeiten
- Als Zwischenstadium 1 Seminareinheit (2 Stunden) für Rückmeldung der Studenten, Besprechung evtl. Probleme und Planung der weiteren Arbeiten.
- 10 Seminareinheiten (je 2 Stunden) für die Präsentation der Ergebnisse für die einzelnen Straßen/Straßenabschnitte sowie die gemeinsame Erarbeitung eines Vorschlags für einen (geführten) historischen Rundgang durch die Nordstadt.

**Bemerkung** Weitere Termine werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Der welfische Kaiser Otto IV.**

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Die Welfen gelten als die älteste Adelsfamilie Europas. Ihr Aufstieg begann in der Karolingerzeit und führte mit Otto IV. zum Kaisertum. Ihr Aktionsradius erstreckte sich auf weite Teile Europas von Frankreich nach Bayern und Schwaben von Italien bis Niedersachsen und zur Ostseeküste. Wir werden uns zunächst mit der allgemeinen Geschichte der Dynastie beschäftigen und im Besonderen auf die soziale Biographie Ottos IV. konzentrieren. Im Vordergrund wird dabei zwar der Kampf um die Herrschaft zwischen den königsfähigen Geschlechtern - Welfen und Staufer - stehen. Diese machtpolitischen Konflikte spiegelten sich jedoch zugleich in der höfischen Kultur, ihren Repräsentationen und ihrer Kunst.

**Literatur** Einführende Literaturhinweise:

Bernd Ulrich Hucker, Otto. IV., Hannover 1990

Bernd Schneidmüller, Die Welfen, Stuttgart 2000.

### Herrschaft und Alltag in der Gauhauptstadt Hannover 1933-1945

Seminar, SWS: 2

Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Mi, Einzel, ab 14:00, 14.11.2012 - 14.11.2012, Tagesexkursion nach Hameln

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, Blocksitzung im Historischen Museum Hannover

**Kommentar** Ausgehend von der kontroversen Debatte um die „Volksgemeinschaft“ soll anhand von regionalen Beispielen die Geschichte von Herrschaft und Alltag unter dem Hakenkreuz bzw. das Verhältnis von Zwang und Zustimmung im „Dritten Reich“ untersucht werden. Im einleitenden Teil der Lehrveranstaltung sollen nach einer Annäherung an das Thema über visuelle Quellen zunächst grundlegende Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die vertiefende Betrachtung der lokalen NS-Bewegung und ihrer Funktionäre sowie des politischen und kulturellen Lebens in der Gauhauptstadt Hannover. Auch exemplarische biographische Auseinandersetzungen mit Exponenten der Stadtgesellschaft sowie markanten regionalen Herrschaftsträgern des Nationalsozialismus (Bernhard Rust, Hartmann Lauterbacher, Berthold Karwahne, Kurt Schmalz u.a.) und ihren Aktionsfeldern sind in diesem Zusammenhang sinnvoll. Im Rahmen des Seminars soll eine Tagesexkursion in das Museum Hameln sowie ein vierstündiger Blocktermin im Historischen Museum Hannover stattfinden.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

**Literatur** Dietmar Süß/Wilfried Süß, „Volksgemeinschaft“ und Vernichtungskrieg. Gesellschaft im nationalsozialistischen Deutschland, in: Dies. (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 79-100; Andreas Wirsching, Vom „Lehrstück Weimar“ zum Lehrstück Holocaust?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 1-3/2012, S. 9-14; Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn u.a. 2012.

### Hannover - eine Großstadt am Vorabend des Ersten Weltkriegs

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Hannover zwischen Jahrhundertwende und Erstem Weltkrieg war eine schnell wachsende Großstadt, das Selbstbewusstsein dieser Zeit drückt sich bis heute im Neuen Rathaus aus, das kurz vor dem Ersten Weltkrieg fertig gestellt wurde. Das Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum stattfinden, nach einer kurzen einführenden Phase werden wir vorrangig mit Quellen zur Stadtgeschichte, die sich im Museum befinden, arbeiten. Ziel ist es, ein möglichst komplexes Bild dieser Stadt zu rekonstruieren, wobei neben bis heute prägenden Bauten, dem bürgerlichen Hannover oder dem "proletarischen" Linden (das damals noch eine selbständige Stadt war) auch das stark vom Militär geprägte Hannover behandelt wird. Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt. Elemente der Arbeitsergebnisse werden zudem in eine für 1914 geplante Sonderausstellung des Museums mit einfließen.

**Literatur** Literatur zur Vorbereitung:

Mlynek, Klaus, und Waldemar R. Röhrbein, Hrsg.: Geschichte der Stadt Hannover. Bd. 2. Hannover 1994.

Urban, Andreas, u.a.: Stadtbilder#: Hannovers Moderne 1900 - 1939#; Begleitbuch zur Ausstellung im Historischen Museum Hannover 21-9-2011 bis 26-2-2012. Schriften des Historischen Museums Hannover 40. Hannover, 2011.

## Fußball und Geschichte

Seminar, SWS: 2

Weise, M.A., Anton

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich vertieft mit der Geschichte des Fußballs beschäftigen wollen. Besonders Gewicht wird dabei auf die Frage gelegt, welche Wechselwirkungen zwischen dem Phänomen Fußball und historischen Räumen in Veränderlichkeit besteht. Zum anderen soll im Seminar untersucht werden, wie Formen, Medien und Funktionen der historischen Erinnerung unser Bild vom Gegenstand Fußball prägen und welche Wirkungen dies auf die eine in Bezug auf Fußball anzutreffende Geschichtskultur hat.

**Bemerkung** Anmeldung erfolgt über Stud.IP. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

**Literatur** Schindelbeck, Dirk: Elf Freunde müsst ihr sein!", Einwüfe und Anstöße zur deutschen Fußballgeschichte. Freiburg i. B. 1995 (Geschichtswerkstatt 28).

## Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationssammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländennutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzeugeninterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

**Literatur** Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

## Vertiefungsmodul Geschichtskultur, Öffentlichkeit, Medien

## Der Erste Weltkrieg in Geschichtsunterricht und Erinnerungskultur

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - A310

Kommentar

In Frankreich und Großbritannien besitzt der Erste Weltkrieg als „Grande Guerre“ bzw. „Great War“ einen zentralen Platz im jeweiligen nationalen Gedächtnis. Die Erinnerung an ihn wird dort durch mehrere Gedenktage wach gehalten. Dies ist in Deutschland - wo der Zweite Weltkrieg eine wesentlich größere geschichtskulturelle Rolle spielt - nicht der Fall, was sich aber aus Anlass der 2014 bevorstehenden hundertsten Wiederkehr seines Beginns womöglich ändern wird. Im Seminar untersuchen wir, wie die Vorgeschichte, der Verlauf und die Folgen dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ („the great seminal catastrophe of this century“, G.F. Kennan) im heutigen Schulunterricht thematisiert, welche Elemente und Aspekte in den Vordergrund gerückt (z.B. Diplomatie, Militärwesen, Kriegswirtschaft, Medien, Alltag) und welche Urteile über seine Bedeutung für Europa und die Welt gefällt werden. Wir betrachten dabei neben der (überbordenden) neuesten Fachliteratur auch Schulbücher, aktuelle Ausstellungen, die Berichterstattung in den Medien. Die internationalen, ja globalen Komponenten des Ersten Weltkrieges interessieren uns ebenso wie die Potenziale des Themas für interkulturelles Geschichtslernen, Friedenserziehung und Völkerverständigung.

Literatur

H.P. Willmott: Der Erste Weltkrieg. München 2009.  
[www.dhm.de/lemo/html/wk1/index.html](http://www.dhm.de/lemo/html/wk1/index.html) (Info-Seiten des Deutschen Historischen Museums)

## Heritage Education. Ein neues Konzept des Geschichtslernens?

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Aus den USA, Kanada, Großbritannien und jetzt auch den Niederlanden erreicht uns zurzeit eine neue (dort schon ältere) Art und Weise der Aneignung von Geschichte im Rahmen von Vermittlungs- und Bildungsprozessen: die *Heritage Education*. Bei dieser Befassung mit Geschichte geht es trotz Ernsthaftigkeit in der Sache im Wesentlichen um einen nicht mehr nur oder wenigstens vorrangig kognitiv-analytischen Zugriff auf vergangene Wirklichkeit, sondern um ein „making the past vivid and nearby“. Die Vorteile des Konzepts sind gewiss seine motivationale Kraft, die lebensweltliche Orientierung und der Abbau intellektueller Schranken; ungelöst bleiben aber unter anderem die Fragen von übermäßiger Emotionalisierung, Moralisierung und inszenierender Vordergründigkeit. Wir betrachten die spannenden Entwicklungen im In- und Ausland und widmen uns auch speziellen Formen wie „Re-Enactment“ und „Living History“ bis hin zum heiklen Komplex des „Holocaust Heritage“. Insgesamt wollen wir versuchen, die Leistungen der *Heritage Education* für die Herausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins im Vergleich zu einem (in Deutschland üblichen) kompetenzorientierten Ansatz historischer Bildung zu bestimmen. Studierende, die selbst schon einmal beispielsweise bei Mittelalterspektakeln, historischen Kostümfesten oder anderen erlebnisorientierten Nachstellungen von Geschichte beteiligt waren, sind mit ihren Erfahrungen besonders willkommen.

Literatur

Carla van Boxtel, Stephan Klein, Ellen Snoep: Heritage Education. Challenges in dealing with the past. Erfgoed Nederland 2011. (online verfügbar)



### Krieg im Computerspiel

Seminar, SWS: 2

Becker, Axel / Kehne, Peter

Do, 14-tägig, 18:00 - 20:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Ziel dieses Seminars für fortgeschrittene Geschichtsstudierende aller Studiengänge ist die Strukturierung des Themas und die Erarbeitung von Unterrichtsmethoden bzw. -einheiten insbesondere für den Unterricht an Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen und anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen. Im Vordergrund stehen Sichtung, Prüfung und Problembehandlung marktgängiger Spiele sowie die Vorstellung einschlägiger Sekundärliteratur. Spezielle Vorkenntnisse sind Voraussetzungen. Im SS 2013 soll sich im Erfolgsfalle hieran ein Fachpraktikum anschließen.
- Bemerkung** B eschränkte Teilnehmerzahl aus EDV-Platzgründen: 25 Personen.  
Persönliche Anmeldung bis 15.10.12 per Email unter Angabe von Qualifikationen und speziellen Interessen im Umfang von 100 Worten und Eintragung unter StudIP. Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe aus dem SoSe 2012 sind bereits zugelassen, ebenso diejenigen, die am damaligen Auswahlverfahren teilgenommen hatten.

### Medien, Wandel und Geschichtsunterricht

Seminar

Becker, Axel

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

- Kommentar** Im Geschichtsunterricht wird mit einer der ganzen Vielfalt an Medien unterrichtet. Haben die digitalen Medien den Geschichtsunterricht verändert? Im Seminar befassen wir uns mit dem Begriff der Medienkompetenz und denken auch über Lernplattformen, Apps und digitale Schulbücher nach.
- Literatur** Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

### Was bewegen bewegte Bilder im Museum? - Filme zur innerdeutschen Grenze als Narrativ der Erinnerungskultur

Seminar, SWS: 2

Bindewald, M.A., Hendrik (verantwortlich) / Hellwig, M.A., Christian (verantwortlich) / Mahlke, M.A., Matthias (verantwortlich) / Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in)

Mi, 14-täglich, 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013

- Kommentar** Vor 60 Jahren, im Mai 1952, veranlasste die DDR-Führung die „Errichtung eines besonderen Regimes an der Demarkationslinie“. Durch die Befestigung der innerdeutschen Grenze materialisierte sich bereits weit vor dem Mauerbau 1961 die Teilung Deutschlands. In der Folge symbolisierten Mauer, Stacheldraht, Wachtürme, aber auch unterbrochene Straßen, Wege und Brücken die Trennung der beiden deutschen Staaten. Gerade dramatische Bilder und Geschichten von getrennten Familien, Fluchten und Todesopfern griffen westdeutsche Medien auf und klagten damit die „Unmenschlichkeit der Grenze“ an. Insbesondere Dokumentar- und Spielfilme spielten hierbei eine wichtige Rolle und versuchten die Grenzanlagen zu delegitimieren bzw. zu rechtfertigen. Damit sind diese Filme Dokumente des Kalten Krieges. Nach Mauerfall und Verschwinden der Grenzanlagen sind sie geeignet, in Museen und Gedenkstätten vergangene Perspektiven auf die Grenze zu vermitteln. Grenze und Mauer spielen besonders in populärkulturellen Spielfilmen weiterhin eine wesentliche Rolle und greifen in den gesellschaftlichen Erinnerungsprozess ein. Filme werden in diesem Seminar als historische Quellen auf ihren Einsatz in musealen Ausstellungen hin untersucht. Erkenntnisleitend sind geschichtswissenschaftliche, filmtheoretische und museumsdidaktische Arbeitsweisen, die zusammen erarbeitet und erschlossen werden sollen.
- Bemerkung** Um persönliche Anmeldung unter [hellwig@hist.uni-hannover.de](mailto:hellwig@hist.uni-hannover.de) bis zum 08.10.2012 wird gebeten. Geplant sind zwei auswärtige Blockseminare in Grenzlandmuseen. Die Veranstaltung ist n.V. für Juniorstudenten geöffnet.
- Literatur** Einführende Literatur: Heidemeyer, Helge, „Antifaschistischer Schutzwall“ oder „Bankrotterklärung des Ulbricht-Regimes“? Grenzsicherung und Grenzüberschreitung im doppelten Deutschland, in: Wengst, Udo/Wentker, Hermann (Hg.), Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Bonn 2008, S. 87 - 109; Janike, Kristiane, Zeitgeschichte im Museum - Museen in der Zeitgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, [http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte\\_in\\_Museen](http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte_in_Museen) (15.06.2012); Riederer, Günter, Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.), Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96 - 113.

### Die deutsche Nachkriegsgesellschaft im Film

Seminar, SWS: 2

Endeward, M.A., Detlef / Füllberg-Stolberg, Claus

Di, Einzel, 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 23.10.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

- Kommentar** Im Blockseminar sollen Spielfilme analysiert werden, die die unmittelbare Nachkriegszeit sowie die frühe BRD und DDR thematisieren. Die Spannweite reicht von zeitgenössischen Produktionen bis zu aktuellen Filmen. Zur Vorbereitung wird eine Beschäftigung mit der Nachkriegszeit in der wissenschaftlichen Literatur empfohlen. In der einführenden Sitzung werden die Themen vergeben und die zu bearbeitenden Filme verteilt. Das Blockseminar findet in den letzten Semesterwochenenden statt.
- Literatur** A. Schildt/D. Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.  
S. Handro, Alltagsgeschichte : Alltag, Politik und Kultur in SBZ und DDR, Schwalbach 2004.

### Geschichtswissenschaft in den 1970er Jahren - das Beispiel Hannover

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** In der Veranstaltung untersuchen Studierende die Geschichte des Historischen Seminars in den späten 1960er und den 1970er Jahren. Das Seminar baut auf einer Veranstaltung im Sommersemester 2012 auf. Neue Teilnehmer sind willkommen. Eine Anmeldung samt Vorgespräch ist aber sinnvoll.

## Fußball und Geschichte

Seminar, SWS: 2

Weise, M.A., Anton

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich vertieft mit der Geschichte des Fußballs beschäftigen wollen. Besonders Gewicht wird dabei auf die Frage gelegt, welche Wechselwirkungen zwischen dem Phänomen Fußball und historischen Räumen in Veränderlichkeit besteht. Zum anderen soll im Seminar untersucht werden, wie Formen, Medien und Funktionen der historischen Erinnerung unser Bild vom Gegenstand Fußball prägen und welche Wirkungen dies auf die eine in Bezug auf Fußball anzutreffende Geschichtskultur hat.

**Bemerkung** Anmeldung erfolgt über Stud.IP. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

**Literatur** Schindelbeck, Dirk: Elf Freunde müsst ihr sein!", Einwüfe und Anstöße zur deutschen Fußballgeschichte. Freiburg i. B. 1995 (Geschichtswerkstatt 28).

## Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationssammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländennutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzeugeninterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

**Literatur** Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

## Fachdidaktik

**Grundlagen der Geschichtsdidaktik**

Vorlesung

Barricelli, Michele

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Vorlesung behandelt in allgemeiner Art die Arbeitsfelder der Geschichtsdidaktik, vor allem Geschichtsbewusstsein, Geschichtsunterricht, Geschichtskultur und empirische Lehr-Lern-Forschung. Betrachtet werden Theorien des historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung der Narrativität, kompetenzbasierte Modelle der Unterrichtsplanung (ggf. anhand ausgewählter lehrplanrelevanter Themen), Typen historischer Sinnbildung, einschlägige Medien und Sozialformen, die Bedeutung von Interkulturalität und *gender* für das Geschichtslernen, Probleme der Diagnose und Evaluation von Lernprozessen. Das Interesse gilt daneben der Professionalisierung des Lehrerberufs. Vermittelt werden sollen vor allem exemplarische theoretische Kenntnisse zum Verhältnis von Instruktion und Konstruktion bei Prozessen des historischen Lernens sowie grundlegende methodische Fähigkeiten im Hinblick auf die Qualitätssicherung von Geschichtsunterricht. Regelmäßig wird bei alledem ein Blick auf (vorbildliche?) geschichtsdidaktische Entwicklungen außerhalb Deutschlands geworfen.

Literatur

Michele Barricelli/Martin Lücke: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.

**Der Erste Weltkrieg in Geschichtsunterricht und Erinnerungskultur**

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - A310

Kommentar

In Frankreich und Großbritannien besitzt der Erste Weltkrieg als „Grande Guerre“ bzw. „Great War“ einen zentralen Platz im jeweiligen nationalen Gedächtnis. Die Erinnerung an ihn wird dort durch mehrere Gedenktage wach gehalten. Dies ist in Deutschland - wo der Zweite Weltkrieg eine wesentlich größere geschichtskulturelle Rolle spielt - nicht der Fall, was sich aber aus Anlass der 2014 bevorstehenden hundertsten Wiederkehr seines Beginns womöglich ändern wird. Im Seminar untersuchen wir, wie die Vorgeschichte, der Verlauf und die Folgen dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ („the great seminal catastrophe of this century“, G.F. Kennan) im heutigen Schulunterricht thematisiert, welche Elemente und Aspekte in den Vordergrund gerückt (z.B. Diplomatie, Militärwesen, Kriegswirtschaft, Medien, Alltag) und welche Urteile über seine Bedeutung für Europa und die Welt gefällt werden. Wir betrachten dabei neben der (überbordenden) neuesten Fachliteratur auch Schulbücher, aktuelle Ausstellungen, die Berichterstattung in den Medien. Die internationalen, ja globalen Komponenten des Ersten Weltkrieges interessieren uns ebenso wie die Potenziale des Themas für interkulturelles Geschichtslernen, Friedenserziehung und Völkerverständigung.

Literatur

H.P. Willmott: Der Erste Weltkrieg. München 2009.  
[www.dhm.de/lemo/html/wk1/index.html](http://www.dhm.de/lemo/html/wk1/index.html) (Info-Seiten des Deutschen Historischen Museums)

### Heritage Education. Ein neues Konzept des Geschichtslernens?

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Aus den USA, Kanada, Großbritannien und jetzt auch den Niederlanden erreicht uns zurzeit eine neue (dort schon ältere) Art und Weise der Aneignung von Geschichte im Rahmen von Vermittlungs- und Bildungsprozessen: die *Heritage Education*. Bei dieser Befassung mit Geschichte geht es trotz Ernsthaftigkeit in der Sache im Wesentlichen um einen nicht mehr nur oder wenigstens vorrangig kognitiv-analytischen Zugriff auf vergangene Wirklichkeit, sondern um ein „making the past vivid and nearby“. Die Vorteile des Konzepts sind gewiss seine motivationale Kraft, die lebensweltliche Orientierung und der Abbau intellektueller Schranken; ungelöst bleiben aber unter anderem die Fragen von übermäßiger Emotionalisierung, Moralisierung und inszenierender Vordergründigkeit. Wir betrachten die spannenden Entwicklungen im In- und Ausland und widmen uns auch speziellen Formen wie „Re-Enactment“ und „Living History“ bis hin zum heiklen Komplex des „Holocaust Heritage“. Insgesamt wollen wir versuchen, die Leistungen der *Heritage Education* für die Herausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins im Vergleich zu einem (in Deutschland üblichen) kompetenzorientierten Ansatz historischer Bildung zu bestimmen. Studierende, die selbst schon einmal beispielsweise bei Mittelalterspektakeln, historischen Kostümfesten oder anderen erlebnisorientierten Nachstellungen von Geschichte beteiligt waren, sind mit ihren Erfahrungen besonders willkommen.

Literatur

Carla van Boxtel, Stephan Klein, Ellen Snoep: *Heritage Education. Challenges in dealing with the past*. Erfgoed Nederland 2011. (online verfügbar)

### Medien, Wandel und Geschichtsunterricht

Seminar

Becker, Axel

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Im Geschichtsunterricht wird mit einer der ganzen Vielfalt an Medien unterrichtet. Haben die digitalen Medien den Geschichtsunterricht verändert? Im Seminar befassen wir uns mit dem Begriff der Medienkompetenz und denken auch über Lernplattformen, Apps und digitale Schulbücher nach.

Literatur

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

### Menschen und Maschinen

Seminar

Becker, Axel

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Kommunikation ist der Austausch von Informationen. Im Seminar befassen wir uns mit den geschichtswissenschaftlichen Aspekten von Kommunikations- und Medientheorie. Welchem Wandel sind die Begriffe von Information und Wissen, Kommunikation und Medien in der Neuzeit unterworfen? Wie haben sich verschiedene Wissenschaftsdisziplinen der Kommunikationstheorie genähert? Im Vordergrund steht dabei immer auch das historische Lernen und die Medienbegriffe von Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft.

Literatur

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

**Einführung in die Unterrichtspraxis: Didaktik des Geschichtsunterrichts**

Seminar, SWS: 2

Hoche, Friedrich-Jürgen (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Das Seminar soll in die pädagogische Praxis des Schulunterrichts einführen. Dabei sollen ebenso Curricula, Bildungsstandards und Lehrpläne thematisiert werden wie auch unterschiedliche Konzeptionen für den Geschichtsunterricht. Didaktische Reduzierung wissenschaftlicher Inhalte, Methoden der Vermittlung bzw. das Herstellen von Lernsituationen und Moderieren von Lernprozessen sollen vorbereitet und im Seminar erprobt werden.
- Bemerkung** Nach Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen werden einige Sitzungen als Blockveranstaltungen durchgeführt.
- Literatur** Bergmann, Klaus: Der Gegenwartsbezug im Geschichtsunterricht, Schwallbach/Ts. 2002.  
Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001.  
Schneider, Gerhard: Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwallbach/Ts. 1999.  
Völkel, Bärbel: Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht, Schwallbach/Ts. 2005.  
Wenzel, Birgit: Kreative und innovative Methoden: Geschichtsunterricht einmal anders, Schwallbach/Ts. 2010.



**Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Unterrichtsplanung und Kompetenzen**

Seminar, SWS: 2

Huneke, Friedrich

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Fr, Einzel, 08:55 - 17:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig

Sa, Einzel, 09:30 - 14:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt.

Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten?

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

**Bemerkung** Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.

**Literatur**

Einführende Lit.: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2. A. 2007, besonders S. 6-65. - Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6. A. 2007.

Weiterführende Lit.: Hans-Jürgen Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. - Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. - Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. - Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. - Susanne Grindel: Deutscher Sonderweg oder europäischer Erinnerungsort? Die Darstellung des modernen Kolonialismus in neueren deutschen Schulbüchern. In: Internationale Schulbuchforschung 30 (2008), 695-716. - Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008.

## "Ein Geschichtsbild zwanghafter Abläufe" - Das Für und Wider des chronologischen Geschichtsunterrichts

Seminar

Kuttner, Oliver

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Der chronologische Geschichtsunterricht ist in Verruf geraten. Gemeinsam wollen wir diesen geschichtsdidaktischen Diskurs nachverfolgen, das Für und Wider einer Chronologie im Geschichtsunterricht diskutieren sowie unterrichtsmethodische und inhaltliche Modifizierungen erörtern.

**Bemerkung** Prüfungsformen:  
BAFü: mündliche Prüfung oder Hausarbeit  
Master Praxismodul: mündliche Prüfung oder Hausarbeit

**Literatur** Grundlagenliteratur:  
Völkel, Bärbel: Immer mehr desselben? Einladung zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem chronologischen Geschichtsunterricht, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 5/6/2011, S. 353-362.  
Fritz, Gerhard: „Immer mehr desselben?“ Anmerkungen zu Bärbel Völkel, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 1/2/2012, S. 92-97.

## Forschungslernmodul

### Krieg im Computerspiel

Seminar, SWS: 2

Becker, Axel / Kehne, Peter

Do, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Ziel dieses Seminars für fortgeschrittene Geschichtsstudierende aller Studiengänge ist die Strukturierung des Themas und die Erarbeitung von Unterrichtsmethoden bzw. -einheiten insbesondere für den Unterricht an Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen und anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen. Im Vordergrund stehen Sichtung, Prüfung und Problembehandlung marktgängiger Spiele sowie die Vorstellung einschlägiger Sekundärliteratur. Spezielle Vorkenntnisse sind Voraussetzungen. Im SS 2013 soll sich im Erfolgsfalle hieran ein Fachpraktikum anschließen.

**Bemerkung** Beschränkte Teilnehmerzahl aus EDV-Platzgründen: 25 Personen.  
Persönliche Anmeldung bis 15.10.12 per Email unter Angabe von Qualifikationen und speziellen Interessen im Umfang von 100 Worten und Eintragung unter StudIP. Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe aus dem SoSe 2012 sind bereits zugelassen, ebenso diejenigen, die am damaligen Auswahlverfahren teilgenommen hatten.

### Der atlantische Mikrokosmos der Herrnhuter Mission

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen, die eine forschungsorientierte Arbeit mit Quellen aus dem Archiv der Herrnhuter Gemeinde schreiben oder ein solches Arbeitsvorhaben planen. Dabei kann es um längere Hausarbeiten, Examensarbeiten aller Studiengänge und Dissertationen gehen. Das Seminar soll auch eine Forschungsperspektive für Drittmittelprojekte eröffnen.

**Bemerkung** Beginn der Veranstaltung nach persönlicher Voranmeldung.

### Herrschaft und Alltag in der Gauhauptstadt Hannover 1933-1945

Seminar, SWS: 2

Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Mi, Einzel, ab 14:00, 14.11.2012 - 14.11.2012, Tagesexkursion nach Hameln

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, Blocksitzung im Historischen Museum Hannover

**Kommentar** Ausgehend von der kontroversen Debatte um die „Volksgemeinschaft“ soll anhand von regionalen Beispielen die Geschichte von Herrschaft und Alltag unter dem Hakenkreuz bzw. das Verhältnis von Zwang und Zustimmung im „Dritten Reich“ untersucht werden. Im einleitenden Teil der Lehrveranstaltung sollen nach einer Annäherung an das Thema über visuelle Quellen zunächst grundlegende Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die vertiefende Betrachtung der lokalen NS-Bewegung und ihrer Funktionäre sowie des politischen und kulturellen Lebens in der Gauhauptstadt Hannover. Auch exemplarische biographische Auseinandersetzungen mit Exponenten der Stadtgesellschaft sowie markanten regionalen Herrschaftsträgern des Nationalsozialismus (Bernhard Rust, Hartmann Lauterbacher, Berthold Karwahne, Kurt Schmalz u.a.) und ihren Aktionsfeldern sind in diesem Zusammenhang sinnvoll. Im Rahmen des Seminars soll eine Tagesexkursion in das Museum Hameln sowie ein vierstündiger Blocktermin im Historischen Museum Hannover stattfinden.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

**Literatur** Dietmar Süß/Wilfried Süß, „Volksgemeinschaft“ und Vernichtungskrieg. Gesellschaft im nationalsozialistischen Deutschland, in: Dies. (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 79-100; Andreas Wirsching, Vom „Lehrstück Weimar“ zum Lehrstück Holocaust?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 1-3/2012, S. 9-14; Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn u.a. 2012.

### Geschichtswissenschaft in den 1970er Jahren - das Beispiel Hannover

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** In der Veranstaltung untersuchen Studierende die Geschichte des Historischen Seminars in den späten 1960er und den 1970er Jahren. Das Seminar baut auf einer Veranstaltung im Sommersemester 2012 auf. Neue Teilnehmer sind willkommen. Eine Anmeldung samt Vorgespräch ist aber sinnvoll.

### Militärgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter (verantwortlich) / Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209, mit Blockveranstaltungen und Exkursionen

**Kommentar** In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

**Bemerkung** Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.

Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.

### Exkursionen

**"Gentrification" in historisch-politischer Perspektive (mit Kurzexkursionen)**

Seminar

Barricelli, Michele

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

„Gentrification“ (oder Gentrifizierung) ist zurzeit in aller Munde. Gemeint ist damit die durch Sanierungsmaßnahmen an der Bausubstanz und im Wohnumfeld bewirkte qualitative Verbesserung von großstädtischen Altbaugebieten bei gleichzeitiger Verdrängung alteingesessener, sozial niedrig gestellter Bewohnerschichten durch finanziell potente, oft jüngere, jedenfalls aufwärts strebende Nachrücker (zunächst Künstler, Studierende, dann höhere Angestellte, Kreative, *professionals*). Das empirisch nur in Teilen fassbare Phänomen lässt sich gewiss soziologisch (Milieuwandel), aber eben auch historisch untersuchen. Wir wollen daher anhand ausgewählter Beispiele aus Nordamerika und Australien (z.B. New York, Montreal, Melbourne), West- und Nordeuropa (z.B. London, Paris, Amsterdam, Stockholm) sowie Deutschland die strukturell ähnlichen, aber im Detail eben doch unterschiedlichen Geschichten dieses global-aktuellen Phänomens erzählen, die Folgen für die jeweils beteiligten Bevölkerungsgruppen bewerten und zukünftige Entwicklungen abschätzen. Im Vordergrund steht der Blick auf die geschichtskulturelle Dimension der Gentrification und deren Potenziale für das historische Lernen, denn zweifellos spielen bei der gegenwärtigen Aneignung von Raum und Geschichte historisch-bewusstseinsbildende Prozesse eine Rolle und trägt neben anderem auch die (bewegte) Vergangenheit eines Stadtteils zu dessen Attraktivität bei, weshalb jene zumindest im Zitat oft erhalten wird. Selbstverständlich soll uns bei der exemplarischen Betrachtung auch das Hannoveraner Beispiel „Linden“ beschäftigen. Geplant ist zudem eine Kurzexkursion nach Berlin, zum einen in das klassische „Vorbild“ der Spandauer Vorstadt in Mitte, aber auch in den Bezirk Neukölln, wo sich augenblicklich ein noch vor kurzem völlig desolates Viertel in ein lebendiges, zukunftssträchtiges und dabei geschichtsbewusstes Quartier verwandelt.

Loretta Lees, Tom Slater, Elvin Wyly: Gentrification. Abingdon (UK) 2006.  
Hartmut Häußermann, Walter Siebel: Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt/M. 2004.

Literatur

**Menschen und Maschinen**

Seminar

Becker, Axel

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Kommunikation ist der Austausch von Informationen. Im Seminar befassen wir uns mit den geschichtswissenschaftlichen Aspekten von Kommunikations- und Medientheorie. Welchem Wandel sind die Begriffe von Information und Wissen, Kommunikation und Medien in der Neuzeit unterworfen? Wie haben sich verschiedene Wissenschaftsdisziplinen der Kommunikationstheorie genähert? Im Vordergrund steht dabei immer auch das historische Lernen und die Medienbegriffe von Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft.

Literatur

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

**Exkursion nach Mexiko**

Exkursion

Becker, Lidia / Hatzky, Christine

Di 12.02.2013 - 02.03.2013

Kommentar

Die Exkursion findet vom 12.02.-02.03.2013 statt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Seminar "Mexiko zwischen Unabhängigkeit, Revolution und Gegenwart/Mexico between Independence, Revolution and Present (Vorbereitungsseminar zur Mexiko-Exkursion)". Die Teilnehmer der Exkursion stehen bereits fest.

**Mexiko zwischen Unabhängigkeit, Revolution und Gegenwart/Mexico between Independence, Revolution and Present (Vorbereitungsseminar zur Mexiko-Exkursion)**

Seminar, SWS: 2

Becker, Lidia / Estrada García, Rosa María / Hatzky, Christine

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar**      Das Seminar ist ausschließlich für bereits angemeldete Exkursionsteilnehmer geöffnet und ist für diese verpflichtend. Es dient der gemeinsamen inhaltlichen, organisatorischen und praktischen Vorbereitung unserer Exkursion. Vorbereitet werden hier die Themen, die wir während der Reise behandeln und deren Orte wir aufsuchen werden: Die Unabhängigkeit und die Revolution Mexikos, ihre kulturellen Ausdrucksformen, ihre Monumente, die daraus hervorgegangen Mythen und Erinnerungskulturen sowie ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart. Im Seminar verständigen wir uns gemeinsam über die Reiseroute, wählen die Orte aus, die wir besuchen wollen und organisieren die praktische Umsetzung. Darüber hinaus werden wir bereits Kontakte zu den Universitäten in Mexiko aufnehmen, mit denen wir während des Aufenthalts gemeinsame Aktivitäten planen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Vorbereitungen wird vorausgesetzt ebenso wie die Übernahme mündlicher Präsentationen vor Ort. Vorbereitende Literatur wird während des Seminars bekanntgegeben.

**Bemerkung**      Die Veranstaltung ist nur für Exkursionsteilnehmer geöffnet.

### Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Unterrichtsplanung und Kompetenzen

Seminar, SWS: 2

Huneke, Friedrich

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Fr, Einzel, 08:55 - 17:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig

Sa, Einzel, 09:30 - 14:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt.

Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten?

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

**Bemerkung** Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.

**Literatur**

Einführende Lit.: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2. A. 2007, besonders S. 6-65. - Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6. A. 2007.

Weiterführende Lit.: Hans-Jürgen Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. - Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. - Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. - Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. - Susanne Grindel: Deutscher Sonderweg oder europäischer Erinnerungsort? Die Darstellung des modernen Kolonialismus in neueren deutschen Schulbüchern. In: Internationale Schulbuchforschung 30 (2008), 695-716. - Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008.

### Militärhistorisches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter (verantwortlich) / Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209, mit Blockveranstaltungen und Exkursionen

**Kommentar** In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

**Bemerkung** Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.

Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.



### Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationssammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländennutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzuginterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

Literatur

Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

### Interkulturelles Training zur Vorbereitung der Mexiko-Exkursion

Seminar

Hatzky, Christine / Becker, Lidia / Estrada García, Rosa María

Do, Einzel, 12:00 - 20:00, 31.01.2013 - 31.01.2013, in den Räumen des Hochschulbüro für Internationales

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, 01.02.2013 - 01.02.2013, in den Räumen des Hochschulbüro für Internationales

Bemerkung

Die Veranstaltung ist nur für Exkursionsteilnehmer geöffnet.

### Praxismodul

### Grundlagen der Geschichtsdidaktik

Vorlesung

Barricelli, Michele

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Vorlesung behandelt in allgemeiner Art die Arbeitsfelder der Geschichtsdidaktik, vor allem Geschichtsbewusstsein, Geschichtsunterricht, Geschichtskultur und empirische Lehr-Lern-Forschung. Betrachtet werden Theorien des historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung der Narrativität, kompetenzbasierte Modelle der Unterrichtsplanung (ggf. anhand ausgewählter lehrplanrelevanter Themen), Typen historischer Sinnbildung, einschlägige Medien und Sozialformen, die Bedeutung von Interkulturalität und *gender* für das Geschichtslernen, Probleme der Diagnose und Evaluation von Lernprozessen. Das Interesse gilt daneben der Professionalisierung des Lehrerberufs. Vermittelt werden sollen vor allem exemplarische theoretische Kenntnisse zum Verhältnis von Instruktion und Konstruktion bei Prozessen des historischen Lernens sowie grundlegende methodische Fähigkeiten im Hinblick auf die Qualitätssicherung von Geschichtsunterricht. Regelmäßig wird bei alledem ein Blick auf (vorbildliche?) geschichtsdidaktische Entwicklungen außerhalb Deutschlands geworfen.

Literatur

Michele Barricelli/Martin Lücke: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.

### Heritage Education. Ein neues Konzept des Geschichtslernens?

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Aus den USA, Kanada, Großbritannien und jetzt auch den Niederlanden erreicht uns zurzeit eine neue (dort schon ältere) Art und Weise der Aneignung von Geschichte im Rahmen von Vermittlungs- und Bildungsprozessen: die *Heritage Education*. Bei dieser Befassung mit Geschichte geht es trotz Ernsthaftigkeit in der Sache im Wesentlichen um einen nicht mehr nur oder wenigstens vorrangig kognitiv-analytischen Zugriff auf vergangene Wirklichkeit, sondern um ein „making the past vivid and nearby“. Die Vorteile des Konzepts sind gewiss seine motivationale Kraft, die lebensweltliche Orientierung und der Abbau intellektueller Schranken; ungelöst bleiben aber unter anderem die Fragen von übermäßiger Emotionalisierung, Moralisierung und inszenierender Vordergründigkeit. Wir betrachten die spannenden Entwicklungen im In- und Ausland und widmen uns auch speziellen Formen wie „Re-Enactment“ und „Living History“ bis hin zum heiklen Komplex des „Holocaust Heritage“. Insgesamt wollen wir versuchen, die Leistungen der *Heritage Education* für die Herausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins im Vergleich zu einem (in Deutschland üblichen) kompetenzorientierten Ansatz historischer Bildung zu bestimmen. Studierende, die selbst schon einmal beispielsweise bei Mittelalterspektakeln, historischen Kostümfesten oder anderen erlebnisorientierten Nachstellungen von Geschichte beteiligt waren, sind mit ihren Erfahrungen besonders willkommen.

Literatur

Carla van Boxtel, Stephan Klein, Ellen Snoep: Heritage Education. Challenges in dealing with the past. Erfgoed Nederland 2011. (online verfügbar)

### Was bewegen bewegte Bilder im Museum? - Filme zur innerdeutschen Grenze als Narrativ der Erinnerungskultur

Seminar, SWS: 2

Bindewald, M.A., Hendrik (verantwortlich) / Hellwig, M.A., Christian (verantwortlich) / Mahlke, M.A., Matthias (verantwortlich) / Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in)

Mi, 14-täglich, 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013

- Kommentar** Vor 60 Jahren, im Mai 1952, veranlasste die DDR-Führung die „Errichtung eines besonderen Regimes an der Demarkationslinie“. Durch die Befestigung der innerdeutschen Grenze materialisierte sich bereits weit vor dem Mauerbau 1961 die Teilung Deutschlands. In der Folge symbolisierten Mauer, Stacheldraht, Wachtürme, aber auch unterbrochene Straßen, Wege und Brücken die Trennung der beiden deutschen Staaten. Gerade dramatische Bilder und Geschichten von getrennten Familien, Fluchten und Todesopfern griffen westdeutsche Medien auf und klagten damit die „Unmenschlichkeit der Grenze“ an. Insbesondere Dokumentar- und Spielfilme spielten hierbei eine wichtige Rolle und versuchten die Grenzanlagen zu delegitimieren bzw. zu rechtfertigen.
- Damit sind diese Filme Dokumente des Kalten Krieges. Nach Mauerfall und Verschwinden der Grenzanlagen sind sie geeignet, in Museen und Gedenkstätten vergangene Perspektiven auf die Grenze zu vermitteln. Grenze und Mauer spielen besonders in populärkulturellen Spielfilmen weiterhin eine wesentliche Rolle und greifen in den gesellschaftlichen Erinnerungsprozess ein.
- Filme werden in diesem Seminar als historische Quellen auf ihren Einsatz in musealen Ausstellungen hin untersucht. Erkenntnisleitend sind geschichtswissenschaftliche, filmtheoretische und museumsdidaktische Arbeitsweisen, die zusammen erarbeitet und erschlossen werden sollen.
- Bemerkung** Um persönliche Anmeldung unter [hellwig@hist.uni-hannover.de](mailto:hellwig@hist.uni-hannover.de) bis zum 08.10.2012 wird gebeten. Geplant sind zwei auswärtige Blockseminare in Grenzlandmuseen. Die Veranstaltung ist n.V. für Juniorstudenten geöffnet.
- Literatur** Einführende Literatur: Heidemeyer, Helge, „Antifaschistischer Schutzwall“ oder „Bankrotterklärung des Ulbricht-Regimes“? Grenzsicherung und Grenzüberschreitung im doppelten Deutschland, in: Wengst, Udo/Wentker, Hermann (Hg.), Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Bonn 2008, S. 87 - 109; Janike, Kristiane, Zeitgeschichte im Museum - Museen in der Zeitgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, [http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte\\_in\\_Museen](http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte_in_Museen) (15.06.2012); Riederer, Günter, Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.), Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96 - 113.

### Gottfried Wilhelm Leibniz: Wissenschaft und Reformen für ein "vernünftiges" Europa

Seminar

von Boetticher, Annette

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Als Rationalist und Optimist glaubte der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) an das der Welt innewohnende Optimierungspotenzial. Davon zeugen letztlich seine zahlreichen Vorschläge für ein vernunftgemäßes Handeln, die er an weltliche und geistliche Würdenträger des beginnenden Aufklärungszeitalters richtete. Anhand einschlägiger Texte soll den Leibniz'schen Ideen zur Friedenssicherung in Europa, zur Finanz-, Sozial- und Bildungspolitik nachgegangen und deren Bedeutung für die Gegenwart analysiert gemacht werden.
- Als Tagesexkursion ist der Besuch verschiedener Leibnizstätten in Hannover geplant. Das Seminar ist eine Lehrveranstaltung der Leibniz-Stiftungsprofessur in Kooperation mit dem Historischen Seminar.
- Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.
- Literatur** Finster, Reinhard/van den Heuvel, Gerd: Gottfried Wilhelm Leibniz in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek b. Hamburg 1990. - Heinekamp, Albert [Hrsg.]: Leibniz und Europa. Hannover 1994.

### Ronnenberg im Calenberger Land: Stadt- und landesgeschichtliche Aspekte einer niedersächsischen Kleinstadt

Seminar, SWS: 2

von Boetticher, Annette

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Ronnenberg ist heute eine aus sieben Ortsteilen bestehende Stadt im Calenberger Land mit ca. 23.000 Einwohnern. Bei der Erforschung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtgeschichte stoßen die Historiker auf viele ungeklärte Fragen, denen in diesem Seminar nachgegangen werden soll, so z. B. hinsichtlich der Ersterwähnung, der Kirchen- und Rechtsgeschichte. Ein Teil der Seminarsitzungen wird voraussichtlich als Blockveranstaltung stattfinden. Weiterhin geplant ist der Besuch forschungsrelevanter Institutionen (Archive, Museen etc.).

Bei dem Seminar handelt es sich um eine Kooperation zwischen der Stadt Ronnenberg und dem Historischen Seminar der Leibniz Universität.

**Literatur** Hauptmeyer, Carl-Hans: Geschichte Niedersachsens. München 2009. - Hertel, Peter [u.a. Hrsg.]: Ronnenberg: Sieben Traditionen - Eine Stadt. Ronnenberg 2010.

### Der Geschichte eine Stimme geben – Eine Hörführung für das Braunschweigische Landesmuseum

Seminar, SWS: 2

Golgath, Tabea (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Geschichte besteht trotz der Versuche um eine wissenschaftlich-neutrale Darstellung aus Emotionen und Erlebnissen vieler Individuen. Wenn wir ein Buch lesen oder eine Ausstellung anschauen, verschwimmen die Ereignisse und Individuen zu einem Mosaik, in dem wir Strukturen und Handlungszusammenhänge lesen können. Das Projektseminar möchte in das Gesamtbild der braunschweigischen Geschichte hineinzoomen und sich mit einer kleinen Anzahl von Personen näher beschäftigen. Ziel ist es eine narrative Hörführung anhand von mehreren fiktiven, aber historisch korrekten Personen zu entwickeln. Die Protagonisten stehen im Kontext der neu eröffneten Dauerausstellung im Museumsstandort Hinter Aegidien und sind in die Klostersgeschichte und das Jüdische Museum einzuordnen.

Die Seminarteilnehmer erhalten die Gelegenheit die Hörführung zu schreiben. Eine Umsetzung auf den museumseigenen iPods ist für das Frühjahr 2013 geplant. Neben wissenschaftlichen Basismethoden wie Recherche und Quellenkritik wird das kreative Schreiben geübt.

### Krieg im Museum - Museen im Krieg

Seminar, SWS: 2

Golgath, Tabea (Prüfer/-in) / Slemties, M.A., Daniel J. Federico

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Traditionell stellten Museen Kriege als eine Reihe von Schlachten, die Nennung ihrer Feldherren oder das Ausstellen von Waffentechnik und Uniformen dar. Nur wenig wurde in der Vergangenheit auf den historischen Kontext und die politik-, sozial-, mentalitäts- und kulturgeschichtlichen Verbindungen geachtet. Wie lässt sich Krieg im Museum überhaupt darstellen?

Das Seminar beschäftigt sich mit der aktuellen Präsentation des Zweiten Weltkrieges in deutschen Museen. Betrachtet werden Ausstellungsaufbau, Verwendung der Exponate und Medien und deren Vermittlung. Hierzu wird neben theoretischen Fallbeispielen eine Exkursion in das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr in Dresden angeboten.

Zum Verständnis der Inszenierung sind unterschiedliche Hilfswissenschaften notwendig. So existieren gegenüber Kriegen der früheren Jahrhunderte (mit Ausnahme des späten 19. Jahrhunderts) aus dem 2. Weltkrieg zahlreiche Foto- und Filmquellen.

Die Verwendung dieser Medien hat bei vergangenen Ausstellungen wie der Wehrmachtausstellung zu heftigen Diskussionen geführt und macht daher eine Auseinandersetzung mit der Ikonografie des Krieges unumgänglich.

Zur Dekodierung der Bildsprache werden Uniformkunde und militärische Strukturen erarbeitet. Auch Waffentechnik und ihre Integration in Museen sind Gegenstand des Seminars. Den Studierenden wird am Ende der Lehrveranstaltung Gelegenheit gegeben eine Ausstellung und Vermittlungsangebote zum 2. Weltkrieg zu planen.

**Einführung in die Unterrichtspraxis: Didaktik des Geschichtsunterrichts**

Seminar, SWS: 2

Hoche, Friedrich-Jürgen (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Das Seminar soll in die pädagogische Praxis des Schulunterrichts einführen. Dabei sollen ebenso Curricula, Bildungsstandards und Lehrpläne thematisiert werden wie auch unterschiedliche Konzeptionen für den Geschichtsunterricht. Didaktische Reduzierung wissenschaftlicher Inhalte, Methoden der Vermittlung bzw. das Herstellen von Lernsituationen und Moderieren von Lernprozessen sollen vorbereitet und im Seminar erprobt werden.
- Bemerkung** Nach Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen werden einige Sitzungen als Blockveranstaltungen durchgeführt.
- Literatur** Bergmann, Klaus: Der Gegenwartsbezug im Geschichtsunterricht, Schwallbach/Ts. 2002.  
Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001.  
Schneider, Gerhard: Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwallbach/Ts. 1999.  
Völkel, Bärbel: Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht, Schwallbach/Ts. 2005.  
Wenzel, Birgit: Kreative und innovative Methoden: Geschichtsunterricht einmal anders, Schwallbach/Ts. 2010.

**Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Unterrichtsplanung und Kompetenzen**

Seminar, SWS: 2

Huneke, Friedrich

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Fr, Einzel, 08:55 - 17:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig

Sa, Einzel, 09:30 - 14:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt.

Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten?

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

**Bemerkung** Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.

**Literatur**

Einführende Lit.: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2. A. 2007, besonders S. 6-65. - Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6. A. 2007.

Weiterführende Lit.: Hans-Jürgen Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. - Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. - Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. - Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. - Susanne Grindel: Deutscher Sonderweg oder europäischer Erinnerungsort? Die Darstellung des modernen Kolonialismus in neueren deutschen Schulbüchern. In: Internationale Schulbuchforschung 30 (2008), 695-716. - Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008.



**"Ein Geschichtsbild zwanghafter Abläufe" - Das Für und Wider des chronologischen Geschichtsunterrichts**

Seminar

Kuttner, Oliver

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar Der chronologische Geschichtsunterricht ist in Verruf geraten. Gemeinsam wollen wir diesen geschichtsdidaktischen Diskurs nachverfolgen, das Für und Wider einer Chronologie im Geschichtsunterricht diskutieren sowie unterrichtsmethodische und inhaltliche Modifizierungen erörtern.

Bemerkung Prüfungsformen:  
BAFü: mündliche Prüfung oder Hausarbeit  
Master Praxismodul: mündliche Prüfung oder Hausarbeit

Literatur Grundlagenliteratur:  
Völkel, Bärbel: Immer mehr desselben? Einladung zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem chronologischen Geschichtsunterricht, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 5/6/2011, S. 353-362.  
Fritz, Gerhard: „Immer mehr desselben?“ Anmerkungen zu Bärbel Völkel, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 1/2/2012, S. 92-97.

**Herrschaft und Alltag in der Gauhauptstadt Hannover 1933-1945**

Seminar, SWS: 2

Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Mi, Einzel, ab 14:00, 14.11.2012 - 14.11.2012, Tagesexkursion nach Hameln

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, Blocksitzung im Historischen Museum Hannover

Kommentar Ausgehend von der kontroversen Debatte um die „Volksgemeinschaft“ soll anhand von regionalen Beispielen die Geschichte von Herrschaft und Alltag unter dem Hakenkreuz bzw. das Verhältnis von Zwang und Zustimmung im „Dritten Reich“ untersucht werden. Im einleitenden Teil der Lehrveranstaltung sollen nach einer Annäherung an das Thema über visuelle Quellen zunächst grundlegende Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die vertiefende Betrachtung der lokalen NS-Bewegung und ihrer Funktionäre sowie des politischen und kulturellen Lebens in der Gauhauptstadt Hannover. Auch exemplarische biographische Auseinandersetzungen mit Exponenten der Stadtgesellschaft sowie markanten regionalen Herrschaftsträgern des Nationalsozialismus (Bernhard Rust, Hartmann Lauterbacher, Berthold Karwahne, Kurt Schmalz u.a.) und ihren Aktionsfeldern sind in diesem Zusammenhang sinnvoll. Im Rahmen des Seminars soll eine Tagesexkursion in das Museum Hameln sowie ein vierstündiger Blocktermin im Historischen Museum Hannover stattfinden.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Literatur Dietmar Süß/Wilfried Süß, „Volksgemeinschaft“ und Vernichtungskrieg. Gesellschaft im nationalsozialistischen Deutschland, in: Dies. (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 79-100; Andreas Wirsching, Vom „Lehrstück Weimar“ zum Lehrstück Holocaust?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 1-3/2012, S. 9-14; Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn u.a. 2012.

**Geschichtswissenschaft in den 1970er Jahren - das Beispiel Hannover**

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar In der Veranstaltung untersuchen Studierende die Geschichte des Historischen Seminars in den späten 1960er und den 1970er Jahren. Das Seminar baut auf einer Veranstaltung im Sommersemester 2012 auf. Neue Teilnehmer sind willkommen. Eine Anmeldung samt Vorgespräch ist aber sinnvoll.

**Einführung in journalistisches Handwerk**

## Seminar

Hohkamp, Michaela (Prüfer/-in) / Wuttke, M. A., Benjamin (verantwortlich)

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 26.10.2012, 1146 - B209, + 4x Block nach Vereinbarung

## Kommentar

In diesem Seminar trifft journalistisches Handwerk auf Studentinnen und Studenten der Geschichtswissenschaft. Porträts und Kommentare schreiben, Texte redigieren, Interviews führen - das sind nicht nur grundlegende Kompetenzen professionell betriebenen Journalismus. Auch für angehende Historikerinnen und Historiker bietet das Beherrschen solcher Fertigkeiten einen Zugewinn. Für sie sind Interviews ebenso ein Werkzeug, mit dem sie den Stoff für ihre Geschichten gewinnen. Auch sie sind gefordert, Texte zu redigieren und mit ihnen Interesse beim Leser zu wecken.

Das Seminar lebt von der Idee, dass das Schreiben - ob wissenschaftlich oder journalistisch - keine Frage der Begabung, sondern des Handwerks ist. Daher will das Seminar die Grundlagen lehren für einige der im journalistischen Alltag gebräuchlichsten Textsorten wie Nachricht, Kommentar, Porträt und Pressemitteilung. Der theoretischen Vermittlung folgt die praktische Schreibarbeit. Gemeinsame Diskussion, Analyse und das Redigieren sind die nächsten Schritte. Praktisch erschlossen wird auch das Interview. Nach einer Einführung in die Kunst des Interviewens sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars in Absprache mit dem Dozenten selbst Gesprächspartner für historische Themen wählen, Gespräche führen und diese verschriftlichen.

Nicht zuletzt soll im Rahmen der in vier Arbeitsblöcken organisierten Veranstaltung die Wirkung von Wörtern, Sätzen und Texten diskutiert werden: Was fesselt Leser bis zum letzten Satz? Das ist eine Frage, die nicht nur Journalisten bewegen sollte, sondern auch jene Schreiber, die für gewöhnlich sehr ausführliche Texte verfassen: Historikerinnen und Historiker. Dass spannender Lesestoff nicht vornehmlich eine Frage des „Geschmacks“ ist, zeigen Erkenntnisse der Sprachwirkungs- und Leserforschung. Diese sollen erschlossen und diskutiert werden. Das Seminar will die Lust am Schreiben mehren und dadurch die Freuden des Lesens seitens der Rezipienten.

## Bemerkung

Die Veranstaltung findet hauptsächlich als Block statt : am 26. Oktober, um 12 Uhr, findet ein zweistündiges Einführungs- und Vorbesprechungstreffen statt, auf dem auch gemeinsam die Termine (Samstage) für die vier Arbeitsblöcke festgelegt werden. Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 15 begrenzt. Um eine Anmeldung per E-Mail (benjamin.wuttke@gmail.com) bis zum 30. September wird gebeten.

**Die Poesie der Dinge - Sammeln, Dokumentieren, Erforschen, Digitalisieren, Publizieren, Präsentieren im Museum**

Seminar, SWS: 2

Ziessow, Karl-Heinz (Prüfer/-in)

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Überlegung, dass ein Museum eine Sammlung von Dingen für Ausstellungen ist, scheint unmittelbar einleuchtend zu sein, und dennoch streiten sich Museologen seit fast einhundert Jahren darum, was denn ein Museumsobjekt sei. Auf der anderen Seite hat das British Museum jüngst "A History of the World in 100 Objects" präsentiert und damit die enorme Aussagekraft von Museumsdingen unterstrichen.

Die Veranstaltung beginnt daher mit unterschiedlichen Theorien zu Sammlungen und Objekten in Museen, stellt die Struktur verschiedener Museumsbestände vor, verfolgt den Prozess der Aufnahme und Dokumentation von Objekten, ihrer systematischen Einordnung sowie der Entscheidung über ihre Präsentation. Im Mittelpunkt aller Vorgänge steht dabei das Objekt: als Gegenstand der wissenschaftlichen Erschließung, als Referenz sachlicher und medialer Kontexte, als Bezugspunkt der Präsentation und Wahrnehmung. Am Beispiel verschiedener Ausstellungen soll schließlich dieser Objektdiskurs in seinen Ergebnissen untersucht und beschrieben werden.

Nähere Informationen zur Veranstaltung ab 1. Oktober 2012 unter [www.ballodora.de](http://www.ballodora.de). Es besteht in begrenztem Umfang die Möglichkeit eines Praktikums im Museumsdorf Cloppenburg.

Literatur

Krzysztof Pomian : Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln. Berlin 1998; Gottfried Korff : Museumsdinge. deponieren - exponieren. Herausgegeben von Martina Eberspächer u.a. Mit Beiträgen von Bodo-Michael Baumunk u.a. 2. Aufl. (1. Aufl. 2002). Köln/Weimar/Wien 2007; Anke te Heesen/Petra Lutz (Hg.): Dingwelten. Das Museum als Erkenntnisort. (Schriften des Deutschen Hygiene-Museums Dresden 4). Köln/Weimar/Wien 2005; Adriaan de Jong : Die Dirigenten der Erinnerung. Musealisierung und Nationalisierung der Volkskultur in den Niederlanden 1815-1940. (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 110). Münster 2007; Angela Jannelli : Wilde Museen. Zur Museologie des Amateur museums. Bielefeld 2012.

## Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationsammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländennutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzuginterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

Literatur

Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

## Bachelorarbeit

### Fachdidaktisches Examenstseminar

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Eingeladen sind alle Studierenden, die eine BA- oder MA-Examensarbeit mit fachdidaktischem Bezug (ggf. auch erst in einigen Semestern) planen oder bereits schreiben. Auch abgeschlossene Projekte können vorgestellt werden. Zweck der Veranstaltung ist die gemeinsame Diskussion und Beratung der Vorhaben im Sinne der Prozessoptimierung. Insbesondere soll versucht werden, die grundlegenden Prinzipien der Geschichtsdidaktik (Konstruktcharakter von Geschichte, Standortgebundenheit des historischen Erkennens, Narrativität, Multiperspektivität, Medialität u.a.m.) auf den unterschiedlichen forschungspraktischen Anwendungsfeldern zur Geltung zu bringen und geeignete empirische Methoden zu entwickeln.

Literatur

Geschichtsdidaktische Grundlagenliteratur; Spezialliteratur nach Maßgabe der Forschungsthemen

### Colloquium für Studierende in der Abschlussphase

Seminar, SWS: 1

Borstelmann, Arne / Feuerle, Mark

Do, 14-täglich, 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Dieses Colloquium richtet sich an Studierende die im Bereich Mittelalter ihre BA-, MA-, Staatsexamens- oder Magisterarbeit schreiben oder sich auf ihre Abschlussprüfungen in diesem Bereich vorbereiten.

Bemerkung

Bei dieser Veranstaltung sind keine Gasthörer zugelassen!

### Ausgewählte Probleme der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 2

Hatzky, Christine

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Das Examen­seminar richtet sich an Studierende, die einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben und kurz vor ihrem Examen stehen. Willkommen sind KandidatInnen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Abschlussarbeit befinden, entweder eine BA- oder eine MA-Arbeit schreiben, eine Staats- und Magisterprüfung ablegen möchten oder den Masterstudiengang Atlantic Studies belegen. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, Konzipierung, Gliederung und Abfassung der Abschlussarbeit. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.

### Probleme der Regional- und Lokalgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Seminar

Hauptmeyer, Carl-Hans

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Zur Teilnahme an diesem Seminar sind alle diejenigen eingeladen, die in der Endphase des Studiums einen Schwerpunkt auf die Regional- und Lokalgeschichte legen wollen. Insbesondere ist das Seminar für Studierende geeignet, die ein regional- oder lokalgeschichtliches Thema als Prüfungsgebiet bzw. Examensschrift vorbereiten oder als weiterführende Forschungsarbeit behandeln möchten. Diskutiert werden aktuelle Fragen der Forschung, Theorie, Methode und Anwendung von Regional- und Lokalgeschichte, aber auch Probleme der Organisation wissenschaftlicher Arbeit in der letzten Studienphase. Im Mittelpunkt stehen Themen, die sich aus den Arbeitsgebieten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergeben.

**Bemerkung** zzgl. Blockseminar nach Vereinbarung

### Alte Geschichte für Fortgeschrittene

Seminar

Kehne, Peter

Do, 14-täglich, 20:00 - 22:00, 08.11.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Voraussetzung: Persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden!

### Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die entweder ihre Abschlussarbeiten vorbereiten oder schon schreiben. Sie soll ihnen die Möglichkeit geben, ihre Arbeitsstände vorzustellen sowie methodische und inhaltliche Fragen zu klären.

### Althistorisches Forschungs- und Examen­seminar

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, Das Seminar findet im Büro von Frau Wagner-Hasel, in Raum B 205, statt.

**Kommentar** Das Seminar bietet die Möglichkeit, jüngste Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der antiken Kultur-, Politik- und Sozialgeschichte kennen zu lernen und zu diskutieren. ExamenskandidatInnen aller Studiengänge werden die Gelegenheit haben, ihre Prüfungsthemen vorzustellen und zu besprechen.

**Bemerkung** Das Seminar findet im Büro von Frau Wagner-Hasel, in Raum B 205, statt.

### Vertreibung, Beraubung, Wiedergutmachung

Kolloquium

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen, die mit den Akten des Oberfinanzpräsidenten Hannover (OFP) zur Judenverfolgung bzw. des Wiedergutmachungsamtes Hannover arbeiten oder ein solches Arbeitsvorhaben planen. Dabei geht es nicht nur um die Betreuung von Abschlussarbeiten, sondern auch um die weitere didaktische Bearbeitung dieser Akten für eine Ausstellung in Hannover und im Raum Uelzen, Lüchow-Dannenberg.

### Der Brief als Medium in transepochealer Perspektive

Kolloquium

Hohkamp, Michaela / Rothmann, Michael

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Der Brief ist ein zentrales Kommunikationsmedium. Schriftliche Botschaften konnten im privaten wie im öffentlichen Raum ein Gespräch ersetzen, verschieben oder vermeiden und gestatteten es eine Kultur der Abwesenheit zu etablieren. Blaue Briefe, Mahnungen (amtlich und persönlich), traurige und freudige Nachrichten, Liebeserklärungen, Einladungen - all dieses kann und konnte handschriftlich, gedruckt oder diktiert brieflich kommuniziert werden. Es wird postalisch verschickt, einem Boten übergeben, in Rohrsysteme eingespeist, die, wie im 19. Jahrhundert in Paris, Nachrichten schnell, sicher und diskret von einem Ort zum andern beförderten. Wie wichtig Briefe für die Kommunikation waren und sind, zeigen Briefromane, wie sie im 18. Jahrhundert Konjunktur hatten. Ebenso literarische Dramen, in denen gestohlenen, verlorenen, versteckten und wieder gefundenen Briefen eine gewichtige Funktion als Handlungsmoment zukam - heute vergleichbar mit dem Auftritt von Mobiltelefonen oder digitalen Nachrichten.. Briefe - so scheint es - müssen daher als Epochen überschreitende Medien angesehen werden. Briefe haben aber nicht nur Inhalte, Briefe werden auch gelesen, still oder in Gruppen. Briefe haben und hatten Materialität, weisen sehr unterschiedliche Formen auf und sind und waren auch verschieden gestaltet. So verschieden ihr Aussehen und ihre Materialität war, so unterschiedlich war denn auch die Praxis ihrer Übermittlung: versteckt in Bäumen, von Boten übermittelt, mit Pferd, Wagen, Schiff oder Zug transportiert, in Briefkästen gesteckt, an Türen abgegeben. Diese Materialisierungen von Schriftlichkeit und Bildlichkeit waren und sind überdies häufig begleitet von allerlei Geschenken, die den Inhalt kommentierten und diesem mitunter erst seine besondere Bedeutung verliehen. Kurz gefasst: der Brief, Briefe, briefliche Nachrichten waren und sind in jeder Hinsicht ein äußerst facetten- und variantenreiches Medium, dessen Zweck, Bedeutung und Qualität sich erst in mikrologischer Perspektive aus den jeweiligen Kontexten erschließen lässt. Ziel dieses Epochen übergreifend angelegten Seminars wird es deshalb sein, anhand des Mediums Brief kulturelle und historische Spezifika zu erarbeiten und dabei den Nutzen und Nachteil von epochalen Festlegungen in den Geschichtswissenschaften zu diskutieren.

Literatur

Literaturtipps:

Sybille Krämer, *Medium, Bote, Übertragung. Kleine Metaphysik der Medialität*, F/M. 2008; Sophie Ruppe, „Das Pfand und Band aller Handlungen - Der höfische Brief als Medium kulturellen Austauschs, in: Dorothea Nolde/ Claudia Opitz (Hg.), *Grenzüberschreitende Familienbeziehungen. Akteure und Medien des Kultutransfers in der Frühen Neuzeit*, Wien usw. 2008, S. 211-223; Christl Karnehm, *Das Korrespondenznetz Hans Fuggers (1531-1598)*, in: Johannes Burkhardt u.a. (Hg.), *Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit*, München 2005, S. 301-311; Simon Teuscher, *Bernische Privatbriefe aus der Zeit um 1500. Überlegungen zu ihren zeitgenössischen Funktionen und zu Möglichkeiten ihrer historischen Auswertung*, in: E. Conrad Lutz (Hg.), *Mittelalterliche Literatur im Lebenszusammenhang. Ergebnisse des Troisième Cycle Romand (1994)*, Fribourg 1997, S. 359-385.



### Militär-geschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter (verantwortlich) / Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo, 14-tägig, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209, mit Blockveranstaltungen und Exkursionen

**Kommentar** In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

**Bemerkung** Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.  
Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.

### Examensseminar

Kolloquium, SWS: 2

Rauh, Cornelia / Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mo, 14-tägig, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 11.12.2012 - 11.12.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Das Seminar dient der Vorstellung und Diskussion studentischer Qualifikationsarbeiten (Bachelor-Arbeit, Master-Arbeit, Dissertation). Anmeldung mit Nennung des Arbeitsthemas ist dringend erwünscht.

### Sozial- und Kultur-geschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, 14-tägig, 18:00 - 20:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Di, Einzel, 20:00 - 22:00, 11.12.2012 - 11.12.2012, 1146 - B112

**Kommentar** Das Kolloquium bietet einen Einblick in laufende Forschungsarbeiten und aktuelle Themen zeitgeschichtlicher Forschung. Die 14tägig stattfindende Veranstaltung hat Workshop-Charakter und soll fortgeschrittene Studierende unterschiedlicher Studiengänge mit Historiker/Innen aus dem In- und Ausland in Kontakt bringen, die innovative Themen und Ansätze präsentieren.

**Bemerkung** Die Termine finden unregelmäßig statt, siehe Aushang!

### Seminar für Examenskandidat/inn/en

Kolloquium, SWS: 1

Reinwald, Brigitte

Mo, 14-tägig, 18:30 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Das Seminar richtet sich an Studierende, die kurz vor dem Examen stehen (BA-Arbeit, MA-Arbeit im Studiengang Master Geschichte, Master Ed. oder Master Atlantic Studies), einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Afrikas gewählt haben und sich in verschiedenen Stadien ihrer Abschlussarbeit (Konzipierung, Fragestellung, Gliederung, Abfassung) befinden. Um sich über die thematische und praktische Ausrichtung dieses Seminars verständigen zu können, bitte ich alle Interessierten, zur ersten Sitzung anwesend zu sein.

### Examensseminar zur mittelalterlichen Geschichte

Kolloquium, SWS: 1

Rothmann, Michael

Di, 14-tägig, 18:00 - 19:30, 23.10.2012 - 02.02.2013

**Kommentar** Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Studiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

**Bemerkung** Das Seminar findet im Büro von Prof. Rothmann in Raum B 212 statt.

### Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

### Krieg im Computerspiel

Seminar, SWS: 2

Becker, Axel / Kehne, Peter

Do, 14-tägig, 18:00 - 20:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Ziel dieses Seminars für fortgeschrittene Geschichtsstudierende aller Studiengänge ist die Strukturierung des Themas und die Erarbeitung von Unterrichtsmethoden bzw. -einheiten insbesondere für den Unterricht an Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen und anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen. Im Vordergrund stehen Sichtung, Prüfung und Problembearbeitung marktgängiger Spiele sowie die Vorstellung einschlägiger Sekundärliteratur. Spezielle Vorkenntnisse sind Voraussetzungen. Im SS 2013 soll sich im Erfolgsfalle hieran ein Fachpraktikum anschließen.
- Bemerkung** Beschränkte Teilnehmerzahl aus EDV-Platzgründen: 25 Personen.  
Persönliche Anmeldung bis 15.10.12 per Email unter Angabe von Qualifikationen und speziellen Interessen im Umfang von 100 Worten und Eintragung unter StudIP. Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe aus dem SoSe 2012 sind bereits zugelassen, ebenso diejenigen, die am damaligen Auswahlverfahren teilgenommen hatten.

### Ronnenberg im Calenberger Land: Stadt- und landesgeschichtliche Aspekte einer niedersächsischen Kleinstadt

Seminar, SWS: 2

von Boetticher, Annette

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

- Kommentar** Ronnenberg ist heute eine aus sieben Ortsteilen bestehende Stadt im Calenberger Land mit ca. 23.000 Einwohnern. Bei der Erforschung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtgeschichte stoßen die Historiker auf viele ungeklärte Fragen, denen in diesem Seminar nachgegangen werden soll, so z. B. hinsichtlich der Ersterwähnung, der Kirchen- und Rechtsgeschichte. Ein Teil der Seminarsitzungen wird voraussichtlich als Blockveranstaltung stattfinden. Weiterhin geplant ist der Besuch forschungsrelevanter Institutionen (Archive, Museen etc.).  
Bei dem Seminar handelt es sich um eine Kooperation zwischen der Stadt Ronnenberg und dem Historischen Seminar der Leibniz Universität.
- Literatur** Hauptmeyer, Carl-Hans: Geschichte Niedersachsens. München 2009. - Hertel, Peter [u.a. Hrsg.]: Ronnenberg: Sieben Traditionen - Eine Stadt. Ronnenberg 2010.

### Der Geschichte eine Stimme geben – Eine Hörführung für das Braunschweigische Landesmuseum

Seminar, SWS: 2

Golgath, Tabea (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

- Kommentar** Geschichte besteht trotz der Versuche um eine wissenschaftlich-neutrale Darstellung aus Emotionen und Erlebnissen vieler Individuen. Wenn wir ein Buch lesen oder eine Ausstellung anschauen, verschwimmen die Ereignisse und Individuen zu einem Mosaik, in dem wir Strukturen und Handlungszusammenhänge lesen können. Das Projektseminar möchte in das Gesamtbild der braunschweigischen Geschichte hineinzoomen und sich mit einer kleinen Anzahl von Personen näher beschäftigen. Ziel ist es eine narrative Hörführung anhand von mehreren fiktiven, aber historisch korrekten Personen zu entwickeln. Die Protagonisten stehen im Kontext der neu eröffneten Dauerausstellung im Museumsstandort Hinter Aegidien und sind in die Klostersgeschichte und das Jüdische Museum einzuordnen.  
Die Seminarteilnehmer erhalten die Gelegenheit die Hörführung zu schreiben. Eine Umsetzung auf den museumseigenen iPods ist für das Frühjahr 2013 geplant. Neben wissenschaftlichen Basismethoden wie Recherche und Quellenkritik wird das kreative Schreiben geübt.

### Krieg im Museum - Museen im Krieg

Seminar, SWS: 2

Golth, Tabea (Prüfer/-in) / Slemties, M.A., Daniel J. Federico  
Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Traditionell stellten Museen Kriege als eine Reihe von Schlachten, die Nennung ihrer Feldherren oder das Ausstellen von Waffentechnik und Uniformen dar. Nur wenig wurde in der Vergangenheit auf den historischen Kontext und die politik-, sozial-, mentalitäts- und kulturgeschichtlichen Verbindungen geachtet. Wie lässt sich Krieg im Museum überhaupt darstellen?

Das Seminar beschäftigt sich mit der aktuellen Präsentation des Zweiten Weltkrieges in deutschen Museen. Betrachtet werden Ausstellungsaufbau, Verwendung der Exponate und Medien und deren Vermittlung. Hierzu wird neben theoretischen Fallbeispielen eine Exkursion in das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr in Dresden angeboten. Zum Verständnis der Inszenierung sind unterschiedliche Hilfswissenschaften notwendig. So existieren gegenüber Kriegen der früheren Jahrhunderte (mit Ausnahme des späten 19. Jahrhunderts) aus dem 2. Weltkrieg zahlreiche Foto- und Filmquellen. Die Verwendung dieser Medien hat bei vergangenen Ausstellungen wie der Wehrmachtausstellung zu heftigen Diskussionen geführt und macht daher eine Auseinandersetzung mit der Ikonografie des Krieges unumgänglich. Zur Dekodierung der Bildsprache werden Uniformkunde und militärische Strukturen erarbeitet. Auch Waffentechnik und ihre Integration in Museen sind Gegenstand des Seminars. Den Studierenden wird am Ende der Lehrveranstaltung Gelegenheit gegeben eine Ausstellung und Vermittlungsangebote zum 2. Weltkrieg zu planen.

### Mexiko zwischen Unabhängigkeit, Revolution und Gegenwart/Mexico between Independence, Revolution and Present (Vorbereitungsseminar zur Mexiko-Exkursion)

Seminar, SWS: 2

Becker, Lidia / Estrada García, Rosa María / Hatzky, Christine  
Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Das Seminar ist ausschließlich für bereits angemeldete Exkursionsteilnehmer geöffnet und ist für diese verpflichtend. Es dient der gemeinsamen inhaltlichen, organisatorischen und praktischen Vorbereitung unserer Exkursion. Vorbereitet werden hier die Themen, die wir während der Reise behandeln und deren Orte wir aufsuchen werden: Die Unabhängigkeit und die Revolution Mexikos, ihre kulturellen Ausdrucksformen, ihre Monumente, die daraus hervorgegangen Mythen und Erinnerungskulturen sowie ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart. Im Seminar verständigen wir uns gemeinsam über die Reiseroute, wählen die Orte aus, die wir besuchen wollen und organisieren die praktische Umsetzung. Darüber hinaus werden wir bereits Kontakte zu den Universitäten in Mexiko aufnehmen, mit denen wir während des Aufenthalts gemeinsame Aktivitäten planen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Vorbereitungen wird vorausgesetzt ebenso wie die Übernahme mündlicher Präsentationen vor Ort. Vorbereitende Literatur wird während des Seminars bekanntgegeben.

**Bemerkung** Die Veranstaltung ist nur für Exkursionsteilnehmer geöffnet.

### Multimediale Präsentationstechniken für Historiker/innen: Arbeiten mit dem Adobe Media Director

Seminar, SWS: 2

Kehne, Peter

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

**Kommentar** Die Übung vermittelt EDV-Multimedia-Schlüsselqualifikationen (Verknüpfung von Schrift, Ton, Bildern, Videos, animierten historischen Karten usw. zu einem Lern- und Informationsprogramm), die sowohl im Schul- und Hochschulunterricht als auch in fast allen anderen Betätigungsfeldern für Historiker/innen, insbesondere im musealen Bereich nicht nur sehr nützlich, sondern als zentrale Teile des modernen Edutainment/Infotainment heutzutage geradezu unverzichtbar sind. Diese Übung richtet sich an alle Studierenden im Fach Geschichte und leistet Hilfestellung bei der Erarbeitung einer interaktiven multimedialen Präsentation eines Themas eigener Wahl - auch aus beinahe jedem laufenden Modul/Seminar der o. g. Studiengänge zur Alten Geschichte, zur Geschichte des Mittelalters, der Frühen Neuzeit, Neuzeit und Zeitgeschichte. Im Medienzentrumschneiderberg wird von Daniel Kaune als Arbeitsgrundlage dazu in das standardmäßig benutzte EDV-Programm Adobe-Director (ehem. Macromedia-Director) eingeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur intensiven, verlässlichen Mitarbeit.

**Bemerkung** Vorbesprechungen mit EDV-Vorführungen: 25.10.2010, 12.00-14.00 Uhr im Cip-Pool Ü 2 Medienzentrumschneiderberg 14tägig, Do 12-14.00 und als Blockseminar durch Herrn Kaune

### Digitale Arbeitsmethoden für Historiker

Seminar

Schneider, Karl Heinz (Prüfer/-in) / Nordmeyer, M. A., Philipp (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Digitale Arbeitsmethoden und das Internet sind für Historikerinnen und Historiker heute unverzichtbar. Allerdings wirft die Nutzung des Internets und der EDV für historisches Arbeiten immer noch große Probleme auf. Die Veranstaltung widmet sich zentralen Aspekten wie der Nutzung von speziellen Ressourcen für Historiker, Arbeiten mit Wikis und Blogs oder die Verwendung von Literaturverwaltungsprogrammen, um die wissenschaftliche Arbeit mit digitalen Arbeitsmethoden zu bereichern. Wünsche und Aspekte der Teilnehmer werden bei der Themenwahl berücksichtigt.

### Quelleninterpretationskurs zur Vorlesung "Europa und der Erste Weltkrieg"

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, 14-tägig, 12:00 - 14:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Das Seminar übt im Umgang mit historischen Quellen unterschiedlicher Gattung und Überlieferungsart. Es dient der Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Thematik aus der Perspektive des deutschen Kriegsalltags 1914-1918.

**Literatur** Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.  
Bernd Ulrich/Benjamin Ziemann (Hg.), Frontalltag im Ersten Weltkrieg. Ein Historisches Lesebuch, Essen 2008.

## Einführung in journalistisches Handwerk

### Seminar

Hohkamp, Michaela (Prüfer/-in) / Wuttke, M. A., Benjamin (verantwortlich)

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 26.10.2012, 1146 - B209, + 4x Block nach Vereinbarung

### Kommentar

In diesem Seminar trifft journalistisches Handwerk auf Studentinnen und Studenten der Geschichtswissenschaft. Porträts und Kommentare schreiben, Texte redigieren, Interviews führen - das sind nicht nur grundlegende Kompetenzen professionell betriebenen Journalismus. Auch für angehende Historikerinnen und Historiker bietet das Beherrschen solcher Fertigkeiten einen Zugewinn. Für sie sind Interviews ebenso ein Werkzeug, mit dem sie den Stoff für ihre Geschichten gewinnen. Auch sie sind gefordert, Texte zu redigieren und mit ihnen Interesse beim Leser zu wecken.

Das Seminar lebt von der Idee, dass das Schreiben - ob wissenschaftlich oder journalistisch - keine Frage der Begabung, sondern des Handwerks ist. Daher will das Seminar die Grundlagen lehren für einige der im journalistischen Alltag gebräuchlichsten Textsorten wie Nachricht, Kommentar, Porträt und Pressemitteilung. Der theoretischen Vermittlung folgt die praktische Schreibarbeit. Gemeinsame Diskussion, Analyse und das Redigieren sind die nächsten Schritte. Praktisch erschlossen wird auch das Interview. Nach einer Einführung in die Kunst des Interviewens sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars in Absprache mit dem Dozenten selbst Gesprächspartner für historische Themen wählen, Gespräche führen und diese verschriftlichen.

Nicht zuletzt soll im Rahmen der in vier Arbeitsblöcken organisierten Veranstaltung die Wirkung von Wörtern, Sätzen und Texten diskutiert werden: Was fesselt Leser bis zum letzten Satz? Das ist eine Frage, die nicht nur Journalisten bewegen sollte, sondern auch jene Schreiber, die für gewöhnlich sehr ausführliche Texte verfassen: Historikerinnen und Historiker. Dass spannender Lesestoff nicht vornehmlich eine Frage des „Geschmacks“ ist, zeigen Erkenntnisse der Sprachwirkungs- und Leserforschung. Diese sollen erschlossen und diskutiert werden. Das Seminar will die Lust am Schreiben mehren und dadurch die Freuden des Lesens seitens der Rezipienten.

### Bemerkung

Die Veranstaltung findet hauptsächlich als Block statt : am 26. Oktober, um 12 Uhr, findet ein zweistündiges Einführungs- und Vorbesprechungstreffen statt, auf dem auch gemeinsam die Termine (Samstage) für die vier Arbeitsblöcke festgelegt werden. Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 15 begrenzt. Um eine Anmeldung per E-Mail (benjamin.wuttke@gmail.com) bis zum 30. September wird gebeten.

## Die Poesie der Dinge - Sammeln, Dokumentieren, Erforschen, Digitalisieren, Publizieren, Präsentieren im Museum

Seminar, SWS: 2

Ziessow, Karl-Heinz (Prüfer/-in)

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Überlegung, dass ein Museum eine Sammlung von Dingen für Ausstellungen ist, scheint unmittelbar einleuchtend zu sein, und dennoch streiten sich Museologen seit fast einhundert Jahren darum, was denn ein Museumsobjekt sei. Auf der anderen Seite hat das British Museum jüngst "A History of the World in 100 Objects" präsentiert und damit die enorme Aussagekraft von Museumsdingen unterstrichen.

Die Veranstaltung beginnt daher mit unterschiedlichen Theorien zu Sammlungen und Objekten in Museen, stellt die Struktur verschiedener Museumsbestände vor, verfolgt den Prozess der Aufnahme und Dokumentation von Objekten, ihrer systematischen Einordnung sowie der Entscheidung über ihre Präsentation. Im Mittelpunkt aller Vorgänge steht dabei das Objekt: als Gegenstand der wissenschaftlichen Erschließung, als Referenz sachlicher und medialer Kontexte, als Bezugspunkt der Präsentation und Wahrnehmung. Am Beispiel verschiedener Ausstellungen soll schließlich dieser Objektdiskurs in seinen Ergebnissen untersucht und beschrieben werden.

Nähere Informationen zur Veranstaltung ab 1. Oktober 2012 unter [www.ballodora.de](http://www.ballodora.de). Es besteht in begrenztem Umfang die Möglichkeit eines Praktikums im Museumsdorf Cloppenburg.

Literatur

Krzysztof Pomian : Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln. Berlin 1998; Gottfried Korff : Museumsdinge. deponieren - exponieren. Herausgegeben von Martina Eberspächer u.a. Mit Beiträgen von Bodo-Michael Baumunk u.a. 2. Aufl. (1. Aufl. 2002). Köln/Weimar/Wien 2007; Anke te Heesen/Petra Lutz (Hg.): Dingwelten. Das Museum als Erkenntnisort. (Schriften des Deutschen Hygiene-Museums Dresden 4). Köln/Weimar/Wien 2005; Adriaan de Jong : Die Dirigenten der Erinnerung. Musealisierung und Nationalisierung der Volkskultur in den Niederlanden 1815-1940. (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 110). Münster 2007; Angela Jannelli : Wilde Museen. Zur Museologie des Amateur museums. Bielefeld 2012.

## Masterstudiengang Geschichte

### Beratungs- und Informationskolloquium für alle Masterstudierenden

Kolloquium

Kehne, Peter / Schneider, Karl Heinz

Mi, Einzel, 18:00 - 19:30, 07.11.2012 - 07.11.2012, 1146 - B209

Kommentar

Dieses Colloquium richtet sich an alle Masterstudierenden und findet je nach Anforderungslage statt. Es dient in erste Linie der allgemeinen Betreuung und wechselseitigen Information zwischen Studierenden und Dozierenden.

Wichtig: Aus Gründen der einfacheren kollektiven Erreichbarkeit werden alle Masterstudierenden gebeten, sich unter Stud.IP in diese „Veranstaltung“ einzutragen.



## Geschichte. Und jetzt?

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter

Do, 14-tägig, 18:00 - 20:00, 01.11.2012 - 02.01.2013, 1146 - B209

Kommentar

Ziel der von Studierenden für Studierende organisierten Veranstaltungsreihe ist es, Studierenden, die nicht den Lehramtsberuf anstreben, frühzeitig berufliche Alternativen aufzuzeigen. Das Colloquium soll durch Vorträge von Berufsexpert(inn)en in verschiedene Praxisfelder für Historiker/innen einführen, deren Arbeitswelten veranschaulichen und bereits erste Kontakte herstellen. (Ggf. mit Unternehmensführungen.) -- Eine kontinuierliche Teilnahme ist daher nicht zwingend erforderlich.

Wichtig: Aus Gründen der einfacheren kollektiven Erreichbarkeit werden die Interessierten gebeten, sich unter Stud.IP in diese „Veranstaltung“ einzutragen. Näheres in der Einführungsveranstaltung und auf einem Aushang im HistorikA-Café sowie unter [www.wordpress.studierendenrat.de](http://www.wordpress.studierendenrat.de)

Bemerkung

Wichtig: Aus Gründen der einfacheren kollektiven Erreichbarkeit werden die Interessierten gebeten, sich unter Stud.IP in diese „Veranstaltung“ einzutragen. Näheres in der Einführungsveranstaltung und auf einem Aushang im HistorikA-Café sowie unter [www.wordpress.studierendenrat.de](http://www.wordpress.studierendenrat.de)

## Modul Interdisziplinärer Schwerpunkt

Bitte besuchen Sie auch die Veranstaltungen der anderen Institute. Eine Veranstaltungsliste zum Studienschwerpunkt "Transformation Studies" können Sie dem vorderen Teil des Vorlesungsverzeichnis entnehmen oder unter: <http://www.transformation-studies.de> einsehen.

### 1. Transformation Studies

#### Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüther, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

Kommentar

Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung

Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur

Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), *Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit*, Wien 2010.

**Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts**

Vorlesung

Hauptmeyer, Carl-Hans / Nolte, Hans-Heinrich

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1501 - 201 | 201

Kommentar

Die Vorlesung stellt das vergangene Jh. aus vielfältigen Perspektiven vor. Von diesen gehen die Fragen aus - Wer waren die Akteure in Europa oder USA, Afrika oder Asien? Welche Bedingungen fanden sie - in welcher Region, in Periode und sozialer Gruppe - für ihr Handeln vor? Wie entschieden sie sich? Wie veränderten sich die internationalen Beziehungen mit der - von Widerständen verschiedenster Art begleiteten - Durchsetzung der amerikanischen Hegemonie? Wechselten die globalen Gewichte mit dem Abstieg Europas (und seiner Siedlungskolonien) zum Wiederaufstieg asiatischer Mächte? Gibt es einen Trend zur Vermehrung demokratischer Verfassungen und zum Übergang von Imperien über Nationen zu Unionen? Wurde mit weltweiter Arbeitsteilung die Ungleichheit des Wirtschaftswachstums zwischen Zentrum und Peripherien verschärft oder „dröppelte“ der Wohlstand in der neoliberalen Periode in weniger privilegierte Regionen? Welche Rolle spielten Haushalte und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung? Was war mit den Emanzipationen? Wie veränderten sich Kommunen und Kommunalismus? Was ist mit dem Ende der Ressourcen und die Umweltkrise? Migrationen: von den Saisonarbeitern und Vertreibungen über Saisonarbeit zum Tourismus? Gewaltgeschichte: von Alltagsgewalt zu Massenarmeen und zum Cyberkrieg? Oder ein Absinken, eine Eindämmung der Gewalt? Doppelmoral und Religionsverfolgung oder neue Weltreligionen? Und insgesamt: Jahrhundert der Extreme?

Die Vorlesung folgt H.-H. Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009 (Böhlau), preiswerter bei der BZ für Politische Bildung Bd. 1006, Bonn 2009; es wird eine gemeinsame Bestellung aufgegeben. Zu jeder Sitzung wird eine Leseaufgabe gestellt, über die auch diskutiert werden kann.

Mehrfach wurden - mit finanzieller Hilfe des Vereins für Geschichte des Weltsystems - Spezialisten für Sachgebiete und für „Areas“ gewonnen, die Vorlesung zu übernehmen, so dass unterschiedliche Perspektiven zu den Themenbereichen deutlich werden und auf Lücken in der Vorlage hingewiesen wird.

Literatur

**Lexika** : I. Geiss: Geschichte griffbereit, Bde. 1 - 6, Gütersloh 2002 (Verlag wissen.de) // Der Grosse Ploetz, 35. Auflage, Göttingen 2008 (Vandenhoeck & Ruprecht)

**Zum Fach** : A. Komlosy: Globalgeschichte. Methoden und Theorien, Wien 2011 (Böhlau, UTB 3564) // M. Middell Hg.: Die Verwandlung der Weltgeschichtsschreibung = Comparativ 20.6 (2011) // Frank Benseler, Werner Loh u. a. Hg.: Probleme der Weltgeschichte = Erwägen, Wissen, Ethik 22/2011 Heft 3 (ISSN 1610 - 3696) (*mit ausgiebigen Literaturangaben*) // Sebastian Conrad, Shalini Randeria Hg.: Jenseits des Eurozentrismus, Frankfurt 2002 (Campus) // Manuela Boatca, Willfried Spohn Hg.: Globale, multiple und postkoloniale Modernen, München 2011 (Rainer Hampp)

**Darstellungen. 1. umfassend** : P. Feldbauer u. a. Hg.: Globalgeschichte. Die Welt 1000 - 2000, 8 Bände Wien 2008 - 2011 (Mandelbaum-Verlag); hier Bde. 7 W.L. - Bernecker, H.W. Tobler Hg. Die Welt im 20.Jh. bis 1945; 8: H. Konrad, M. Stromberger Hg: nach 1945 // WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Hg. von W. Demel u. a.: Bd. 1 - 6, Darmstadt 2009 - 2010 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), hier Bd. 6: H.-U. Thamer Hg. // R. Sieder, E. Langthaler Hg.: Globalgeschichte 1800 - 2010, Wien 2010 (Böhlau)

**2. einzelne Ansätze**: // E. Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme, deutsch München 1995 // G.L. Weinberg: Eine Welt in Waffen, deutsch Darmstadt 1995 /WBG) // B. Stöver: Der Kalte Krieg, München 2007 (Beck) // R. Wendt: Vom Kolonialismus zur Globalisierung, Paderborn 2007 (Schöningh und UTB 2889) // Wolfgang Reinhard: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde. Stuttgart 1983-90 // Jürgen Osterhammel, Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung, München 2003 (Beck) // Peter E. Fässler: Globalisierung, Köln usw. 2007 (Böhlau, UTB 2865) // J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jh., München 2009 (Beck) // H.-H. Nolte: Weltgeschichte 15.- 19. Jh., Wien 2005 (Böhlau) // K. Kremb Hg.: Weltordnungskonzepte. Hoffnungen und Enttäuschungen des 20. Jahrhunderts, Schwalbach 2010

**Zu den Themen der einzelnen Sitzungen wird ggfs. neue Literatur nachgetragen.**

### Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]  
Zur Anschaffung empfohlen.

Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]

### Geschichte(n) Afrikas: Facetten eines Forschungsfeldes

Vorlesung

Rüther, Kirsten

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Es gibt Momente im fortgeschrittenen Bachelor- und Masterstudium, in denen Sie sich möglicherweise die Zeit nehmen wollen, über Grundlinien der geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Afrika zu reflektieren. Was sind die methodischen Voraussetzungen, um sich dem Forschungsgegenstand „Afrika“ in historischer Perspektive anzunähern? Welches sind zentrale Themen, die im Querschnitt zu erörtern sich lohnt und die sich als potentiell forschungsgenerierend für die unmittelbare Zukunft erweisen können? Wie strukturiert sich die Geschichte Afrikas in zeitlicher Dimension? Aber auch ganz praktische Fragen mögen sich zur Reflektion aufdrängen: Wie forscht man in Afrika? Für welches Zielpublikum schreiben (wir) Afrikahistoriker/innen unsere Beiträge? Ich würde mich freuen, wenn Sie im Wintersemester in diese Vorlesung kämen und wir gemeinsam über diese und weitere Facetten unseres Forschungsfeldes nachdenken könnten.

### „Black Power“ - afro-amerikanischer Aktivismus im (inter)nationalen Kontext seit 1960

Seminar

Barre, Harald

Mi, Einzel, 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - B112

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Während eines Protestmarschs 1966 prägte Stokely Carmichael den Slogan „Black Power“. Mit „Black Power“ wird häufig die militante Radikalisierung der Afro-Amerikanischen Bürgerrechtsbewegung assoziiert. Bilder von brennenden Vierteln in Watts oder Detroit und bewaffneten Mitgliedern der *Black Panther Party* schockierten die USA.

In diesem Seminar werden wir die sozialen Bewegungen, die hinter dem Begriff „Black Power“ standen, in ihren Ideen, Zielen und Strategien differenzieren und historisch einordnen. Dabei werden die Wechselwirkungen zwischen afro-amerikanischem Aktivismus, der U.S. Regierung und internationalen Entwicklungen im Vordergrund stehen.

## Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - A210

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 01.12.2012 - 02.12.2012, 1146 - B108

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 15.12.2012 - 16.12.2012, 1146 - B108

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

**Unbedingte Voraussetzung** für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der **Erwerb der Textsammlung** und der **Besuch des Vorbereitungstreffens**. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

## Slum, Favela, Banlieue – Prekäres Wohnen als globales Phänomen im 20. und 21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 01.12.2012 - 01.12.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B112

Kommentar Krawalle in Pariser Vororten im November 2005. Brennende Autos und geplünderte Supermärkte in London-Clapham im März 2011. Drogenhandel und Invasionen der Militärpolizei in den Favelas von Rio de Janeiro im Herbst 2010: Die sogenannten Problemviertel von globalen Metropolen haben in den vergangenen Jahren weltweit Aufsehen in Medien und Öffentlichkeit erregt. Dabei sind entsprechende Berichterstattungen oftmals von stereotypen Bildern geprägt, die auch die vorherrschenden Vorstellungen der Gesellschaft bestimmen: an sozialen Brennpunkten akkumulieren Armut, Kriminalität, Gewalt, Prostitution und Chaos. Allerdings wird oftmals vergessen, dass soziale Probleme eine lange Vorgeschichte haben und die vielfältigen Ursachen für ihr Entstehen ergründet werden müssen, um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Seminar betrachtet präkäres urbanes Wohnen als ein globales Phänomen. In einem komparativen Zugang werden dabei unter anderem Fallbeispiele in Frankreich, den USA, Großbritannien und Brasilien untersucht: durch die Arbeit mit Quellenmaterialien wie Zeitungsberichten, akademischen Studien, Interviews, Filmen und Musiktexten, die das Leben in sogenannten Slums, Ghettos, Favelas und Banlieues thematisieren, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung dieser Siedlungsformen im 20. und 21. Jahrhundert herausgearbeitet werden.

Bemerkung die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

**Wolkenkratzer an der Copacabana-oder: Brasilien seit 1940: eine moderne Nation?**

Seminar

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B209

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1146 - B112

Kommentar

Luxusvillen und Prachtstrände in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Blechhütten der ärmsten Favelas. Farbenfroher Karneval, enthusiastische Begeisterung für Samba und "Futebol", daneben Gewalt und Drogenhandel. Die jüngere Vergangenheit Brasiliens ist ebenso von immensen sozialen Gegensätzen wie von häufigen politischen Systemwechseln geprägt gewesen. Was die diversen Regime und führenden Eliten des größten südamerikanischen Landes aber einte, war das Ziel, Brasilien zu einer „modernen Nation“ zu machen, die ihren Platz unter den fortschrittlichen Weltmächten finden sollte.

Das Seminar widmet sich der sozialpolitischen Geschichte Brasiliens seit 1940. Gefragt wird nach den Gründen und den Konsequenzen bestehender Ungleichheiten. Vor allem aber wird dem Zusammenhang zwischen dem Wunsch nach „Ordnung und Fortschritt“ und sozialpolitischen Errungenschaften auf der einen- und Zwangsumsiedlungen, Diskriminierung, politischer Verfolgung, Repression und Folter auf der anderen Seite nachgegangen. Somit soll anhand der Analyse der Idee von einem „modernen“ Brasilien ein tieferes Verständnis für eine der diversesten Gesellschaften der Gegenwart gewonnen werden.

Bemerkung

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

**Frankreich in Afrika – Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert**

Seminar

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Im Seminar vertiefen wir einige Aspekte aus der Vorlesung "Geschichte Frankreichs im kurzen' 20. Jahrhundert: die (post)koloniale Republik". Der Schwerpunkt liegt dabei auf der franko-afrikanischen Beziehungsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese zeichnete sich einerseits durch die Intensivierung der kolonialen In-Wertsetzung von Ressourcen und Arbeitskraft aus, so z.B. in der „Verwendung“ afrikanischer Soldaten in den beiden Weltkriegen. Andererseits verstärkten die engen Verquickungen zwischen Kolonien und Metropole auch die kulturelle Neugier an „Afrika“, nicht nur im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich sondern auch beim breiten Publikum. Im Spannungsverhältnis dazu standen die Lebens- und Arbeitswelten nordafrikanischer und subsaharischer Arbeiter, Intellektueller und politischer Aktivisten in den französischen Großstädten. Im dritten Schwerpunkt untersuchen wir die Wechselwirkungen der wirtschaftlichen und politischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre (Weltwirtschaftskrise, Volksfrontregierung, Vichy), die Neuanfänge der 1950er Jahre sowie die - militärisch beschleunigte - Erosion des französischen Kolonialreiches (Algerienkrieg 1954-1962), mit deren Folgen sich die postkoloniale Republik bis heute trägt.

Für die Arbeit mit Quellen und wissenschaftlicher Literatur in den zu untersuchenden Feldern ist die Kenntnis zumindest einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) erforderlich.

Der gemeinsame Besuch von Seminar und Vorlesung wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Tony Chafer 2002. The End of Empire in French West Africa. France's successful Decolonization? Oxford u. a.: Berg. [FBSBB]

Tobias Wendl, Bettina von Lintig & Kerstin Pinther (Hg.) 2006. Black Paris. Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.



**Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Arbeitsverhältnisse und globale Verflechtungen**

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Gohrisch, Jana / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rütter, Kirsten / Schmieder, Ulrike / Füllberg-Stolberg, Katja / Bandau, Anja

Mi, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In der gegenwärtigen globalen Wirtschaft sind alle Weltregionen voneinander abhängig. Rohstoffe und Waren werden in hoher Geschwindigkeit über den Erdball bewegt, gewaltige Finanztransaktionen per Mausklick in Bruchteilen von Sekunden erledigt, Produkte arbeitsteilig in verschiedenen Erdteilen hergestellt, an einem Ort zusammengefügt und gleich wieder zum Verkauf in alle Kontinente versandt. Die „Globalisierung“ wirkt sich massiv auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse aus. Die Warenproduktion wird dorthin verlagert, wo Arbeitskräfte billiger sind und der Umweltschutz keine Rolle spielt. Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie woanders bessere Arbeit finden oder in ihrer Heimat gar keine, auch wenn der Preis dafür die Trennung von der Familie ist. Manche Länder leben zum großen Teil von den Rücksendungen der Arbeitsmigrant/innen. Immer mehr Menschen arbeiten im Dienstleistungssektor, der diese globalen Bewegungen organisiert.

Der Prozess der globalen ökonomischen Verflechtung hat sich zwar nach dem II. Weltkrieg stark beschleunigt, er hat seine Ursprünge aber bereits in der „europäischen Expansion“ nach Afrika, Amerika und Asien seit dem 15. Jahrhundert und erfuhr bereits mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert eine erhebliche Intensivierung. Unfreiwillig mobile Menschen waren in der frühen Neuzeit z.B. die „indentured servants“ (Kontraktarbeiter), zum Dienst gepresste Matrosen und in Strafkolonien Verbannte, die bei den Einhegungen in England ihr Land verloren hatten und jetzt als „überflüssig“ nach Übersee entsorgt wurden, und die 12 Millionen aus Afrika verschleppten Sklaven, von denen sich viele auf den Zuckerplantagen der Karibik und Brasiliens im Wortsinne zu Tode arbeiteten. Das 19. Jahrhundert war die Epoche der europäischen Auswanderung in die Amerikas und eines neuen Menschenhandels aus China und Indien, u.a. in den zirkumkaribischen Raum. In Niedersachsen wurde Leinen für die Kleidung der Sklaven produziert und in Solingen Macheten zum Schlagen der Zuckerrohre. „Kolonialwaren“ wie Zucker, Kaffee, Tee und Kakao veränderten europäische Konsumgewohnheiten und schufen neue Industrien und Berufe.

Das Kolloquium der „Transformation Studies“ wird Arbeitsmigrationen und Veränderungen der Arbeitsverhältnisse infolge globaler Verflechtungen aus historischer, soziologisch-kulturanthropologischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive betrachten. Akteure - Sklaven, Landarbeiter, Kaufleute, Plantagenbesitzer, Banker, IT-Spezialisten, Beschäftigte der globalen Zuliefererbetriebe, transnationale Pflegekräfte - können dabei ebenso im Fokus stehen wie Makrostrukturen und die politische, künstlerische und mediale Reflexion der Interaktionen in der globalen Arbeitswelt.

Bemerkung

Das Forschungskolloquium findet 14täglich statt, abweichende Termine sind aber möglich!



**Mexiko zwischen Unabhängigkeit, Revolution und Gegenwart/Mexico between Independence, Revolution and Present (Vorbereitungsseminar zur Mexiko-Exkursion)**

Seminar, SWS: 2

Becker, Lidia / Estrada García, Rosa María / Hatzky, Christine

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Das Seminar ist ausschließlich für bereits angemeldete Exkursionsteilnehmer geöffnet und ist für diese verpflichtend. Es dient der gemeinsamen inhaltlichen, organisatorischen und praktischen Vorbereitung unserer Exkursion. Vorbereitet werden hier die Themen, die wir während der Reise behandeln und deren Orte wir aufsuchen werden: Die Unabhängigkeit und die Revolution Mexikos, ihre kulturellen Ausdrucksformen, ihre Monumente, die daraus hervorgegangen Mythen und Erinnerungskulturen sowie ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart. Im Seminar verständigen wir uns gemeinsam über die Reiseroute, wählen die Orte aus, die wir besuchen wollen und organisieren die praktische Umsetzung. Darüber hinaus werden wir bereits Kontakte zu den Universitäten in Mexiko aufnehmen, mit denen wir während des Aufenthalts gemeinsame Aktivitäten planen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Vorbereitungen wird vorausgesetzt ebenso wie die Übernahme mündlicher Präsentationen vor Ort. Vorbereitende Literatur wird während des Seminars bekanntgegeben.

**Bemerkung** Die Veranstaltung ist nur für Exkursionsteilnehmer geöffnet.

**2. Forschungsinitiative Raum und Region****Der Nordwesten Deutschlands in Mittelalter und Neuzeit**

Vorlesung, SWS: 2

Hauptmeyer, Carl-Hans (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 27.01.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

**Kommentar** Ist der deutsche Nordwesten rückständig gemessen am Südwesten? Und wie unterscheidet er sich vom Osten? Welche Zukunftsperspektiven könnte der Nordwesten aus seiner langen Historie heraus haben? Richtungsweisende Weichenstellungen erfolgten im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Hierauf wird der Schwerpunkt der Vorlesung liegen. Doch müssen zugleich einzelne Fragen von der Antike bis zur neusten Zeit erörtert werden. Wie wirkte es sich aus, dass der Nordwesten nicht zum Imperium Romanum gehörte? Welche Folgen hatte die Integration des Nordwestens in das karolingische Reich? Warum spielte der Nordwesten zur Zeit der Ottonen und der Salier eine so wichtige Rolle? Wie entstand die „Reichsferne“ des Nordwestens? Warum konnte sich Preußen hier durchsetzen? Veränderte die Industrialisierungsphase wirklich so viel oder stabilisierte sie Herkömmliches? Warum war der Nordwesten ein Kernland des Nationalsozialismus? Wie kam es zur herausragenden Bedeutung von Hamburg - und von Wolfsburg?

**Literatur** Literaturhinweise werden in den einzelnen Vorlesungen gegeben. Als erste Anregung: Carl-Hans Hauptmeyer, Geschichte Niedersachsens. München 2009 =C.H. Beck-Wissen

**Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit**

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

**Kommentar** In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissensgeschichtliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

**Literatur** Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

**FI TRUST: Interdisziplinäres Doktorandenseminar**

Seminar

Hauptmeyer, Carl-Hans / Danielzyk, Rainer

Termin: eintägiges Wochenendseminar im Januar/Februar 2013

Kommentar Die Forschungsinitiativen „Raum & Region - Geschichte Planung Entwicklung" sowie „TRUST - Transdisciplinary Rural Development Studies" verschmelzen zum Jahresende zur Forschungsinitiative „TRUST - Transdisciplinary and historical | rural and urban | spatial transformation and development". Sie vereint dann Forscherinnen und Forscher aus sieben Fakultäten, die sich interdisziplinär mit unterschiedlichen Aspekten der der interdisziplinären und transformatorischen raumbezogenen Forschung u. a. von der Architektur über die Geschichte, die Geodäsie, die Geografie und Soziologie bis zur Grünplanung beschäftigen. Den Doktorandinnen und Doktoranden der beteiligten Fächer wird einmal mehr die Möglichkeit geboten, in einem Forschungsseminar die aktuellen wissenschaftlichen Fragen ihrer Promotionsprojekte fachübergreifend und integrativ zu diskutieren.

Das Seminar findet als eintägige Veranstaltung an einem Wochenende im Januar/Februar 2013 statt.

Bemerkung

Bekanntgabe des Termins und weitere Informationen: <http://www.raum-region.uni-hannover.de/doktkoll.html>

Anmeldungen bitte bis zum 01.12.2012 an [christiane.schroeder@hist.uni-hannover.de](mailto:christiane.schroeder@hist.uni-hannover.de)

**Visibel und präsent: Macht und Herrschaft in der Frühen Neuzeit**

Seminar, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar Die Zeitspanne zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert kann als ein Zeitabschnitt der Herrschaftsverdichtung beschrieben werden. Dieser Wandel ist mit dem weltweiten Ausgreifen europäischer Mächte und dem intensivierten herrschaftlichen Zugriff vor Ort gleichermaßen verbunden. Sichtbarkeit und Präsenz, die mediale Vermittlung (auch in ihren symbolischen Formen) und „Fassbarkeit" von Herrschaft spielten in diesem Prozess eine ganz wesentliche Rolle. Herrschaftliches konnte sich (z.B. in öffentlichen Strafritualen) am Körper zeigen, in der Kleidung sichtbar werden (etwa durch Bekleidungs Vorschriften und Uniformen), aber auch in Objekten wie Geschenken stecken, in Bildern vermittelt und zudem in persönlichen Begegnungssituationen eingefordert werden, wenn etwa bei Audienzen ein bestimmtes Verhalten erwartet wurde (Hofknicks, Arrangements von Sitzplätzen, Manieren). Ziel des Seminars wird es sein, anhand ausgewählter Quellen Visibilität und Präsenz als unverzichtbare Elemente frühneuzeitlicher Herrschaft zu erarbeiten und dadurch umfassendes Grundlagenwissen zur Frühen Neuzeit zu erlernen.

Literatur

Barbara Stolberg-Rilinger u.a. (Hg.), Spektakel der Macht: Rituale im Alten Europa 800 bis 1800, Darmstadt 2008.

**3. weitere Schwerpunkte, u. a. Gender Studies**

### Die Figur der Königin und der Körper des Princeps. Geschlecht und Herrschaft in der Antike

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Als vor nahezu 150 Jahren der Basler Altertumswissenschaftler Johann Jakob Bachofen die Behauptung aufstellte, die Menschheitsgeschichte habe mit einer Phase der Frauenherrschaft (Gynaiokratie) begonnen, löste er eine heftige Debatte aus, die bis in verschiedene Fachdisziplinen hineinreichte und bis in die 1980er Jahre die Gemüter erhitzte. Bachofen stützte vor allem auf antike Mythen, von denen er annahm, dass sie eine frühe Phase der Geschichte spiegeln. Inzwischen ist sowohl seine Art der Mytheninterpretation als auch das seiner Idee zugrunde liegende theoretische Konzept verworfen worden. Geblieben aber sind die Befunde der weiblichen Herrschaft. In Halikarnassos übte die karische Herrscherin die Regentschaft aus; im ptolemäischen Ägypten regierten zahlreiche Königinnen; in der römischen Kaiserzeit hatten die Kaisermütter einen maßgeblichen Einfluss. Das Seminar wird sich - ausgehend von der Sage von Tanaquil - mit dem Phänomen der weiblichen Herrschaft in Rom beschäftigen und dabei aktuelle Forschungen zur Herrschaftsrepräsentation aus historisch-anthropologischer Perspektive einbeziehen.

**Literatur** Lektüreempfehlung:  
REGINA SCHULTE, Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt seit 1500, Frankfurt - New York 2002  
JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012  
THOMAS SPÄTH, Skrupellose Herrscherin? Das Bild der Agrippina minor bei Tacitus, in: ders., B. Wagner-Hasel, Frauenwelten in der Antike, Stuttgart - Weimar 2000/2006, 262-281  
HILDEGARD TEMPORINI-GRÄFIN VITZHUM (Hg.), Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora, München: Beck 2002

### Wissen und Wissensordnungen in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Die Frühe Neuzeit gilt als Epoche in der Wissen gesammelt, systematisiert und neu geordnet worden ist. Althergebrachtes Wissen traf auf Neues, bislang Unbekanntes. Geschichten über Monstrositäten und Besonderlichkeiten machten die Runde und fanden reißenden Absatz. Menschen, die ihre Gesichter auf den Bäuchen trugen, waren ebenso Gegenstand gelehrter Abhandlungen wie die „wundersame Geschichte des Pedro Gonzales“, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts als „Haarmensch“ bekannt wurde, an den französischen Hof kam und als Attraktion die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen auf sich zog. Vampirismus und Präzisierung anatomischen Wissens, Wetter- und Planetenbeobachtung und Erzählungen über blutgleichen Regen und rote Monde - all dies ist den frühneuzeitlichen Wissensbeständen zuzurechnen. Aufgabe und Ziel dieses Seminars wird es sein, sich den frühneuzeitlichen Wissenswelten und ihren Veränderungen anhand einiger prominenter Beispiele zu nähern und dabei die Frühe Neuzeit in ihrer Vielfalt und Gegensätzlichkeit, aber auch in ihrer - aus heutiger Sicht - ganz eigenen Fremdheit zu begreifen und als Epoche zu verstehen.

**Bemerkung** Dieses Seminar richtet sich an Master- und an fortgeschrittene Bachelorstudierende.  
**Literatur** Moritz Wullen u.a. (Hg.), Von mehr als einer Welt. Die Künste der Aufklärung, Berlin 2012; Roberto Zapperi, Der Wilde Mann von Teneriffa. Die wundersame Geschichte des Pedro Gonzales und seiner Kinder, München 2004; Merry E. Wiesner Hanks, The Marvellous Hairy Girls: The Gonzales Sisters and their Worlds, Yale University Press 2009; Enzyklopädie der Neuzeit (EdN), Bd. 15, Stuttgart 2012, Lemma: „Wissen, Wissenschaft etc.“

### Modul Theorie u. histor. Konzepte Geschichtswissenschaft/ Theory and Historical Concepts of Science of History

### Lauter Rätsel - ungelöste Forschungsfragen des Mittelalters

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Ziel dieser Vertiefung ist die Analyse einer Reihe interessanter aktueller Forschungsfragen der Mediaevistik und ihre Diskussion im Rahmen des Seminars. Neben der Erstellung veranstaltungsbezogener Arbeiten wird dabei auch die Möglichkeit zur Entwicklung eigener Forschungsansätze und Themenstellungen möglicher Abschlussarbeiten gegeben.

### Theoretische Ansätze und Methoden der Atlantic Studies

Seminar, SWS: 2

Gohrisch, Jana / Reinwald, Brigitte

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 609 II 609

**Kommentar** Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sind die drei am Atlantik gelegenen Kontinente Afrika, Amerika und Europa durch vielfältige Verflechtungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Art miteinander verbunden. Dies bedeutet auch, dass sich die Entwicklungen in jedem der drei Kontinente nicht mehr allein aus sich selbst heraus verstehen lassen, sondern nur vor dem Hintergrund der wechselseitigen Beziehungen und Einflüsse hinreichend begriffen werden können, welche aus der Zirkulation von Waren, Menschen und Ideen über den Atlantik erwachsen sind. Wie die Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften jenen globalen Verflechtungen Rechnung tragen, soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Texte diskutiert werden, die in die theoretischen Grundlagen, methodologischen Zugänge und verschiedenen Methoden der Atlantic Studies einführen. Ziel ist es, die Spezifika der jeweiligen fachlichen Zugänge sowie Möglichkeiten und Grenzen für deren interdisziplinäre Zusammenführung aufzuzeigen. Dabei sind Ansätze der Globalgeschichte und Historischen Anthropologie, der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft, der Entwicklungssoziologie und Kulturanthropologie sowie neuere Perspektiven der Geschlechter- und Ungleichheitsforschung von besonderer Bedeutung.

*Reader* - copy shop Stork (Körnerstraße) from 15 Oct ● *Assessment Tasks* will be specified in class ● *Registration* - StudIP 1.9.2012, 08.00 - 30.9.2012, midnight ● *Size restriction* - none ● *Prerequisites* - AmerF4/BritF4 (for FÜBA and MEd students), none for others ● *Studiengänge* - MA AAS, MA Atlantic Studies ● *Further Information* - jana.gohrisch@engsem.~, brigitte.reinwald@hist.~

**Bemerkung**

BritA / AAS1, AAS5 / Atlantic Studies: Basismodul

**Literatur**

Grundlage der Seminararbeit ist ein Reader mit ausgewählten Texten, der zu Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt wird.

**Theorieseminar "Globalgeschichte"/Theoretical Approaches to "Global History"**

Seminar, SWS: 2

Hatzky, Christine

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Entwicklung der Geschichtswissenschaft in Deutschland war seit dem 19. Jahrhundert mit der Herausbildung des Nationalstaats verbunden. Diese Perspektive ließ wenig Raum für die Wahrnehmung der außereuropäischen Welt, bzw. war häufig unmittelbar mit kolonialen und imperialen Interessen verknüpft. Während sich in Großbritannien, Frankreich, den USA und anderen Ländern nach dem 2. Weltkrieg die „area studies“ etablieren konnten, kamen vergleichbare Bemühungen hierzulande zunächst langsam voran. Die klassische Epochengliederung des antik-abendländischen Raumes mit Betonung auf deutscher und europäischer Geschichte steht weiterhin im Vordergrund. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden und werden jedoch verstärkt theoretische Ansätze und methodische Konzepte diskutiert mit dem Ziel, außereuropäische Erfahrungswelten verstärkt im Bewusstsein der allgemeinen Geschichtswissenschaft zu verankern. Diese Debatte über Welt-, Global- oder transnationale Geschichte ist durch eine immense Heterogenität von Begriffen, Konzepten und Herangehensweisen gekennzeichnet. Anhand verschiedener theoretischer Beiträge werden wir uns im Rahmen des Seminars gemeinsam einen Überblick über diese Debatten verschaffen, dazu Stellung nehmen und dabei der Frage nachgehen, welche neuen Perspektiven sich daraus für die Geschichtsschreibung ergeben können.

Bemerkung

Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Masterstudierende.

Literatur

Osterhammel, Jürgen, Weltgeschichte. Basistexte, Steiner Verlag, Stuttgart 2008  
Grandner, Margarete, Schwentker, Wolfgang, Rothermund, Dietmar, Globalisierung und Globalgeschichte, Mandelbaum Verlag, Wien 2005

**Visibel und präsent: Macht und Herrschaft in der Frühen Neuzeit**

Seminar, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Die Zeitspanne zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert kann als ein Zeitabschnitt der Herrschaftsverdichtung beschrieben werden. Dieser Wandel ist mit dem weltweiten Ausgreifen europäischer Mächte und dem intensivierten herrschaftlichen Zugriff vor Ort gleichermaßen verbunden. Sichtbarkeit und Präsenz, die mediale Vermittlung (auch in ihren symbolischen Formen) und „Fassbarkeit“ von Herrschaft spielten in diesem Prozess eine ganz wesentliche Rolle. Herrschaftliches konnte sich (z.B. in öffentlichen Strafritualen) am Körper zeigen, in der Kleidung sichtbar werden (etwa durch Bekleidungs Vorschriften und Uniformen), aber auch in Objekten wie Geschenken stecken, in Bildern vermittelt und zudem in persönlichen Begegnungssituationen eingefordert werden, wenn etwa bei Audienzen ein bestimmtes Verhalten erwartet wurde (Hofknicks, Arrangements von Sitzplätzen, Manieren). Ziel des Seminars wird es sein, anhand ausgewählter Quellen Visibilität und Präsenz als unverzichtbare Elemente frühneuzeitlicher Herrschaft zu erarbeiten und dadurch umfassendes Grundlagenwissen zur Frühen Neuzeit zu erlernen.

Literatur

Barbara Stolberg-Rilinger u.a. (Hg.), Spektakel der Macht: Rituale im Alten Europa 800 bis 1800, Darmstadt 2008.

### Historische Anthropologie. Themen und Konzepte

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Seitdem vor zwanzig Jahren die Zeitschrift "Historische Anthropologie" gegründet wurde, sind Themen und Konzepte der Historischen Anthropologie selbstverständlicher Bestandteil historischen Forschens geworden. Ziel des Seminars ist es, mit einigen grundlegenden Fragestellungen und Zugangsweisen der Historischen Anthropologie vertraut zu machen und diese anhand von einigen Themenschwerpunkten aus der Alten Geschichte zu vertiefen.

**Literatur**

Lektüreempfehlung:

DIRK BARGHOP, Forum der Angst. Eine historisch-anthropologische Studie zu Verhaltensmustern von Senatoren im Römischen Kaiserreich, Frankfurt 1994

EGON FLAIG, Ritualisierte Politik. Zeichen, Gesten und Herrschaft im Alten Rom, Göttingen 2003

JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012

DIRK SCHNURBUSCH, Convivium. Form und Bedeutung aristokratischer Geselligkeit in der römischen Antike, Stuttgart 2011

ALOYS WINTERLING (Hg), Historische Anthropologie, Stuttgart 2006

MARTIN ZIMMERMANN (Hg.), Extreme Formen von Gewalt in Bild und Text des Altertums, München 2009

### Projektmodul / Project

#### Der Geschichte eine Stimme geben – Eine Hörführung für das Braunschweigische Landesmuseum

Seminar, SWS: 2

Golgath, Tabea (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Geschichte besteht trotz der Versuche um eine wissenschaftlich-neutrale Darstellung aus Emotionen und Erlebnissen vieler Individuen. Wenn wir ein Buch lesen oder eine Ausstellung anschauen, verschwimmen die Ereignisse und Individuen zu einem Mosaik, in dem wir Strukturen und Handlungszusammenhänge lesen können. Das Projektseminar möchte in das Gesamtbild der braunschweigischen Geschichte hineinzoomen und sich mit einer kleinen Anzahl von Personen näher beschäftigen. Ziel ist es eine narrative Hörführung anhand von mehreren fiktiven, aber historisch korrekten Personen zu entwickeln. Die Protagonisten stehen im Kontext der neu eröffneten Dauerausstellung im Museumsstandort Hinter Aegidien und sind in die Kloostergeschichte und das Jüdische Museum einzuordnen.

Die Seminarteilnehmer erhalten die Gelegenheit die Hörführung zu schreiben. Eine Umsetzung auf den museumseigenen iPods ist für das Frühjahr 2013 geplant. Neben wissenschaftlichen Basismethoden wie Recherche und Quellenkritik wird das kreative Schreiben geübt.



**Krieg im Museum - Museen im Krieg**

Seminar, SWS: 2

Golgath, Tabea (Prüfer/-in) / Slemties, M.A., Daniel J. Federico

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Traditionell stellten Museen Kriege als eine Reihe von Schlachten, die Nennung ihrer Feldherren oder das Ausstellen von Waffentechnik und Uniformen dar. Nur wenig wurde in der Vergangenheit auf den historischen Kontext und die politik-, sozial-, mentalitäts- und kulturgeschichtlichen Verbindungen geachtet. Wie lässt sich Krieg im Museum überhaupt darstellen?

Das Seminar beschäftigt sich mit der aktuellen Präsentation des Zweiten Weltkrieges in deutschen Museen. Betrachtet werden Ausstellungsaufbau, Verwendung der Exponate und Medien und deren Vermittlung. Hierzu wird neben theoretischen Fallbeispielen eine Exkursion in das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr in Dresden angeboten. Zum Verständnis der Inszenierung sind unterschiedliche Hilfswissenschaften notwendig. So existieren gegenüber Kriegen der früheren Jahrhunderte (mit Ausnahme des späten 19. Jahrhunderts) aus dem 2. Weltkrieg zahlreiche Foto- und Filmquellen. Die Verwendung dieser Medien hat bei vergangenen Ausstellungen wie der Wehrmachtausstellung zu heftigen Diskussionen geführt und macht daher eine Auseinandersetzung mit der Ikonografie des Krieges unumgänglich. Zur Dekodierung der Bildsprache werden Uniformkunde und militärische Strukturen erarbeitet. Auch Waffentechnik und ihre Integration in Museen sind Gegenstand des Seminars. Den Studierenden wird am Ende der Lehrveranstaltung Gelegenheit gegeben eine Ausstellung und Vermittlungsangebote zum 2. Weltkrieg zu planen.

**Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Unterrichtsplanung und Kompetenzen**

Seminar, SWS: 2

Huneke, Friedrich

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Fr, Einzel, 08:55 - 17:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig

Sa, Einzel, 09:30 - 14:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt.

Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten?

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

**Bemerkung** Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.

**Literatur**

Einführende Lit.: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2. A. 2007, besonders S. 6-65. - Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6. A. 2007.

Weiterführende Lit.: Hans-Jürgen Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. - Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. - Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. - Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. - Susanne Grindel: Deutscher Sonderweg oder europäischer Erinnerungsort? Die Darstellung des modernen Kolonialismus in neueren deutschen Schulbüchern. In: Internationale Schulbuchforschung 30 (2008), 695-716. - Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008.

### Herrschaft und Alltag in der Gauhauptstadt Hannover 1933-1945

Seminar, SWS: 2

Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Mi, Einzel, ab 14:00, 14.11.2012 - 14.11.2012, Tagesexkursion nach Hameln

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, Blocksitzung im Historischen Museum Hannover

**Kommentar** Ausgehend von der kontroversen Debatte um die „Volksgemeinschaft“ soll anhand von regionalen Beispielen die Geschichte von Herrschaft und Alltag unter dem Hakenkreuz bzw. das Verhältnis von Zwang und Zustimmung im „Dritten Reich“ untersucht werden. Im einleitenden Teil der Lehrveranstaltung sollen nach einer Annäherung an das Thema über visuelle Quellen zunächst grundlegende Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die vertiefende Betrachtung der lokalen NS-Bewegung und ihrer Funktionäre sowie des politischen und kulturellen Lebens in der Gauhauptstadt Hannover. Auch exemplarische biographische Auseinandersetzungen mit Exponenten der Stadtgesellschaft sowie markanten regionalen Herrschaftsträgern des Nationalsozialismus (Bernhard Rust, Hartmann Lauterbacher, Berthold Karwahne, Kurt Schmalz u.a.) und ihren Aktionsfeldern sind in diesem Zusammenhang sinnvoll. Im Rahmen des Seminars soll eine Tagesexkursion in das Museum Hameln sowie ein vierstündiger Blocktermin im Historischen Museum Hannover stattfinden.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

**Literatur** Dietmar Süß/Wilfried Süß, „Volksgemeinschaft“ und Vernichtungskrieg. Gesellschaft im nationalsozialistischen Deutschland, in: Dies. (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 79-100; Andreas Wirsching, Vom „Lehrstück Weimar“ zum Lehrstück Holocaust?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 1-3/2012, S. 9-14; Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn u.a. 2012.

### Geschichtswissenschaft in den 1970er Jahren - das Beispiel Hannover

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** In der Veranstaltung untersuchen Studierende die Geschichte des Historischen Seminars in den späten 1960er und den 1970er Jahren. Das Seminar baut auf einer Veranstaltung im Sommersemester 2012 auf. Neue Teilnehmer sind willkommen. Eine Anmeldung samt Vorgespräch ist aber sinnvoll.

## Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationssammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländennutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzuginterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

Literatur

Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

## Modul Schlüsselkompetenzen / Practical Knowledge Qualifications

### Krieg im Computerspiel

Seminar, SWS: 2

Becker, Axel / Kehne, Peter

Do, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Ziel dieses Seminars für fortgeschrittene Geschichtsstudierende aller Studiengänge ist die Strukturierung des Themas und die Erarbeitung von Unterrichtsmethoden bzw. -einheiten insbesondere für den Unterricht an Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen und anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen. Im Vordergrund stehen Sichtung, Prüfung und Problembearbeitung marktgängiger Spiele sowie die Vorstellung einschlägiger Sekundärliteratur. Spezielle Vorkenntnisse sind Voraussetzungen. Im SS 2013 soll sich im Erfolgsfalle hieran ein Fachpraktikum anschließen.

Bemerkung

Beschränkte Teilnehmerzahl aus EDV-Platzgründen: 25 Personen.

Persönliche Anmeldung bis 15.10.12 per Email unter Angabe von Qualifikationen und speziellen Interessen im Umfang von 100 Worten und Eintragung unter StudIP. Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe aus dem SoSe 2012 sind bereits zugelassen, ebenso diejenigen, die am damaligen Auswahlverfahren teilgenommen hatten.

### Ronnenberg im Calenberger Land: Stadt- und landesgeschichtliche Aspekte einer niedersächsischen Kleinstadt

Seminar, SWS: 2

von Boetticher, Annette

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Ronnenberg ist heute eine aus sieben Ortsteilen bestehende Stadt im Calenberger Land mit ca. 23.000 Einwohnern. Bei der Erforschung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtgeschichte stoßen die Historiker auf viele ungeklärte Fragen, denen in diesem Seminar nachgegangen werden soll, so z. B. hinsichtlich der Ersterwähnung, der Kirchen- und Rechtsgeschichte. Ein Teil der Seminarsitzungen wird voraussichtlich als Blockveranstaltung stattfinden. Weiterhin geplant ist der Besuch forschungsrelevanter Institutionen (Archive, Museen etc.).

Bei dem Seminar handelt es sich um eine Kooperation zwischen der Stadt Ronnenberg und dem Historischen Seminar der Leibniz Universität.

**Literatur** Hauptmeyer, Carl-Hans: Geschichte Niedersachsens. München 2009. - Hertel, Peter [u.a. Hrsg.]: Ronnenberg: Sieben Traditionen - Eine Stadt. Ronnenberg 2010.

### Der Geschichte eine Stimme geben – Eine Hörführung für das Braunschweigische Landesmuseum

Seminar, SWS: 2

Golgath, Tabea (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Geschichte besteht trotz der Versuche um eine wissenschaftlich-neutrale Darstellung aus Emotionen und Erlebnissen vieler Individuen. Wenn wir ein Buch lesen oder eine Ausstellung anschauen, verschwimmen die Ereignisse und Individuen zu einem Mosaik, in dem wir Strukturen und Handlungszusammenhänge lesen können. Das Projektseminar möchte in das Gesamtbild der braunschweigischen Geschichte hineinzoomen und sich mit einer kleinen Anzahl von Personen näher beschäftigen. Ziel ist es eine narrative Hörführung anhand von mehreren fiktiven, aber historisch korrekten Personen zu entwickeln. Die Protagonisten stehen im Kontext der neu eröffneten Dauerausstellung im Museumsstandort Hinter Aegidien und sind in die Klostersgeschichte und das Jüdische Museum einzuordnen.

Die Seminarteilnehmer erhalten die Gelegenheit die Hörführung zu schreiben. Eine Umsetzung auf den museumseigenen iPods ist für das Frühjahr 2013 geplant. Neben wissenschaftlichen Basismethoden wie Recherche und Quellenkritik wird das kreative Schreiben geübt.

### Krieg im Museum - Museen im Krieg

Seminar, SWS: 2

Golgath, Tabea (Prüfer/-in) / Slemties, M.A., Daniel J. Federico

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Traditionell stellten Museen Kriege als eine Reihe von Schlachten, die Nennung ihrer Feldherren oder das Ausstellen von Waffentechnik und Uniformen dar. Nur wenig wurde in der Vergangenheit auf den historischen Kontext und die politik-, sozial-, mentalitäts- und kulturgeschichtlichen Verbindungen geachtet. Wie lässt sich Krieg im Museum überhaupt darstellen?

Das Seminar beschäftigt sich mit der aktuellen Präsentation des Zweiten Weltkrieges in deutschen Museen. Betrachtet werden Ausstellungsaufbau, Verwendung der Exponate und Medien und deren Vermittlung. Hierzu wird neben theoretischen Fallbeispielen eine Exkursion in das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr in Dresden angeboten.

Zum Verständnis der Inszenierung sind unterschiedliche Hilfswissenschaften notwendig. So existieren gegenüber Kriegen der früheren Jahrhunderte (mit Ausnahme des späten 19. Jahrhunderts) aus dem 2. Weltkrieg zahlreiche Foto- und Filmquellen.

Die Verwendung dieser Medien hat bei vergangenen Ausstellungen wie der Wehrmachtausstellung zu heftigen Diskussionen geführt und macht daher eine Auseinandersetzung mit der Ikonografie des Krieges unumgänglich.

Zur Dekodierung der Bildsprache werden Uniformkunde und militärische Strukturen erarbeitet. Auch Waffentechnik und ihre Integration in Museen sind Gegenstand des Seminars. Den Studierenden wird am Ende der Lehrveranstaltung Gelegenheit gegeben eine Ausstellung und Vermittlungsangebote zum 2. Weltkrieg zu planen.

### **Mexiko zwischen Unabhängigkeit, Revolution und Gegenwart/Mexico between Independence, Revolution and Present (Vorbereitungsseminar zur Mexiko-Exkursion)**

Seminar, SWS: 2

Becker, Lidia / Estrada García, Rosa María / Hatzky, Christine

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Das Seminar ist ausschließlich für bereits angemeldete Exkursionsteilnehmer geöffnet und ist für diese verpflichtend. Es dient der gemeinsamen inhaltlichen, organisatorischen und praktischen Vorbereitung unserer Exkursion. Vorbereitet werden hier die Themen, die wir während der Reise behandeln und deren Orte wir aufsuchen werden: Die Unabhängigkeit und die Revolution Mexikos, ihre kulturellen Ausdrucksformen, ihre Monumente, die daraus hervorgegangen Mythen und Erinnerungskulturen sowie ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart. Im Seminar verständigen wir uns gemeinsam über die Reiseroute, wählen die Orte aus, die wir besuchen wollen und organisieren die praktische Umsetzung. Darüber hinaus werden wir bereits Kontakte zu den Universitäten in Mexiko aufnehmen, mit denen wir während des Aufenthalts gemeinsame Aktivitäten planen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Vorbereitungen wird vorausgesetzt ebenso wie die Übernahme mündlicher Präsentationen vor Ort. Vorbereitende Literatur wird während des Seminars bekanntgegeben.

Bemerkung

Die Veranstaltung ist nur für Exkursionsteilnehmer geöffnet.

### **Multimediale Präsentationstechniken für Historiker/innen: Arbeiten mit dem Adobe Media Director**

Seminar, SWS: 2

Kehne, Peter

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 3109 - 208 V208

Kommentar

Die Übung vermittelt EDV-Multimedia-Schlüsselqualifikationen (Verknüpfung von Schrift, Ton, Bildern, Videos, animierten historischen Karten usw. zu einem Lern- und Informationsprogramm), die sowohl im Schul- und Hochschulunterricht als auch in fast allen anderen Betätigungsfeldern für Historiker/innen, insbesondere im musealen Bereich nicht nur sehr nützlich, sondern als zentrale Teile des modernen Edutainment/ Infotainment heutzutage geradezu unverzichtbar sind.

Diese Übung richtet sich an alle Studierenden im Fach Geschichte und leistet Hilfestellung bei der Erarbeitung einer interaktiven multimedialen Präsentation eines Themas eigener Wahl - auch aus beinahe jedem laufenden Modul/Seminar der o. g. Studiengänge zur Alten Geschichte, zur Geschichte des Mittelalters, der Frühen Neuzeit, Neuzeit und Zeitgeschichte. Im Medienzentrum Schneiderberg wird von Daniel Kaune als Arbeitsgrundlage dazu in das standardmäßig benutzte EDV-Programm Adobe-Director (ehem. Macromedia-Director) eingeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur intensiven, verlässlichen Mitarbeit.

Bemerkung

Vorbesprechungen mit EDV-Vorführungen: 25.10.2010, 12.00-14.00 Uhr im Cip-Pool Ü 2 Medienzentrum Schneiderberg 14tägig, Do 12-14.00 und als Blockseminar durch Herrn Kaune

### **Quelleninterpretationskurs zur Vorlesung "Europa und der Erste Weltkrieg"**

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, 14-tägig, 12:00 - 14:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Das Seminar übt im Umgang mit historischen Quellen unterschiedlicher Gattung und Überlieferungsart. Es dient der Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Thematik aus der Perspektive des deutschen Kriegsalltags 1914-1918.

Literatur

Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.  
Bernd Ulrich/Benjamin Ziemann (Hg.), Frontalltag im Ersten Weltkrieg. Ein Historisches Lesebuch, Essen 2008.



### Digitale Arbeitsmethoden für Historiker

Seminar

Schneider, Karl Heinz (Prüfer/-in) / Nordmeyer, M. A., Philipp (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Digitale Arbeitsmethoden und das Internet sind für Historikerinnen und Historiker heute unverzichtbar. Allerdings wirft die Nutzung des Internets und der EDV für historisches Arbeiten immer noch große Probleme auf. Die Veranstaltung widmet sich zentralen Aspekten wie der Nutzung von speziellen Ressourcen für Historiker, Arbeiten mit Wikis und Blogs oder die Verwendung von Literaturverwaltungsprogrammen, um die wissenschaftliche Arbeit mit digitalen Arbeitsmethoden zu bereichern. Wünsche und Aspekte der Teilnehmer werden bei der Themenwahl berücksichtigt.

### Einführung in journalistisches Handwerk

Seminar

Hohkamp, Michaela (Prüfer/-in) / Wuttke, M. A., Benjamin (verantwortlich)

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 26.10.2012, 1146 - B209, + 4x Block nach Vereinbarung

Kommentar

In diesem Seminar trifft journalistisches Handwerk auf Studentinnen und Studenten der Geschichtswissenschaft. Porträts und Kommentare schreiben, Texte redigieren, Interviews führen - das sind nicht nur grundlegende Kompetenzen professionell betriebenen Journalismus. Auch für angehende Historikerinnen und Historiker bietet das Beherrschen solcher Fertigkeiten einen Zugewinn. Für sie sind Interviews ebenso ein Werkzeug, mit dem sie den Stoff für ihre Geschichten gewinnen. Auch sie sind gefordert, Texte zu redigieren und mit ihnen Interesse beim Leser zu wecken.

Das Seminar lebt von der Idee, dass das Schreiben - ob wissenschaftlich oder journalistisch - keine Frage der Begabung, sondern des Handwerks ist. Daher will das Seminar die Grundlagen lehren für einige der im journalistischen Alltag gebräuchlichsten Textsorten wie Nachricht, Kommentar, Porträt und Pressemitteilung. Der theoretischen Vermittlung folgt die praktische Schreibarbeit. Gemeinsame Diskussion, Analyse und das Redigieren sind die nächsten Schritte. Praktisch erschlossen wird auch das Interview. Nach einer Einführung in die Kunst des Interviewens sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars in Absprache mit dem Dozenten selbst Gesprächspartner für historische Themen wählen, Gespräche führen und diese verschriftlichen.

Nicht zuletzt soll im Rahmen der in vier Arbeitsblöcken organisierten Veranstaltung die Wirkung von Wörtern, Sätzen und Texten diskutiert werden: Was fesselt Leser bis zum letzten Satz? Das ist eine Frage, die nicht nur Journalisten bewegen sollte, sondern auch jene Schreiber, die für gewöhnlich sehr ausführliche Texte verfassen: Historikerinnen und Historiker. Dass spannender Lesestoff nicht vornehmlich eine Frage des „Geschmacks“ ist, zeigen Erkenntnisse der Sprachwirkungs- und Leserforschung. Diese sollen erschlossen und diskutiert werden. Das Seminar will die Lust am Schreiben mehren und dadurch die Freuden des Lesens seitens der Rezipienten.

Bemerkung

Die Veranstaltung findet hauptsächlich als Block statt : am 26. Oktober, um 12 Uhr, findet ein zweistündiges Einführungs- und Vorbesprechungstreffen statt, auf dem auch gemeinsam die Termine (Samstage) für die vier Arbeitsblöcke festgelegt werden. Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 15 begrenzt. Um eine Anmeldung per E-Mail (benjamin.wuttke@gmail.com) bis zum 30. September wird gebeten.

## Die Poesie der Dinge - Sammeln, Dokumentieren, Erforschen, Digitalisieren, Publizieren, Präsentieren im Museum

Seminar, SWS: 2

Ziessow, Karl-Heinz (Prüfer/-in)

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Überlegung, dass ein Museum eine Sammlung von Dingen für Ausstellungen ist, scheint unmittelbar einleuchtend zu sein, und dennoch streiten sich Museologen seit fast einhundert Jahren darum, was denn ein Museumsobjekt sei. Auf der anderen Seite hat das British Museum jüngst "A History of the World in 100 Objects" präsentiert und damit die enorme Aussagekraft von Museumsdingen unterstrichen.

Die Veranstaltung beginnt daher mit unterschiedlichen Theorien zu Sammlungen und Objekten in Museen, stellt die Struktur verschiedener Museumsbestände vor, verfolgt den Prozess der Aufnahme und Dokumentation von Objekten, ihrer systematischen Einordnung sowie der Entscheidung über ihre Präsentation. Im Mittelpunkt aller Vorgänge steht dabei das Objekt: als Gegenstand der wissenschaftlichen Erschließung, als Referenz sachlicher und medialer Kontexte, als Bezugspunkt der Präsentation und Wahrnehmung. Am Beispiel verschiedener Ausstellungen soll schließlich dieser Objektdiskurs in seinen Ergebnissen untersucht und beschrieben werden.

Nähere Informationen zur Veranstaltung ab 1. Oktober 2012 unter [www.ballodora.de](http://www.ballodora.de). Es besteht in begrenztem Umfang die Möglichkeit eines Praktikums im Museumsdorf Cloppenburg.

Literatur

Krzysztof Pomian : Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln. Berlin 1998; Gottfried Korff : Museumsdinge. deponieren - exponieren. Herausgegeben von Martina Eberspächer u.a. Mit Beiträgen von Bodo-Michael Baumunk u.a. 2. Aufl. (1. Aufl. 2002). Köln/Weimar/Wien 2007; Anke te Heesen/Petra Lutz (Hg.): Dingwelten. Das Museum als Erkenntnisort. (Schriften des Deutschen Hygiene-Museums Dresden 4). Köln/Weimar/Wien 2005; Adriaan de Jong : Die Dirigenten der Erinnerung. Musealisierung und Nationalisierung der Volkskultur in den Niederlanden 1815-1940. (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 110). Münster 2007; Angela Jannelli : Wilde Museen. Zur Museologie des Amateur museums. Bielefeld 2012.

## Modul Globale Verflechtungen / Global Entanglements

### Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüter, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

Kommentar

Der Begriff „Atlantischer Raum" beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung

Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur

Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

**Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts**

Vorlesung

Hauptmeyer, Carl-Hans / Nolte, Hans-Heinrich

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1501 - 201 | 201

Kommentar

Die Vorlesung stellt das vergangene Jh. aus vielfältigen Perspektiven vor. Von diesen gehen die Fragen aus - Wer waren die Akteure in Europa oder USA, Afrika oder Asien? Welche Bedingungen fanden sie - in welcher Region, in Periode und sozialer Gruppe - für ihr Handeln vor? Wie entschieden sie sich? Wie veränderten sich die internationalen Beziehungen mit der - von Widerständen verschiedenster Art begleiteten - Durchsetzung der amerikanischen Hegemonie? Wechselten die globalen Gewichte mit dem Abstieg Europas (und seiner Siedlungskolonien) zum Wiederaufstieg asiatischer Mächte? Gibt es einen Trend zur Vermehrung demokratischer Verfassungen und zum Übergang von Imperien über Nationen zu Unionen? Wurde mit weltweiter Arbeitsteilung die Ungleichheit des Wirtschaftswachstums zwischen Zentrum und Peripherien verschärft oder „dröppelte“ der Wohlstand in der neoliberalen Periode in weniger privilegierte Regionen? Welche Rolle spielten Haushalte und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung? Was war mit den Emanzipationen? Wie veränderten sich Kommunen und Kommunalismus? Was ist mit dem Ende der Ressourcen und die Umweltkrise? Migrationen: von den Saisonarbeitern und Vertreibungen über Saisonarbeit zum Tourismus? Gewaltgeschichte: von Alltagsgewalt zu Massenarmeen und zum Cyberkrieg? Oder ein Absinken, eine Eindämmung der Gewalt? Doppelmoral und Religionsverfolgung oder neue Weltreligionen? Und insgesamt: Jahrhundert der Extreme?

Die Vorlesung folgt H.-H. Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009 (Böhlau), preiswerter bei der BZ für Politische Bildung Bd. 1006, Bonn 2009; es wird eine gemeinsame Bestellung aufgegeben. Zu jeder Sitzung wird eine Leseaufgabe gestellt, über die auch diskutiert werden kann.

Mehrfach wurden - mit finanzieller Hilfe des Vereins für Geschichte des Weltsystems - Spezialisten für Sachgebiete und für „Areas“ gewonnen, die Vorlesung zu übernehmen, so dass unterschiedliche Perspektiven zu den Themenbereichen deutlich werden und auf Lücken in der Vorlage hingewiesen wird.

Literatur

**Lexika** : I. Geiss: Geschichte griffbereit, Bde. 1 - 6, Gütersloh 2002 (Verlag wissen.de) // Der Grosse Ploetz, 35. Auflage, Göttingen 2008 (Vandenhoeck & Ruprecht)

**Zum Fach** : A. Komlosy: Globalgeschichte. Methoden und Theorien, Wien 2011 (Böhlau, UTB 3564) // M. Middell Hg.: Die Verwandlung der Weltgeschichtsschreibung = Comparativ 20.6 (2011) // Frank Benseler, Werner Loh u. a. Hg.: Probleme der Weltgeschichte = Erwägen, Wissen, Ethik 22/2011 Heft 3 (ISSN 1610 - 3696) (*mit ausgiebigen Literaturangaben*) // Sebastian Conrad, Shalini Randeria Hg.: Jenseits des Eurozentrismus, Frankfurt 2002 (Campus) // Manuela Boatca, Willfried Spohn Hg.: Globale, multiple und postkoloniale Modernen, München 2011 (Rainer Hampp)

**Darstellungen. 1. umfassend** : P. Feldbauer u. a. Hg.: Globalgeschichte. Die Welt 1000 - 2000, 8 Bände Wien 2008 - 2011 (Mandelbaum-Verlag); hier Bde. 7 W.L. - Bernecker, H.W. Tobler Hg. Die Welt im 20.Jh. bis 1945; 8: H. Konrad, M. Stromberger Hg: nach 1945 // WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Hg. von W. Demel u. a.: Bd. 1 - 6, Darmstadt 2009 - 2010 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), hier Bd. 6: H.-U. Thamer Hg. // R. Sieder, E. Langthaler Hg.: Globalgeschichte 1800 - 2010, Wien 2010 (Böhlau)

**2. einzelne Ansätze**: // E. Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme, deutsch München 1995 // G.L. Weinberg: Eine Welt in Waffen, deutsch Darmstadt 1995 /WBG // B. Stöver: Der Kalte Krieg, München 2007 (Beck) // R. Wendt: Vom Kolonialismus zur Globalisierung, Paderborn 2007 (Schöningh und UTB 2889) // Wolfgang Reinhard: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde. Stuttgart 1983-90 // Jürgen Osterhammel, Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung, München 2003 (Beck) // Peter E. Fässler: Globalisierung, Köln usw. 2007 (Böhlau, UTB 2865) // J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jh., München 2009 (Beck) // H.-H. Nolte: Weltgeschichte 15.- 19. Jh., Wien 2005 (Böhlau) // K. Kremb Hg.: Weltordnungskonzepte. Hoffnungen und Enttäuschungen des 20. Jahrhunderts, Schwalbach 2010

**Zu den Themen der einzelnen Sitzungen wird ggfs. neue Literatur nachgetragen.**

## Europa und der Erste Weltkrieg: "Die Urkatastrophe des Zwanzigsten Jahrhunderts"

Vorlesung, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Damals bemerkte der britische Außenminister zu einem Vertrauten: "In ganz Europa gehen die Lichter aus; wir werden es nicht mehr erleben, dass sie wieder angezündet werden." Die Äußerung Edward Greys, war ebenso hellsichtig wie außergewöhnlich. Sie spiegelte eine in den zeitgenössischen europäischen Öffentlichkeiten kaum artikulierte Erwartungshaltung angesichts der Aussicht auf einen von nationalisierten Massen ausgetragenen, technisierten Krieg. Erst allmählich verbreitete sich die Erkenntnis, dass der moderne Krieg in ganz Europa nahezu alle Lebensbereiche veränderte und Krieg, in allen beteiligten Ländern für Menschen aller Gesellschaftsgruppen zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurde. Die unvorstellbare Zerstörung, die der totale Krieg zur Folge hatte, veränderte Kultur, Gesellschaft, Politik und Staatensystem Europas und bildete die Voraussetzung dafür, dass es auch nach der diplomatischen Beendigung des Krieges noch lange dauerte und Millionen Menschenleben fordern sollte, bis in Europa "die Lichter wieder angingen".

Die Vorlesung will Vorgeschichte, Auswirkungen und Folgen des Ersten Weltkriegs behandeln.

Literatur

Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002.  
Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich/Irina Renz in Verbindung mit Markus Pöhlmann (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2003.  
Lawrence Sondhaus, World War One. The Global Revolution, Cambridge University Press 2011.

## Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]  
Zur Anschaffung empfohlen.

Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]

### Die europäische Wirtschaft im Spätmittelalter

Vorlesung

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Geschichten zur mittelalterlichen Wirtschaft haben häufig die Bedeutung der Grundherrschaft und der Subsistenzwirtschaft im Gegensatz zur Marktwirtschaft überbetont. Dagegen liefen die Grundherrschaft und die Marktentwicklung parallel und ergänzten sich hervorragend. Die klassische mittelalterliche Villikationsverfassung wäre ohne die Umverteilung von Naturalgütern in Geld über den Markt als Zentrum kaum funktionsfähig gewesen.

Zudem wurde die Wahrnehmung und Beurteilung der mittelalterlichen Wirtschaft und ihrer Akteure in der Regel zu sehr von der christlichen, scholastischen Moraltheologie bestimmt, welche die ersten allgemeinen, abstrakten Abhandlungen zum Wirtschaftsleben formulierte. Jene Moralpredigten über und meist gegen Kaufhandel und Wucher hatten jedoch mehr sozialen Appellcharakter, dienten der Erinnerung und Motivation zu reichhaltiger Spendentätigkeit. Ihr tatsächlicher Einfluss auf das Marktgeschehen muss weitaus geringer eingeschätzt werden; denn in der alltäglichen Lebenswelt wurde die Rolle der Kaufleute weitaus positiver bewertet und Gewinnstreben und Kredit keineswegs verboten. Auch im Mittelalter wurde die Ware, bis sie zum Endverbraucher gelangte, intensiv bewirtschaftet. Kreditgeschäfte waren, angefangen vom einfachen Warenkredit bis zum reinen Geldgeschäft übliche Handelspraktiken und dies auch unter Fremden, soweit das entsprechende Vertrauen vorhanden war. Innerhalb der Vorlesung werden daher normative Vorgaben mit dem jeweiligen lebensweltlichen Geschehen kontrastiert.

Literatur

Erste Lektürehinweise:

Hermann Kellenbenz, Die Wiege der Moderne. Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1350-1650, Stuttgart 1991.

### Geschichte(n) Afrikas: Facetten eines Forschungsfeldes

Vorlesung

Rüther, Kirsten

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Es gibt Momente im fortgeschrittenen Bachelor- und Masterstudium, in denen Sie sich möglicherweise die Zeit nehmen wollen, über Grundlinien der geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Afrika zu reflektieren. Was sind die methodischen Voraussetzungen, um sich dem Forschungsgegenstand „Afrika“ in historischer Perspektive anzunähern? Welches sind zentrale Themen, die im Querschnitt zu erörtern sich lohnt und die sich als potentiell forschungsgenerierend für die unmittelbare Zukunft erweisen können? Wie strukturiert sich die Geschichte Afrikas in zeitlicher Dimension? Aber auch ganz praktische Fragen mögen sich zur Reflektion aufdrängen: Wie forscht man in Afrika? Für welches Zielpublikum schreiben (wir) Afrikahistoriker/innen unsere Beiträge? Ich würde mich freuen, wenn Sie im Wintersemester in diese Vorlesung kämen und wir gemeinsam über diese und weitere Facetten unseres Forschungsfeldes nachdenken könnten.

### Der atlantische Mikrokosmos der Herrnhuter Mission

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen, die eine forschungsorientierte Arbeit mit Quellen aus dem Archiv der Herrnhuter Gemeinde schreiben oder ein solches Arbeitsvorhaben planen. Dabei kann es um längere Hausarbeiten, Examensarbeiten aller Studiengänge und Dissertationen gehen. Das Seminar soll auch eine Forschungsperspektive für Drittmittelprojekte eröffnen.

Bemerkung

Beginn der Veranstaltung nach persönlicher Voranmeldung.



## Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - A210

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 01.12.2012 - 02.12.2012, 1146 - B108

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 15.12.2012 - 16.12.2012, 1146 - B108

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

**Unbedingte Voraussetzung** für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der **Erwerb der Textsammlung** und der **Besuch des Vorbereitungstreffens**. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

## Rom und China

Seminar

Hildebrandt, Berit

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar Bereits in römischer Zeit gab es vielfältige Austauschbeziehungen entlang der Seidenstraßen zwischen Rom und China. Die mit Namen wie Aurel Stein und Sven Hedin verbundenen Reisen und Ausgrabungen in Zentralasien im 19. und frühen 20. Jahrhundert inspirierten auch die Forschung in den Klassischen Altertumswissenschaften, sich mit diesen Beziehungen näher zu befassen. In diesem Seminar soll die geographische Verortung von Topo- und Ethnonymen der Räume zwischen Rom und China (zu denen auch der indische Subkontinent zu zählen ist) ebenso thematisiert werden wie die Frage nach direkten und indirekten Beziehungen zwischen den verschiedenen Ethnien.

Bemerkung Englischkenntnisse oder die Bereitschaft, diese zu erwerben, werden vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Literatur C. Trümpler (Hrsg.), Das grosse Spiel: Archäologie und Politik zur Zeit des Kolonialismus (1860-1940). Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung, Ruhr Museum, Weltkulturerbe Zollverein, Essen, 11.02.-13.06.2010, Köln 2008.

R. McLaughlin, Rome and the Distant East. Trade Routes to the Ancient Lands of Arabia, India and China, London 2010.

D. D. Leslie - K. H. J. Gardiner, The Roman Empire in Chinese Sources, Rom 1996.



**Slum, Favela, Banlieue – Prekäres Wohnen als globales Phänomen im 20. und 21. Jahrhundert**

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 01.12.2012 - 01.12.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B112

**Kommentar** Krawalle in Pariser Vororten im November 2005. Brennende Autos und geplünderte Supermärkte in London-Clapham im März 2011. Drogenhandel und Invasionen der Militärpolizei in den Favelas von Rio de Janeiro im Herbst 2010: Die sogenannten Problemviertel von globalen Metropolen haben in den vergangenen Jahren weltweit Aufsehen in Medien und Öffentlichkeit erregt. Dabei sind entsprechende Berichterstattungen oftmals von stereotypen Bildern geprägt, die auch die vorherrschenden Vorstellungen der Gesellschaft bestimmen: an sozialen Brennpunkten akkumulieren Armut, Kriminalität, Gewalt, Prostitution und Chaos. Allerdings wird oftmals vergessen, dass soziale Probleme eine lange Vorgeschichte haben und die vielfältigen Ursachen für ihr Entstehen ergründet werden müssen, um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Seminar betrachtet prekäres urbanes Wohnen als ein globales Phänomen. In einem komparativen Zugang werden dabei unter anderem Fallbeispiele in Frankreich, den USA, Großbritannien und Brasilien untersucht: durch die Arbeit mit Quellenmaterialien wie Zeitungsberichten, akademischen Studien, Interviews, Filmen und Musiktexten, die das Leben in sogenannten Slums, Ghettos, Favelas und Banlieues thematisieren, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung dieser Siedlungsformen im 20. und 21. Jahrhundert herausgearbeitet werden.

**Bemerkung** die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

**Chinesische Migrant/inn/en in Afrika- gesellschaftliche Auswirkungen einer neuen Präsenz**

Seminar, SWS: 2

Marfaing, Laurence / Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in)

Do, Einzel, 16:00 - 18:00, 01.11.2012 - 01.11.2012, 1137 - 016 Drägersaal

Do, wöchentl., 16:00 - 19:00, 08.11.2012 - 06.12.2012, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

**Kommentar** Seit 2000 kommen vermehrt unabhängige chinesische Migrant/inn/en nach Afrika, u. a. nach Westafrika. Sie sind im Kleinhandel, im Dienstleistungsbereich - Hotels, Restaurants oder Medizinsektor -, aber auch in kleinen Firmen tätig. Diese Gruppe ist derzeit Gegenstand kontroverser Einschätzungen: die einen sehen in ihnen „neue Kolonisatoren“, andere begrüßen sie als „Zulieferer“ einer neuen Art von Entwicklung und internationaler Zusammenarbeit. Man denunziert sie als unfaire Konkurrenten, auch wenn afrikanische Geschäftsleute nicht auf das Kommen der chinesischen Händler gewartet haben, um Waren aus China zu importieren, und man wirft ihnen vor, den afrikanischen Kontinent mit chinesischen Billigwaren zu überfluten und damit den Markt zu sättigen. Wer sind diese neuen Migrant/inn/en? In welchen politisch-ökonomischen Kontexten sind sie in Afrika zu finden? Sowohl der Import chinesischer Waren als auch deren wachsende Präsenz auf den Märkten sorgen für neue Opportunitäten für zahlreiche Akteure in Westafrika und wirken sich auf die Zirkulation von Menschen und Waren innerhalb der Unterregion aus. Neue Formen von Konsumverhalten sowie Veränderungen in Wahrnehmungen und Wertmustern sind derzeit in Westafrika zu beobachten. Zielsetzung des Seminars ist es, diese gesellschaftlichen Veränderungen, die unter unseren Augen stattfinden, aufzuspüren und zu analysieren.

**Literatur** Zur Vorbereitung recherchieren Sie bitte Presseartikel über chinesische Migrant/inn/en in Westafrika, besonders in Senegal, Mali und Ghana. Darüber gibt es zahlreiche online-Publikationen im Internet.

**Frankreich in Afrika – Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert**

Seminar

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Im Seminar vertiefen wir einige Aspekte aus der Vorlesung "Geschichte Frankreichs im kurzen' 20. Jahrhundert: die (post)koloniale Republik". Der Schwerpunkt liegt dabei auf der franko-afrikanischen Beziehungsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese zeichnete sich einerseits durch die Intensivierung der kolonialen In-Wertsetzung von Ressourcen und Arbeitskraft aus, so z.B. in der „Verwendung“ afrikanischer Soldaten in den beiden Weltkriegen. Andererseits verstärkten die engen Verquickungen zwischen Kolonien und Metropole auch die kulturelle Neugier an „Afrika“, nicht nur im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich sondern auch beim breiten Publikum. Im Spannungsverhältnis dazu standen die Lebens- und Arbeitswelten nordafrikanischer und subsaharischer Arbeiter, Intellektueller und politischer Aktivisten in den französischen Großstädten. Im dritten Schwerpunkt untersuchen wir die Wechselwirkungen der wirtschaftlichen und politischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre (Weltwirtschaftskrise, Volksfrontregierung, Vichy), die Neuanfänge der 1950er Jahre sowie die - militärisch beschleunigte - Erosion des französischen Kolonialreiches (Algerienkrieg 1954-1962), mit deren Folgen sich die postkoloniale Republik bis heute trägt.

Für die Arbeit mit Quellen und wissenschaftlicher Literatur in den zu untersuchenden Feldern ist die Kenntnis zumindest einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) erforderlich.

Literatur

Der gemeinsame Besuch von Seminar und Vorlesung wird nachdrücklich empfohlen.  
 Tony Chafer 2002. The End of Empire in French West Africa. France's successful Decolonization? Oxford u. a.: Berg. [FBSBB]  
 Tobias Wendl, Bettina von Lintig & Kerstin Pinther (Hg.) 2006. Black Paris. Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.

**Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Arbeitsverhältnisse und globale Verflechtungen**

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Gohrisch, Jana / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüther, Kirsten / Schmieder, Ulrike / Füllberg-Stolberg, Katja / Bandau, Anja

Mi, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In der gegenwärtigen globalen Wirtschaft sind alle Weltregionen voneinander abhängig. Rohstoffe und Waren werden in hoher Geschwindigkeit über den Erdball bewegt, gewaltige Finanztransaktionen per Mausklick in Bruchteilen von Sekunden erledigt, Produkte arbeitsteilig in verschiedenen Erdteilen hergestellt, an einem Ort zusammengefügt und gleich wieder zum Verkauf in alle Kontinente versandt. Die „Globalisierung“ wirkt sich massiv auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse aus. Die Warenproduktion wird dorthin verlagert, wo Arbeitskräfte billiger sind und der Umweltschutz keine Rolle spielt. Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie woanders bessere Arbeit finden oder in ihrer Heimat gar keine, auch wenn der Preis dafür die Trennung von der Familie ist. Manche Länder leben zum großen Teil von den Rücksendungen der Arbeitsmigrant/innen. Immer mehr Menschen arbeiten im Dienstleistungssektor, der diese globalen Bewegungen organisiert.

Der Prozess der globalen ökonomischen Verflechtung hat sich zwar nach dem II. Weltkrieg stark beschleunigt, er hat seine Ursprünge aber bereits in der „europäischen Expansion“ nach Afrika, Amerika und Asien seit dem 15. Jahrhundert und erfuhr bereits mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert eine erhebliche Intensivierung. Unfreiwillig mobile Menschen waren in der frühen Neuzeit z.B. die „indentured servants“ (Kontraktarbeiter), zum Dienst gepresste Matrosen und in Strafkolonien Verbannte, die bei den Einhegungen in England ihr Land verloren hatten und jetzt als „überflüssig“ nach Übersee entsorgt wurden, und die 12 Millionen aus Afrika verschleppten Sklaven, von denen sich viele auf den Zuckerplantagen der Karibik und Brasiliens im Wortsinne zu Tode arbeiteten. Das 19. Jahrhundert war die Epoche der europäischen Auswanderung in die Amerikas und eines neuen Menschenhandels aus China und Indien, u.a. in den zirkumkaribischen Raum. In Niedersachsen wurde Leinen für die Kleidung der Sklaven produziert und in Solingen Macheten zum Schlagen der Zuckerrohre. „Kolonialwaren“ wie Zucker, Kaffee, Tee und Kakao veränderten europäische Konsumgewohnheiten und schufen neue Industrien und Berufe.

Das Kolloquium der „Transformation Studies“ wird Arbeitsmigrationen und Veränderungen der Arbeitsverhältnisse infolge globaler Verflechtungen aus historischer, soziologisch-kulturanthropologischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive betrachten. Akteure - Sklaven, Landarbeiter, Kaufleute, Plantagenbesitzer, Banker, IT-Spezialisten, Beschäftigte der globalen Zuliefererbetriebe, transnationale Pflegekräfte - können dabei ebenso im Fokus stehen wie Makrostrukturen und die politische, künstlerische und mediale Reflexion der Interaktionen in der globalen Arbeitswelt.

Bemerkung

Das Forschungskolloquium findet 14täglich statt, abweichende Termine sind aber möglich!

**Modul Pol.-gesell. Wandel u. seine Wahrnehmung / Political-Societal Changes and its Perception**

### Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

- Kommentar** Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.
- Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.
- Literatur** Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.  
R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.  
E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.  
J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.  
H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.  
R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.  
Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

### Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

- Kommentar** Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.
- Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.
- Literatur** Literatur:  
Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.  
R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.  
Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006  
H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.  
R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.  
J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

## Europa und der Erste Weltkrieg: "Die Urkatastrophe des Zwanzigsten Jahrhunderts"

Vorlesung, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Damals bemerkte der britische Außenminister zu einem Vertrauten: "In ganz Europa gehen die Lichter aus; wir werden es nicht mehr erleben, dass sie wieder angezündet werden." Die Äußerung Edward Greys, war ebenso hellsichtig wie außergewöhnlich. Sie spiegelte eine in den zeitgenössischen europäischen Öffentlichkeiten kaum artikulierte Erwartungshaltung angesichts der Aussicht auf einen von nationalisierten Massen ausgetragenen, technisierten Krieg. Erst allmählich verbreitete sich die Erkenntnis, dass der moderne Krieg in ganz Europa nahezu alle Lebensbereiche veränderte und Krieg, in allen beteiligten Ländern für Menschen aller Gesellschaftsgruppen zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurde. Die unvorstellbare Zerstörung, die der totale Krieg zur Folge hatte, veränderte Kultur, Gesellschaft, Politik und Staatensystem Europas und bildete die Voraussetzung dafür, dass es auch nach der diplomatischen Beendigung des Krieges noch lange dauerte und Millionen Menschenleben fordern sollte, bis in Europa "die Lichter wieder angingen". Die Vorlesung will Vorgeschichte, Auswirkungen und Folgen des Ersten Weltkriegs behandeln.

Literatur

Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002.  
Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich/Irina Renz in Verbindung mit Markus Pöhlmann (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2003.  
Lawrence Sondhaus, World War One. The Global Revolution, Cambridge University Press 2011.

## Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:  
Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]  
Zur Anschaffung empfohlen.  
Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]

**Geschichte(n) Afrikas: Facetten eines Forschungsfeldes**

Vorlesung

Rüther, Kirsten

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Es gibt Momente im fortgeschrittenen Bachelor- und Masterstudium, in denen Sie sich möglicherweise die Zeit nehmen wollen, über Grundlinien der geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Afrika zu reflektieren. Was sind die methodischen Voraussetzungen, um sich dem Forschungsgegenstand „Afrika“ in historischer Perspektive anzunähern? Welches sind zentrale Themen, die im Querschnitt zu erörtern sich lohnt und die sich als potentiell forschungsgenerierend für die unmittelbare Zukunft erweisen können? Wie strukturiert sich die Geschichte Afrikas in zeitlicher Dimension? Aber auch ganz praktische Fragen mögen sich zur Reflektion aufdrängen: Wie forscht man in Afrika? Für welches Zielpublikum schreiben (wir) Afrikahistoriker/innen unsere Beiträge? Ich würde mich freuen, wenn Sie im Wintersemester in diese Vorlesung kämen und wir gemeinsam über diese und weitere Facetten unseres Forschungsfeldes nachdenken könnten.

**Geschichte der Christlichen Demokratie in Deutschland**

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Seminar befasst sich mit den Vorläufern der christlich-demokratischen Bewegung im Vormärz, für die wesentliche Voraussetzungen in der Säkularisation und der politischen Sensibilisierung vornehmlich des katholischen Bevölkerungsteils durch die Kölner Wirren (1837) und die Revolution von 1848/49 geschaffen wurden. Es untersucht die Vorstellungen und das Handeln des Politischen Katholizismus (Zentrumspartei) während des Kaiserreiches und der Weimarer Republik und geht vergleichbaren Entwicklungen im Protestantismus nach (Deutschhannoversche Partei; Christlich-sozialer Volksdienst). Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Gründung und Entwicklung der CDU (CSU) in der Adenauer-Zeit, der es gelang, Anhänger unterschiedlicher Konfessionen in einer überkonfessionellen christlich-demokratischen Partei zusammenzuführen.

Bemerkung

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur

W. Becker u. a. (Hg.): Lexikon der Christlichen Demokratie in Deutschland, Paderborn u. a. 2002.  
K. Buchheim: Geschichte der christlichen Parteien in Deutschland, München 1966.  
K.-E. Lönne: Politischer Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert (edition suhrkamp NF 264), Frankfurt 1986.  
H.-O. Kleinmann: Geschichte der CDU, Stuttgart 1993.  
F. Bösch: Die Adenauer-CDU. Gründung, Aufstieg und Krise einer Erfolgspartei 1945-1969, Stuttgart/München 2001.

**„Black Power“ - afro-amerikanischer Aktivismus im (inter)nationalen Kontext seit 1960**

Seminar

Barre, Harald

Mi, Einzel, 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - B112

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Während eines Protestmarschs 1966 prägte Stokely Carmichael den Slogan „Black Power“. Mit „Black Power“ wird häufig die militante Radikalisierung der Afro-Amerikanischen Bürgerrechtsbewegung assoziiert. Bilder von brennenden Vierteln in Watts oder Detroit und bewaffneten Mitgliedern der *Black Panther Party* schockierten die USA.

In diesem Seminar werden wir die sozialen Bewegungen, die hinter dem Begriff „Black Power“ standen, in ihren Ideen, Zielen und Strategien differenzieren und historisch einordnen. Dabei werden die Wechselwirkungen zwischen afro-amerikanischem Aktivismus, der U.S. Regierung und internationalen Entwicklungen im Vordergrund stehen.



**"Gentrification" in historisch-politischer Perspektive (mit Kurzexkursionen)**

Seminar

Barricelli, Michele

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

„Gentrification“ (oder Gentrifizierung) ist zurzeit in aller Munde. Gemeint ist damit die durch Sanierungsmaßnahmen an der Bausubstanz und im Wohnumfeld bewirkte qualitative Verbesserung von großstädtischen Altbaugebieten bei gleichzeitiger Verdrängung alteingesessener, sozial niedrig gestellter Bewohnerschichten durch finanziell potente, oft jüngere, jedenfalls aufwärts strebende Nachrücker (zunächst Künstler, Studierende, dann höhere Angestellte, Kreative, *professionals*). Das empirisch nur in Teilen fassbare Phänomen lässt sich gewiss soziologisch (Milieuwandel), aber eben auch historisch untersuchen. Wir wollen daher anhand ausgewählter Beispiele aus Nordamerika und Australien (z.B. New York, Montreal, Melbourne), West- und Nordeuropa (z.B. London, Paris, Amsterdam, Stockholm) sowie Deutschland die strukturell ähnlichen, aber im Detail eben doch unterschiedlichen Geschichten dieses global-aktuellen Phänomens erzählen, die Folgen für die jeweils beteiligten Bevölkerungsgruppen bewerten und zukünftige Entwicklungen abschätzen. Im Vordergrund steht der Blick auf die geschichtskulturelle Dimension der Gentrification und deren Potenziale für das historische Lernen, denn zweifellos spielen bei der gegenwärtigen Aneignung von Raum und Geschichte historisch-bewusstseinsbildende Prozesse eine Rolle und trägt neben anderem auch die (bewegte) Vergangenheit eines Stadtteils zu dessen Attraktivität bei, weshalb jene zumindest im Zitat oft erhalten wird. Selbstverständlich soll uns bei der exemplarischen Betrachtung auch das Hannoveraner Beispiel „Linden“ beschäftigen. Geplant ist zudem eine Kurzexkursion nach Berlin, zum einen in das klassische „Vorbild“ der Spandauer Vorstadt in Mitte, aber auch in den Bezirk Neukölln, wo sich augenblicklich ein noch vor kurzem völlig desolates Viertel in ein lebendiges, zukunftssträchtiges und dabei geschichtsbewusstes Quartier verwandelt.

Literatur  
Loretta Lees, Tom Slater, Elvin Wyly: Gentrification. Abingdon (UK) 2006.  
Hartmut Häußermann, Walter Siebel: Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt/M. 2004.

## Was bewegen bewegte Bilder im Museum? - Filme zur innerdeutschen Grenze als Narrativ der Erinnerungskultur

Seminar, SWS: 2

Bindewald, M.A., Hendrik (verantwortlich) / Hellwig, M.A., Christian (verantwortlich) / Mahlke, M.A., Matthias (verantwortlich) / Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in)

Mi, 14-tägig, 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013

- Kommentar** Vor 60 Jahren, im Mai 1952, veranlasste die DDR-Führung die „Errichtung eines besonderen Regimes an der Demarkationslinie“. Durch die Befestigung der innerdeutschen Grenze materialisierte sich bereits weit vor dem Mauerbau 1961 die Teilung Deutschlands. In der Folge symbolisierten Mauer, Stacheldraht, Wachtürme, aber auch unterbrochene Straßen, Wege und Brücken die Trennung der beiden deutschen Staaten. Gerade dramatische Bilder und Geschichten von getrennten Familien, Fluchten und Todesopfern griffen westdeutsche Medien auf und klagten damit die „Unmenschlichkeit der Grenze“ an. Insbesondere Dokumentar- und Spielfilme spielten hierbei eine wichtige Rolle und versuchten die Grenzanlagen zu delegitimieren bzw. zu rechtfertigen.
- Damit sind diese Filme Dokumente des Kalten Krieges. Nach Mauerfall und Verschwinden der Grenzanlagen sind sie geeignet, in Museen und Gedenkstätten vergangene Perspektiven auf die Grenze zu vermitteln. Grenze und Mauer spielen besonders in populärkulturellen Spielfilmen weiterhin eine wesentliche Rolle und greifen in den gesellschaftlichen Erinnerungsprozess ein.
- Filme werden in diesem Seminar als historische Quellen auf ihren Einsatz in musealen Ausstellungen hin untersucht. Erkenntnisleitend sind geschichtswissenschaftliche, filmtheoretische und museumsdidaktische Arbeitsweisen, die zusammen erarbeitet und erschlossen werden sollen.
- Bemerkung** Um persönliche Anmeldung unter [hellwig@hist.uni-hannover.de](mailto:hellwig@hist.uni-hannover.de) bis zum 08.10.2012 wird gebeten. Geplant sind zwei auswärtige Blockseminare in Grenzlandmuseen. Die Veranstaltung ist n.V. für Juniorstudenten geöffnet.
- Literatur** Einführende Literatur: Heidemeyer, Helge, „Antifaschistischer Schutzwall“ oder „Bankrotterklärung des Ulbricht-Regimes“? Grenzsicherung und Grenzüberschreitung im doppelten Deutschland, in: Wengst, Udo/Wentker, Hermann (Hg.), Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Bonn 2008, S. 87 - 109; Janike, Kristiane, Zeitgeschichte im Museum - Museen in der Zeitgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, [http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte\\_in\\_Museen](http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte_in_Museen) (15.06.2012); Riederer, Günter, Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.), Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96 - 113.

## Die deutsche Nachkriegsgesellschaft im Film

Seminar, SWS: 2

Endeward, M.A., Detlef / Füllberg-Stolberg, Claus

Di, Einzel, 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 23.10.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

- Kommentar** Im Blockseminar sollen Spielfilme analysiert werden, die die unmittelbare Nachkriegszeit sowie die frühe BRD und DDR thematisieren. Die Spannweite reicht von zeitgenössischen Produktionen bis zu aktuellen Filmen. Zur Vorbereitung wird eine Beschäftigung mit der Nachkriegszeit in der wissenschaftlichen Literatur empfohlen. In der einführenden Sitzung werden die Themen vergeben und die zu bearbeitenden Filme verteilt. Das Blockseminar findet in den letzten Semesterwochenenden statt.
- Literatur** A. Schildt/D. Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.
- S. Handro, Alltagsgeschichte : Alltag, Politik und Kultur in SBZ und DDR, Schwalbach 2004.

### Die Tagebücher von Viktor Klemperer und Friedrich Kellner, 1933-1945

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

- Kommentar** Die Tagebücher thematisieren die NS-Zeit aus der Perspektive politischer bzw. rassistischer Verfolgung. Beide Autoren befinden sich in einer äußerst gefährdeten Situation und nehmen in Kauf, bei Entdeckung der Tagebuchaufzeichnungen mit dem Tode bedroht zu werden.
- Trotz dieser ähnlichen Ausgangssituation unterscheiden sich die Zeitdokumente erheblich voneinander. Während Viktor Klemperer in großer Offenheit auch sehr private Befindlichkeiten äußert und die Alltagspraxis schildert, kommentiert Kellner vor allem die politischen und gesellschaftlichen Hauptaktionen auf der zentralen und lokalen Ebene. In der Veranstaltung sollen die beiden Tagebuchaufzeichnungen auf dem Hintergrund der vielfältigen wissenschaftlichen Sekundärliteratur analysiert und eingeordnet werden.
- Literatur** Viktor Klemperer, Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933-1945, Berlin 1999 (Studienausgabe der Bundeszentrale für Politisch Bildung).  
Friedrich Kellner, Vernebelt, verdunkelt sind alle Hirne. Tagebücher 1933-1945, Göttingen 2011.

### Wissen und Wissensordnungen in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

- Kommentar** Die Frühe Neuzeit gilt als Epoche in der Wissen gesammelt, systematisiert und neu geordnet worden ist. Althergebrachtes Wissen traf auf Neues, bislang Unbekanntes. Geschichten über Monstrositäten und Absonderlichkeiten machten die Runde und fanden reißenden Absatz. Menschen, die ihre Gesichter auf den Bäuchen trugen, waren ebenso Gegenstand gelehrter Abhandlungen wie die „wundersame Geschichte des Pedro Gonzales“, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts als „Haarmensch“ bekannt wurde, an den französischen Hof kam und als Attraktion die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen auf sich zog. Vampirismus und Präzisierung anatomischen Wissens, Wetter- und Planetenbeobachtung und Erzählungen über blutgleichen Regen und rote Monde - all dies ist den frühneuzeitlichen Wissensbeständen zuzurechnen. Aufgabe und Ziel dieses Seminars wird es sein, sich den frühneuzeitlichen Wissenswelten und ihren Veränderungen anhand einiger prominenter Beispiele zu nähern und dabei die Frühe Neuzeit in ihrer Vielfalt und Gegensätzlichkeit, aber auch in ihrer - aus heutiger Sicht - ganz eigenen Fremdheit zu begreifen und als Epoche zu verstehen.
- Bemerkung** Dieses Seminar richtet sich an Master- und an fortgeschrittene Bachelorstudierende.
- Literatur** Moritz Wullen u.a. (Hg.), Von mehr als einer Welt. Die Künste der Aufklärung, Berlin 2012; Roberto Zapperi, Der Wilde Mann von Teneriffa. Die wundersame Geschichte des Pedro Gonzales und seiner Kinder, München 2004; Merry E. Wiesner Hanks, The Marvellous Hairy Girls: The Gonzales Sisters and their Worlds, Yale University Press 2009; Enzyklopädie der Neuzeit (EdN), Bd. 15, Stuttgart 2012, Lemma: „Wissen, Wissenschaft etc.“

### Chinesische Migrant/inn/ en in Afrika- gesellschaftliche Auswirkungen einer neuen Präsenz

Seminar, SWS: 2

Marfaing, Laurence / Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in)

Do, Einzel, 16:00 - 18:00, 01.11.2012 - 01.11.2012, 1137 - 016 Drägersaal

Do, wöchentl., 16:00 - 19:00, 08.11.2012 - 06.12.2012, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

**Kommentar** Seit 2000 kommen vermehrt unabhängige chinesische Migrant/inn/en nach Afrika, u. a. nach Westafrika. Sie sind im Kleinhandel, im Dienstleistungsbereich - Hotels, Restaurants oder Medizinsektor -, aber auch in kleinen Firmen tätig. Diese Gruppe ist derzeit Gegenstand kontroverser Einschätzungen: die einen sehen in ihnen „neue Kolonisatoren“, andere begrüßen sie als „Zulieferer“ einer neuen Art von Entwicklung und internationaler Zusammenarbeit. Man denunziert sie als unfaire Konkurrenten, auch wenn afrikanische Geschäftsleute nicht auf das Kommen der chinesischen Händler gewartet haben, um Waren aus China zu importieren, und man wirft ihnen vor, den afrikanischen Kontinent mit chinesischen Billigwaren zu überfluten und damit den Markt zu sättigen. Wer sind diese neuen Migrant/inn/en? In welchen politisch-ökonomischen Kontexten sind sie in Afrika zu finden? Sowohl der Import chinesischer Waren als auch deren wachsende Präsenz auf den Märkten sorgen für neue Möglichkeiten für zahlreiche Akteure in Westafrika und wirken sich auf die Zirkulation von Menschen und Waren innerhalb der Unterregion aus. Neue Formen von Konsumverhalten sowie Veränderungen in Wahrnehmungen und Wertmustern sind derzeit in Westafrika zu beobachten. Zielsetzung des Seminars ist es, diese gesellschaftlichen Veränderungen, die unter unseren Augen stattfinden, aufzuspüren und zu analysieren.

**Literatur** Zur Vorbereitung recherchieren Sie bitte Presseartikel über chinesische Migrant/inn/en in Westafrika, besonders in Senegal, Mali und Ghana. Darüber gibt es zahlreiche online-Publikationen im Internet.

### Kollektivierung und Industrialisierung: Landwirtschaft und Bauern in der SBZ/DDR

Seminar, SWS: 2

Münkel, Daniela

Mo, wöchentl., 10:00 - 11:30, 05.11.2012 - 19.11.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Im April 1960 wurde offiziell die Vollkollektivierung der DDR-Landwirtschaft verkündet. Damit war der friktionsreiche Prozess der „sozialistischen“ Umgestaltung der Landwirtschaft allerdings noch nicht beendet: Bauern weigerten sich weiter ihren Boden kollektiv zu bewirtschaften oder verließen die DDR in großer Zahl: Das DDR-Regime reagierte mit Repression. Erst nach dem Mauerbau gelang es, die Kollektivierung dann auch durchzusetzen. Der nächste Schritt war, seit Anfang der 70er Jahre, eine zunehmende Industrialisierung der ostdeutschen Landwirtschaft. Im Seminar wird die konfliktreiche Umgestaltung der Landwirtschaft, ihre gesellschaftspolitischen Auswirkungen, ihre Folgen für die Struktur der DDR-Landwirtschaft, die landwirtschaftliche Produktion und das Selbstverständnis der Bauern seit 1945 thematisiert. Dabei wird auch mit Originalquellen gearbeitet.

Im Rahmen des Seminars ist eine eintägige Exkursion nach Berlin in das Archiv der Stasi-Unterlagen-Behörde geplant.

**Bemerkung** Das Seminar richtet sich vor allem an Master- und Magisterstudenten. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt - Anmeldung bitte per email unter: Daniela.Muenkel@bstu.bund.de

**Literatur** Arnd Bauerkämper, Ländliche Gesellschaft in der kommunistischen Diktatur. Zwangsmodernisierung und Tradition in Brandenburg 1945-1963, Köln u.a. 2002; Jens Schöne, Frühling auf dem Lande. Die Kollektivierung der DDR-Landwirtschaft, Berlin 2005.

### Wolkenkratzer an der Copacabana-oder: Brasilien seit 1940: eine moderne Nation?

Seminar

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B209

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1146 - B112

Kommentar

Luxusvillen und Prachtstrände in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Blechhütten der ärmsten Favelas. Farbenfroher Karneval, enthusiastische Begeisterung für Samba und "Futebol", daneben Gewalt und Drogenhandel. Die jüngere Vergangenheit Brasiliens ist ebenso von immensen sozialen Gegensätzen wie von häufigen politischen Systemwechseln geprägt gewesen. Was die diversen Regime und führenden Eliten des größten südamerikanischen Landes aber einte, war das Ziel, Brasilien zu einer „modernen Nation“ zu machen, die ihren Platz unter den fortschrittlichen Weltmächten finden sollte.

Das Seminar widmet sich der sozialpolitischen Geschichte Brasiliens seit 1940. Gefragt wird nach den Gründen und den Konsequenzen bestehender Ungleichheiten. Vor allem aber wird dem Zusammenhang zwischen dem Wunsch nach „Ordnung und Fortschritt“ und sozialpolitischen Errungenschaften auf der einen- und Zwangsumsiedlungen, Diskriminierung, politischer Verfolgung, Repression und Folter auf der anderen Seite nachgegangen. Somit soll anhand der Analyse der Idee von einem „modernen“ Brasilien ein tieferes Verständnis für eine der diversesten Gesellschaften der Gegenwart gewonnen werden.

Bemerkung

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

### Modernisierung im Schlachthaus? Die Armeen der Westfront 1914-1918 im Vergleich

Seminar

Raths, M.A., Ralf

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Schon im Frieden ist das komplexe Wechselverhältnis von Militär und Gesellschaft in einem Staat ein reiches Untersuchungsthema; dies gilt um so mehr in Zeiten tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels. Kriege beschleunigen und verändern dieses Wechselverhältnis oft noch einmal deutlich und schaffen manchmal ganz neue Dynamiken. Ein komparativer Ansatz bei der Untersuchung dieser Gegenstände verspricht zusätzlichen Erkenntnisgewinn.

Daher liegt es nahe, die drei großen Armeen der Westfront 1914-1918 vergleichend zu untersuchen. Welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten weisen die britische, die französische und die deutsche Armee auf? Wie ist jeweils ihr Selbstverständnis definiert, wie ihre innere Struktur gestaltet und wie wirken sich diese Faktoren auf ihre Kampfweisen auf? Wie wandeln sich diese drei Aspekte über die Dauer dieses neuartigen Krieges? Dominieren sozial egalisierende Tendenzen oder zunehmende funktionale Binnendifferenzierungen? Sind die Armeen modernisierungsfähig oder setzen sich beharrende Kräfte durch? Verändert sich die Kriegführung oder wird versucht, die Entscheidung durch puren Krafteinsatz zu erzwingen? In welchem Verhältnis stehen bei diesen Prozessen die verschiedenen Faktoren - dominieren soziale, kulturelle, technische oder politische Faktoren? Divergieren oder konvergieren die drei Armeen im Verlaufe der dieses Prozesses? Auf welche Arten und in welchem Maße beeinflussen sie sich wechselseitig?

Das Seminar bietet die Möglichkeit, einen Blick in das schnell wachsende Feld der „Modern Military History“, also der sozial- und kulturhistorisch geprägten, akademischen Militärgeschichte zu werfen.

Bemerkung

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

### Forschungsseminar zum Ersten Weltkrieg in Norddeutschland

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Viele, wenngleich keineswegs alle Menschen in Deutschland erlebten damals wie der erst siebenjährige Sebastian Haffner einen glückstrunken machenden, "unalltäglich-festlichen Rauschzustand", der erst allmählich der Erfahrung Platz machte, dass der moderne Krieg zu einer irreversiblen, grundlegenden Veränderung der sozialen Beziehungen und der gesamten Kultur der Kriegsführenden Länder führen würde.

In diesem - in Kooperation mit der Georg-August-Universität Göttingen stattfindenden-Forschungsseminar soll auf der Grundlage quellengestützter studentischer Forschungen die Ausbreitung einer "Kriegskultur" (Becker/Krumeich) in der norddeutschen Gesellschaft im Verlaufe des Ersten Weltkriegs untersucht werden. Es soll also - idealer Weise -in wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive - verfolgt werden, welche Veränderungen die Vorkriegsgesellschaft erfuhr, bis schließlich nahezu alle gesellschaftlichen Gruppen und Lebensbereiche bellifiziert waren, so dass der Krieg zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurden.

Das Seminar bietet die Möglichkeit zum Besuch einer im Oktober 2013 in Hannover stattfindenden Wissenschaftlichen Konferenz, welche die Ausbreitung der „Kriegskultur“ in international vergleichender Sicht behandeln soll.

Das Forschungsseminar eignet sich auch zur Vorbereitung von Master-Arbeiten.

**Bemerkung**

Das Seminar findet teilweise als Blockseminar in Kooperation mit Professoren und Studierenden der Universität Göttingen statt.

**Literatur**

Roger Chickering, Freiburg im Ersten Weltkrieg. Totaler Krieg und Städtischer Alltag 1914-1918, Paderborn 2009.

Belinda J. Davies, Home Fires Burning. Food, Politics, and Everyday Life in World War I Berlin, North Carolina UP 2000.

Martin Molthagen, Das Ende der Bürgerlichkeit? Liverpooler und Hamburger Bürgerfamilien im Ersten Weltkrieg, Göttingen 2007.

Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.

Benjamin Ziemann, Front und Heimat. Ländliche Kriegserfahrungen im südlichen Bayern 1914-1923, Essen 1997.



**Korruption in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Rechtssprechung und Medien – Versuch einer Historisierung**

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Unter Korruption versteht man im weitesten Sinne den Missbrauch einer öffentlichen Stellung für private Interessen. In diesem Verständnis ist Korruption ein Phänomen von langer historischer Tradition wie von großer aktueller Brisanz. Im Frühjahr 2012 veröffentlichte die unabhängige Organisation Transparency International eine Studie, wonach drei Viertel aller Europäer innerhalb der EU davon ausgehen, dass Korruption gegenwärtig ein Problem von paneuropäischer Dimension und von weiterhin wachsender Bedeutung sei. Der Korruptionsindex, den dieselbe Organisation publiziert, zeigt allerdings, dass die einzelnen Weltregionen ebenso wie die Staaten Europas in unterschiedlicher Intensität von Korruption betroffen sind. Es gibt also in der öffentlichen Wahrnehmung ein deutliches Nord-Süd, sowie West-Ost-Gefälle korruptionsfreier Verhältnisse. Doch 2006/07 wurde aufgedeckt, dass die Siemens AG, ein deutsches Traditionsunternehmen und Technologie-Gigant mit weltweit rund 400 000 Arbeitsplätzen, in den bis dahin größten Korruptionsskandal verwickelt war. Korruption, das wurde seither auch durch zahlreiche weitere Skandale europäischer Organisationen und Unternehmen offenbar, ist kein Phänomen randständiger Gebiete Europas oder der "Dritten Welt", sondern Korruption ist ein globales Phänomen von wachsender Bedeutung, dem supranationale Organisationen, NGOs, nationale Regierungen und die europäische Justiz seit einigen Jahrzehnten den Kampf angesagt haben.

Das Vertiefungsseminar/der Core Cours will Korruption als historisches Phänomen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik des 20./21. Jh. analysieren und danach fragen, welche Praktiken in den vergangenen Jahrzehnten als "Korruption" stigmatisiert wurden und welche ökonomischen, gesellschaftlichen, juristischen und kulturellen Wandlungsprozesse für die Brandmarkung und Verfolgung von Korruptionserscheinungen verantwortlich sind.

Bemerkung

Das Seminar findet teilweise als Blockseminar statt.

Literatur

Jens Ivo Engels/Andreas Fahrmeir/Alexander Nützenadel (Hg.), Geld - Geschenke - Politik. Korruption im neuzeitlichen Europa (Beihefte der Historischen Zeitschrift 48), München: Oldenbourg 2009.

## Frankreich in Afrika – Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert

Seminar

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Im Seminar vertiefen wir einige Aspekte aus der Vorlesung "Geschichte Frankreichs im kurzen' 20. Jahrhundert: die (post)koloniale Republik". Der Schwerpunkt liegt dabei auf der franko-afrikanischen Beziehungsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese zeichnete sich einerseits durch die Intensivierung der kolonialen In-Wertsetzung von Ressourcen und Arbeitskraft aus, so z.B. in der „Verwendung“ afrikanischer Soldaten in den beiden Weltkriegen. Andererseits verstärkten die engen Verquickungen zwischen Kolonien und Metropole auch die kulturelle Neugier an „Afrika“, nicht nur im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich sondern auch beim breiten Publikum. Im Spannungsverhältnis dazu standen die Lebens- und Arbeitswelten nordafrikanischer und subsaharischer Arbeiter, Intellektueller und politischer Aktivisten in den französischen Großstädten. Im dritten Schwerpunkt untersuchen wir die Wechselwirkungen der wirtschaftlichen und politischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre (Weltwirtschaftskrise, Volksfrontregierung, Vichy), die Neuanfänge der 1950er Jahre sowie die - militärisch beschleunigte - Erosion des französischen Kolonialreiches (Algerienkrieg 1954-1962), mit deren Folgen sich die postkoloniale Republik bis heute trägt.

Für die Arbeit mit Quellen und wissenschaftlicher Literatur in den zu untersuchenden Feldern ist die Kenntnis zumindest einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) erforderlich.

Literatur

Der gemeinsame Besuch von Seminar und Vorlesung wird nachdrücklich empfohlen.  
Tony Chafer 2002. The End of Empire in French West Africa. France's successful Decolonization? Oxford u. a.: Berg. [FBSBB]  
Tobias Wendl, Bettina von Lintig & Kerstin Pinther (Hg.) 2006. Black Paris. Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.

## Der welfische Kaiser Otto IV.

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Die Welfen gelten als die älteste Adelsfamilie Europas. Ihr Aufstieg begann in der Karolingerzeit und führte mit Otto IV. zum Kaisertum. Ihr Aktionsradius erstreckte sich auf weite Teile Europas von Frankreich nach Bayern und Schwaben von Italien bis Niedersachsen und zur Ostseeküste. Wir werden uns zunächst mit der allgemeinen Geschichte der Dynastie beschäftigen und im Besonderen auf die soziale Biographie Ottos IV. konzentrieren. Im Vordergrund wird dabei zwar der Kampf um die Herrschaft zwischen den königsfähigen Geschlechtern - Welfen und Staufer - stehen. Diese machtpolitischen Konflikte spiegeln sich jedoch zugleich in der höfischen Kultur, ihren Repräsentationen und ihrer Kunst.

Literatur

Einführende Literaturhinweise:

Bernd Ulrich Hucker, Otto. IV., Hannover 1990

Bernd Schneidmüller, Die Welfen, Stuttgart 2000.

### Die Figur der Königin und der Körper des Princeps. Geschlecht und Herrschaft in der Antike

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Als vor nahezu 150 Jahren der Basler Altertumswissenschaftler Johann Jakob Bachofen die Behauptung aufstellte, die Menschheitsgeschichte habe mit einer Phase der Frauenherrschaft (Gynaikokratie) begonnen, löste er eine heftige Debatte aus, die bis in verschiedene Fachdisziplinen hineinreichte und bis in die 1980er Jahre die Gemüter erhitzte. Bachofen stützte vor allem auf antike Mythen, von denen er annahm, dass sie eine frühe Phase der Geschichte spiegeln. Inzwischen ist sowohl seine Art der Mytheninterpretation als auch das seiner Idee zugrunde liegende theoretische Konzept verworfen worden. Geblieben aber sind die Befunde der weiblichen Herrschaft. In Halikarnassos übte die karische Herrscherin die Regentschaft aus; im ptolemäischen Ägypten regierten zahlreiche Königinnen; in der römischen Kaiserzeit hatten die Kaisermütter einen maßgeblichen Einfluss. Das Seminar wird sich - ausgehend von der Sage von Tanaquil - mit dem Phänomen der weiblichen Herrschaft in Rom beschäftigen und dabei aktuelle Forschungen zur Herrschaftsrepräsentation aus historisch-anthropologischer Perspektive einbeziehen.

Literatur

Lektüreempfehlung:

REGINA SCHULTE, Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt seit 1500, Frankfurt - New York 2002

JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012

THOMAS SPÄTH, Skrupellose Herrscherin? Das Bild der Agrippina minor bei Tacitus, in: ders., B. Wagner-Hasel, Frauenwelten in der Antike, Stuttgart - Weimar 2000/2006, 262-281

HILDEGARD TEMPORINI-GRÄFIN VITZHUM (Hg.), Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora, München: Beck 2002

### Militärgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter (verantwortlich) / Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209, mit Blockveranstaltungen und Exkursionen

Kommentar

In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

Bemerkung

Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.

Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.

### Modul Historische Anthropologie / Historical Anthropology

**Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I**

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

Literatur

Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.  
R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.  
E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.  
J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.  
H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.  
R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.  
Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

**Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II**

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:  
Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.  
R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.  
Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006  
H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.  
R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.  
J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

**Geschichte(n) Afrikas: Facetten eines Forschungsfeldes**

Vorlesung

Rüther, Kirsten

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Es gibt Momente im fortgeschrittenen Bachelor- und Masterstudium, in denen Sie sich möglicherweise die Zeit nehmen wollen, über Grundlinien der geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Afrika zu reflektieren. Was sind die methodischen Voraussetzungen, um sich dem Forschungsgegenstand „Afrika“ in historischer Perspektive anzunähern? Welches sind zentrale Themen, die im Querschnitt zu erörtern sich lohnt und die sich als potentiell forschungsgenerierend für die unmittelbare Zukunft erweisen können? Wie strukturiert sich die Geschichte Afrikas in zeitlicher Dimension? Aber auch ganz praktische Fragen mögen sich zur Reflektion aufdrängen: Wie forscht man in Afrika? Für welches Zielpublikum schreiben (wir) Afrikahistoriker/innen unsere Beiträge? Ich würde mich freuen, wenn Sie im Wintersemester in diese Vorlesung kämen und wir gemeinsam über diese und weitere Facetten unseres Forschungsfeldes nachdenken könnten.

**Geschichte der Christlichen Demokratie in Deutschland**

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Seminar befasst sich mit den Vorläufern der christlich-demokratischen Bewegung im Vormärz, für die wesentliche Voraussetzungen in der Säkularisation und der politischen Sensibilisierung vornehmlich des katholischen Bevölkerungsteils durch die Kölner Wirren (1837) und die Revolution von 1848/49 geschaffen wurden. Es untersucht die Vorstellungen und das Handeln des Politischen Katholizismus (Zentrumspartei) während des Kaiserreiches und der Weimarer Republik und geht vergleichbaren Entwicklungen im Protestantismus nach (Deutschhannoversche Partei; Christlich-sozialer Volksdienst). Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Gründung und Entwicklung der CDU (CSU) in der Adenauer-Zeit, der es gelang, Anhänger unterschiedlicher Konfessionen in einer überkonfessionellen christlich-demokratischen Partei zusammenzuführen.

Bemerkung

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur

W. Becker u. a. (Hg.): Lexikon der Christlichen Demokratie in Deutschland, Paderborn u. a. 2002.  
K. Buchheim: Geschichte der christlichen Parteien in Deutschland, München 1966.  
K.-E. Lönne: Politischer Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert (edition suhrkamp NF 264), Frankfurt 1986.  
H.-O. Kleinmann: Geschichte der CDU, Stuttgart 1993.  
F. Bösch: Die Adenauer-CDU. Gründung, Aufstieg und Krise einer Erfolgspartei 1945-1969, Stuttgart/München 2001.

**Der atlantische Mikrokosmos der Herrnhuter Mission**

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen, die eine forschungsorientierte Arbeit mit Quellen aus dem Archiv der Herrnhuter Gemeinde schreiben oder ein solches Arbeitsvorhaben planen. Dabei kann es um längere Hausarbeiten, Examensarbeiten aller Studiengänge und Dissertationen gehen. Das Seminar soll auch eine Forschungsperspektive für Drittmittelprojekte eröffnen.

Bemerkung

Beginn der Veranstaltung nach persönlicher Voranmeldung.

### Forschungsseminar zum Ersten Weltkrieg in Norddeutschland

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Viele, wenngleich keineswegs alle Menschen in Deutschland erlebten damals wie der erst siebenjährige Sebastian Haffner einen glückstrunken machenden, "unalltäglich-festlichen Rauschzustand", der erst allmählich der Erfahrung Platz machte, dass der moderne Krieg zu einer irreversiblen, grundlegenden Veränderung der sozialen Beziehungen und der gesamten Kultur der Kriegsführenden Länder führen würde.

In diesem - in Kooperation mit der Georg-August-Universität Göttingen stattfindenden-Forschungsseminar soll auf der Grundlage quellengestützter studentischer Forschungen die Ausbreitung einer "Kriegskultur" (Becker/Krumeich) in der norddeutschen Gesellschaft im Verlaufe des Ersten Weltkriegs untersucht werden. Es soll also - idealer Weise -in wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive - verfolgt werden, welche Veränderungen die Vorkriegsgesellschaft erfuhr, bis schließlich nahezu alle gesellschaftlichen Gruppen und Lebensbereiche bellifiziert waren, so dass der Krieg zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurden.

Das Seminar bietet die Möglichkeit zum Besuch einer im Oktober 2013 in Hannover stattfindenden Wissenschaftlichen Konferenz, welche die Ausbreitung der „Kriegskultur“ in international vergleichender Sicht behandeln soll.

Das Forschungsseminar eignet sich auch zur Vorbereitung von Master-Arbeiten.

**Bemerkung**

Das Seminar findet teilweise als Blockseminar in Kooperation mit Professoren und Studierenden der Universität Göttingen statt.

**Literatur**

Roger Chickering, Freiburg im Ersten Weltkrieg. Totaler Krieg und Städtischer Alltag 1914-1918, Paderborn 2009.

Belinda J. Davies, Home Fires Burning. Food, Politics, and Everyday Life in World War I Berlin, North Carolina UP 2000.

Martin Molthagen, Das Ende der Bürgerlichkeit? Liverpooler und Hamburger Bürgerfamilien im Ersten Weltkrieg, Göttingen 2007.

Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.

Benjamin Ziemann, Front und Heimat. Ländliche Kriegserfahrungen im südlichen Bayern 1914-1923, Essen 1997.



### **Geschichte vor der Haustür - Hannovers Nordstadt bis 1939. Eine Annäherung mit Hilfe historischer Adreßbücher**

#### Seminar

Rothmann, Michael (Prüfer/-in) / Sheridan-Quantz, Edel (verantwortlich)

Do, Einzel, 08:30 - 10:00, 25.10.2012 - 25.10.2012, 1146 - B112

Do, Einzel, 08:30 - 10:00, 08.11.2012 - 08.11.2012, 1146 - B112

Do, Einzel, 08:30 - 10:00, 29.11.2012 - 29.11.2012, 1146 - B112

Do, wöchentl., 08:30 - 10:00, 27.12.2012 - 10.01.2013, 1146 - B112

Mo, wöchentl., 08:30 - 10:00, 31.12.2012 - 07.01.2013, 1146 - B112

Do, wöchentl., 08:30 - 10:00, 17.01.2013 - 31.01.2013, 1146 - B112

Mo, wöchentl., 08:30 - 10:00, 21.01.2013 - 28.01.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Ziel des Kurses ist, die historische Entwicklung ausgewählter Straßenzüge in Hannovers Nordstadt primär anhand der Angaben in den Adreßbüchern, kombiniert mit der topographische Stadtkarte, zu verfolgen. Schwerpunkte sollten die Entwicklung der Industrie, Versorgung mit Gütern des alltäglichen Bedarfs und die soziale Struktur des Stadtteils sein. Da die historischen hannoverschen Adreßbücher die Namen und meist auch die Berufe der Hausbesitzer sowie aller "Haushaltsvorstände" festhalten, ist eine recht genaue Analyse der sozio-ökonomischen Strukturen möglich.

Das Seminar wird in mehreren Blöcken/Abschnitten abgehalten:

- Anfangs 3 Seminareinheiten (je 2 Stunden) für Planung und erste gemeinsame Erkundung des Stadtteils und der Quellen (evtl. auch mit Besuch im Stadtarchiv).
- Mehrwöchige "Pause", in der die Studenten selbständig ihre Abschnitte erarbeiten
- Als Zwischenstadium 1 Seminareinheit (2 Stunden) für Rückmeldung der Studenten, Besprechung evtl. Probleme und Planung der weiteren Arbeiten.
- 10 Seminareinheiten (je 2 Stunden) für die Präsentation der Ergebnisse für die einzelnen Straßen/Straßenabschnitte sowie die gemeinsame Erarbeitung eines Vorschlags für einen (geführten) historischen Rundgang durch die Nordstadt.

**Bemerkung** Weitere Termine werden im Seminar bekannt gegeben.

### **Die Figur der Königin und der Körper des Princeps. Geschlecht und Herrschaft in der Antike**

#### Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Als vor nahezu 150 Jahren der Basler Altertumswissenschaftler Johann Jakob Bachofen die Behauptung aufstellte, die Menschheitsgeschichte habe mit einer Phase der Frauenherrschaft (Gynaiokratie) begonnen, löste er eine heftige Debatte aus, die bis in verschiedene Fachdisziplinen hineinreichte und bis in die 1980er Jahre die Gemüter erhitzte. Bachofen stützte vor allem auf antike Mythen, von denen er annahm, dass sie eine frühe Phase der Geschichte spiegeln. Inzwischen ist sowohl seine Art der Mytheninterpretation als auch das seiner Idee zugrunde liegende theoretische Konzept verworfen worden. Geblieben aber sind die Befunde der weiblichen Herrschaft. In Halikarnassos übte die karische Herrscherin die Regentschaft aus; im ptolemäischen Ägypten regierten zahlreiche Königinnen; in der römischen Kaiserzeit hatten die Kaisermütter einen maßgeblichen Einfluss. Das Seminar wird sich - ausgehend von der Sage von Tanaquil - mit dem Phänomen der weiblichen Herrschaft in Rom beschäftigen und dabei aktuelle Forschungen zur Herrschaftsrepräsentation aus historisch-anthropologischer Perspektive einbeziehen.

#### Literatur

Lektüreempfehlung:

REGINA SCHULTE, Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt seit 1500, Frankfurt - New York 2002

JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012

THOMAS SPÄTH, Skrupellose Herrscherin? Das Bild der Agrippina minor bei Tacitus, in: ders., B. Wagner-Hasel, Frauenwelten in der Antike, Stuttgart - Weimar 2000/2006, 262-281

HILDEGARD TEMPORINI-GRÄFIN VITZHUM (Hg.), Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora, München: Beck 2002

## Historische Anthropologie. Themen und Konzepte

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Seitdem vor zwanzig Jahren die Zeitschrift "Historische Anthropologie" gegründet wurde, sind Themen und Konzepte der Historischen Anthropologie selbstverständlicher Bestandteil historischen Forschens geworden. Ziel des Seminars ist es, mit einigen grundlegenden Fragestellungen und Zugangsweisen der Historischen Anthropologie vertraut zu machen und diese anhand von einigen Themenschwerpunkten aus der Alten Geschichte zu vertiefen.

Literatur

Lektüreempfehlung:

DIRK BARGHOP, Forum der Angst. Eine historisch-anthropologische Studie zu Verhaltensmustern von Senatoren im Römischen Kaiserreich, Frankfurt 1994

EGON FLAIG, Ritualisierte Politik. Zeichen, Gesten und Herrschaft im Alten Rom, Göttingen 2003

JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012

DIRK SCHNURBUSCH, Convivium. Form und Bedeutung aristokratischer Geselligkeit in der römischen Antike, Stuttgart 2011

ALOYS WINTERLING (Hg.), Historische Anthropologie, Stuttgart 2006

MARTIN ZIMMERMANN (Hg.), Extreme Formen von Gewalt in Bild und Text des Altertums, München 2009

## Der Brief als Medium in transepochnaler Perspektive

Kolloquium

Hohkamp, Michaela / Rothmann, Michael

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Der Brief ist ein zentrales Kommunikationsmedium. Schriftliche Botschaften konnten im privaten wie im öffentlichen Raum ein Gespräch ersetzen, verschieben oder vermeiden und gestatteten es eine Kultur der Abwesenheit zu etablieren.

Blaue Briefe, Mahnungen (amtlich und persönlich), traurige und freudige Nachrichten, Liebeserklärungen, Einladungen - all dieses kann und konnte handschriftlich, gedruckt oder diktiert brieflich kommuniziert werden. Es wird postalisch verschickt, einem Boten übergeben, in Rohrsysteme eingespeist, die, wie im 19. Jahrhundert in Paris, Nachrichten schnell, sicher und diskret von einem Ort zum andern beförderten. Wie wichtig Briefe für die Kommunikation waren und sind, zeigen Briefromane, wie sie im 18. Jahrhundert Konjunktur hatten. Ebenso literarische Dramen, in denen gestohlenen, verlorenen, versteckten und wieder gefundenen Briefen eine gewichtige Funktion als Handlungsmoment zukam - heute vergleichbar mit dem Auftritt von Mobiltelefonen oder digitalen Nachrichten.. Briefe - so scheint es - müssen daher als Epochen überschreitende Medien angesehen werden. Briefe haben aber nicht nur Inhalte, Briefe werden auch gelesen, still oder in Gruppen. Briefe haben und hatten Materialität, weisen sehr unterschiedliche Formen auf und sind und waren auch verschieden gestaltet. So verschieden ihr Aussehen und ihre Materialität war, so unterschiedlich war denn auch die Praxis ihrer Übermittlung: versteckt in Bäumen, von Boten übermittelt, mit Pferd, Wagen, Schiff oder Zug transportiert, in Briefkästen gesteckt, an Türen abgegeben. Diese Materialisierungen von Schriftlichkeit und Bildlichkeit waren und sind überdies häufig begleitet von allerlei Geschenken, die den Inhalt kommentierten und diesem mitunter erst seine besondere Bedeutung verliehen. Kurz gefasst: der Brief, Briefe, briefliche Nachrichten waren und sind in jeder Hinsicht ein äußerst facetten- und variantenreiches Medium, dessen Zweck, Bedeutung und Qualität sich erst in mikrologischer Perspektive aus den jeweiligen Kontexten erschließen lässt. Ziel dieses Epochen übergreifend angelegten Seminars wird es deshalb sein, anhand des Mediums Brief kulturelle und historische Spezifika zu erarbeiten und dabei den Nutzen und Nachteil von epochalen Festlegungen in den Geschichtswissenschaften zu diskutieren.

Literatur

Literaturtipps:

Sybille Krämer, Medium, Bote, Übertragung. Kleine Metaphysik der Medialität, F/M. 2008; Sophie Ruppe, „Das Pfand und Band aller Handlungen - Der höfische Brief als Medium kulturellen Austauschs, in: Dorothea Nolde/ Claudia Opitz (Hg.), Grenzüberschreitende Familienbeziehungen. Akteure und Medien des Kultutransfers in der Frühen Neuzeit, Wien usw. 2008, S. 211-223; Christl Karnehm, Das Korrespondenznetz Hans Fuggers (1531-1598), in: Johannes Burkhardt u.a. (Hg.), Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit, München 2005, S. 301-311; Simon Teuscher, Bernische Privatbriefe aus der Zeit um 1500. Überlegungen zu ihren zeitgenössischen Funktionen und zu Möglichkeiten ihrer historischen Auswertung, in: E. Conrad Lutz (Hg.), Mittelalterliche Literatur im Lebenszusammenhang. Ergebnisse des Troisième Cycle Romand (1994), Fribourg 1997, S. 359-385.

## Modul Historische Räume / Historical Spaces

### Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

- Kommentar** Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.
- Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.
- Literatur** Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.  
R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.  
E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.  
J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.  
H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.  
R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.  
Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

### Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

- Kommentar** Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.
- Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.
- Literatur** Literatur:  
Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.  
R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.  
Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006  
H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.  
R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.  
J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

### Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftsgeschichtliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

Literatur

Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

### Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]  
Zur Anschaffung empfohlen.

Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]

### Die europäische Wirtschaft im Spätmittelalter

Vorlesung

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Geschichten zur mittelalterlichen Wirtschaft haben häufig die Bedeutung der Grundherrschaft und der Subsistenzwirtschaft im Gegensatz zur Marktwirtschaft überbetont. Dagegen liefen die Grundherrschaft und die Marktentwicklung parallel und ergänzten sich hervorragend. Die klassische mittelalterliche Villikationsverfassung wäre ohne die Umverteilung von Naturalgütern in Geld über den Markt als Zentrum kaum funktionsfähig gewesen.

Zudem wurde die Wahrnehmung und Beurteilung der mittelalterlichen Wirtschaft und ihrer Akteure in der Regel zu sehr von der christlichen, scholastischen Moraltheologie bestimmt, welche die ersten allgemeinen, abstrakten Abhandlungen zum Wirtschaftsleben formulierte. Jene Moralpredigten über und meist gegen Kaufhandel und Wucher hatten jedoch mehr sozialen Appellcharakter, dienten der Erinnerung und Motivation zu reichhaltiger Spendentätigkeit. Ihr tatsächlicher Einfluss auf das Marktgeschehen muss weitaus geringer eingeschätzt werden; denn in der alltäglichen Lebenswelt wurde die Rolle der Kaufleute weitaus positiver bewertet und Gewinnstreben und Kredit keineswegs verboten. Auch im Mittelalter wurde die Ware, bis sie zum Endverbraucher gelangte, intensiv bewirtschaftet. Kreditgeschäfte waren, angefangen vom einfachen Warenkredit bis zum reinen Geldgeschäft übliche Handelspraktiken und dies auch unter Fremden, soweit das entsprechende Vertrauen vorhanden war. Innerhalb der Vorlesung werden daher normative Vorgaben mit dem jeweiligen lebensweltlichen Geschehen kontrastiert.

Literatur

Erste Lektürehinweise:

Hermann Kellenbenz, Die Wiege der Moderne. Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1350-1650, Stuttgart 1991.

### Geschichte(n) Afrikas: Facetten eines Forschungsfeldes

Vorlesung

Rüther, Kirsten

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Es gibt Momente im fortgeschrittenen Bachelor- und Masterstudium, in denen Sie sich möglicherweise die Zeit nehmen wollen, über Grundlinien der geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Afrika zu reflektieren. Was sind die methodischen Voraussetzungen, um sich dem Forschungsgegenstand „Afrika“ in historischer Perspektive anzunähern? Welches sind zentrale Themen, die im Querschnitt zu erörtern sich lohnt und die sich als potentiell forschungsgenerierend für die unmittelbare Zukunft erweisen können? Wie strukturiert sich die Geschichte Afrikas in zeitlicher Dimension? Aber auch ganz praktische Fragen mögen sich zur Reflektion aufdrängen: Wie forscht man in Afrika? Für welches Zielpublikum schreiben (wir) Afrikahistoriker/innen unsere Beiträge? Ich würde mich freuen, wenn Sie im Wintersemester in diese Vorlesung kämen und wir gemeinsam über diese und weitere Facetten unseres Forschungsfeldes nachdenken könnten.



### Das abendländische Mönchtum

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Das Mönchtum ist in kirchen- und kulturgeschichtlicher Hinsicht für die Entwicklung Europas von überragender Bedeutung gewesen. Das Seminar geht der Entstehung des Mönchtums in der Spätantike nach (Ursprung in Syrien und Ägypten, Martin von Tours, Benedikt von Nursia), behandelt seine Ausprägung im Mittelalter (Benediktiner, Cluny, Zisterzienser, Bettelorden) und widmet sich den neuen Orden im Zeichen der Katholischen Reform (Jesuiten, Ursulinen, Oratorium, Vinzentinerinnen) und den Kongregationen des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit liegt ein Schwerpunkt auf der Verfassung, dem Wirken und der Bedeutung der Orden.

**Bemerkung** Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

**Literatur** Georg Schwaiger, Mönchtum, Orden, Klöster, Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 1993.

E. Gatz (Hg.), Geschichte des kirchlichen Lebens, Bd. 7: Klöster und Ordensgemeinschaften, 2006.

F. Jürgensmeier u. R. E. Schwerdtfeger (Hg.), Orden und Klöster im Zeitalter der Reformation und der katholischen Reform 1500-1700, 3 Bde., 2005/07.

### "Gentrification" in historisch-politischer Perspektive (mit Kurzexkursionen)

Seminar

Barricelli, Michele

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** „Gentrification“ (oder Gentrifizierung) ist zurzeit in aller Munde. Gemeint ist damit die durch Sanierungsmaßnahmen an der Bausubstanz und im Wohnumfeld bewirkte qualitative Verbesserung von großstädtischen Altbaugebieten bei gleichzeitiger Verdrängung alteingesessener, sozial niedrig gestellter Bewohnerschichten durch finanziell potente, oft jüngere, jedenfalls aufwärts strebende Nachrücker (zunächst Künstler, Studierende, dann höhere Angestellte, Kreative, *professionals*). Das empirisch nur in Teilen fassbare Phänomen lässt sich gewiss soziologisch (Milieuwandel), aber eben auch historisch untersuchen. Wir wollen daher anhand ausgewählter Beispiele aus Nordamerika und Australien (z.B. New York, Montreal, Melbourne), West- und Nordeuropa (z.B. London, Paris, Amsterdam, Stockholm) sowie Deutschland die strukturell ähnlichen, aber im Detail eben doch unterschiedlichen Geschichten dieses global-aktuellen Phänomens erzählen, die Folgen für die jeweils beteiligten Bevölkerungsgruppen bewerten und zukünftige Entwicklungen abschätzen. Im Vordergrund steht der Blick auf die geschichtskulturelle Dimension der Gentrification und deren Potenziale für das historische Lernen, denn zweifellos spielen bei der gegenwärtigen Aneignung von Raum und Geschichte historisch-bewusstseinsbildende Prozesse eine Rolle und trägt neben anderem auch die (bewegte) Vergangenheit eines Stadtteils zu dessen Attraktivität bei, weshalb jene zumindest im Zitat oft erhalten wird. Selbstverständlich soll uns bei der exemplarischen Betrachtung auch das Hannoveraner Beispiel „Linden“ beschäftigen. Geplant ist zudem eine Kurzexkursion nach Berlin, zum einen in das klassische „Vorbild“ der Spandauer Vorstadt in Mitte, aber auch in den Bezirk Neukölln, wo sich augenblicklich ein noch vor kurzem völlig desolates Viertel in ein lebendiges, zukunftssträchtiges und dabei geschichtsbewusstes Quartier verwandelt.

**Literatur** Loretta Lees, Tom Slater, Elvin Wylie: Gentrification. Abingdon (UK) 2006.  
Hartmut Häußermann, Walter Siebel: Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt/M. 2004.

## Was bewegen bewegte Bilder im Museum? - Filme zur innerdeutschen Grenze als Narrativ der Erinnerungskultur

Seminar, SWS: 2

Bindewald, M.A., Hendrik (verantwortlich) / Hellwig, M.A., Christian (verantwortlich) / Mahlke, M.A., Matthias (verantwortlich) / Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in)

Mi, 14-täglich, 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013

- Kommentar** Vor 60 Jahren, im Mai 1952, veranlasste die DDR-Führung die „Errichtung eines besonderen Regimes an der Demarkationslinie“. Durch die Befestigung der innerdeutschen Grenze materialisierte sich bereits weit vor dem Mauerbau 1961 die Teilung Deutschlands. In der Folge symbolisierten Mauer, Stacheldraht, Wachtürme, aber auch unterbrochene Straßen, Wege und Brücken die Trennung der beiden deutschen Staaten. Gerade dramatische Bilder und Geschichten von getrennten Familien, Fluchten und Todesopfern griffen westdeutsche Medien auf und klagten damit die „Unmenschlichkeit der Grenze“ an. Insbesondere Dokumentar- und Spielfilme spielten hierbei eine wichtige Rolle und versuchten die Grenzanlagen zu delegitimieren bzw. zu rechtfertigen.
- Damit sind diese Filme Dokumente des Kalten Krieges. Nach Mauerfall und Verschwinden der Grenzanlagen sind sie geeignet, in Museen und Gedenkstätten vergangene Perspektiven auf die Grenze zu vermitteln. Grenze und Mauer spielen besonders in populärkulturellen Spielfilmen weiterhin eine wesentliche Rolle und greifen in den gesellschaftlichen Erinnerungsprozess ein.
- Filme werden in diesem Seminar als historische Quellen auf ihren Einsatz in musealen Ausstellungen hin untersucht. Erkenntnisleitend sind geschichtswissenschaftliche, filmtheoretische und museumsdidaktische Arbeitsweisen, die zusammen erarbeitet und erschlossen werden sollen.
- Bemerkung** Um persönliche Anmeldung unter [hellwig@hist.uni-hannover.de](mailto:hellwig@hist.uni-hannover.de) bis zum 08.10.2012 wird gebeten. Geplant sind zwei auswärtige Blockseminare in Grenzlandmuseen. Die Veranstaltung ist n.V. für Juniorstudenten geöffnet.
- Literatur** Einführende Literatur: Heidemeyer, Helge, „Antifaschistischer Schutzwall“ oder „Bankrotterklärung des Ulbricht-Regimes“? Grenzsicherung und Grenzüberschreitung im doppelten Deutschland, in: Wengst, Udo/Wentker, Hermann (Hg.), Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Bonn 2008, S. 87 - 109; Janike, Kristiane, Zeitgeschichte im Museum - Museen in der Zeitgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, [http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte\\_in\\_Museen](http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte_in_Museen) (15.06.2012); Riederer, Günter, Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.), Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96 - 113.

## Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - A210

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 01.12.2012 - 02.12.2012, 1146 - B108

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 15.12.2012 - 16.12.2012, 1146 - B108

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

**Unbedingte Voraussetzung** für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der **Erwerb der Textsammlung** und der **Besuch des Vorbereitungstreffens**. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

## Visibel und präsent: Macht und Herrschaft in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar Die Zeitspanne zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert kann als ein Zeitabschnitt der Herrschaftsverdichtung beschrieben werden. Dieser Wandel ist mit dem weltweiten Ausgreifen europäischer Mächte und dem intensivierten herrschaftlichen Zugriff vor Ort gleichermaßen verbunden. Sichtbarkeit und Präsenz, die mediale Vermittlung (auch in ihren symbolischen Formen) und „Fassbarkeit“ von Herrschaft spielten in diesem Prozess eine ganz wesentliche Rolle. Herrschaftliches konnte sich (z.B. in öffentlichen Strafritualen) am Körper zeigen, in der Kleidung sichtbar werden (etwa durch Bekleidungs Vorschriften und Uniformen), aber auch in Objekten wie Geschenken stecken, in Bildern vermittelt und zudem in persönlichen Begegnungssituationen eingefordert werden, wenn etwa bei Audienzen ein bestimmtes Verhalten erwartet wurde (Hofknicks, Arrangements von Sitzplätzen, Manieren). Ziel des Seminars wird es sein, anhand ausgewählter Quellen Visibilität und Präsenz als unverzichtbare Elemente frühneuzeitlicher Herrschaft zu erarbeiten und dadurch umfassendes Grundlagenwissen zur Frühen Neuzeit zu erlernen.

Literatur Barbara Stolberg-Rilinger u.a. (Hg.), Spektakel der Macht: Rituale im Alten Europa 800 bis 1800, Darmstadt 2008.

### Slum, Favela, Banlieue – Prekäres Wohnen als globales Phänomen im 20. und 21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 01.12.2012 - 01.12.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B112

Kommentar

Krawalle in Pariser Vororten im November 2005. Brennende Autos und geplünderte Supermärkte in London-Clapham im März 2011. Drogenhandel und Invasionen der Militärpolizei in den Favelas von Rio de Janeiro im Herbst 2010: Die sogenannten Problemviertel von globalen Metropolen haben in den vergangenen Jahren weltweit Aufsehen in Medien und Öffentlichkeit erregt. Dabei sind entsprechende Berichterstattungen oftmals von stereotypen Bildern geprägt, die auch die vorherrschenden Vorstellungen der Gesellschaft bestimmen: an sozialen Brennpunkten akkumulieren Armut, Kriminalität, Gewalt, Prostitution und Chaos. Allerdings wird oftmals vergessen, dass soziale Probleme eine lange Vorgeschichte haben und die vielfältigen Ursachen für ihr Entstehen ergründet werden müssen, um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Seminar betrachtet präkäre urbanes Wohnen als ein globales Phänomen. In einem komparativen Zugang werden dabei unter anderem Fallbeispiele in Frankreich, den USA, Großbritannien und Brasilien untersucht: durch die Arbeit mit Quellenmaterialien wie Zeitungsberichten, akademischen Studien, Interviews, Filmen und Musiktexten, die das Leben in sogenannten Slums, Ghettos, Favelas und Banlieues thematisieren, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung dieser Siedlungsformen im 20. und 21. Jahrhundert herausgearbeitet werden.

Bemerkung

die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

### Wolkenkratzer an der Copacabana-oder: Brasilien seit 1940: eine moderne Nation?

Seminar

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B209

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1146 - B112

Kommentar

Luxusvillen und Prachtstrände in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Blechhütten der ärmsten Favelas. Farbenfroher Karneval, enthusiastische Begeisterung für Samba und "Futebol", daneben Gewalt und Drogenhandel. Die jüngere Vergangenheit Brasiliens ist ebenso von immensen sozialen Gegensätzen wie von häufigen politischen Systemwechseln geprägt gewesen. Was die diversen Regime und führenden Eliten des größten südamerikanischen Landes aber einte, war das Ziel, Brasilien zu einer „modernen Nation“ zu machen, die ihren Platz unter den fortschrittlichen Weltmächten finden sollte.

Das Seminar widmet sich der sozialpolitischen Geschichte Brasiliens seit 1940. Gefragt wird nach den Gründen und den Konsequenzen bestehender Ungleichheiten. Vor allem aber wird dem Zusammenhang zwischen dem Wunsch nach „Ordnung und Fortschritt“ und sozialpolitischen Errungenschaften auf der einen- und Zwangsumsiedlungen, Diskriminierung, politischer Verfolgung, Repression und Folter auf der anderen Seite nachgegangen. Somit soll anhand der Analyse der Idee von einem „modernen“ Brasilien ein tieferes Verständnis für eine der diversesten Gesellschaften der Gegenwart gewonnen werden.

Bemerkung

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

### Forschungsseminar zum Ersten Weltkrieg in Norddeutschland

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

- Kommentar** Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Viele, wenngleich keineswegs alle Menschen in Deutschland erlebten damals wie der erst siebenjährige Sebastian Haffner einen glückstrunken machenden, "unalltäglich-festlichen Rauschzustand", der erst allmählich der Erfahrung Platz machte, dass der moderne Krieg zu einer irreversiblen, grundlegenden Veränderung der sozialen Beziehungen und der gesamten Kultur der Kriegsführenden Länder führen würde.
- In diesem - in Kooperation mit der Georg-August-Universität Göttingen stattfindenden-Forschungsseminar soll auf der Grundlage quellengestützter studentischer Forschungen die Ausbreitung einer "Kriegskultur" (Becker/Krumeich) in der norddeutschen Gesellschaft im Verlaufe des Ersten Weltkriegs untersucht werden. Es soll also - idealer Weise -in wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive - verfolgt werden, welche Veränderungen die Vorkriegsgesellschaft erfuhr, bis schließlich nahezu alle gesellschaftlichen Gruppen und Lebensbereiche bellifiziert waren, so dass der Krieg zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurden.
- Das Seminar bietet die Möglichkeit zum Besuch einer im Oktober 2013 in Hannover stattfindenden Wissenschaftlichen Konferenz, welche die Ausbreitung der „Kriegskultur“ in international vergleichender Sicht behandeln soll.
- Bemerkung** Das Forschungsseminar eignet sich auch zur Vorbereitung von Master-Arbeiten. Das Seminar findet teilweise als Blockseminar in Kooperation mit Professoren und Studierenden der Universität Göttingen statt.
- Literatur** Roger Chickering, Freiburg im Ersten Weltkrieg. Totaler Krieg und Städtischer Alltag 1914-1918, Paderborn 2009.
- Belinda J. Davies, Home Fires Burning. Food, Politics, and Everyday Life in World War I Berlin, North Carolina UP 2000.
- Martin Molthagen, Das Ende der Bürgerlichkeit? Liverpooler und Hamburger Bürgerfamilien im Ersten Weltkrieg, Göttingen 2007.
- Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.
- Benjamin Ziemann, Front und Heimat. Ländliche Kriegserfahrungen im südlichen Bayern 1914-1923, Essen 1997.

### Der welfische Kaiser Otto IV.

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Die Welfen gelten als die älteste Adelsfamilie Europas. Ihr Aufstieg begann in der Karolingerzeit und führte mit Otto IV. zum Kaisertum. Ihr Aktionsradius erstreckte sich auf weite Teile Europas von Frankreich nach Bayern und Schwaben von Italien bis Niedersachsen und zur Ostseeküste. Wir werden uns zunächst mit der allgemeinen Geschichte der Dynastie beschäftigen und im Besonderen auf die soziale Biographie Ottos IV. konzentrieren. Im Vordergrund wird dabei zwar der Kampf um die Herrschaft zwischen den königsfähigen Geschlechtern - Welfen und Staufer - stehen. Diese machtpolitischen Konflikte spiegelten sich jedoch zugleich in der höfischen Kultur, ihren Repräsentationen und ihrer Kunst.
- Literatur** Einführende Literaturhinweise:  
Bernd Ulrich Hucker, Otto. IV., Hannover 1990  
Bernd Schneidmüller, Die Welfen, Stuttgart 2000.

## Hannover - eine Großstadt am Vorabend des Ersten Weltkriegs

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Hannover zwischen Jahrhundertwende und Erstem Weltkrieg war eine schnell wachsende Großstadt, das Selbstbewusstsein dieser Zeit drückt sich bis heute im Neuen Rathaus aus, das kurz vor dem Ersten Weltkrieg fertig gestellt wurde. Das Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum stattfinden, nach einer kurzen einführenden Phase werden wir vorrangig mit Quellen zur Stadtgeschichte, die sich im Museum befinden, arbeiten. Ziel ist es, ein möglichst komplexes Bild dieser Stadt zu rekonstruieren, wobei neben bis heute prägenden Bauten, dem bürgerlichen Hannover oder dem "proletarischen" Linden (das damals noch eine selbständige Stadt war) auch das stark vom Militär geprägte Hannover behandelt wird. Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt. Elemente der Arbeitsergebnisse werden zudem in eine für 1914 geplante Sonderausstellung des Museums mit einfließen.

Literatur

Literatur zur Vorbereitung:

Mlynek, Klaus, und Waldemar R. Röhrbein, Hrsg.: Geschichte der Stadt Hannover. Bd. 2. Hannover 1994.

Urban, Andreas, u.a.: Stadtbilder#: Hannovers Moderne 1900 - 1939#; Begleitbuch zur Ausstellung im Historischen Museum Hannover 21-9-2011 bis 26-2-2012. Schriften des Historischen Museums Hannover 40. Hannover, 2011.

## Exkursionen / Excursions

### "Gentrification" in historisch-politischer Perspektive (mit Kurzexkursionen)

Seminar

Barricelli, Michele

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

„Gentrification“ (oder Gentrifizierung) ist zurzeit in aller Munde. Gemeint ist damit die durch Sanierungsmaßnahmen an der Bausubstanz und im Wohnumfeld bewirkte qualitative Verbesserung von großstädtischen Altbaugebieten bei gleichzeitiger Verdrängung alteingesessener, sozial niedrig gestellter Bewohnerschichten durch finanziell potente, oft jüngere, jedenfalls aufwärts strebende Nachrücker (zunächst Künstler, Studierende, dann höhere Angestellte, Kreative, *professionals*). Das empirisch nur in Teilen fassbare Phänomen lässt sich gewiss soziologisch (Milieuwandel), aber eben auch historisch untersuchen. Wir wollen daher anhand ausgewählter Beispiele aus Nordamerika und Australien (z.B. New York, Montreal, Melbourne), West- und Nordeuropa (z.B. London, Paris, Amsterdam, Stockholm) sowie Deutschland die strukturell ähnlichen, aber im Detail eben doch unterschiedlichen Geschichten dieses global-aktuellen Phänomens erzählen, die Folgen für die jeweils beteiligten Bevölkerungsgruppen bewerten und zukünftige Entwicklungen abschätzen. Im Vordergrund steht der Blick auf die geschichtskulturelle Dimension der Gentrification und deren Potenziale für das historische Lernen, denn zweifellos spielen bei der gegenwärtigen Aneignung von Raum und Geschichte historisch-bewusstseinsbildende Prozesse eine Rolle und trägt neben anderem auch die (bewegte) Vergangenheit eines Stadtteils zu dessen Attraktivität bei, weshalb jene zumindest im Zitat oft erhalten wird. Selbstverständlich soll uns bei der exemplarischen Betrachtung auch das Hannoveraner Beispiel „Linden“ beschäftigen. Geplant ist zudem eine Kurzexkursion nach Berlin, zum einen in das klassische „Vorbild“ der Spandauer Vorstadt in Mitte, aber auch in den Bezirk Neukölln, wo sich augenblicklich ein noch vor kurzem völlig desolates Viertel in ein lebendiges, zukunftssträchtiges und dabei geschichtsbewusstes Quartier verwandelt.

Loretta Lees, Tom Slater, Elvin Wyly: Gentrification. Abingdon (UK) 2006.  
Hartmut Häußermann, Walter Siebel: Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt/M. 2004.

Literatur



## Menschen und Maschinen

Seminar

Becker, Axel

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar Kommunikation ist der Austausch von Informationen. Im Seminar befassen wir uns mit den geschichtswissenschaftlichen Aspekten von Kommunikations- und Medientheorie. Welchem Wandel sind die Begriffe von Information und Wissen, Kommunikation und Medien in der Neuzeit unterworfen? Wie haben sich verschiedene Wissenschaftsdisziplinen der Kommunikationstheorie genähert? Im Vordergrund steht dabei immer auch das historische Lernen und die Medienbegriffe von Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft.

Literatur Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

## Exkursion nach Mexiko

Exkursion

Becker, Lidia / Hatzky, Christine

Di12.02.2013 - 02.03.2013

Kommentar Die Exkursion findet vom 12.02.-02.03.2013 statt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Seminar "Mexiko zwischen Unabhängigkeit, Revolution und Gegenwart/Mexico between Independence, Revolution and Present (Vorbereitungsseminar zur Mexiko-Exkursion)". Die Teilnehmer der Exkursion stehen bereits fest.

## Mexiko zwischen Unabhängigkeit, Revolution und Gegenwart/Mexico between Independence, Revolution and Present (Vorbereitungsseminar zur Mexiko-Exkursion)

Seminar, SWS: 2

Becker, Lidia / Estrada García, Rosa María / Hatzky, Christine

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar Das Seminar ist ausschließlich für bereits angemeldete Exkursionsteilnehmer geöffnet und ist für diese verpflichtend. Es dient der gemeinsamen inhaltlichen, organisatorischen und praktischen Vorbereitung unserer Exkursion. Vorbereitet werden hier die Themen, die wir während der Reise behandeln und deren Orte wir aufsuchen werden: Die Unabhängigkeit und die Revolution Mexikos, ihre kulturellen Ausdrucksformen, ihre Monumente, die daraus hervorgegangen Mythen und Erinnerungskulturen sowie ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart. Im Seminar verständigen wir uns gemeinsam über die Reiseroute, wählen die Orte aus, die wir besuchen wollen und organisieren die praktische Umsetzung. Darüber hinaus werden wir bereits Kontakte zu den Universitäten in Mexiko aufnehmen, mit denen wir während des Aufenthalts gemeinsame Aktivitäten planen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Vorbereitungen wird vorausgesetzt ebenso wie die Übernahme mündlicher Präsentationen vor Ort. Vorbereitende Literatur wird während des Seminars bekanntgegeben.

Bemerkung Die Veranstaltung ist nur für Exkursionsteilnehmer geöffnet.

**Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Unterrichtsplanung und Kompetenzen**

Seminar, SWS: 2

Huneke, Friedrich

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Fr, Einzel, 08:55 - 17:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig

Sa, Einzel, 09:30 - 14:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt.

Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten?

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

**Bemerkung** Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.

**Literatur**

Einführende Lit.: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2. A. 2007, besonders S. 6-65. - Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6. A. 2007.

Weiterführende Lit.: Hans-Jürgen Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. - Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. - Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. - Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. - Susanne Grindel: Deutscher Sonderweg oder europäischer Erinnerungsort? Die Darstellung des modernen Kolonialismus in neueren deutschen Schulbüchern. In: Internationale Schulbuchforschung 30 (2008), 695-716. - Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008.

### Kollektivierung und Industrialisierung: Landwirtschaft und Bauern in der SBZ/DDR

Seminar, SWS: 2

Münkel, Daniela

Mo, wöchentl., 10:00 - 11:30, 05.11.2012 - 19.11.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Im April 1960 wurde offiziell die Vollkollektivierung der DDR-Landwirtschaft verkündet. Damit war der friktionsreiche Prozess der „sozialistischen“ Umgestaltung der Landwirtschaft allerdings noch nicht beendet: Bauern weigerten sich weiter ihren Boden kollektiv zu bewirtschaften oder verließen die DDR in großer Zahl: Das DDR-Regime reagierte mit Repression. Erst nach dem Mauerbau gelang es, die Kollektivierung dann auch durchzusetzen. Der nächste Schritt war, seit Anfang der 70er Jahre, eine zunehmende Industrialisierung der ostdeutschen Landwirtschaft. Im Seminar wird die konfliktreiche Umgestaltung der Landwirtschaft, ihre gesellschaftspolitischen Auswirkungen, ihre Folgen für die Struktur der DDR-Landwirtschaft, die landwirtschaftliche Produktion und das Selbstverständnis der Bauern seit 1945 thematisiert. Dabei wird auch mit Originalquellen gearbeitet.

Im Rahmen des Seminars ist eine eintägige Exkursion nach Berlin in das Archiv der Stasi-Unterlagen-Behörde geplant.

Bemerkung

Das Seminar richtet sich vor allem an Master- und Magisterstudenten. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt - Anmeldung bitte per email unter: Daniela.Muenkel@bstu.bund.de

Literatur

Arnd Bauerkämper, Ländliche Gesellschaft in der kommunistischen Diktatur. Zwangsmodernisierung und Tradition in Brandenburg 1945-1963, Köln u.a. 2002; Jens Schöne, Frühling auf dem Lande. Die Kollektivierung der DDR-Landwirtschaft, Berlin 2005.

### Militärgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter (verantwortlich) / Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo, 14-tägig, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209, mit Blockveranstaltungen und Exkursionen

Kommentar

In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

Bemerkung

Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.

Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.

### Interkulturelles Training zur Vorbereitung der Mexiko-Exkursion

Seminar

Hatzky, Christine / Becker, Lidia / Estrada García, Rosa María

Do, Einzel, 12:00 - 20:00, 31.01.2013 - 31.01.2013, in den Räumen des Hochschulbüro für Internationales

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, 01.02.2013 - 01.02.2013, in den Räumen des Hochschulbüro für Internationales

Bemerkung

Die Veranstaltung ist nur für Exkursionsteilnehmer geöffnet.

### Masterarbeit / M. A. Thesis

### Fachdidaktisches Examenasseminar

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Eingeladen sind alle Studierenden, die eine BA- oder MA-Examensarbeit mit fachdidaktischem Bezug (ggf. auch erst in einigen Semestern) planen oder bereits schreiben. Auch abgeschlossene Projekte können vorgestellt werden. Zweck der Veranstaltung ist die gemeinsame Diskussion und Beratung der Vorhaben im Sinne der Prozessoptimierung. Insbesondere soll versucht werden, die grundlegenden Prinzipien der Geschichtsdidaktik (Konstruktcharakter von Geschichte, Standortgebundenheit des historischen Erkennens, Narrativität, Multiperspektivität, Medialität u.a.m.) auf den unterschiedlichen forschungspraktischen Anwendungsfeldern zur Geltung zu bringen und geeignete empirische Methoden zu entwickeln.

**Literatur** Geschichtsdidaktische Grundlagenliteratur; Spezialliteratur nach Maßgabe der Forschungsthemen

### Colloquium für Studierende in der Abschlussphase

Seminar, SWS: 1

Borstelmann, Arne / Feuerle, Mark

Do, 14-täglich, 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Dieses Colloquium richtet sich an Studierende die im Bereich Mittelalter ihre BA-, MA-, Staatsexamens- oder Magisterarbeit schreiben oder sich auf ihre Abschlussprüfungen in diesem Bereich vorbereiten.

**Bemerkung** Bei dieser Veranstaltung sind keine Gasthörer zugelassen!

### Ausgewählte Probleme der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 2

Hatzky, Christine

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Das Examenasseminar richtet sich an Studierende, die einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben und kurz vor ihrem Examen stehen. Willkommen sind KandidatInnen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Abschlussarbeit befinden, entweder eine BA- oder eine MA-Arbeit schreiben, eine Staats- und Magisterprüfung ablegen möchten oder den Masterstudiengang Atlantic Studies belegen. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, Konzipierung, Gliederung und Abfassung der Abschlussarbeit. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.

### Probleme der Regional- und Lokalgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Seminar

Hauptmeyer, Carl-Hans

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Zur Teilnahme an diesem Seminar sind alle diejenigen eingeladen, die in der Endphase des Studiums einen Schwerpunkt auf die Regional- und Lokalgeschichte legen wollen. Insbesondere ist das Seminar für Studierende geeignet, die ein regional- oder lokalgeschichtliches Thema als Prüfungsgebiet bzw. Examensschrift vorbereiten oder als weiterführende Forschungsarbeit behandeln möchten. Diskutiert werden aktuelle Fragen der Forschung, Theorie, Methode und Anwendung von Regional- und Lokalgeschichte, aber auch Probleme der Organisation wissenschaftlicher Arbeit in der letzten Studienphase. Im Mittelpunkt stehen Themen, die sich aus den Arbeitsgebieten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergeben.

**Bemerkung** zzgl. Blockseminar nach Vereinbarung

**Forschungsseminar zum Ersten Weltkrieg in Norddeutschland**

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Viele, wenngleich keineswegs alle Menschen in Deutschland erlebten damals wie der erst siebenjährige Sebastian Haffner einen glückstrunken machenden, "unalltäglich-festlichen Rauschzustand", der erst allmählich der Erfahrung Platz machte, dass der moderne Krieg zu einer irreversiblen, grundlegenden Veränderung der sozialen Beziehungen und der gesamten Kultur der Kriegsführenden Länder führen würde.

In diesem - in Kooperation mit der Georg-August-Universität Göttingen stattfindenden-Forschungsseminar soll auf der Grundlage quellengestützter studentischer Forschungen die Ausbreitung einer "Kriegskultur" (Becker/Krumeich) in der norddeutschen Gesellschaft im Verlaufe des Ersten Weltkriegs untersucht werden. Es soll also - idealer Weise -in wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive - verfolgt werden, welche Veränderungen die Vorkriegsgesellschaft erfuhr, bis schließlich nahezu alle gesellschaftlichen Gruppen und Lebensbereiche bellifiziert waren, so dass der Krieg zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurden.

Das Seminar bietet die Möglichkeit zum Besuch einer im Oktober 2013 in Hannover stattfindenden Wissenschaftlichen Konferenz, welche die Ausbreitung der „Kriegskultur“ in international vergleichender Sicht behandeln soll.

Das Forschungsseminar eignet sich auch zur Vorbereitung von Master-Arbeiten.

**Bemerkung** Das Seminar findet teilweise als Blockseminar in Kooperation mit Professoren und Studierenden der Universität Göttingen statt.

**Literatur** Roger Chickering, Freiburg im Ersten Weltkrieg. Totaler Krieg und Städtischer Alltag 1914-1918, Paderborn 2009.

Belinda J. Davies, Home Fires Burning. Food, Politics, and Everyday Life in World War I Berlin, North Carolina UP 2000.

Martin Molthagen, Das Ende der Bürgerlichkeit? Liverpooler und Hamburger Bürgerfamilien im Ersten Weltkrieg, Göttingen 2007.

Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.

Benjamin Ziemann, Front und Heimat. Ländliche Kriegserfahrungen im südlichen Bayern 1914-1923, Essen 1997.

**Seminar für Examenkandidatinnen und -kandidaten**

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die entweder ihre Abschlussarbeiten vorbereiten oder schon schreiben. Sie soll ihnen die Möglichkeit geben, ihre Arbeitsstände vorzustellen sowie methodische und inhaltliche Fragen zu klären.

**Althistorisches Forschungs- und Examen-seminar**

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, Das Seminar findet im Büro von Frau Wagner-Hasel, in Raum B 205, statt.

**Kommentar** Das Seminar bietet die Möglichkeit, jüngste Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der antiken Kultur-, Politik- und Sozialgeschichte kennen zu lernen und zu diskutieren. ExamenkandidatInnen aller Studiengänge werden die Gelegenheit haben, ihre Prüfungsthemen vorzustellen und zu besprechen.

**Bemerkung** Das Seminar findet im Büro von Frau Wagner-Hasel, in Raum B 205, statt.

**Doktoranden- und Examen-seminar**

Kolloquium, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Mo15.10.2012 - 02.02.2013, n. Vereinb. B208

**Kommentar** Ort und Zeit nach Vereinbarung.

### Vertreibung, Beraubung, Wiedergutmachung

Kolloquium

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen, die mit den Akten des Oberfinanzpräsidenten Hannover (OFP) zur Judenverfolgung bzw. des Wiedergutmachungsamtes Hannover arbeiten oder ein solches Arbeitsvorhaben planen. Dabei geht es nicht nur um die Betreuung von Abschlussarbeiten, sondern auch um die weitere didaktische Bearbeitung dieser Akten für eine Ausstellung in Hannover und im Raum Uelzen, Lüchow-Dannenberg.

### Der Brief als Medium in transepochoaler Perspektive

Kolloquium

Hohkamp, Michaela / Rothmann, Michael

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Der Brief ist ein zentrales Kommunikationsmedium. Schriftliche Botschaften konnten im privaten wie im öffentlichen Raum ein Gespräch ersetzen, verschieben oder vermeiden und gestatteten es eine Kultur der Abwesenheit zu etablieren. Blaue Briefe, Mahnungen (amtlich und persönlich), traurige und freudige Nachrichten, Liebeserklärungen, Einladungen - all dieses kann und konnte handschriftlich, gedruckt oder diktiert brieflich kommuniziert werden. Es wird postalisch verschickt, einem Boten übergeben, in Rohrsysteme eingespeist, die, wie im 19. Jahrhundert in Paris, Nachrichten schnell, sicher und diskret von einem Ort zum andern beförderten. Wie wichtig Briefe für die Kommunikation waren und sind, zeigen Briefromane, wie sie im 18. Jahrhundert Konjunktur hatten. Ebenso literarische Dramen, in denen gestohlenen, verlorenen, versteckten und wieder gefundenen Briefen eine gewichtige Funktion als Handlungsmoment zukam - heute vergleichbar mit dem Auftritt von Mobiltelefonen oder digitalen Nachrichten.. Briefe - so scheint es - müssen daher als Epochen überschreitende Medien angesehen werden. Briefe haben aber nicht nur Inhalte, Briefe werden auch gelesen, still oder in Gruppen. Briefe haben und hatten Materialität, weisen sehr unterschiedliche Formen auf und sind und waren auch verschieden gestaltet. So verschieden ihr Aussehen und ihre Materialität war, so unterschiedlich war denn auch die Praxis ihrer Übermittlung: versteckt in Bäumen, von Boten übermittelt, mit Pferd, Wagen, Schiff oder Zug transportiert, in Briefkästen gesteckt, an Türen abgegeben. Diese Materialisierungen von Schriftlichkeit und Bildlichkeit waren und sind überdies häufig begleitet von allerlei Geschenken, die den Inhalt kommentierten und diesem mitunter erst seine besondere Bedeutung verliehen. Kurz gefasst: der Brief, Briefe, briefliche Nachrichten waren und sind in jeder Hinsicht ein äußerst facetten- und variantenreiches Medium, dessen Zweck, Bedeutung und Qualität sich erst in mikrologischer Perspektive aus den jeweiligen Kontexten erschließen lässt. Ziel dieses Epochen übergreifend angelegten Seminars wird es deshalb sein, anhand des Mediums Brief kulturelle und historische Spezifika zu erarbeiten und dabei den Nutzen und Nachteil von epochalen Festlegungen in den Geschichtswissenschaften zu diskutieren.

Literatur

Literaturtipps:

Sybille Krämer, *Medium, Bote, Übertragung. Kleine Metaphysik der Medialität*, F/M. 2008; Sophie Ruppe, „Das Pfand und Band aller Handlungen - Der höfische Brief als Medium kulturellen Austauschs, in: Dorothea Nolde/ Claudia Opitz (Hg.), *Grenzüberschreitende Familienbeziehungen. Akteure und Medien des Kultutransfers in der Frühen Neuzeit*, Wien usw. 2008, S. 211-223; Christl Karnehm, *Das Korrespondenznetz Hans Fuggers (1531-1598)*, in: Johannes Burkhardt u.a. (Hg.), *Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit*, München 2005, S. 301-311; Simon Teuscher, *Bernische Privatbriefe aus der Zeit um 1500. Überlegungen zu ihren zeitgenössischen Funktionen und zu Möglichkeiten ihrer historischen Auswertung*, in: E. Conrad Lutz (Hg.), *Mittelalterliche Literatur im Lebenszusammenhang. Ergebnisse des Troisième Cycle Romand (1994)*, Fribourg 1997, S. 359-385.



**Kolloquium Frühe Neuzeit**

Kolloquium

Hohkamp, Michaela

Mi, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Das Kolloquium bietet ein Forum für die Geschichte der Frühen Neuzeit (weltweit und vor Ort) und gibt die Möglichkeit aktuelle Forschungsarbeiten vorzustellen, ausgewählte Texte zu methodisch-theoretischen Fragen zu diskutieren sowie Qualifikationsarbeiten zu entwickeln und regelmäßig zu besprechen. In unregelmäßigen Abständen werden Vorträge auswärtiger Wissenschaftler/innen stattfinden. Herzlich willkommen sind Masterstudierende auf Ihrem Weg in die Abschlussphase, Doktorand/innen und Habilitand/innen sowie interessierte Gäste (auch) aus anderen Fakultäten und Fächern.

**Militärgeschichtliches Kolloquium**

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter (verantwortlich) / Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209, mit Blockveranstaltungen und Exkursionen

Kommentar

In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

Bemerkung

Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.

Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.

**Examensseminar**

Kolloquium, SWS: 2

Rauh, Cornelia / Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mo, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 11.12.2012 - 11.12.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Das Seminar dient der Vorstellung und Diskussion studentischer Qualifikationsarbeiten (Bachelor-Arbeit, Master-Arbeit, Dissertation). Anmeldung mit Nennung des Arbeitsthemas ist dringend erwünscht.

**Sozial- und Kulturgeschichtliches Kolloquium**

Kolloquium, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Di, Einzel, 20:00 - 22:00, 11.12.2012 - 11.12.2012, 1146 - B112

Kommentar

Das Kolloquium bietet einen Einblick in laufende Forschungsarbeiten und aktuelle Themen zeitgeschichtlicher Forschung. Die 14täglich stattfindende Veranstaltung hat Workshop-Charakter und soll fortgeschrittene Studierende unterschiedlicher Studiengänge mit Historiker/Innen aus dem In- und Ausland in Kontakt bringen, die innovative Themen und Ansätze präsentieren.

Bemerkung

Die Termine finden unregelmäßig statt, siehe Aushang!

**Seminar für Examenskandidat/inn/en**

Kolloquium, SWS: 1

Reinwald, Brigitte

Mo, 14-täglich, 18:30 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Das Seminar richtet sich an Studierende, die kurz vor dem Examen stehen (BA-Arbeit, MA-Arbeit im Studiengang Master Geschichte, Master Ed. oder Master Atlantic Studies), einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Afrikas gewählt haben und sich in verschiedenen Stadien ihrer Abschlussarbeit (Konzipierung, Fragestellung, Gliederung, Abfassung) befinden. Um sich über die thematische und praktische Ausrichtung dieses Seminars verständigen zu können, bitte ich alle Interessierten, zur ersten Sitzung anwesend zu sein.

### Examensseminar zur mittelalterlichen Geschichte

Kolloquium, SWS: 1

Rothmann, Michael

Di, 14-tägig, 18:00 - 19:30, 23.10.2012 - 02.02.2013

**Kommentar** Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Studiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

**Bemerkung** Das Seminar findet im Büro von Prof. Rothmann in Raum B 212 statt.

### Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Geschichte

#### Beratungs- und Informationskolloquium für alle Masterstudierenden

Kolloquium

Kehne, Peter / Schneider, Karl Heinz

Mi, Einzel, 18:00 - 19:30, 07.11.2012 - 07.11.2012, 1146 - B209

**Kommentar** Dieses Colloquium richtet sich an alle Masterstudierenden und findet je nach Anforderungslage statt. Es dient in erste Linie der allgemeinen Betreuung und wechselseitigen Information zwischen Studierenden und Dozierenden. Wichtig: Aus Gründen der einfacheren kollektiven Erreichbarkeit werden alle Masterstudierenden gebeten, sich unter Stud.IP in diese „Veranstaltung“ einzutragen.

#### Geschichte. Und jetzt?

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter

Do, 14-tägig, 18:00 - 20:00, 01.11.2012 - 02.01.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Ziel der von Studierenden für Studierende organisierten Veranstaltungsreihe ist es, Studierenden, die nicht den Lehramtsberuf anstreben, frühzeitig berufliche Alternativen aufzuzeigen. Das Colloquium soll durch Vorträge von Berufsexpert(inn)en in verschiedene Praxisfelder für Historiker/innen einführen, deren Arbeitswelten veranschaulichen und bereits erste Kontakte herstellen. (Ggf. mit Unternehmensführungen.) -- Eine kontinuierliche Teilnahme ist daher nicht zwingend erforderlich. Wichtig: Aus Gründen der einfacheren kollektiven Erreichbarkeit werden die Interessierten gebeten, sich unter Stud.IP in diese „Veranstaltung“ einzutragen. Näheres in der Einführungsveranstaltung und auf einem Aushang im Historika-Café sowie unter [www.wordpress.studierendenrat.de](http://www.wordpress.studierendenrat.de)

**Bemerkung** Wichtig: Aus Gründen der einfacheren kollektiven Erreichbarkeit werden die Interessierten gebeten, sich unter Stud.IP in diese „Veranstaltung“ einzutragen. Näheres in der Einführungsveranstaltung und auf einem Aushang im Historika-Café sowie unter [www.wordpress.studierendenrat.de](http://www.wordpress.studierendenrat.de)

### Vertiefungsmodul Globalgeschichte

**Atlantik als historischer Raum**

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüter, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

**Kommentar** Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

**Bemerkung** Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

**Literatur** Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

**Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts**

Vorlesung

Hauptmeyer, Carl-Hans / Nolte, Hans-Heinrich

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1501 - 201 | 201

Kommentar

Die Vorlesung stellt das vergangene Jh. aus vielfältigen Perspektiven vor. Von diesen gehen die Fragen aus - Wer waren die Akteure in Europa oder USA, Afrika oder Asien? Welche Bedingungen fanden sie - in welcher Region, in Periode und sozialer Gruppe - für ihr Handeln vor? Wie entschieden sie sich? Wie veränderten sich die internationalen Beziehungen mit der - von Widerständen verschiedenster Art begleiteten - Durchsetzung der amerikanischen Hegemonie? Wechselten die globalen Gewichte mit dem Abstieg Europas (und seiner Siedlungskolonien) zum Wiederaufstieg asiatischer Mächte? Gibt es einen Trend zur Vermehrung demokratischer Verfassungen und zum Übergang von Imperien über Nationen zu Unionen? Wurde mit weltweiter Arbeitsteilung die Ungleichheit des Wirtschaftswachstums zwischen Zentrum und Peripherien verschärft oder „dröppelte“ der Wohlstand in der neoliberalen Periode in weniger privilegierte Regionen? Welche Rolle spielten Haushalte und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung? Was war mit den Emanzipationen? Wie veränderten sich Kommunen und Kommunalismus? Was ist mit dem Ende der Ressourcen und die Umweltkrise? Migrationen: von den Saisonarbeitern und Vertreibungen über Saisonarbeit zum Tourismus? Gewaltgeschichte: von Alltagsgewalt zu Massenarmeen und zum Cyberkrieg? Oder ein Absinken, eine Eindämmung der Gewalt? Doppelmoral und Religionsverfolgung oder neue Weltreligionen? Und insgesamt: Jahrhundert der Extreme?

Die Vorlesung folgt H.-H. Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009 (Böhlau), preiswerter bei der BZ für Politische Bildung Bd. 1006, Bonn 2009; es wird eine gemeinsame Bestellung aufgegeben. Zu jeder Sitzung wird eine Leseaufgabe gestellt, über die auch diskutiert werden kann.

Mehrfach wurden - mit finanzieller Hilfe des Vereins für Geschichte des Weltsystems - Spezialisten für Sachgebiete und für „Areas“ gewonnen, die Vorlesung zu übernehmen, so dass unterschiedliche Perspektiven zu den Themenbereichen deutlich werden und auf Lücken in der Vorlage hingewiesen wird.

Literatur

**Lexika** : I. Geiss: Geschichte griffbereit, Bde. 1 - 6, Gütersloh 2002 (Verlag wissen.de) // Der Grosse Ploetz, 35. Auflage, Göttingen 2008 (Vandenhoeck & Ruprecht)

**Zum Fach** : A. Komlosy: Globalgeschichte. Methoden und Theorien, Wien 2011 (Böhlau, UTB 3564) // M. Middell Hg.: Die Verwandlung der Weltgeschichtsschreibung = Comparativ 20.6 (2011) // Frank Benseler, Werner Loh u. a. Hg.: Probleme der Weltgeschichte = Erwägen, Wissen, Ethik 22/2011 Heft 3 (ISSN 1610 - 3696) (*mit ausgiebigen Literaturangaben*) // Sebastian Conrad, Shalini Randeria Hg.: Jenseits des Eurozentrismus, Frankfurt 2002 (Campus) // Manuela Boatca, Willfried Spohn Hg.: Globale, multiple und postkoloniale Modernen, München 2011 (Rainer Hampp)

**Darstellungen. 1. umfassend** : P. Feldbauer u. a. Hg.: Globalgeschichte. Die Welt 1000 - 2000, 8 Bände Wien 2008 - 2011 (Mandelbaum-Verlag); hier Bde. 7 W.L. - Bernecker, H.W. Tobler Hg. Die Welt im 20.Jh. bis 1945; 8: H. Konrad, M. Stromberger Hg: nach 1945 // WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Hg. von W. Demel u. a.: Bd. 1 - 6, Darmstadt 2009 - 2010 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), hier Bd. 6: H.-U. Thamer Hg. // R. Sieder, E. Langthaler Hg.: Globalgeschichte 1800 - 2010, Wien 2010 (Böhlau)

**2. einzelne Ansätze**: // E. Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme, deutsch München 1995 // G.L. Weinberg: Eine Welt in Waffen, deutsch Darmstadt 1995 /WBG // B. Stöver: Der Kalte Krieg, München 2007 (Beck) // R. Wendt: Vom Kolonialismus zur Globalisierung, Paderborn 2007 (Schöningh und UTB 2889) // Wolfgang Reinhard: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde. Stuttgart 1983-90 // Jürgen Osterhammel, Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung, München 2003 (Beck) // Peter E. Fässler: Globalisierung, Köln usw. 2007 (Böhlau, UTB 2865) // J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jh., München 2009 (Beck) // H.-H. Nolte: Weltgeschichte 15.- 19. Jh., Wien 2005 (Böhlau) // K. Kremb Hg.: Weltordnungskonzepte. Hoffnungen und Enttäuschungen des 20. Jahrhunderts, Schwalbach 2010

**Zu den Themen der einzelnen Sitzungen wird ggfs. neue Literatur nachgetragen.**

### Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]  
Zur Anschaffung empfohlen.

Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]

### Europa und der Erste Weltkrieg: "Die Urkatastrophe des Zwanzigsten Jahrhunderts"

Vorlesung, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Damals bemerkte der britische Außenminister zu einem Vertrauten: "In ganz Europa gehen die Lichter aus; wir werden es nicht mehr erleben, dass sie wieder angezündet werden." Die Äußerung Edward Greys, war ebenso hellsichtig wie außergewöhnlich. Sie spiegelte eine in den zeitgenössischen europäischen Öffentlichkeiten kaum artikulierte Erwartungshaltung angesichts der Aussicht auf einen von nationalisierten Massen ausgetragenen, technisierten Krieg. Erst allmählich verbreitete sich die Erkenntnis, dass der moderne Krieg in ganz Europa nahezu alle Lebensbereiche veränderte und Krieg, in allen beteiligten Ländern für Menschen aller Gesellschaftsgruppen zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurde. Die unvorstellbare Zerstörung, die der totale Krieg zur Folge hatte, veränderte Kultur, Gesellschaft, Politik und Staatensystem Europas und bildete die Voraussetzung dafür, dass es auch nach der diplomatischen Beendigung des Krieges noch lange dauerte und Millionen Menschenleben fordern sollte, bis in Europa "die Lichter wieder angingen".

Die Vorlesung will Vorgeschichte, Auswirkungen und Folgen des Ersten Weltkriegs behandeln.

Literatur

Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002.

Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich/Irina Renz in Verbindung mit Markus Pöhlmann (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2003.

Lawrence Sondhaus, World War One. The Global Revolution, Cambridge University Press 2011.

### Die europäische Wirtschaft im Spätmittelalter

Vorlesung

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Geschichten zur mittelalterlichen Wirtschaft haben häufig die Bedeutung der Grundherrschaft und der Subsistenzwirtschaft im Gegensatz zur Marktwirtschaft überbetont. Dagegen liefen die Grundherrschaft und die Marktentwicklung parallel und ergänzten sich hervorragend. Die klassische mittelalterliche Villikationsverfassung wäre ohne die Umverteilung von Naturalgütern in Geld über den Markt als Zentrum kaum funktionsfähig gewesen.

Zudem wurde die Wahrnehmung und Beurteilung der mittelalterlichen Wirtschaft und ihrer Akteure in der Regel zu sehr von der christlichen, scholastischen Moraltheologie bestimmt, welche die ersten allgemeinen, abstrakten Abhandlungen zum Wirtschaftsleben formulierte. Jene Moralpredigten über und meist gegen Kaufhandel und Wucher hatten jedoch mehr sozialen Appellcharakter, dienten der Erinnerung und Motivation zu reichhaltiger Spendentätigkeit. Ihr tatsächlicher Einfluss auf das Marktgeschehen muss weitaus geringer eingeschätzt werden; denn in der alltäglichen Lebenswelt wurde die Rolle der Kaufleute weitaus positiver bewertet und Gewinnstreben und Kredit keineswegs verboten. Auch im Mittelalter wurde die Ware, bis sie zum Endverbraucher gelangte, intensiv bewirtschaftet. Kreditgeschäfte waren, angefangen vom einfachen Warenkredit bis zum reinen Geldgeschäft übliche Handelspraktiken und dies auch unter Fremden, soweit das entsprechende Vertrauen vorhanden war. Innerhalb der Vorlesung werden daher normative Vorgaben mit dem jeweiligen lebensweltlichen Geschehen kontrastiert.

Literatur

Erste Lektürehinweise:

Hermann Kellenbenz, Die Wiege der Moderne. Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1350-1650, Stuttgart 1991.

### Geschichte(n) Afrikas: Facetten eines Forschungsfeldes

Vorlesung

Rüther, Kirsten

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Es gibt Momente im fortgeschrittenen Bachelor- und Masterstudium, in denen Sie sich möglicherweise die Zeit nehmen wollen, über Grundlinien der geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Afrika zu reflektieren. Was sind die methodischen Voraussetzungen, um sich dem Forschungsgegenstand „Afrika“ in historischer Perspektive anzunähern? Welches sind zentrale Themen, die im Querschnitt zu erörtern sich lohnt und die sich als potentiell forschungsgenerierend für die unmittelbare Zukunft erweisen können? Wie strukturiert sich die Geschichte Afrikas in zeitlicher Dimension? Aber auch ganz praktische Fragen mögen sich zur Reflektion aufdrängen: Wie forscht man in Afrika? Für welches Zielpublikum schreiben (wir) Afrikahistoriker/innen unsere Beiträge? Ich würde mich freuen, wenn Sie im Wintersemester in diese Vorlesung kämen und wir gemeinsam über diese und weitere Facetten unseres Forschungsfeldes nachdenken könnten.



### Die Iberische Halbinsel im Spätmittelalter

Seminar

Czerner, Thomas

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Nachdem im vergangenen Semester das Früh- und Hochmittelalter behandelt wurde, werden nun ausgewählte Themenschwerpunkte zur spätmittelalterlichen Geschichte der Iberischen Reiche vorgestellt. Beginnend mit der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212, die den Auftakt für die großen Feldzüge der Reconquista im 13. Jahrhundert bildete, werden die Entwicklungen der christlichen Herrschaften und des verbliebenen muslimischen Reiches bis hin zur Expansion Richtung Mittelmeer und Atlantik thematisiert. Dabei finden Aspekte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ebenso Beachtung wie zur Geistes- und Kirchengeschichte.

Das Seminar knüpft an die Veranstaltung aus dem Sommersemester an, eine vorherige Teilnahme ist jedoch für den Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.

Literatur

MacKay, Angus: Spain in the Middle Ages: from Frontier to Empire. 1000-1500 (New Studies in Medieval History). London u.a. 1977.

Linehan, Peter: History and the Historians of Medieval Spain. Oxford u.a. 1993.

Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.

Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480).

Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.

Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

### Der atlantische Mikrokosmos der Herrnhuter Mission

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen, die eine forschungsorientierte Arbeit mit Quellen aus dem Archiv der Herrnhuter Gemeinde schreiben oder ein solches Arbeitsvorhaben planen. Dabei kann es um längere Hausarbeiten, Examensarbeiten aller Studiengänge und Dissertationen gehen. Das Seminar soll auch eine Forschungsperspektive für Drittmittelprojekte eröffnen.

Bemerkung

Beginn der Veranstaltung nach persönlicher Voranmeldung.

### Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - A210

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 01.12.2012 - 02.12.2012, 1146 - B108

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 15.12.2012 - 16.12.2012, 1146 - B108

Kommentar

"Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

**Unbedingte Voraussetzung** für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der **Erwerb der Textsammlung** und der **Besuch des Vorbereitungstreffens**. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

### **Mexiko zwischen Unabhängigkeit, Revolution und Gegenwart/Mexico between Independence, Revolution and Present (Vorbereitungsseminar zur Mexiko-Exkursion)**

Seminar, SWS: 2

Becker, Lidia / Estrada García, Rosa María / Hatzky, Christine

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Das Seminar ist ausschließlich für bereits angemeldete Exkursionsteilnehmer geöffnet und ist für diese verpflichtend. Es dient der gemeinsamen inhaltlichen, organisatorischen und praktischen Vorbereitung unserer Exkursion. Vorbereitet werden hier die Themen, die wir während der Reise behandeln und deren Orte wir aufsuchen werden: Die Unabhängigkeit und die Revolution Mexikos, ihre kulturellen Ausdrucksformen, ihre Monumente, die daraus hervorgegangen Mythen und Erinnerungskulturen sowie ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart. Im Seminar verständigen wir uns gemeinsam über die Reiseroute, wählen die Orte aus, die wir besuchen wollen und organisieren die praktische Umsetzung. Darüber hinaus werden wir bereits Kontakte zu den Universitäten in Mexiko aufnehmen, mit denen wir während des Aufenthalts gemeinsame Aktivitäten planen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Vorbereitungen wird vorausgesetzt ebenso wie die Übernahme mündlicher Präsentationen vor Ort. Vorbereitende Literatur wird während des Seminars bekanntgegeben.

**Bemerkung** Die Veranstaltung ist nur für Exkursionsteilnehmer geöffnet.

### **Rom und China**

Seminar

Hildebrandt, Berit

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Bereits in römischer Zeit gab es vielfältige Austauschbeziehungen entlang der Seidenstraßen zwischen Rom und China. Die mit Namen wie Aurel Stein und Sven Hedin verbundenen Reisen und Ausgrabungen in Zentralasien im 19. und frühen 20. Jahrhundert inspirierten auch die Forschung in den Klassischen Altertumswissenschaften, sich mit diesen Beziehungen näher zu befassen. In diesem Seminar soll die geographische Verortung von Topo- und Ethnonymen der Räume zwischen Rom und China (zu denen auch der indische Subkontinent zu zählen ist) ebenso thematisiert werden wie die Frage nach direkten und indirekten Beziehungen zwischen den verschiedenen Ethnien.

**Bemerkung** Englischkenntnisse oder die Bereitschaft, diese zu erwerben, werden vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

**Literatur** C. Trümpler (Hrsg.), Das grosse Spiel: Archäologie und Politik zur Zeit des Kolonialismus (1860-1940). Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung, Ruhr Museum, Weltkulturerbe Zollverein, Essen, 11.02.-13.06.2010, Köln 2008.  
R. McLaughlin, Rome and the Distant East. Trade Routes to the Ancient Lands of Arabia, India and China, London 2010.  
D. D. Leslie - K. H. J. Gardiner, The Roman Empire in Chinese Sources, Rom 1996.

## Familie und Verwandtschaft aus historisch-anthropologischer Perspektive

Seminar, SWS: 2

Lanzinger, Margareth

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

- Kommentar** Die Historische Familienforschung nahm ihren Ausgang als ein besonders innovatives und produktives Feld der Sozialgeschichte in den 1970er Jahren - als ein geschichtswissenschaftliches Projekt, das zunächst ganz wesentlich vom Erheben und Auswerten von international verfügbaren Massendaten getragen war. Die Auseinandersetzung mit der Kultur- und Sozialanthropologie veränderte Fragestellungen und Perspektiven hin zu einer historisch-anthropologischen Ausrichtung, die nach Aneignungen, Wahrnehmungen und Eigen-Sinn gefragt hat. Ein weiteres Mal hat sich der Fokus in den letzten zehn, fünfzehn Jahren verschoben: Über Familie hinausreichende Verwandtschaftsnetze sind mit der Historischen Verwandtschaftsforschung in den Vordergrund gerückt und haben ein weites Feld eröffnet, das Allianzpolitiken und Solidarität ebenso einschließt wie Konflikt und Streitzusammenhänge. Wie Frauen und Männer in Verwandtschaftsnetzen jeweils positioniert waren, dies prägte und strukturierte die Beziehungen zwischen den Generationen, unter Geschwistern und zwischen den Geschlechtern.
- Ziel des Seminars ist, Familie und Verwandtschaft zu historisieren und dabei den Konstruktionscharakter der Begriffe sichtbar zu machen, wichtige geschichtswissenschaftliche Ansätze mit ihren Potenzialen und Grenzen kennen zu lernen sowie ein gesellschaftlich relevantes Themenfeld über Forschungsliteratur und Quellenbeispiels zu erschließen.
- Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.
- Literatur** Zur Einführung:  
 Michael Mitterauer, Historisch-Anthropologische Familienforschung. Fragestellungen und Zugangsweisen, Wien, Köln 1990.  
 David Warren Sabean, Simon Teuscher u. Jon Mathieu (Hg.), Kinship in Europe. Approaches to Long-Term Development (1800-1900), New York/Oxford 2007.

### Tourismus-Geschichte nach 1945 - Reisen in Zeiten des Kalten Krieges und der Globalisierung

Seminar, SWS: 2

Tondera, M. A., Benedikt

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Der Tourismus in allen seinen Ausprägungen erlebt seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen bis heute ungebrochenen Wachstumstrend und hat sich zu einem der weltweit größten Wirtschaftszweige entwickelt. In ihm spiegeln sich die kulturellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse der Globalisierung. Dessen ungeachtet erfährt Tourismus als historisch relevantes Phänomen der neuesten Geschichte erst in jüngerer Zeit verstärkt Beachtung. In diesem Seminar soll zunächst untersucht werden, welche methodischen Ansätze zu seiner historischen Erforschung vorliegen, um davon ausgehend anhand konkreter Fallbeispiele zu untersuchen, wie sich nach dem Zweiten Weltkrieg touristische und gesellschaftliche Entwicklungen in Nordamerika und Europa gegenseitig beeinflussten und wie das internationale Reisegeschäft die wandelnden Konjunkturen des Kalten Krieges reflektierte. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem Vergleich von sozialistischen und kapitalistischen Formen des Tourismus und deren gegenseitiger Beeinflussung liegen. Ein Großteil der Lektüre wird in englischer Sprache sein. Die Veranstaltung beginnt am 25.10.2012!

Literatur

Christopher Endy: Cold War Holidays. American Tourism in France, Chapel Hill and London 2004.

Anne Gorsuch: All this is your world. Soviet Tourism at Home and Abroad after Stalin, Oxford 2011.

Rüdiger Hachtmann: Tourismus-Geschichte, Göttingen 2007.

Heinz Hahn/H. Jürgen Kagelmann (Hrsg.): Tourismuspsychologie und Tourismussoziologie. Ein Handbuch zur Tourismuswissenschaft, München 1993.

Eric Leed: Die Erfahrung der Ferne, Frankfurt a.M./New York 1993.

John Urry: Consuming Places, London 2006.

John Urry/Jonas Larsen: The Tourist Gaze 3.0, London 2011.

### Slum, Favela, Banlieue – Prekäres Wohnen als globales Phänomen im 20. und 21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 01.12.2012 - 01.12.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B112

Kommentar

Krawalle in Pariser Vororten im November 2005. Brennende Autos und geplünderte Supermärkte in London-Clapham im März 2011. Drogenhandel und Invasionen der Militärpolizei in den Favelas von Rio de Janeiro im Herbst 2010: Die sogenannten Problemviertel von globalen Metropolen haben in den vergangenen Jahren weltweit Aufsehen in Medien und Öffentlichkeit erregt. Dabei sind entsprechende Berichterstattungen oftmals von stereotypen Bildern geprägt, die auch die vorherrschenden Vorstellungen der Gesellschaft bestimmen: an sozialen Brennpunkten akkumulieren Armut, Kriminalität, Gewalt, Prostitution und Chaos. Allerdings wird oftmals vergessen, dass soziale Probleme eine lange Vorgeschichte haben und die vielfältigen Ursachen für ihr Entstehen ergründet werden müssen, um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Seminar betrachtet prekäres urbanes Wohnen als ein globales Phänomen. In einem komparativen Zugang werden dabei unter anderem Fallbeispiele in Frankreich, den USA, Großbritannien und Brasilien untersucht: durch die Arbeit mit Quellenmaterialien wie Zeitungsberichten, akademischen Studien, Interviews, Filmen und Musiktexten, die das Leben in sogenannten Slums, Ghettos, Favelas und Banlieues thematisieren, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung dieser Siedlungsformen im 20. und 21. Jahrhundert herausgearbeitet werden.

Bemerkung

die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

## Korruption in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Rechtsprechung und Medien – Versuch einer Historisierung

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Unter Korruption versteht man im weitesten Sinne den Missbrauch einer öffentlichen Stellung für private Interessen. In diesem Verständnis ist Korruption ein Phänomen von langer historischer Tradition wie von großer aktueller Brisanz. Im Frühjahr 2012 veröffentlichte die unabhängige Organisation Transparency International eine Studie, wonach drei Viertel aller Europäer innerhalb der EU davon ausgehen, dass Korruption gegenwärtig ein Problem von paneuropäischer Dimension und von weiterhin wachsender Bedeutung sei. Der Korruptionsindex, den dieselbe Organisation publiziert, zeigt allerdings, dass die einzelnen Weltregionen ebenso wie die Staaten Europas in unterschiedlicher Intensität von Korruption betroffen sind. Es gibt also in der öffentlichen Wahrnehmung ein deutliches Nord-Süd, sowie West-Ost-Gefälle korruptionsfreier Verhältnisse. Doch 2006/07 wurde aufgedeckt, dass die Siemens AG, ein deutsches Traditionsunternehmen und Technologie-Gigant mit weltweit rund 400 000 Arbeitsplätzen, in den bis dahin größten Korruptionsskandal verwickelt war. Korruption, das wurde seither auch durch zahlreiche weitere Skandale europäischer Organisationen und Unternehmen offenbar, ist kein Phänomen randständiger Gebiete Europas oder der "Dritten Welt", sondern Korruption ist ein globales Phänomen von wachsender Bedeutung, dem supranationale Organisationen, NGOs, nationale Regierungen und die europäische Justiz seit einigen Jahrzehnten den Kampf angesagt haben.

Das Vertiefungsseminar/der Core Cours will Korruption als historisches Phänomen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik des 20./21. Jh. analysieren und danach fragen, welche Praktiken in den vergangenen Jahrzehnten als "Korruption" stigmatisiert wurden und welche ökonomischen, gesellschaftlichen, juristischen und kulturellen Wandlungsprozesse für die Brandmarkung und Verfolgung von Korruptionserscheinungen verantwortlich sind.

Bemerkung

Das Seminar findet teilweise als Blockseminar statt.

Literatur

Jens Ivo Engels/Andreas Fahrmeir/Alexander Nützenadel (Hg.), Geld - Geschenke - Politik. Korruption im neuzeitlichen Europa (Beihefte der Historischen Zeitschrift 48), München: Oldenbourg 2009.

**Frankreich in Afrika – Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert**

Seminar

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Im Seminar vertiefen wir einige Aspekte aus der Vorlesung "Geschichte Frankreichs im kurzen' 20. Jahrhundert: die (post)koloniale Republik". Der Schwerpunkt liegt dabei auf der franko-afrikanischen Beziehungsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese zeichnete sich einerseits durch die Intensivierung der kolonialen In-Wertsetzung von Ressourcen und Arbeitskraft aus, so z.B. in der „Verwendung“ afrikanischer Soldaten in den beiden Weltkriegen. Andererseits verstärkten die engen Verquickungen zwischen Kolonien und Metropole auch die kulturelle Neugier an „Afrika“, nicht nur im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich sondern auch beim breiten Publikum. Im Spannungsverhältnis dazu standen die Lebens- und Arbeitswelten nordafrikanischer und subsaharischer Arbeiter, Intellektueller und politischer Aktivisten in den französischen Großstädten. Im dritten Schwerpunkt untersuchen wir die Wechselwirkungen der wirtschaftlichen und politischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre (Weltwirtschaftskrise, Volksfrontregierung, Vichy), die Neuanfänge der 1950er Jahre sowie die - militärisch beschleunigte - Erosion des französischen Kolonialreiches (Algerienkrieg 1954-1962), mit deren Folgen sich die postkoloniale Republik bis heute trägt.

Für die Arbeit mit Quellen und wissenschaftlicher Literatur in den zu untersuchenden Feldern ist die Kenntnis zumindest einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) erforderlich.

Literatur

Der gemeinsame Besuch von Seminar und Vorlesung wird nachdrücklich empfohlen.  
 Tony Chafer 2002. The End of Empire in French West Africa. France's successful Decolonization? Oxford u. a.: Berg. [FBSBB]  
 Tobias Wendl, Bettina von Lintig & Kerstin Pinther (Hg.) 2006. Black Paris. Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.



**Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Arbeitsverhältnisse und globale Verflechtungen**

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Gohrisch, Jana / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rüther, Kirsten / Schmieder, Ulrike / Füllberg-Stolberg, Katja / Bandau, Anja

Mi, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In der gegenwärtigen globalen Wirtschaft sind alle Weltregionen voneinander abhängig. Rohstoffe und Waren werden in hoher Geschwindigkeit über den Erdball bewegt, gewaltige Finanztransaktionen per Mausklick in Bruchteilen von Sekunden erledigt, Produkte arbeitsteilig in verschiedenen Erdteilen hergestellt, an einem Ort zusammengefügt und gleich wieder zum Verkauf in alle Kontinente versandt. Die „Globalisierung“ wirkt sich massiv auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse aus. Die Warenproduktion wird dorthin verlagert, wo Arbeitskräfte billiger sind und der Umweltschutz keine Rolle spielt. Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie woanders bessere Arbeit finden oder in ihrer Heimat gar keine, auch wenn der Preis dafür die Trennung von der Familie ist. Manche Länder leben zum großen Teil von den Rücksendungen der Arbeitsmigrant/innen. Immer mehr Menschen arbeiten im Dienstleistungssektor, der diese globalen Bewegungen organisiert.

Der Prozess der globalen ökonomischen Verflechtung hat sich zwar nach dem II. Weltkrieg stark beschleunigt, er hat seine Ursprünge aber bereits in der „europäischen Expansion“ nach Afrika, Amerika und Asien seit dem 15. Jahrhundert und erfuhr bereits mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert eine erhebliche Intensivierung. Unfreiwillig mobile Menschen waren in der frühen Neuzeit z.B. die „indentured servants“ (Kontraktarbeiter), zum Dienst gepresste Matrosen und in Strafkolonien Verbannte, die bei den Einhegungen in England ihr Land verloren hatten und jetzt als „überflüssig“ nach Übersee entsorgt wurden, und die 12 Millionen aus Afrika verschleppten Sklaven, von denen sich viele auf den Zuckerplantagen der Karibik und Brasiliens im Wortsinne zu Tode arbeiteten. Das 19. Jahrhundert war die Epoche der europäischen Auswanderung in die Amerikas und eines neuen Menschenhandels aus China und Indien, u.a. in den zirkumkaribischen Raum. In Niedersachsen wurde Leinen für die Kleidung der Sklaven produziert und in Solingen Macheten zum Schlagen der Zuckerrohre. „Kolonialwaren“ wie Zucker, Kaffee, Tee und Kakao veränderten europäische Konsumgewohnheiten und schufen neue Industrien und Berufe.

Das Kolloquium der „Transformation Studies“ wird Arbeitsmigrationen und Veränderungen der Arbeitsverhältnisse infolge globaler Verflechtungen aus historischer, soziologisch-kulturanthropologischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive betrachten. Akteure - Sklaven, Landarbeiter, Kaufleute, Plantagenbesitzer, Banker, IT-Spezialisten, Beschäftigte der globalen Zuliefererbetriebe, transnationale Pflegekräfte - können dabei ebenso im Fokus stehen wie Makrostrukturen und die politische, künstlerische und mediale Reflexion der Interaktionen in der globalen Arbeitswelt.

Bemerkung

Das Forschungskolloquium findet 14tägig statt, abweichende Termine sind aber möglich!

**Forschungsseminar zum Ersten Weltkrieg in Norddeutschland**

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Viele, wenngleich keineswegs alle Menschen in Deutschland erlebten damals wie der erst siebenjährige Sebastian Haffner einen glückstrunken machenden, "unalltäglich-festlichen Rauschzustand", der erst allmählich der Erfahrung Platz machte, dass der moderne Krieg zu einer irreversiblen, grundlegenden Veränderung der sozialen Beziehungen und der gesamten Kultur der Kriegsführenden Länder führen würde.

In diesem - in Kooperation mit der Georg-August-Universität Göttingen stattfindenden-Forschungsseminar soll auf der Grundlage quellengestützter studentischer Forschungen die Ausbreitung einer "Kriegskultur" (Becker/Krumeich) in der norddeutschen Gesellschaft im Verlaufe des Ersten Weltkriegs untersucht werden. Es soll also - idealer Weise -in wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive - verfolgt werden, welche Veränderungen die Vorkriegsgesellschaft erfuhr, bis schließlich nahezu alle gesellschaftlichen Gruppen und Lebensbereiche bellifiziert waren, so dass der Krieg zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurden.

Das Seminar bietet die Möglichkeit zum Besuch einer im Oktober 2013 in Hannover stattfindenden Wissenschaftlichen Konferenz, welche die Ausbreitung der „Kriegskultur“ in international vergleichender Sicht behandeln soll.

Das Forschungsseminar eignet sich auch zur Vorbereitung von Master-Arbeiten.

Bemerkung

Das Seminar findet teilweise als Blockseminar in Kooperation mit Professoren und Studierenden der Universität Göttingen statt.

Literatur

Roger Chickering, Freiburg im Ersten Weltkrieg. Totaler Krieg und Städtischer Alltag 1914-1918, Paderborn 2009.

Belinda J. Davies, Home Fires Burning. Food, Politics, and Everyday Life in World War I Berlin, North Carolina UP 2000.

Martin Molthagen, Das Ende der Bürgerlichkeit? Liverpooler und Hamburger Bürgerfamilien im Ersten Weltkrieg, Göttingen 2007.

Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.

Benjamin Ziemann, Front und Heimat. Ländliche Kriegserfahrungen im südlichen Bayern 1914-1923, Essen 1997.

**Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte****Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I**

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

Literatur

Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.

J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.

H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

**Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II**

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

**Atlantik als historischer Raum**

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus / Füllberg-Stolberg, Katja / Gohrisch, Jana / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rütger, Kirsten / Rothmann, Michael / Schneider, Karl Heinz / Nolte, Hans-Heinrich / Schmieder, Ulrike / Wunderlich, Volker

Di, wöchentl., 10:00 - 11:30, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - E001

Kommentar

Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Bemerkung

Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur

Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

**Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit**

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

Literatur

Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

## Europa und der Erste Weltkrieg: "Die Urkatastrophe des Zwanzigsten Jahrhunderts"

Vorlesung, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Damals bemerkte der britische Außenminister zu einem Vertrauten: "In ganz Europa gehen die Lichter aus; wir werden es nicht mehr erleben, dass sie wieder angezündet werden." Die Äußerung Edward Greys, war ebenso hellichtig wie außergewöhnlich. Sie spiegelte eine in den zeitgenössischen europäischen Öffentlichkeiten kaum artikulierte Erwartungshaltung angesichts der Aussicht auf einen von nationalisierten Massen ausgetragenen, technisierten Krieg. Erst allmählich verbreitete sich die Erkenntnis, dass der moderne Krieg in ganz Europa nahezu alle Lebensbereiche veränderte und Krieg, in allen beteiligten Ländern für Menschen aller Gesellschaftsgruppen zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurde. Die unvorstellbare Zerstörung, die der totale Krieg zur Folge hatte, veränderte Kultur, Gesellschaft, Politik und Staatensystem Europas und bildete die Voraussetzung dafür, dass es auch nach der diplomatischen Beendigung des Krieges noch lange dauerte und Millionen Menschenleben fordern sollte, bis in Europa "die Lichter wieder angingen".

Die Vorlesung will Vorgeschichte, Auswirkungen und Folgen des Ersten Weltkriegs behandeln.

Literatur

Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002.  
Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich/Irina Renz in Verbindung mit Markus Pöhlmann (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2003.  
Lawrence Sondhaus, World War One. The Global Revolution, Cambridge University Press 2011.

## Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]  
Zur Anschaffung empfohlen.

Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]

## Die europäische Wirtschaft im Spätmittelalter

Vorlesung

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Geschichten zur mittelalterlichen Wirtschaft haben häufig die Bedeutung der Grundherrschaft und der Subsistenzwirtschaft im Gegensatz zur Marktwirtschaft überbetont. Dagegen liefen die Grundherrschaft und die Marktentwicklung parallel und ergänzten sich hervorragend. Die klassische mittelalterliche Villikationsverfassung wäre ohne die Umverteilung von Naturalgütern in Geld über den Markt als Zentrum kaum funktionsfähig gewesen.

Zudem wurde die Wahrnehmung und Beurteilung der mittelalterlichen Wirtschaft und ihrer Akteure in der Regel zu sehr von der christlichen, scholastischen Moraltheologie bestimmt, welche die ersten allgemeinen, abstrakten Abhandlungen zum Wirtschaftsleben formulierte. Jene Moralpredigten über und meist gegen Kaufhandel und Wucher hatten jedoch mehr sozialen Appellcharakter, dienten der Erinnerung und Motivation zu reichhaltiger Spendentätigkeit. Ihr tatsächlicher Einfluss auf das Marktgeschehen muss weitaus geringer eingeschätzt werden; denn in der alltäglichen Lebenswelt wurde die Rolle der Kaufleute weitaus positiver bewertet und Gewinnstreben und Kredit keineswegs verboten. Auch im Mittelalter wurde die Ware, bis sie zum Endverbraucher gelangte, intensiv bewirtschaftet. Kreditgeschäfte waren, angefangen vom einfachen Warenkredit bis zum reinen Geldgeschäft übliche Handelspraktiken und dies auch unter Fremden, soweit das entsprechende Vertrauen vorhanden war. Innerhalb der Vorlesung werden daher normative Vorgaben mit dem jeweiligen lebensweltlichen Geschehen kontrastiert.

Literatur

Erste Lektürehinweise:

Hermann Kellenbenz, Die Wiege der Moderne. Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1350-1650, Stuttgart 1991.

## Das abendländische Mönchtum

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Mönchtum ist in kirchen- und kulturgeschichtlicher Hinsicht für die Entwicklung Europas von überragender Bedeutung gewesen. Das Seminar geht der Entstehung des Mönchtums in der Spätantike nach (Ursprung in Syrien und Ägypten, Martin von Tours, Benedikt von Nursia), behandelt seine Ausprägung im Mittelalter (Benediktiner, Cluny, Zisterzienser, Bettelorden) und widmet sich den neuen Orden im Zeichen der Katholischen Reform (Jesuiten, Ursulinen, Oratorium, Vinzentinerinnen) und den Kongregationen des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit liegt ein Schwerpunkt auf der Verfassung, dem Wirken und der Bedeutung der Orden.

Bemerkung

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur

Georg Schwaiger, Mönchtum, Orden, Klöster, Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 1993.

E. Gatz (Hg.), Geschichte des kirchlichen Lebens, Bd. 7: Klöster und Ordensgemeinschaften, 2006.

F. Jürgensmeier u. R. E. Schwerdtfeger (Hg.), Orden und Klöster im Zeitalter der Reformation und der katholischen Reform 1500-1700, 3 Bde., 2005/07.



### Geschichte der Christlichen Demokratie in Deutschland

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar befasst sich mit den Vorläufern der christlich-demokratischen Bewegung im Vormärz, für die wesentliche Voraussetzungen in der Säkularisation und der politischen Sensibilisierung vornehmlich des katholischen Bevölkerungsteils durch die Kölner Wirren (1837) und die Revolution von 1848/49 geschaffen wurden. Es untersucht die Vorstellungen und das Handeln des Politischen Katholizismus (Zentrumspartei) während des Kaiserreiches und der Weimarer Republik und geht vergleichbaren Entwicklungen im Protestantismus nach (Deutschhannoversche Partei; Christlich-sozialer Volksdienst). Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Gründung und Entwicklung der CDU (CSU) in der Adenauer-Zeit, der es gelang, Anhänger unterschiedlicher Konfessionen in einer überkonfessionellen christlich-demokratischen Partei zusammenzuführen.

**Bemerkung** Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

**Literatur** W. Becker u. a. (Hg.): Lexikon der Christlichen Demokratie in Deutschland, Paderborn u. a. 2002.

K. Buchheim: Geschichte der christlichen Parteien in Deutschland, München 1966.

K.-E. Lönne: Politischer Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert (edition suhrkamp NF 264), Frankfurt 1986.

H.-O. Kleinmann: Geschichte der CDU, Stuttgart 1993.

F. Bösch: Die Adenauer-CDU. Gründung, Aufstieg und Krise einer Erfolgspartei 1945-1969, Stuttgart/München 2001.

### „Black Power“ - afro-amerikanischer Aktivismus im (inter)nationalen Kontext seit 1960

Seminar

Barre, Harald

Mi, Einzel, 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - B112

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Während eines Protestmarschs 1966 prägte Stokely Carmichael den Slogan „Black Power“. Mit „Black Power“ wird häufig die militante Radikalisierung der Afro-Amerikanischen Bürgerrechtsbewegung assoziiert. Bilder von brennenden Vierteln in Watts oder Detroit und bewaffneten Mitgliedern der *Black Panther Party* schockierten die USA.

In diesem Seminar werden wir die sozialen Bewegungen, die hinter dem Begriff „Black Power“ standen, in ihren Ideen, Zielen und Strategien differenzieren und historisch einordnen. Dabei werden die Wechselwirkungen zwischen afro-amerikanischem Aktivismus, der U.S. Regierung und internationalen Entwicklungen im Vordergrund stehen.



## Was bewegen bewegte Bilder im Museum? - Filme zur innerdeutschen Grenze als Narrativ der Erinnerungskultur

Seminar, SWS: 2

Bindewald, M.A., Hendrik (verantwortlich) / Hellwig, M.A., Christian (verantwortlich) / Mahlke, M.A., Matthias (verantwortlich) / Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in)

Mi, 14-täglich, 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013

- Kommentar** Vor 60 Jahren, im Mai 1952, veranlasste die DDR-Führung die „Errichtung eines besonderen Regimes an der Demarkationslinie“. Durch die Befestigung der innerdeutschen Grenze materialisierte sich bereits weit vor dem Mauerbau 1961 die Teilung Deutschlands. In der Folge symbolisierten Mauer, Stacheldraht, Wachtürme, aber auch unterbrochene Straßen, Wege und Brücken die Trennung der beiden deutschen Staaten. Gerade dramatische Bilder und Geschichten von getrennten Familien, Fluchten und Todesopfern griffen westdeutsche Medien auf und klagten damit die „Unmenschlichkeit der Grenze“ an. Insbesondere Dokumentar- und Spielfilme spielten hierbei eine wichtige Rolle und versuchten die Grenzanlagen zu delegitimieren bzw. zu rechtfertigen.
- Damit sind diese Filme Dokumente des Kalten Krieges. Nach Mauerfall und Verschwinden der Grenzanlagen sind sie geeignet, in Museen und Gedenkstätten vergangene Perspektiven auf die Grenze zu vermitteln. Grenze und Mauer spielen besonders in populärkulturellen Spielfilmen weiterhin eine wesentliche Rolle und greifen in den gesellschaftlichen Erinnerungsprozess ein.
- Filme werden in diesem Seminar als historische Quellen auf ihren Einsatz in musealen Ausstellungen hin untersucht. Erkenntnisleitend sind geschichtswissenschaftliche, filmtheoretische und museumsdidaktische Arbeitsweisen, die zusammen erarbeitet und erschlossen werden sollen.
- Bemerkung** Um persönliche Anmeldung unter [hellwig@hist.uni-hannover.de](mailto:hellwig@hist.uni-hannover.de) bis zum 08.10.2012 wird gebeten. Geplant sind zwei auswärtige Blockseminare in Grenzlandmuseen. Die Veranstaltung ist n.V. für Juniorstudenten geöffnet.
- Literatur** Einführende Literatur: Heidemeyer, Helge, „Antifaschistischer Schutzwall“ oder „Bankrotterklärung des Ulbricht-Regimes“? Grenzsicherung und Grenzüberschreitung im doppelten Deutschland, in: Wengst, Udo/Wentker, Hermann (Hg.), Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Bonn 2008, S. 87 - 109; Janike, Kristiane, Zeitgeschichte im Museum - Museen in der Zeitgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, [http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte\\_in\\_Museen](http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte_in_Museen) (15.06.2012); Riederer, Günter, Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.), Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96 - 113.

## Die Iberische Halbinsel im Spätmittelalter

Seminar

Czerner, Thomas

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Nachdem im vergangenen Semester das Früh- und Hochmittelalter behandelt wurde, werden nun ausgewählte Themenschwerpunkte zur spätmittelalterlichen Geschichte der Iberischen Reiche vorgestellt. Beginnend mit der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212, die den Auftakt für die großen Feldzüge der Reconquista im 13. Jahrhundert bildete, werden die Entwicklungen der christlichen Herrschaften und des verbliebenen muslimischen Reiches bis hin zur Expansion Richtung Mittelmeer und Atlantik thematisiert. Dabei finden Aspekte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ebenso Beachtung wie zur Geistes- und Kirchengeschichte.
- Das Seminar knüpft an die Veranstaltung aus dem Sommersemester an, eine vorherige Teilnahme ist jedoch für den Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.
- Literatur** MacKay, Angus: Spain in the Middle Ages: from Frontier to Empire. 1000-1500 (New Studies in Medieval History). London u.a. 1977.
- Linehan, Peter: History and the Historians of Medieval Spain. Oxford u.a. 1993.
- Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.
- Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480). Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.
- Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

### Wissenschaft im Kalten Krieg

Seminar, SWS: 2

Daniels, Mario

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Die Konfliktkonstellation des Kalten Krieges beeinflusste fast alle Bereiche des politischen und gesellschaftlichen Lebens auf beiden Seiten des Eisernen Vorhanges - auch Wissenschaft und Hochschulen. Das Seminar versucht zu beschreiben, wie der Kalte Krieg Wissenschaftsorganisation und -praxis veränderte.

Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert und verlangt die Bereitschaft, wöchentlich ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Der überwiegende Teil der Lektüre wird in englischer Sprache sein.

Bemerkung

Anmeldung bitte unter: mario.daniels@hist.uni-hannover.de

Literatur

Bernd Greiner/Tim B. Müller/Claudia Weber (Hg.): Macht und Geist im Kalten Krieg, Hamburg 2011.

### Die deutsche Nachkriegsgesellschaft im Film

Seminar, SWS: 2

Endeward, M.A., Detlef / Füllberg-Stolberg, Claus

Di, Einzel, 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 23.10.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Im Blockseminar sollen Spielfilme analysiert werden, die die unmittelbare Nachkriegszeit sowie die frühe BRD und DDR thematisieren. Die Spannbreite reicht von zeitgenössischen Produktionen bis zu aktuellen Filmen. Zur Vorbereitung wird eine Beschäftigung mit der Nachkriegszeit in der wissenschaftlichen Literatur empfohlen. In der einführenden Sitzung werden die Themen vergeben und die zu bearbeitenden Filme verteilt. Das Blockseminar findet in den letzten Semesterwochenenden statt.

Literatur

A. Schildt/D. Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.

S. Handro, Alltagsgeschichte : Alltag, Politik und Kultur in SBZ und DDR, Schwalbach 2004.

### Die Tagebücher von Viktor Klemperer und Friedrich Kellner, 1933-1945

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Die Tagebücher thematisieren die NS-Zeit aus der Perspektive politischer bzw. rassistischer Verfolgung. Beide Autoren befinden sich in einer äußerst gefährdeten Situation und nehmen in Kauf, bei Entdeckung der Tagebuchaufzeichnungen mit dem Tode bedroht zu werden.

Trotz dieser ähnlichen Ausgangssituation unterscheiden sich die Zeitdokumente erheblich voneinander. Während Viktor Klemperer in großer Offenheit auch sehr private Befindlichkeiten äußert und die Alltagspraxis schildert, kommentiert Kellner vor allem die politischen und gesellschaftlichen Hauptaktionen auf der zentralen und lokalen Ebene. In der Veranstaltung sollen die beiden Tagebuchaufzeichnungen auf dem Hintergrund der vielfältigen wissenschaftlichen Sekundärliteratur analysiert und eingeordnet werden.

Literatur

Viktor Klemperer, Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933-1945, Berlin 1999 (Studienausgabe der Bundeszentrale für Politisch Bildung).

Friedrich Kellner, Vernebelt, verdunkelt sind alle Hirne. Tagebücher 1933-1945, Göttingen 2011.

**Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien**

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 17.10.2012, 1146 - A210

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 01.12.2012 - 02.12.2012, 1146 - B108

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 15.12.2012 - 16.12.2012, 1146 - B108

Kommentar

"Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

**Unbedingte Voraussetzung** für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der **Erwerb der Textsammlung** und der **Besuch des Vorbereitungstreffens**. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

**Familie und Verwandtschaft aus historisch-anthropologischer Perspektive**

Seminar, SWS: 2

Lanzinger, Margareth

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Historische Familienforschung nahm ihren Ausgang als ein besonders innovatives und produktives Feld der Sozialgeschichte in den 1970er Jahren - als ein geschichtswissenschaftliches Projekt, das zunächst ganz wesentlich vom Erheben und Auswerten von international verfügbaren Massendaten getragen war. Die Auseinandersetzung mit der Kultur- und Sozialanthropologie veränderte Fragestellungen und Perspektiven hin zu einer historisch-anthropologischen Ausrichtung, die nach Aneignungen, Wahrnehmungen und Eigen-Sinn gefragt hat. Ein weiteres Mal hat sich der Fokus in den letzten zehn, fünfzehn Jahren verschoben: Über Familie hinausreichende Verwandtschaftsnetze sind mit der Historischen Verwandtschaftsforschung in den Vordergrund gerückt und haben ein weites Feld eröffnet, das Allianzpolitiken und Solidarität ebenso einschließt wie Konflikt und Streitzusammenhänge. Wie Frauen und Männer in Verwandtschaftsnetzen jeweils positioniert waren, dies prägte und strukturierte die Beziehungen zwischen den Generationen, unter Geschwistern und zwischen den Geschlechtern.

Ziel des Seminars ist, Familie und Verwandtschaft zu historisieren und dabei den Konstruktionscharakter der Begriffe sichtbar zu machen, wichtige geschichtswissenschaftliche Ansätze mit ihren Potenzialen und Grenzen kennen zu lernen sowie ein gesellschaftlich relevantes Themenfeld über Forschungsliteratur und Quellenbeispiels zu erschließen.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Zur Einführung:

Michael Mitterauer, Historisch-Anthropologische Familienforschung. Fragestellungen und Zugangsweisen, Wien, Köln 1990.

David Warren Sabean, Simon Teuscher u. Jon Mathieu (Hg.), Kinship in Europe. Approaches to Long-Term Development (1800-1900), New York/Oxford 2007.

**Kollektivierung und Industrialisierung: Landwirtschaft und Bauern in der SBZ/DDR**

Seminar, SWS: 2

Münkel, Daniela

Mo, wöchentl., 10:00 - 11:30, 05.11.2012 - 19.11.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Im April 1960 wurde offiziell die Vollkollektivierung der DDR-Landwirtschaft verkündet. Damit war der friktionsreiche Prozess der „sozialistischen“ Umgestaltung der Landwirtschaft allerdings noch nicht beendet: Bauern weigerten sich weiter ihren Boden kollektiv zu bewirtschaften oder verließen die DDR in großer Zahl: Das DDR-Regime reagierte mit Repression. Erst nach dem Mauerbau gelang es, die Kollektivierung dann auch durchzusetzen. Der nächste Schritt war, seit Anfang der 70er Jahre, eine zunehmende Industrialisierung der ostdeutschen Landwirtschaft. Im Seminar wird die konfliktreiche Umgestaltung der Landwirtschaft, ihre gesellschaftspolitischen Auswirkungen, ihre Folgen für die Struktur der DDR-Landwirtschaft, die landwirtschaftliche Produktion und das Selbstverständnis der Bauern seit 1945 thematisiert. Dabei wird auch mit Originalquellen gearbeitet.

Im Rahmen des Seminars ist eine eintägige Exkursion nach Berlin in das Archiv der Stasi-Unterlagen-Behörde geplant.

Bemerkung

Das Seminar richtet sich vor allem an Master- und Magisterstudenten. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt - Anmeldung bitte per email unter: Daniela.Muenkel@bstu.bund.de

Literatur

Arnd Bauerkämper, Ländliche Gesellschaft in der kommunistischen Diktatur. Zwangsmodernisierung und Tradition in Brandenburg 1945-1963, Köln u.a. 2002; Jens Schöne, Frühling auf dem Lande. Die Kollektivierung der DDR-Landwirtschaft, Berlin 2005.

**Slum, Favela, Banlieue – Prekäres Wohnen als globales Phänomen im 20. und 21. Jahrhundert**

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 01.12.2012 - 01.12.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B112

Kommentar

Krawalle in Pariser Vororten im November 2005. Brennende Autos und geplünderte Supermärkte in London-Clapham im März 2011. Drogenhandel und Invasionen der Militärpolizei in den Favelas von Rio de Janeiro im Herbst 2010: Die sogenannten Problemviertel von globalen Metropolen haben in den vergangenen Jahren weltweit Aufsehen in Medien und Öffentlichkeit erregt. Dabei sind entsprechende Berichterstattungen oftmals von stereotypen Bildern geprägt, die auch die vorherrschenden Vorstellungen der Gesellschaft bestimmen: an sozialen Brennpunkten akkumulieren Armut, Kriminalität, Gewalt, Prostitution und Chaos. Allerdings wird oftmals vergessen, dass soziale Probleme eine lange Vorgeschichte haben und die vielfältigen Ursachen für ihr Entstehen ergründet werden müssen, um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Seminar betrachtet prekäres urbanes Wohnen als ein globales Phänomen. In einem komparativen Zugang werden dabei unter anderem Fallbeispiele in Frankreich, den USA, Großbritannien und Brasilien untersucht: durch die Arbeit mit Quellenmaterialien wie Zeitungsberichten, akademischen Studien, Interviews, Filmen und Musiktexten, die das Leben in sogenannten Slums, Ghettos, Favelas und Banlieues thematisieren, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung dieser Siedlungsformen im 20. und 21. Jahrhundert herausgearbeitet werden.

Bemerkung

die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

**Wolkenkratzer an der Copacabana-oder: Brasilien seit 1940: eine moderne Nation?**

Seminar

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B209

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1146 - B112

Kommentar

Luxusvillen und Prachtstrände in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Blechhütten der ärmsten Favelas. Farbenfroher Karneval, enthusiastische Begeisterung für Samba und "Futebol", daneben Gewalt und Drogenhandel. Die jüngere Vergangenheit Brasiliens ist ebenso von immensen sozialen Gegensätzen wie von häufigen politischen Systemwechseln geprägt gewesen. Was die diversen Regime und führenden Eliten des größten südamerikanischen Landes aber einte, war das Ziel, Brasilien zu einer „modernen Nation“ zu machen, die ihren Platz unter den fortschrittlichen Weltmächten finden sollte.

Das Seminar widmet sich der sozialpolitischen Geschichte Brasiliens seit 1940. Gefragt wird nach den Gründen und den Konsequenzen bestehender Ungleichheiten. Vor allem aber wird dem Zusammenhang zwischen dem Wunsch nach „Ordnung und Fortschritt“ und sozialpolitischen Errungenschaften auf der einen- und Zwangsumsiedlungen, Diskriminierung, politischer Verfolgung, Repression und Folter auf der anderen Seite nachgegangen. Somit soll anhand der Analyse der Idee von einem „modernen“ Brasilien ein tieferes Verständnis für eine der diversesten Gesellschaften der Gegenwart gewonnen werden.

Bemerkung

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

**Modernisierung im Schlachthaus? Die Armeen der Westfront 1914-1918 im Vergleich**

Seminar

Raths, M.A., Ralf

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Schon im Frieden ist das komplexe Wechselverhältnis von Militär und Gesellschaft in einem Staat ein reiches Untersuchungsthema; dies gilt um so mehr in Zeiten tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels. Kriege beschleunigen und verändern dieses Wechselverhältnis oft noch einmal deutlich und schaffen manchmal ganz neue Dynamiken. Ein komparativer Ansatz bei der Untersuchung dieser Gegenstände verspricht zusätzlichen Erkenntnisgewinn.

Daher liegt es nahe, die drei großen Armeen der Westfront 1914-1918 vergleichend zu untersuchen. Welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten weisen die britische, die französische und die deutsche Armee auf? Wie ist jeweils ihr Selbstverständnis definiert, wie ihre innere Struktur gestaltet und wie wirken sich diese Faktoren auf ihre Kampfweisen auf? Wie wandeln sich diese drei Aspekte über die Dauer dieses neuartigen Krieges? Dominieren sozial egalisierende Tendenzen oder zunehmende funktionale Binnendifferenzierungen? Sind die Armeen modernisierungsfähig oder setzen sich beharrende Kräfte durch? Verändert sich die Kriegführung oder wird versucht, die Entscheidung durch puren Kräfteinsatz zu erzwingen? In welchem Verhältnis stehen bei diesen Prozessen die verschiedenen Faktoren - dominieren soziale, kulturelle, technische oder politische Faktoren? Divergieren oder konvergieren die drei Armeen im Verlaufe der dieses Prozesses? Auf welche Arten und in welchem Maße beeinflussen sie sich wechselseitig?

Das Seminar bietet die Möglichkeit, einen Blick in das schnell wachsende Feld der „Modern Military History“, also der sozial- und kulturhistorisch geprägten, akademischen Militärgeschichte zu werfen.

Bemerkung

Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.



### Korruption in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Rechtssprechung und Medien – Versuch einer Historisierung

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Unter Korruption versteht man im weitesten Sinne den Missbrauch einer öffentlichen Stellung für private Interessen. In diesem Verständnis ist Korruption ein Phänomen von langer historischer Tradition wie von großer aktueller Brisanz. Im Frühjahr 2012 veröffentlichte die unabhängige Organisation Transparency International eine Studie, wonach drei Viertel aller Europäer innerhalb der EU davon ausgehen, dass Korruption gegenwärtig ein Problem von paneuropäischer Dimension und von weiterhin wachsender Bedeutung sei. Der Korruptionsindex, den dieselbe Organisation publiziert, zeigt allerdings, dass die einzelnen Weltregionen ebenso wie die Staaten Europas in unterschiedlicher Intensität von Korruption betroffen sind. Es gibt also in der öffentlichen Wahrnehmung ein deutliches Nord-Süd, sowie West-Ost-Gefälle korruptionsfreier Verhältnisse. Doch 2006/07 wurde aufgedeckt, dass die Siemens AG, ein deutsches Traditionsunternehmen und Technologie-Gigant mit weltweit rund 400 000 Arbeitsplätzen, in den bis dahin größten Korruptionsskandal verwickelt war. Korruption, das wurde seither auch durch zahlreiche weitere Skandale europäischer Organisationen und Unternehmen offenbar, ist kein Phänomen randständiger Gebiete Europas oder der "Dritten Welt", sondern Korruption ist ein globales Phänomen von wachsender Bedeutung, dem supranationale Organisationen, NGOs, nationale Regierungen und die europäische Justiz seit einigen Jahrzehnten den Kampf angesagt haben.

Das Vertiefungsseminar/der Core Cours will Korruption als historisches Phänomen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik des 20./21. Jh. analysieren und danach fragen, welche Praktiken in den vergangenen Jahrzehnten als "Korruption" stigmatisiert wurden und welche ökonomischen, gesellschaftlichen, juristischen und kulturellen Wandlungsprozesse für die Brandmarkung und Verfolgung von Korruptionserscheinungen verantwortlich sind.

Bemerkung

Das Seminar findet teilweise als Blockseminar statt.

Literatur

Jens Ivo Engels/Andreas Fahrmeir/Alexander Nützenadel (Hg.), Geld - Geschenke - Politik. Korruption im neuzeitlichen Europa (Beihefte der Historischen Zeitschrift 48), München: Oldenbourg 2009.

### Quelleninterpretationskurs zur Vorlesung "Europa und der Erste Weltkrieg"

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, 14-täglich, 12:00 - 14:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Das Seminar übt im Umgang mit historischen Quellen unterschiedlicher Gattung und Überlieferungsart. Es dient der Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Thematik aus der Perspektive des deutschen Kriegsalltags 1914-1918.

Literatur

Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.  
Bernd Ulrich/Benjamin Ziemann (Hg.), Frontalltag im Ersten Weltkrieg. Ein Historisches Lesebuch, Essen 2008.



## Frankreich in Afrika – Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert

Seminar

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Im Seminar vertiefen wir einige Aspekte aus der Vorlesung "Geschichte Frankreichs im kurzen' 20. Jahrhundert: die (post)koloniale Republik". Der Schwerpunkt liegt dabei auf der franko-afrikanischen Beziehungsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese zeichnete sich einerseits durch die Intensivierung der kolonialen In-Wertsetzung von Ressourcen und Arbeitskraft aus, so z.B. in der „Verwendung“ afrikanischer Soldaten in den beiden Weltkriegen. Andererseits verstärkten die engen Verquickungen zwischen Kolonien und Metropole auch die kulturelle Neugier an „Afrika“, nicht nur im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich sondern auch beim breiten Publikum. Im Spannungsverhältnis dazu standen die Lebens- und Arbeitswelten nordafrikanischer und subsaharischer Arbeiter, Intellektueller und politischer Aktivisten in den französischen Großstädten. Im dritten Schwerpunkt untersuchen wir die Wechselwirkungen der wirtschaftlichen und politischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre (Weltwirtschaftskrise, Volksfrontregierung, Vichy), die Neuanfänge der 1950er Jahre sowie die - militärisch beschleunigte - Erosion des französischen Kolonialreiches (Algerienkrieg 1954-1962), mit deren Folgen sich die postkoloniale Republik bis heute trägt.

Für die Arbeit mit Quellen und wissenschaftlicher Literatur in den zu untersuchenden Feldern ist die Kenntnis zumindest einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) erforderlich.

Literatur

Der gemeinsame Besuch von Seminar und Vorlesung wird nachdrücklich empfohlen.  
Tony Chafer 2002. The End of Empire in French West Africa. France's successful Decolonization? Oxford u. a.: Berg. [FBSBB]  
Tobias Wendl, Bettina von Lintig & Kerstin Pinther (Hg.) 2006. Black Paris. Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.

## Der welfische Kaiser Otto IV.

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Die Welfen gelten als die älteste Adelsfamilie Europas. Ihr Aufstieg begann in der Karolingerzeit und führte mit Otto IV. zum Kaisertum. Ihr Aktionsradius erstreckte sich auf weite Teile Europas von Frankreich nach Bayern und Schwaben bis Niedersachsen und zur Ostseeküste. Wir werden uns zunächst mit der allgemeinen Geschichte der Dynastie beschäftigen und im Besonderen auf die soziale Biographie Ottos IV. konzentrieren. Im Vordergrund wird dabei zwar der Kampf um die Herrschaft zwischen den königsfähigen Geschlechtern - Welfen und Staufer - stehen. Diese machtpolitischen Konflikte spiegeln sich jedoch zugleich in der höfischen Kultur, ihren Repräsentationen und ihrer Kunst.

Literatur

Einführende Literaturhinweise:

Bernd Ulrich Hucker, Otto. IV., Hannover 1990

Bernd Schneidmüller, Die Welfen, Stuttgart 2000.

### Die Landarbeiter - zur Geschichte einer vergessenen Klasse

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Die "vergessene Klasse" (Jens Flemming) der Landarbeiter stellte am Ende des 19. Jahrhunderts ein großes sozialpolitisches Thema dar. Unter anderem erhob der "Verein für Socialpolitik" systematisch Daten zu den Arbeits- und Lebensbedingungen der Landarbeiter. In dem Seminar sollen zentrale Texte dieser Zeit gelesen und analysiert werden.

**Literatur** Lektüre zur Einführung: Das Leben eines Landarbeiters. Hamburg 1985. Online unter: <http://www.zeno.org/nid/20003826236>  
Wichtige zeitgenössische Texte finden sich bei Archiv.org, Suchbegriff Landarbeiter.

### Die Figur der Königin und der Körper des Princeps. Geschlecht und Herrschaft in der Antike

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Als vor nahezu 150 Jahren der Basler Altertumswissenschaftler Johann Jakob Bachofen die Behauptung aufstellte, die Menschheitsgeschichte habe mit einer Phase der Frauenherrschaft (Gynaikokratie) begonnen, löste er eine heftige Debatte aus, die bis in verschiedene Fachdisziplinen hineinreichte und bis in die 1980er Jahre die Gemüter erhitzte. Bachofen stützte vor allem auf antike Mythen, von denen er annahm, dass sie eine frühe Phase der Geschichte spiegeln. Inzwischen ist sowohl seine Art der Mytheninterpretation als auch das seiner Idee zugrunde liegende theoretische Konzept verworfen worden. Geblieben aber sind die Befunde der weiblichen Herrschaft. In Halikarnassos übte die karische Herrscherin die Regentschaft aus; im ptolemäischen Ägypten regierten zahlreiche Königinnen; in der römischen Kaiserzeit hatten die Kaisermütter einen maßgeblichen Einfluss. Das Seminar wird sich - ausgehend von der Sage von Tanaquil - mit dem Phänomen der weiblichen Herrschaft in Rom beschäftigen und dabei aktuelle Forschungen zur Herrschaftsrepräsentation aus historisch-anthropologischer Perspektive einbeziehen.

**Literatur** Lektüreempfehlung:  
REGINA SCHULTE, Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt seit 1500, Frankfurt - New York 2002  
JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012  
THOMAS SPÄTH, Skrupellose Herrscherin? Das Bild der Agrippina minor bei Tacitus, in: ders., B. Wagner-Hasel, Frauenwelten in der Antike, Stuttgart - Weimar 2000/2006, 262-281  
HILDEGARD TEMPORINI-GRÄFIN VITZHUM (Hg.), Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora, München: Beck 2002

## Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

**Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I**

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

Literatur

Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.

J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.

H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

**Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II**

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

### Das abendländische Mönchtum

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Das Mönchtum ist in kirchen- und kulturgeschichtlicher Hinsicht für die Entwicklung Europas von überragender Bedeutung gewesen. Das Seminar geht der Entstehung des Mönchtums in der Spätantike nach (Ursprung in Syrien und Ägypten, Martin von Tours, Benedikt von Nursia), behandelt seine Ausprägung im Mittelalter (Benediktiner, Cluny, Zisterzienser, Bettelorden) und widmet sich den neuen Orden im Zeichen der Katholischen Reform (Jesuiten, Ursulinen, Oratorium, Vinzentinerinnen) und den Kongregationen des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit liegt ein Schwerpunkt auf der Verfassung, dem Wirken und der Bedeutung der Orden.

**Bemerkung** Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

**Literatur** Georg Schwaiger, Mönchtum, Orden, Klöster, Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 1993.

E. Gatz (Hg.), Geschichte des kirchlichen Lebens, Bd. 7: Klöster und Ordensgemeinschaften, 2006.

F. Jürgensmeier u. R. E. Schwerdtfeger (Hg.), Orden und Klöster im Zeitalter der Reformation und der katholischen Reform 1500-1700, 3 Bde., 2005/07.

### Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

**Kommentar** In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

**Literatur** Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

### Menschen und Maschinen

Seminar

Becker, Axel

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Kommunikation ist der Austausch von Informationen. Im Seminar befassen wir uns mit den geschichtswissenschaftlichen Aspekten von Kommunikations- und Medientheorie. Welchem Wandel sind die Begriffe von Information und Wissen, Kommunikation und Medien in der Neuzeit unterworfen? Wie haben sich verschiedene Wissenschaftsdisziplinen der Kommunikationstheorie genähert? Im Vordergrund steht dabei immer auch das historische Lernen und die Medienbegriffe von Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft.

**Literatur** Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

## Was bewegen bewegte Bilder im Museum? - Filme zur innerdeutschen Grenze als Narrativ der Erinnerungskultur

Seminar, SWS: 2

Bindewald, M.A., Hendrik (verantwortlich) / Hellwig, M.A., Christian (verantwortlich) / Mahlke, M.A., Matthias (verantwortlich) / Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in)

Mi, 14-tägig, 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013

- Kommentar** Vor 60 Jahren, im Mai 1952, veranlasste die DDR-Führung die „Errichtung eines besonderen Regimes an der Demarkationslinie“. Durch die Befestigung der innerdeutschen Grenze materialisierte sich bereits weit vor dem Mauerbau 1961 die Teilung Deutschlands. In der Folge symbolisierten Mauer, Stacheldraht, Wachtürme, aber auch unterbrochene Straßen, Wege und Brücken die Trennung der beiden deutschen Staaten. Gerade dramatische Bilder und Geschichten von getrennten Familien, Fluchten und Todesopfern griffen westdeutsche Medien auf und klagten damit die „Unmenschlichkeit der Grenze“ an. Insbesondere Dokumentar- und Spielfilme spielten hierbei eine wichtige Rolle und versuchten die Grenzanlagen zu delegitimieren bzw. zu rechtfertigen.
- Damit sind diese Filme Dokumente des Kalten Krieges. Nach Mauerfall und Verschwinden der Grenzanlagen sind sie geeignet, in Museen und Gedenkstätten vergangene Perspektiven auf die Grenze zu vermitteln. Grenze und Mauer spielen besonders in populärkulturellen Spielfilmen weiterhin eine wesentliche Rolle und greifen in den gesellschaftlichen Erinnerungsprozess ein.
- Filme werden in diesem Seminar als historische Quellen auf ihren Einsatz in musealen Ausstellungen hin untersucht. Erkenntnisleitend sind geschichtswissenschaftliche, filmtheoretische und museumsdidaktische Arbeitsweisen, die zusammen erarbeitet und erschlossen werden sollen.
- Bemerkung** Um persönliche Anmeldung unter [hellwig@hist.uni-hannover.de](mailto:hellwig@hist.uni-hannover.de) bis zum 08.10.2012 wird gebeten. Geplant sind zwei auswärtige Blockseminare in Grenzlandmuseen. Die Veranstaltung ist n.V. für Juniorstudenten geöffnet.
- Literatur** Einführende Literatur: Heidemeyer, Helge, „Antifaschistischer Schutzwall“ oder „Bankrotterklärung des Ulbricht-Regimes“? Grenzsicherung und Grenzüberschreitung im doppelten Deutschland, in: Wengst, Udo/Wentker, Hermann (Hg.), Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Bonn 2008, S. 87 - 109; Janike, Kristiane, Zeitgeschichte im Museum - Museen in der Zeitgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, [http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte\\_in\\_Museen](http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte_in_Museen) (15.06.2012); Riederer, Günter, Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.), Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96 - 113.

## Die Iberische Halbinsel im Spätmittelalter

Seminar

Czerner, Thomas

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Nachdem im vergangenen Semester das Früh- und Hochmittelalter behandelt wurde, werden nun ausgewählte Themenschwerpunkte zur spätmittelalterlichen Geschichte der Iberischen Reiche vorgestellt. Beginnend mit der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212, die den Auftakt für die großen Feldzüge der Reconquista im 13. Jahrhundert bildete, werden die Entwicklungen der christlichen Herrschaften und des verbliebenen muslimischen Reiches bis hin zur Expansion Richtung Mittelmeer und Atlantik thematisiert. Dabei finden Aspekte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ebenso Beachtung wie zur Geistes- und Kirchengeschichte.
- Das Seminar knüpft an die Veranstaltung aus dem Sommersemester an, eine vorherige Teilnahme ist jedoch für den Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.
- Literatur** MacKay, Angus: Spain in the Middle Ages: from Frontier to Empire. 1000-1500 (New Studies in Medieval History). London u.a. 1977.
- Linehan, Peter: History and the Historians of Medieval Spain. Oxford u.a. 1993.
- Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.
- Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480). Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.
- Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

### Die deutsche Nachkriegsgesellschaft im Film

Seminar, SWS: 2

Endeward, M.A., Detlef / Füllberg-Stolberg, Claus

Di, Einzel, 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 23.10.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Im Blockseminar sollen Spielfilme analysiert werden, die die unmittelbare Nachkriegszeit sowie die frühe BRD und DDR thematisieren. Die Spannweite reicht von zeitgenössischen Produktionen bis zu aktuellen Filmen. Zur Vorbereitung wird eine Beschäftigung mit der Nachkriegszeit in der wissenschaftlichen Literatur empfohlen. In der einführenden Sitzung werden die Themen vergeben und die zu bearbeitenden Filme verteilt. Das Blockseminar findet in den letzten Semesterwochenenden statt.

**Literatur** A. Schildt/D. Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.  
S. Handro, Alltagsgeschichte : Alltag, Politik und Kultur in SBZ und DDR, Schwalbach 2004.

### Wissen und Wissensordnungen in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Die Frühe Neuzeit gilt als Epoche in der Wissen gesammelt, systematisiert und neu geordnet worden ist. Althergebrachtes Wissen traf auf Neues, bislang Unbekanntes. Geschichten über Monstrositäten und Absonderlichkeiten machten die Runde und fanden reißenden Absatz. Menschen, die ihre Gesichter auf den Bäuchen trugen, waren ebenso Gegenstand gelehrter Abhandlungen wie die „wundersame Geschichte des Pedro Gonzales“, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts als „Haarmensch“ bekannt wurde, an den französischen Hof kam und als Attraktion die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen auf sich zog. Vampirismus und Präzisierung anatomischen Wissens, Wetter- und Planetenbeobachtung und Erzählungen über blutgleichen Regen und rote Monde - all dies ist den frühneuzeitlichen Wissensbeständen zuzurechnen. Aufgabe und Ziel dieses Seminars wird es sein, sich den frühneuzeitlichen Wissenswelten und ihren Veränderungen anhand einiger prominenter Beispiele zu nähern und dabei die Frühe Neuzeit in ihrer Vielfalt und Gegensätzlichkeit, aber auch in ihrer - aus heutiger Sicht - ganz eigenen Fremdheit zu begreifen und als Epoche zu verstehen.

**Bemerkung** Dieses Seminar richtet sich an Master- und an fortgeschrittene Bachelorstudierende.

**Literatur** Moritz Wullen u.a. (Hg.), Von mehr als einer Welt. Die Künste der Aufklärung, Berlin 2012; Roberto Zapperi, Der Wilde Mann von Teneriffa. Die wundersame Geschichte des Pedro Gonzales und seiner Kinder, München 2004; Merry E. Wiesner Hanks, The Marvellous Hairy Girls: The Gonzales Sisters and their Worlds, Yale University Press 2009; Enzyklopädie der Neuzeit (EdN), Bd. 15, Stuttgart 2012, Lemma: „Wissen, Wissenschaft etc.“



## Familie und Verwandtschaft aus historisch-anthropologischer Perspektive

Seminar, SWS: 2

Lanzinger, Margareth

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

- Kommentar** Die Historische Familienforschung nahm ihren Ausgang als ein besonders innovatives und produktives Feld der Sozialgeschichte in den 1970er Jahren - als ein geschichtswissenschaftliches Projekt, das zunächst ganz wesentlich vom Erheben und Auswerten von international verfügbaren Massendaten getragen war. Die Auseinandersetzung mit der Kultur- und Sozialanthropologie veränderte Fragestellungen und Perspektiven hin zu einer historisch-anthropologischen Ausrichtung, die nach Aneignungen, Wahrnehmungen und Eigen-Sinn gefragt hat. Ein weiteres Mal hat sich der Fokus in den letzten zehn, fünfzehn Jahren verschoben: Über Familie hinausreichende Verwandtschaftsnetze sind mit der Historischen Verwandtschaftsforschung in den Vordergrund gerückt und haben ein weites Feld eröffnet, das Allianzpolitiken und Solidarität ebenso einschließt wie Konflikt und Streitzusammenhänge. Wie Frauen und Männer in Verwandtschaftsnetzen jeweils positioniert waren, dies prägte und strukturierte die Beziehungen zwischen den Generationen, unter Geschwistern und zwischen den Geschlechtern.
- Ziel des Seminars ist, Familie und Verwandtschaft zu historisieren und dabei den Konstruktionscharakter der Begriffe sichtbar zu machen, wichtige geschichtswissenschaftliche Ansätze mit ihren Potenzialen und Grenzen kennen zu lernen sowie ein gesellschaftlich relevantes Themenfeld über Forschungsliteratur und Quellenbeispiels zu erschließen.
- Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.
- Literatur** Zur Einführung:  
 Michael Mitterauer, Historisch-Anthropologische Familienforschung. Fragestellungen und Zugangsweisen, Wien, Köln 1990.  
 David Warren Sabean, Simon Teuscher u. Jon Mathieu (Hg.), Kinship in Europe. Approaches to Long-Term Development (1800-1900), New York/Oxford 2007.

### Tourismus-Geschichte nach 1945 - Reisen in Zeiten des Kalten Krieges und der Globalisierung

Seminar, SWS: 2

Tondera, M. A., Benedikt

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Der Tourismus in allen seinen Ausprägungen erlebt seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen bis heute ungebrochenen Wachstumstrend und hat sich zu einem der weltweit größten Wirtschaftszweige entwickelt. In ihm spiegeln sich die kulturellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse der Globalisierung. Dessen ungeachtet erfährt Tourismus als historisch relevantes Phänomen der neuesten Geschichte erst in jüngerer Zeit verstärkte Beachtung. In diesem Seminar soll zunächst untersucht werden, welche methodischen Ansätze zu seiner historischen Erforschung vorliegen, um davon ausgehend anhand konkreter Fallbeispiele zu untersuchen, wie sich nach dem Zweiten Weltkrieg touristische und gesellschaftliche Entwicklungen in Nordamerika und Europa gegenseitig beeinflussten und wie das internationale Reisegeschäft die wandelnden Konjunkturen des Kalten Krieges reflektierte. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem Vergleich von sozialistischen und kapitalistischen Formen des Tourismus und deren gegenseitiger Beeinflussung liegen. Ein Großteil der Lektüre wird in englischer Sprache sein. Die Veranstaltung beginnt am 25.10.2012!

Literatur

Christopher Endy: Cold War Holidays. American Tourism in France, Chapel Hill and London 2004.

Anne Gorsuch: All this is your world. Soviet Tourism at Home and Abroad after Stalin, Oxford 2011.

Rüdiger Hachtmann: Tourismus-Geschichte, Göttingen 2007.

Heinz Hahn/H. Jürgen Kagelmann (Hrsg.): Tourismuspsychologie und Tourismussoziologie. Ein Handbuch zur Tourismuswissenschaft, München 1993.

Eric Leed: Die Erfahrung der Ferne, Frankfurt a.M./New York 1993.

John Urry: Consuming Places, London 2006.

John Urry/Jonas Larsen: The Tourist Gaze 3.0, London 2011.

### Der welfische Kaiser Otto IV.

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Die Welfen gelten als die älteste Adelsfamilie Europas. Ihr Aufstieg begann in der Karolingerzeit und führte mit Otto IV. zum Kaisertum. Ihr Aktionsradius erstreckte sich auf weite Teile Europas von Frankreich nach Bayern und Schwaben von Italien bis Niedersachsen und zur Ostseeküste. Wir werden uns zunächst mit der allgemeinen Geschichte der Dynastie beschäftigen und im Besonderen auf die soziale Biographie Ottos IV. konzentrieren. Im Vordergrund wird dabei zwar der Kampf um die Herrschaft zwischen den königsfähigen Geschlechtern - Welfen und Staufer - stehen. Diese machtpolitischen Konflikte spiegelten sich jedoch zugleich in der höfischen Kultur, ihren Repräsentationen und ihrer Kunst.

Literatur

Einführende Literaturhinweise:

Bernd Ulrich Hucker, Otto. IV., Hannover 1990

Bernd Schneidmüller, Die Welfen, Stuttgart 2000.

### Herrschaft und Alltag in der Gauhauptstadt Hannover 1933-1945

Seminar, SWS: 2

Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Mi, Einzel, ab 14:00, 14.11.2012 - 14.11.2012, Tagesexkursion nach Hameln

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, Blocksitzung im Historischen Museum Hannover

**Kommentar** Ausgehend von der kontroversen Debatte um die „Volksgemeinschaft“ soll anhand von regionalen Beispielen die Geschichte von Herrschaft und Alltag unter dem Hakenkreuz bzw. das Verhältnis von Zwang und Zustimmung im „Dritten Reich“ untersucht werden. Im einleitenden Teil der Lehrveranstaltung sollen nach einer Annäherung an das Thema über visuelle Quellen zunächst grundlegende Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die vertiefende Betrachtung der lokalen NS-Bewegung und ihrer Funktionäre sowie des politischen und kulturellen Lebens in der Gauhauptstadt Hannover. Auch exemplarische biographische Auseinandersetzungen mit Exponenten der Stadtgesellschaft sowie markanten regionalen Herrschaftsträgern des Nationalsozialismus (Bernhard Rust, Hartmann Lauterbacher, Berthold Karwahne, Kurt Schmalz u.a.) und ihren Aktionsfeldern sind in diesem Zusammenhang sinnvoll. Im Rahmen des Seminars soll eine Tagesexkursion in das Museum Hameln sowie ein vierstündiger Blocktermin im Historischen Museum Hannover stattfinden.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

**Literatur** Dietmar Süß/Wilfried Süß, „Volksgemeinschaft“ und Vernichtungskrieg. Gesellschaft im nationalsozialistischen Deutschland, in: Dies. (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 79-100; Andreas Wirsching, Vom „Lehrstück Weimar“ zum Lehrstück Holocaust?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 1-3/2012, S. 9-14; Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn u.a. 2012.

### Die Figur der Königin und der Körper des Princeps. Geschlecht und Herrschaft in der Antike

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Als vor nahezu 150 Jahren der Basler Altertumswissenschaftler Johann Jakob Bachofen die Behauptung aufstellte, die Menschheitsgeschichte habe mit einer Phase der Frauenherrschaft (Gynaikokratie) begonnen, löste er eine heftige Debatte aus, die bis in verschiedene Fachdisziplinen hineinreichte und bis in die 1980er Jahre die Gemüter erhitzte. Bachofen stützte vor allem auf antike Mythen, von denen er annahm, dass sie eine frühe Phase der Geschichte spiegeln. Inzwischen ist sowohl seine Art der Mytheninterpretation als auch das seiner Idee zugrunde liegende theoretische Konzept verworfen worden. Geblieben aber sind die Befunde der weiblichen Herrschaft. In Halikarnassos übte die karische Herrscherin die Regentschaft aus; im ptolemäischen Ägypten regierten zahlreiche Königinnen; in der römischen Kaiserzeit hatten die Kaisermütter einen maßgeblichen Einfluss. Das Seminar wird sich - ausgehend von der Sage von Tanaquil - mit dem Phänomen der weiblichen Herrschaft in Rom beschäftigen und dabei aktuelle Forschungen zur Herrschaftsrepräsentation aus historisch-anthropologischer Perspektive einbeziehen.

**Literatur** Lektüreempfehlung:  
REGINA SCHULTE, Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt seit 1500, Frankfurt - New York 2002  
JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012  
THOMAS SPÄTH, Skrupellose Herrscherin? Das Bild der Agrippina minor bei Tacitus, in: ders., B. Wagner-Hasel, Frauenwelten in der Antike, Stuttgart - Weimar 2000/2006, 262-281  
HILDEGARD TEMPORINI-GRÄFIN VITZHUM (Hg.), Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora, München: Beck 2002

## Der Brief als Medium in transepochoaler Perspektive

Kolloquium

Hohkamp, Michaela / Rothmann, Michael

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Der Brief ist ein zentrales Kommunikationsmedium. Schriftliche Botschaften konnten im privaten wie im öffentlichen Raum ein Gespräch ersetzen, verschieben oder vermeiden und gestatteten es eine Kultur der Abwesenheit zu etablieren.

Blaue Briefe, Mahnungen (amtlich und persönlich), traurige und freudige Nachrichten, Liebeserklärungen, Einladungen - all dieses kann und konnte handschriftlich, gedruckt oder diktiert brieflich kommuniziert werden. Es wird postalisch verschickt, einem Boten übergeben, in Rohrsysteme eingespeist, die, wie im 19. Jahrhundert in Paris, Nachrichten schnell, sicher und diskret von einem Ort zum andern beförderten. Wie wichtig Briefe für die Kommunikation waren und sind, zeigen Briefromane, wie sie im 18. Jahrhundert Konjunktur hatten. Ebenso literarische Dramen, in denen gestohlenen, verlorenen, versteckten und wieder gefundenen Briefen eine gewichtige Funktion als Handlungsmoment zukam - heute vergleichbar mit dem Auftritt von Mobiltelefonen oder digitalen Nachrichten.. Briefe - so scheint es - müssen daher als Epochen überschreitende Medien angesehen werden. Briefe haben aber nicht nur Inhalte, Briefe werden auch gelesen, still oder in Gruppen. Briefe haben und hatten Materialität, weisen sehr unterschiedliche Formen auf und sind und waren auch verschieden gestaltet. So verschieden ihr Aussehen und ihre Materialität war, so unterschiedlich war denn auch die Praxis ihrer Übermittlung: versteckt in Bäumen, von Boten übermittelt, mit Pferd, Wagen, Schiff oder Zug transportiert, in Briefkästen gesteckt, an Türen abgegeben. Diese Materialisierungen von Schriftlichkeit und Bildlichkeit waren und sind überdies häufig begleitet von allerlei Geschenken, die den Inhalt kommentierten und diesem mitunter erst seine besondere Bedeutung verliehen. Kurz gefasst: der Brief, Briefe, briefliche Nachrichten waren und sind in jeder Hinsicht ein äußerst facetten- und variantenreiches Medium, dessen Zweck, Bedeutung und Qualität sich erst in mikrologischer Perspektive aus den jeweiligen Kontexten erschließen lässt. Ziel dieses Epochen übergreifend angelegten Seminars wird es deshalb sein, anhand des Mediums Brief kulturelle und historische Spezifika zu erarbeiten und dabei den Nutzen und Nachteil von epochalen Festlegungen in den Geschichtswissenschaften zu diskutieren.

Literatur

Literaturtipps:

Sybille Krämer, Medium, Bote, Übertragung. Kleine Metaphysik der Medialität, F/M. 2008; Sophie Ruppe, „Das Pfand und Band aller Handlungen - Der höfische Brief als Medium kulturellen Austauschs, in: Dorothea Nolde/ Claudia Opitz (Hg.), Grenzüberschreitende Familienbeziehungen. Akteure und Medien des Kultutransfers in der Frühen Neuzeit, Wien usw. 2008, S. 211-223; Christl Karnehm, Das Korrespondenznetz Hans Fuggers (1531-1598), in: Johannes Burkhardt u.a. (Hg.), Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit, München 2005, S. 301-311; Simon Teuscher, Bernische Privatbriefe aus der Zeit um 1500. Überlegungen zu ihren zeitgenössischen Funktionen und zu Möglichkeiten ihrer historischen Auswertung, in: E. Conrad Lutz (Hg.), Mittelalterliche Literatur im Lebenszusammenhang. Ergebnisse des Troisième Cycle Romand (1994), Fribourg 1997, S. 359-385.

## Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

### Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

### Kommentar

Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationsammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländennutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzeugeninterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

### Literatur

Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

## Vertiefungsmodul Regionalgeschichte

### Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

### Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.

### Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.

### Literatur

Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.

J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.

H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.

Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

## Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

Kommentar

Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.

Bemerkung

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.

Literatur

Literatur:

Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.

Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.

R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusburger Frieden 1648-1763, 1990.

J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

## Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

Literatur

Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012



### Die europäische Wirtschaft im Spätmittelalter

Vorlesung

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Geschichten zur mittelalterlichen Wirtschaft haben häufig die Bedeutung der Grundherrschaft und der Subsistenzwirtschaft im Gegensatz zur Marktwirtschaft überbetont. Dagegen liefen die Grundherrschaft und die Marktentwicklung parallel und ergänzten sich hervorragend. Die klassische mittelalterliche Villikationsverfassung wäre ohne die Umverteilung von Naturalgütern in Geld über den Markt als Zentrum kaum funktionsfähig gewesen.

Zudem wurde die Wahrnehmung und Beurteilung der mittelalterlichen Wirtschaft und ihrer Akteure in der Regel zu sehr von der christlichen, scholastischen Moraltheologie bestimmt, welche die ersten allgemeinen, abstrakten Abhandlungen zum Wirtschaftsleben formulierte. Jene Moralpredigten über und meist gegen Kaufhandel und Wucher hatten jedoch mehr sozialen Appellcharakter, dienten der Erinnerung und Motivation zu reichhaltiger Spendentätigkeit. Ihr tatsächlicher Einfluss auf das Marktgeschehen muss weitaus geringer eingeschätzt werden; denn in der alltäglichen Lebenswelt wurde die Rolle der Kaufleute weitaus positiver bewertet und Gewinnstreben und Kredit keineswegs verboten. Auch im Mittelalter wurde die Ware, bis sie zum Endverbraucher gelangte, intensiv bewirtschaftet. Kreditgeschäfte waren, angefangen vom einfachen Warenkredit bis zum reinen Geldgeschäft übliche Handelspraktiken und dies auch unter Fremden, soweit das entsprechende Vertrauen vorhanden war. Innerhalb der Vorlesung werden daher normative Vorgaben mit dem jeweiligen lebensweltlichen Geschehen kontrastiert.

Literatur

Erste Lektürehinweise:

Hermann Kellenbenz, Die Wiege der Moderne. Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1350-1650, Stuttgart 1991.

### Geschichte der Christlichen Demokratie in Deutschland

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Seminar befasst sich mit den Vorläufern der christlich-demokratischen Bewegung im Vormärz, für die wesentliche Voraussetzungen in der Säkularisation und der politischen Sensibilisierung vornehmlich des katholischen Bevölkerungsteils durch die Kölner Wirren (1837) und die Revolution von 1848/49 geschaffen wurden. Es untersucht die Vorstellungen und das Handeln des Politischen Katholizismus (Zentrumspartei) während des Kaiserreiches und der Weimarer Republik und geht vergleichbaren Entwicklungen im Protestantismus nach (Deutschhannoversche Partei; Christlich-sozialer Volksdienst). Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Gründung und Entwicklung der CDU (CSU) in der Adenauer-Zeit, der es gelang, Anhänger unterschiedlicher Konfessionen in einer überkonfessionellen christlich-demokratischen Partei zusammenzuführen.

Bemerkung

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur

W. Becker u. a. (Hg.): Lexikon der Christlichen Demokratie in Deutschland, Paderborn u. a. 2002.

K. Buchheim: Geschichte der christlichen Parteien in Deutschland, München 1966.

K.-E. Lönne: Politischer Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert (edition suhrkamp NF 264), Frankfurt 1986.

H.-O. Kleinmann: Geschichte der CDU, Stuttgart 1993.

F. Bösch: Die Adenauer-CDU. Gründung, Aufstieg und Krise einer Erfolgspartei 1945-1969, Stuttgart/München 2001.

### Ronnenberg im Calenberger Land: Stadt- und landesgeschichtliche Aspekte einer niedersächsischen Kleinstadt

Seminar, SWS: 2

von Boetticher, Annette

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Ronnenberg ist heute eine aus sieben Ortsteilen bestehende Stadt im Calenberger Land mit ca. 23.000 Einwohnern. Bei der Erforschung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtgeschichte stoßen die Historiker auf viele ungeklärte Fragen, denen in diesem Seminar nachgegangen werden soll, so z. B. hinsichtlich der Ersterwähnung, der Kirchen- und Rechtsgeschichte. Ein Teil der Seminarsitzungen wird voraussichtlich als Blockveranstaltung stattfinden. Weiterhin geplant ist der Besuch forschungsrelevanter Institutionen (Archive, Museen etc.).

Bei dem Seminar handelt es sich um eine Kooperation zwischen der Stadt Ronnenberg und dem Historischen Seminar der Leibniz Universität.

**Literatur** Hauptmeyer, Carl-Hans: Geschichte Niedersachsens. München 2009. - Hertel, Peter [u.a. Hrsg.]: Ronnenberg: Sieben Traditionen - Eine Stadt. Ronnenberg 2010.

### Die Iberische Halbinsel im Spätmittelalter

Seminar

Czerner, Thomas

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Nachdem im vergangenen Semester das Früh- und Hochmittelalter behandelt wurde, werden nun ausgewählte Themenschwerpunkte zur spätmittelalterlichen Geschichte der Iberischen Reiche vorgestellt. Beginnend mit der Schlacht bei Las Navas de Tolosa 1212, die den Auftakt für die großen Feldzüge der Reconquista im 13. Jahrhundert bildete, werden die Entwicklungen der christlichen Herrschaften und des verbliebenen muslimischen Reiches bis hin zur Expansion Richtung Mittelmeer und Atlantik thematisiert. Dabei finden Aspekte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte ebenso Beachtung wie zur Geistes- und Kirchengeschichte.

Das Seminar knüpft an die Veranstaltung aus dem Sommersemester an, eine vorherige Teilnahme ist jedoch für den Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.

**Literatur** MacKay, Angus: Spain in the Middle Ages: from Frontier to Empire. 1000-1500 (New Studies in Medieval History). London u.a. 1977.  
Linehan, Peter: History and the Historians of Medieval Spain. Oxford u.a. 1993.  
Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.  
Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480). Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.  
Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

### Forschungsseminar zum Ersten Weltkrieg in Norddeutschland

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

- Kommentar** Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Viele, wenngleich keineswegs alle Menschen in Deutschland erlebten damals wie der erst siebenjährige Sebastian Haffner einen glückstrunken machenden, "unalltäglich-festlichen Rauschzustand", der erst allmählich der Erfahrung Platz machte, dass der moderne Krieg zu einer irreversiblen, grundlegenden Veränderung der sozialen Beziehungen und der gesamten Kultur der Kriegsführenden Länder führen würde.
- In diesem - in Kooperation mit der Georg-August-Universität Göttingen stattfindenden-Forschungsseminar soll auf der Grundlage quellengestützter studentischer Forschungen die Ausbreitung einer "Kriegskultur" (Becker/Krumeich) in der norddeutschen Gesellschaft im Verlaufe des Ersten Weltkriegs untersucht werden. Es soll also - idealer Weise -in wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive - verfolgt werden, welche Veränderungen die Vorkriegsgesellschaft erfuhr, bis schließlich nahezu alle gesellschaftlichen Gruppen und Lebensbereiche bellifiziert waren, so dass der Krieg zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurden.
- Das Seminar bietet die Möglichkeit zum Besuch einer im Oktober 2013 in Hannover stattfindenden Wissenschaftlichen Konferenz, welche die Ausbreitung der „Kriegskultur“ in international vergleichender Sicht behandeln soll.
- Bemerkung** Das Forschungsseminar eignet sich auch zur Vorbereitung von Master-Arbeiten. Das Seminar findet teilweise als Blockseminar in Kooperation mit Professoren und Studierenden der Universität Göttingen statt.
- Literatur** Roger Chickering, Freiburg im Ersten Weltkrieg. Totaler Krieg und Städtischer Alltag 1914-1918, Paderborn 2009.
- Belinda J. Davies, Home Fires Burning. Food, Politics, and Everyday Life in World War I Berlin, North Carolina UP 2000.
- Martin Molthagen, Das Ende der Bürgerlichkeit? Liverpooler und Hamburger Bürgerfamilien im Ersten Weltkrieg, Göttingen 2007.
- Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.
- Benjamin Ziemann, Front und Heimat. Ländliche Kriegserfahrungen im südlichen Bayern 1914-1923, Essen 1997.

### Geschichte vor der Haustür - Hannovers Nordstadt bis 1939. Eine Annäherung mit Hilfe historischer Adreßbücher

#### Seminar

Rothmann, Michael (Prüfer/-in) / Sheridan-Quantz, Edel (verantwortlich)

Do, Einzel, 08:30 - 10:00, 25.10.2012 - 25.10.2012, 1146 - B112

Do, Einzel, 08:30 - 10:00, 08.11.2012 - 08.11.2012, 1146 - B112

Do, Einzel, 08:30 - 10:00, 29.11.2012 - 29.11.2012, 1146 - B112

Do, wöchentl., 08:30 - 10:00, 27.12.2012 - 10.01.2013, 1146 - B112

Mo, wöchentl., 08:30 - 10:00, 31.12.2012 - 07.01.2013, 1146 - B112

Do, wöchentl., 08:30 - 10:00, 17.01.2013 - 31.01.2013, 1146 - B112

Mo, wöchentl., 08:30 - 10:00, 21.01.2013 - 28.01.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Ziel des Kurses ist, die historische Entwicklung ausgewählter Straßenzüge in Hannovers Nordstadt primär anhand der Angaben in den Adreßbüchern, kombiniert mit der topographische Stadtkarte, zu verfolgen. Schwerpunkte sollten die Entwicklung der Industrie, Versorgung mit Gütern des alltäglichen Bedarfs und die soziale Struktur des Stadtteils sein. Da die historischen hannoverschen Adreßbücher die Namen und meist auch die Berufe der Hausbesitzer sowie aller "Haushaltsvorstände" festhalten, ist eine recht genaue Analyse der sozio-ökonomischen Strukturen möglich.

Das Seminar wird in mehreren Blöcken/Abschnitten abgehalten:

- Anfangs 3 Seminareinheiten (je 2 Stunden) für Planung und erste gemeinsame Erkundung des Stadtteils und der Quellen (evtl. auch mit Besuch im Stadtarchiv).
- Mehrwöchige "Pause", in der die Studenten selbständig ihre Abschnitte erarbeiten
- Als Zwischenstadium 1 Seminareinheit (2 Stunden) für Rückmeldung der Studenten, Besprechung evtl. Probleme und Planung der weiteren Arbeiten.
- 10 Seminareinheiten (je 2 Stunden) für die Präsentation der Ergebnisse für die einzelnen Straßen/Straßenabschnitte sowie die gemeinsame Erarbeitung eines Vorschlags für einen (geführten) historischen Rundgang durch die Nordstadt.

**Bemerkung** Weitere Termine werden im Seminar bekannt gegeben.

### Der welfische Kaiser Otto IV.

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Die Welfen gelten als die älteste Adelsfamilie Europas. Ihr Aufstieg begann in der Karolingerzeit und führte mit Otto IV. zum Kaisertum. Ihr Aktionsradius erstreckte sich auf weite Teile Europas von Frankreich nach Bayern und Schwaben von Italien bis Niedersachsen und zur Ostseeküste. Wir werden uns zunächst mit der allgemeinen Geschichte der Dynastie beschäftigen und im Besonderen auf die soziale Biographie Ottos IV. konzentrieren. Im Vordergrund wird dabei zwar der Kampf um die Herrschaft zwischen den königsfähigen Geschlechtern - Welfen und Staufer - stehen. Diese machtpolitischen Konflikte spiegelten sich jedoch zugleich in der höfischen Kultur, ihren Repräsentationen und ihrer Kunst.

**Literatur** Einführende Literaturhinweise:

Bernd Ulrich Hucker, Otto. IV., Hannover 1990

Bernd Schneidmüller, Die Welfen, Stuttgart 2000.

### Herrschaft und Alltag in der Gauhauptstadt Hannover 1933-1945

Seminar, SWS: 2

Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Mi, Einzel, ab 14:00, 14.11.2012 - 14.11.2012, Tagesexkursion nach Hameln

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, Blocksitzung im Historischen Museum Hannover

**Kommentar** Ausgehend von der kontroversen Debatte um die „Volksgemeinschaft“ soll anhand von regionalen Beispielen die Geschichte von Herrschaft und Alltag unter dem Hakenkreuz bzw. das Verhältnis von Zwang und Zustimmung im „Dritten Reich“ untersucht werden. Im einleitenden Teil der Lehrveranstaltung sollen nach einer Annäherung an das Thema über visuelle Quellen zunächst grundlegende Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die vertiefende Betrachtung der lokalen NS-Bewegung und ihrer Funktionäre sowie des politischen und kulturellen Lebens in der Gauhauptstadt Hannover. Auch exemplarische biographische Auseinandersetzungen mit Exponenten der Stadtgesellschaft sowie markanten regionalen Herrschaftsträgern des Nationalsozialismus (Bernhard Rust, Hartmann Lauterbacher, Berthold Karwahne, Kurt Schmalz u.a.) und ihren Aktionsfeldern sind in diesem Zusammenhang sinnvoll. Im Rahmen des Seminars soll eine Tagesexkursion in das Museum Hameln sowie ein vierstündiger Blocktermin im Historischen Museum Hannover stattfinden.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

**Literatur** Dietmar Süß/Wilfried Süß, „Volksgemeinschaft“ und Vernichtungskrieg. Gesellschaft im nationalsozialistischen Deutschland, in: Dies. (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 79-100; Andreas Wirsching, Vom „Lehrstück Weimar“ zum Lehrstück Holocaust?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 1-3/2012, S. 9-14; Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn u.a. 2012.

### Hannover - eine Großstadt am Vorabend des Ersten Weltkriegs

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Hannover zwischen Jahrhundertwende und Erstem Weltkrieg war eine schnell wachsende Großstadt, das Selbstbewusstsein dieser Zeit drückt sich bis heute im Neuen Rathaus aus, das kurz vor dem Ersten Weltkrieg fertig gestellt wurde. Das Seminar wird in enger Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum stattfinden, nach einer kurzen einführenden Phase werden wir vorrangig mit Quellen zur Stadtgeschichte, die sich im Museum befinden, arbeiten. Ziel ist es, ein möglichst komplexes Bild dieser Stadt zu rekonstruieren, wobei neben bis heute prägenden Bauten, dem bürgerlichen Hannover oder dem "proletarischen" Linden (das damals noch eine selbständige Stadt war) auch das stark vom Militär geprägte Hannover behandelt wird. Das Seminar wird im Sommersemester fortgeführt. Elemente der Arbeitsergebnisse werden zudem in eine für 1914 geplante Sonderausstellung des Museums mit einfließen.

**Literatur** Literatur zur Vorbereitung:

Mlynek, Klaus, und Waldemar R. Röhrbein, Hrsg.: Geschichte der Stadt Hannover. Bd. 2. Hannover 1994.

Urban, Andreas, u.a.: Stadtbilder#: Hannovers Moderne 1900 - 1939#; Begleitbuch zur Ausstellung im Historischen Museum Hannover 21-9-2011 bis 26-2-2012. Schriften des Historischen Museums Hannover 40. Hannover, 2011.

### Fußball und Geschichte

Seminar, SWS: 2

Weise, M.A., Anton

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich vertieft mit der Geschichte des Fußballs beschäftigen wollen. Besonders Gewicht wird dabei auf die Frage gelegt, welche Wechselwirkungen zwischen dem Phänomen Fußball und historischen Räumen in Veränderlichkeit besteht. Zum anderen soll im Seminar untersucht werden, wie Formen, Medien und Funktionen der historischen Erinnerung unser Bild vom Gegenstand Fußball prägen und welche Wirkungen dies auf die eine in Bezug auf Fußball anzutreffende Geschichtskultur hat.

**Bemerkung** Anmeldung erfolgt über Stud.IP. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

**Literatur** Schindelbeck, Dirk: Elf Freunde müsst ihr sein!", Einwüfe und Anstöße zur deutschen Fußballgeschichte. Freiburg i. B. 1995 (Geschichtswerkstatt 28).

### Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationssammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländennutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzeugeninterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

**Literatur** Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

### Vertiefungsmodul Geschichtskultur/Öffentlichkeit/Medien



## Der Erste Weltkrieg in Geschichtsunterricht und Erinnerungskultur

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - A310

Kommentar

In Frankreich und Großbritannien besitzt der Erste Weltkrieg als „Grande Guerre“ bzw. „Great War“ einen zentralen Platz im jeweiligen nationalen Gedächtnis. Die Erinnerung an ihn wird dort durch mehrere Gedenktage wach gehalten. Dies ist in Deutschland - wo der Zweite Weltkrieg eine wesentlich größere geschichtskulturelle Rolle spielt - nicht der Fall, was sich aber aus Anlass der 2014 bevorstehenden hundertsten Wiederkehr seines Beginns womöglich ändern wird. Im Seminar untersuchen wir, wie die Vorgeschichte, der Verlauf und die Folgen dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ („the great seminal catastrophe of this century“, G.F. Kennan) im heutigen Schulunterricht thematisiert, welche Elemente und Aspekte in den Vordergrund gerückt (z.B. Diplomatie, Militärwesen, Kriegswirtschaft, Medien, Alltag) und welche Urteile über seine Bedeutung für Europa und die Welt gefällt werden. Wir betrachten dabei neben der (überbordenden) neuesten Fachliteratur auch Schulbücher, aktuelle Ausstellungen, die Berichterstattung in den Medien. Die internationalen, ja globalen Komponenten des Ersten Weltkrieges interessieren uns ebenso wie die Potenziale des Themas für interkulturelles Geschichtslernen, Friedenserziehung und Völkerverständigung.

Literatur

H.P. Willmott: Der Erste Weltkrieg. München 2009.  
[www.dhm.de/lemo/html/wk1/index.html](http://www.dhm.de/lemo/html/wk1/index.html) (Info-Seiten des Deutschen Historischen Museums)

## Heritage Education. Ein neues Konzept des Geschichtslernens?

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Aus den USA, Kanada, Großbritannien und jetzt auch den Niederlanden erreicht uns zurzeit eine neue (dort schon ältere) Art und Weise der Aneignung von Geschichte im Rahmen von Vermittlungs- und Bildungsprozessen: die *Heritage Education*. Bei dieser Befassung mit Geschichte geht es trotz Ernsthaftigkeit in der Sache im Wesentlichen um einen nicht mehr nur oder wenigstens vorrangig kognitiv-analytischen Zugriff auf vergangene Wirklichkeit, sondern um ein „making the past vivid and nearby“. Die Vorteile des Konzepts sind gewiss seine motivationale Kraft, die lebensweltliche Orientierung und der Abbau intellektueller Schranken; ungelöst bleiben aber unter anderem die Fragen von übermäßiger Emotionalisierung, Moralisierung und inszenierender Vordergründigkeit. Wir betrachten die spannenden Entwicklungen im In- und Ausland und widmen uns auch speziellen Formen wie „Re-Enactment“ und „Living History“ bis hin zum heiklen Komplex des „Holocaust Heritage“. Insgesamt wollen wir versuchen, die Leistungen der *Heritage Education* für die Herausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins im Vergleich zu einem (in Deutschland üblichen) kompetenzorientierten Ansatz historischer Bildung zu bestimmen. Studierende, die selbst schon einmal beispielsweise bei Mittelalterspektakeln, historischen Kostümfesten oder anderen erlebnisorientierten Nachstellungen von Geschichte beteiligt waren, sind mit ihren Erfahrungen besonders willkommen.

Literatur

Carla van Boxtel, Stephan Klein, Ellen Snoep: Heritage Education. Challenges in dealing with the past. Erfgoed Nederland 2011. (online verfügbar)

### Krieg im Computerspiel

Seminar, SWS: 2

Becker, Axel / Kehne, Peter

Do, 14-tägig, 18:00 - 20:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Ziel dieses Seminars für fortgeschrittene Geschichtsstudierende aller Studiengänge ist die Strukturierung des Themas und die Erarbeitung von Unterrichtsmethoden bzw. -einheiten insbesondere für den Unterricht an Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen und anderen Erwachsenenbildungseinrichtungen. Im Vordergrund stehen Sichtung, Prüfung und Problembehandlung marktgängiger Spiele sowie die Vorstellung einschlägiger Sekundärliteratur. Spezielle Vorkenntnisse sind Voraussetzungen. Im SS 2013 soll sich im Erfolgsfalle hieran ein Fachpraktikum anschließen.
- Bemerkung** B eschränkte Teilnehmerzahl aus EDV-Platzgründen: 25 Personen.  
Persönliche Anmeldung bis 15.10.12 per Email unter Angabe von Qualifikationen und speziellen Interessen im Umfang von 100 Worten und Eintragung unter StudIP. Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe aus dem SoSe 2012 sind bereits zugelassen, ebenso diejenigen, die am damaligen Auswahlverfahren teilgenommen hatten.

### Medien, Wandel und Geschichtsunterricht

Seminar

Becker, Axel

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

- Kommentar** Im Geschichtsunterricht wird mit einer der ganzen Vielfalt an Medien unterrichtet. Haben die digitalen Medien den Geschichtsunterricht verändert? Im Seminar befassen wir uns mit dem Begriff der Medienkompetenz und denken auch über Lernplattformen, Apps und digitale Schulbücher nach.
- Literatur** Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

### Was bewegen bewegte Bilder im Museum? - Filme zur innerdeutschen Grenze als Narrativ der Erinnerungskultur

Seminar, SWS: 2

Bindewald, M.A., Hendrik (verantwortlich) / Hellwig, M.A., Christian (verantwortlich) / Mahlke, M.A., Matthias (verantwortlich) / Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in)

Mi, 14-täglich, 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013

- Kommentar** Vor 60 Jahren, im Mai 1952, veranlasste die DDR-Führung die „Errichtung eines besonderen Regimes an der Demarkationslinie“. Durch die Befestigung der innerdeutschen Grenze materialisierte sich bereits weit vor dem Mauerbau 1961 die Teilung Deutschlands. In der Folge symbolisierten Mauer, Stacheldraht, Wachtürme, aber auch unterbrochene Straßen, Wege und Brücken die Trennung der beiden deutschen Staaten. Gerade dramatische Bilder und Geschichten von getrennten Familien, Fluchten und Todesopfern griffen westdeutsche Medien auf und klagten damit die „Unmenschlichkeit der Grenze“ an. Insbesondere Dokumentar- und Spielfilme spielten hierbei eine wichtige Rolle und versuchten die Grenzanlagen zu delegitimieren bzw. zu rechtfertigen.
- Damit sind diese Filme Dokumente des Kalten Krieges. Nach Mauerfall und Verschwinden der Grenzanlagen sind sie geeignet, in Museen und Gedenkstätten vergangene Perspektiven auf die Grenze zu vermitteln. Grenze und Mauer spielen besonders in populärkulturellen Spielfilmen weiterhin eine wesentliche Rolle und greifen in den gesellschaftlichen Erinnerungsprozess ein.
- Filme werden in diesem Seminar als historische Quellen auf ihren Einsatz in musealen Ausstellungen hin untersucht. Erkenntnisleitend sind geschichtswissenschaftliche, filmtheoretische und museumsdidaktische Arbeitsweisen, die zusammen erarbeitet und erschlossen werden sollen.
- Bemerkung** Um persönliche Anmeldung unter [hellwig@hist.uni-hannover.de](mailto:hellwig@hist.uni-hannover.de) bis zum 08.10.2012 wird gebeten. Geplant sind zwei auswärtige Blockseminare in Grenzlandmuseen. Die Veranstaltung ist n.V. für Juniorstudenten geöffnet.
- Literatur** Einführende Literatur: Heidemeyer, Helge, „Antifaschistischer Schutzwall“ oder „Bankrotterklärung des Ulbricht-Regimes“? Grenzsicherung und Grenzüberschreitung im doppelten Deutschland, in: Wengst, Udo/Wentker, Hermann (Hg.), Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Bonn 2008, S. 87 - 109; Janike, Kristiane, Zeitgeschichte im Museum - Museen in der Zeitgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, [http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte\\_in\\_Museen](http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte_in_Museen) (15.06.2012); Riederer, Günter, Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.), Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96 - 113.

### Die deutsche Nachkriegsgesellschaft im Film

Seminar, SWS: 2

Endeward, M.A., Detlef / Füllberg-Stolberg, Claus

Di, Einzel, 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 23.10.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

- Kommentar** Im Blockseminar sollen Spielfilme analysiert werden, die die unmittelbare Nachkriegszeit sowie die frühe BRD und DDR thematisieren. Die Spannweite reicht von zeitgenössischen Produktionen bis zu aktuellen Filmen. Zur Vorbereitung wird eine Beschäftigung mit der Nachkriegszeit in der wissenschaftlichen Literatur empfohlen. In der einführenden Sitzung werden die Themen vergeben und die zu bearbeitenden Filme verteilt. Das Blockseminar findet in den letzten Semesterwochenenden statt.
- Literatur** A. Schildt/D. Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.
- S. Handro, Alltagsgeschichte : Alltag, Politik und Kultur in SBZ und DDR, Schwalbach 2004.

### Geschichtswissenschaft in den 1970er Jahren - das Beispiel Hannover

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** In der Veranstaltung untersuchen Studierende die Geschichte des Historischen Seminars in den späten 1960er und den 1970er Jahren. Das Seminar baut auf einer Veranstaltung im Sommersemester 2012 auf. Neue Teilnehmer sind willkommen. Eine Anmeldung samt Vorgespräch ist aber sinnvoll.

## Fußball und Geschichte

Seminar, SWS: 2

Weise, M.A., Anton

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich vertieft mit der Geschichte des Fußballs beschäftigen wollen. Besonders Gewicht wird dabei auf die Frage gelegt, welche Wechselwirkungen zwischen dem Phänomen Fußball und historischen Räumen in Veränderlichkeit besteht. Zum anderen soll im Seminar untersucht werden, wie Formen, Medien und Funktionen der historischen Erinnerung unser Bild vom Gegenstand Fußball prägen und welche Wirkungen dies auf die eine in Bezug auf Fußball anzutreffende Geschichtskultur hat.

**Bemerkung** Anmeldung erfolgt über Stud.IP. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

**Literatur** Schindelbeck, Dirk: Elf Freunde müsst ihr sein!", Einwüfe und Anstöße zur deutschen Fußballgeschichte. Freiburg i. B. 1995 (Geschichtswerkstatt 28).

## Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationssammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländennutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzeugeninterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

**Literatur** Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

## Geschichtswissenschaftliche Vertiefung

### Das Zeitalter des Absolutismus. West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert I

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

- Kommentar** Die Vorlesung befasst sich mit der Ausprägung des Absolutismus in West- und Mitteleuropa. Dabei werden Spanien und Frankreich sowie das Reich im und nach dem Dreißigjährigen Krieg im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzungen mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen sowie die Beziehungen der Staaten untereinander, werden behandelt.
- Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Historischen Seminar.
- Literatur** Th. Schieder (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.  
R. Mandrou (Hg.): Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.  
E. Hinrichs (Hg.): Absolutismus (Suhrkamp TB. Wiss. 535), 1986.  
J. Kunisch: Absolutismus (UTB 1426), 1986.  
H. Schilling: Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763, 1989.  
R. Vierhaus: Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.  
Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bde. 10 u. 11, 2001/2006.

### Das Zeitalter des Absolutismus - West- und Mitteleuropa im 17. Jahrhundert II

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Di, wöchentl., 16:30 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1104 - 212 M11

- Kommentar** Die Vorlesung setzt die gleichlautende Veranstaltung „Das Zeitalter Absolutismus I“ fort, ist aber als in sich geschlossene, eigenständige Veranstaltung konzipiert. Dabei werden vor allem die deutschen Staaten, Österreich, Brandenburg-Preußen, Hannover, und das Osmanische Reich im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Problemkreise, wie Herrschaft und Gesellschaft, Auseinandersetzung mit den Ständen, Hof und höfische Gesellschaft, Regierung und Verwaltung, Heerwesen, Merkantilismus, Staatskirchentum und religiöse Bewegungen, sowie die Beziehungen der Staaten untereinander werden behandelt.
- Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen; s. Aushang im Seminar.
- Literatur** Literatur:  
Th. Schieder (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.  
R. Mandrou, Staatsräson und Vernunft 1649-1775 (Propyläen Geschichte Europas, Bd. 3), 1982.  
Johannes Burkhardt, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006  
H. Schilling, Höfe und Allianzen, Deutschland 1648-1763, 1989.  
R. Vierhaus, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden bis zum Hubertusbürger Frieden 1648-1763, 1990.  
J. Matuz, Das Osmanische Reich, 1985.

## Europa und der Erste Weltkrieg: "Die Urkatastrophe des Zwanzigsten Jahrhunderts"

Vorlesung, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Damals bemerkte der britische Außenminister zu einem Vertrauten: "In ganz Europa gehen die Lichter aus; wir werden es nicht mehr erleben, dass sie wieder angezündet werden." Die Äußerung Edward Greys, war ebenso helllichtig wie außergewöhnlich. Sie spiegelte eine in den zeitgenössischen europäischen Öffentlichkeiten kaum artikulierte Erwartungshaltung angesichts der Aussicht auf einen von nationalisierten Massen ausgetragenen, technisierten Krieg. Erst allmählich verbreitete sich die Erkenntnis, dass der moderne Krieg in ganz Europa nahezu alle Lebensbereiche veränderte und Krieg, in allen beteiligten Ländern für Menschen aller Gesellschaftsgruppen zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurde. Die unvorstellbare Zerstörung, die der totale Krieg zur Folge hatte, veränderte Kultur, Gesellschaft, Politik und Staatensystem Europas und bildete die Voraussetzung dafür, dass es auch nach der diplomatischen Beendigung des Krieges noch lange dauerte und Millionen Menschenleben fordern sollte, bis in Europa "die Lichter wieder angingen". Die Vorlesung will Vorgeschichte, Auswirkungen und Folgen des Ersten Weltkriegs behandeln.

Literatur

Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002.  
Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich/Irina Renz in Verbindung mit Markus Pöhlmann (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2003.  
Lawrence Sondhaus, World War One. The Global Revolution, Cambridge University Press 2011.

## Geschichte Frankreichs im "kurzen" 20. Jahrhundert: Die (post)koloniale Republik

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Nur knapp 50 Jahre lagen zwischen der maximalen territorialen Ausdehnung des französischen Kolonialreiches und seinem weitgehenden Zusammenbruch zu Beginn der 1960er Jahre. Die Vorlesung nimmt diese kurze, durch wirtschaftliche und politische Umbrüche globalen Ausmaßes geprägte Periode in den Blick, und untersucht, wie das konsolidierte französische Kolonialimperium von außen (Weltwirtschaftskrise, Zweiter Weltkrieg) wie von innen (Dekolonisationsbewegungen, Befreiungskriege) zersetzt worden ist. Wie bereits in der Vorlesung im SoSe 2012 gehe ich auch hier wieder der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nach, von der nicht nur die kolonialen Territorien Frankreichs in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Jene engen Wechselwirkungen sollen anhand aufeinander folgender politischer Krisen und Neuanfänge - Volksfrontregierung, Vichy-Regime, Vierte und Fünfte Republik - aufgezeigt werden.

Neue Teilnehmer/innen an der Vorlesung, die sich an Studierende aller Studienstufen und Studiengänge richtet, sind willkommen. Sie ist in engem Zusammenhang mit dem VT-Seminar „Frankreich in Afrika - Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur

Literatur zur Einführung:  
Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). [FBSBB]  
Zur Anschaffung empfohlen.  
Raymond F. Betts 2004. Decolonization. New York u. a.: Routledge. [FBSBB]



### Das abendländische Mönchtum

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Das Mönchtum ist in kirchen- und kulturgeschichtlicher Hinsicht für die Entwicklung Europas von überragender Bedeutung gewesen. Das Seminar geht der Entstehung des Mönchtums in der Spätantike nach (Ursprung in Syrien und Ägypten, Martin von Tours, Benedikt von Nursia), behandelt seine Ausprägung im Mittelalter (Benediktiner, Cluny, Zisterzienser, Bettelorden) und widmet sich den neuen Orden im Zeichen der Katholischen Reform (Jesuiten, Ursulinen, Oratorium, Vinzentinerinnen) und den Kongregationen des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit liegt ein Schwerpunkt auf der Verfassung, dem Wirken und der Bedeutung der Orden.

**Bemerkung** Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

**Literatur** Georg Schwaiger, Mönchtum, Orden, Klöster, Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 1993.

E. Gatz (Hg.), Geschichte des kirchlichen Lebens, Bd. 7: Klöster und Ordensgemeinschaften, 2006.

F. Jürgensmeier u. R. E. Schwerdtfeger (Hg.), Orden und Klöster im Zeitalter der Reformation und der katholischen Reform 1500-1700, 3 Bde., 2005/07.

### Geschichte der Christlichen Demokratie in Deutschland

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar befasst sich mit den Vorläufern der christlich-demokratischen Bewegung im Vormärz, für die wesentliche Voraussetzungen in der Säkularisation und der politischen Sensibilisierung vornehmlich des katholischen Bevölkerungsteils durch die Kölner Wirren (1837) und die Revolution von 1848/49 geschaffen wurden. Es untersucht die Vorstellungen und das Handeln des Politischen Katholizismus (Zentrumspartei) während des Kaiserreiches und der Weimarer Republik und geht vergleichbaren Entwicklungen im Protestantismus nach (Deutschhannoversche Partei; Christlich-sozialer Volksdienst). Ein Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Gründung und Entwicklung der CDU (CSU) in der Adenauer-Zeit, der es gelang, Anhänger unterschiedlicher Konfessionen in einer überkonfessionellen christlich-demokratischen Partei zusammenzuführen.

**Bemerkung** Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

**Literatur** W. Becker u. a. (Hg.): Lexikon der Christlichen Demokratie in Deutschland, Paderborn u. a. 2002.

K. Buchheim: Geschichte der christlichen Parteien in Deutschland, München 1966.

K.-E. Lönne: Politischer Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert (edition suhrkamp NF 264), Frankfurt 1986.

H.-O. Kleinmann: Geschichte der CDU, Stuttgart 1993.

F. Bösch: Die Adenauer-CDU. Gründung, Aufstieg und Krise einer Erfolgspartei 1945-1969, Stuttgart/München 2001.

## Der Erste Weltkrieg in Geschichtsunterricht und Erinnerungskultur

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - A310

Kommentar

In Frankreich und Großbritannien besitzt der Erste Weltkrieg als „Grande Guerre“ bzw. „Great War“ einen zentralen Platz im jeweiligen nationalen Gedächtnis. Die Erinnerung an ihn wird dort durch mehrere Gedenktage wach gehalten. Dies ist in Deutschland - wo der Zweite Weltkrieg eine wesentlich größere geschichtskulturelle Rolle spielt - nicht der Fall, was sich aber aus Anlass der 2014 bevorstehenden hundertsten Wiederkehr seines Beginns womöglich ändern wird. Im Seminar untersuchen wir, wie die Vorgeschichte, der Verlauf und die Folgen dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ („the great seminal catastrophe of this century“, G.F. Kennan) im heutigen Schulunterricht thematisiert, welche Elemente und Aspekte in den Vordergrund gerückt (z.B. Diplomatie, Militärwesen, Kriegswirtschaft, Medien, Alltag) und welche Urteile über seine Bedeutung für Europa und die Welt gefällt werden. Wir betrachten dabei neben der (überbordenden) neuesten Fachliteratur auch Schulbücher, aktuelle Ausstellungen, die Berichterstattung in den Medien. Die internationalen, ja globalen Komponenten des Ersten Weltkrieges interessieren uns ebenso wie die Potenziale des Themas für interkulturelles Geschichtslernen, Friedenserziehung und Völkerverständigung.

Literatur

H.P. Willmott: Der Erste Weltkrieg. München 2009.  
[www.dhm.de/lemo/html/wk1/index.html](http://www.dhm.de/lemo/html/wk1/index.html) (Info-Seiten des Deutschen Historischen Museums)

## "Gentrification" in historisch-politischer Perspektive (mit Kurzexkursionen)

Seminar

Barricelli, Michele

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

„Gentrification“ (oder Gentrifizierung) ist zurzeit in aller Munde. Gemeint ist damit die durch Sanierungsmaßnahmen an der Bausubstanz und im Wohnumfeld bewirkte qualitative Verbesserung von großstädtischen Altbaugebieten bei gleichzeitiger Verdrängung alteingesessener, sozial niedrig gestellter Bewohnerschichten durch finanziell potente, oft jüngere, jedenfalls aufwärts strebende Nachrücker (zunächst Künstler, Studierende, dann höhere Angestellte, Kreative, *professionals*). Das empirisch nur in Teilen fassbare Phänomen lässt sich gewiss soziologisch (Milieuwandel), aber eben auch historisch untersuchen. Wir wollen daher anhand ausgewählter Beispiele aus Nordamerika und Australien (z.B. New York, Montreal, Melbourne), West- und Nordeuropa (z.B. London, Paris, Amsterdam, Stockholm) sowie Deutschland die strukturell ähnlichen, aber im Detail eben doch unterschiedlichen Geschichten dieses global-aktuellen Phänomens erzählen, die Folgen für die jeweils beteiligten Bevölkerungsgruppen bewerten und zukünftige Entwicklungen abschätzen. Im Vordergrund steht der Blick auf die geschichtskulturelle Dimension der Gentrification und deren Potenziale für das historische Lernen, denn zweifellos spielen bei der gegenwärtigen Aneignung von Raum und Geschichte historisch-bewusstseinsbildende Prozesse eine Rolle und trägt neben anderem auch die (bewegte) Vergangenheit eines Stadtteils zu dessen Attraktivität bei, weshalb jene zumindest im Zitat oft erhalten wird. Selbstverständlich soll uns bei der exemplarischen Betrachtung auch das Hannoveraner Beispiel „Linden“ beschäftigen. Geplant ist zudem eine Kurzexkursion nach Berlin, zum einen in das klassische „Vorbild“ der Spandauer Vorstadt in Mitte, aber auch in den Bezirk Neukölln, wo sich augenblicklich ein noch vor kurzem völlig desolates Viertel in ein lebendiges, zukunftssträchtiges und dabei geschichtsbewusstes Quartier verwandelt.

Literatur

Loretta Lees, Tom Slater, Elvin Wyly: Gentrification. Abingdon (UK) 2006.  
 Hartmut Häußermann, Walter Siebel: Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt/M. 2004.

**Die deutsche Nachkriegsgesellschaft im Film**

Seminar, SWS: 2

Endeward, M.A., Detlef / Füllberg-Stolberg, Claus

Di, Einzel, 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 23.10.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Im Blockseminar sollen Spielfilme analysiert werden, die die unmittelbare Nachkriegszeit sowie die frühe BRD und DDR thematisieren. Die Spannweite reicht von zeitgenössischen Produktionen bis zu aktuellen Filmen. Zur Vorbereitung wird eine Beschäftigung mit der Nachkriegszeit in der wissenschaftlichen Literatur empfohlen. In der einführenden Sitzung werden die Themen vergeben und die zu bearbeitenden Filme verteilt. Das Blockseminar findet in den letzten Semesterwochenenden statt.

**Literatur** A. Schildt/D. Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.  
S. Handro, Alltagsgeschichte : Alltag, Politik und Kultur in SBZ und DDR, Schwalbach 2004.

**Lauter Rätsel - ungelöste Forschungsfragen des Mittelalters**

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Ziel dieser Vertiefung ist die Analyse einer Reihe interessanter aktueller Forschungsfragen der Mediaevistik und ihre Diskussion im Rahmen des Seminars. Neben der Erstellung veranstaltungsbezogener Arbeiten wird dabei auch die Möglichkeit zur Entwicklung eigener Forschungsansätze und Themenstellungen möglicher Abschlussarbeiten gegeben.

**Der atlantische Mikrokosmos der Herrnhuter Mission**

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen, die eine forschungsorientierte Arbeit mit Quellen aus dem Archiv der Herrnhuter Gemeinde schreiben oder ein solches Arbeitsvorhaben planen. Dabei kann es um längere Hausarbeiten, Examensarbeiten aller Studiengänge und Dissertationen gehen. Das Seminar soll auch eine Forschungsperspektive für Drittmittelprojekte eröffnen.

**Bemerkung** Beginn der Veranstaltung nach persönlicher Voranmeldung.

**Die Tagebücher von Viktor Klemperer und Friedrich Kellner, 1933-1945**

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Die Tagebücher thematisieren die NS-Zeit aus der Perspektive politischer bzw. rassistischer Verfolgung. Beide Autoren befinden sich in einer äußerst gefährdeten Situation und nehmen in Kauf, bei Entdeckung der Tagebuchaufzeichnungen mit dem Tode bedroht zu werden.

Trotz dieser ähnlichen Ausgangssituation unterscheiden sich die Zeitdokumente erheblich voneinander. Während Viktor Klemperer in großer Offenheit auch sehr private Befindlichkeiten äußert und die Alltagspraxis schildert, kommentiert Kellner vor allem die politischen und gesellschaftlichen Hauptaktionen auf der zentralen und lokalen Ebene. In der Veranstaltung sollen die beiden Tagebuchaufzeichnungen auf dem Hintergrund der vielfältigen wissenschaftlichen Sekundärliteratur analysiert und eingeordnet werden.

**Literatur** Viktor Klemperer, Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933-1945, Berlin 1999 (Studienausgabe der Bundeszentrale für Politisch Bildung).  
Friedrich Kellner, Vernebelt, verdunkelt sind alle Hirne. Tagebücher 1933-1945, Göttingen 2011.

**Theoretische Ansätze und Methoden der Atlantic Studies**

Seminar, SWS: 2

Gohrisch, Jana / Reinwald, Brigitte

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 609 II 609

Kommentar

Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sind die drei am Atlantik gelegenen Kontinente Afrika, Amerika und Europa durch vielfältige Verflechtungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Art miteinander verbunden. Dies bedeutet auch, dass sich die Entwicklungen in jedem der drei Kontinente nicht mehr allein aus sich selbst heraus verstehen lassen, sondern nur vor dem Hintergrund der wechselseitigen Beziehungen und Einflüsse hinreichend begriffen werden können, welche aus der Zirkulation von Waren, Menschen und Ideen über den Atlantik erwachsen sind. Wie die Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften jenen globalen Verflechtungen Rechnung tragen, soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Texte diskutiert werden, die in die theoretischen Grundlagen, methodologischen Zugänge und verschiedenen Methoden der Atlantic Studies einführen. Ziel ist es, die Spezifika der jeweiligen fachlichen Zugänge sowie Möglichkeiten und Grenzen für deren interdisziplinäre Zusammenführung aufzuzeigen. Dabei sind Ansätze der Globalgeschichte und Historischen Anthropologie, der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft, der Entwicklungssoziologie und Kulturanthropologie sowie neuere Perspektiven der Geschlechter- und Ungleichheitsforschung von besonderer Bedeutung.

*Reader* - copy shop Stork (Körnerstraße) from 15 Oct ● *Assessment Tasks* will be specified in class ● *Registration* - StudIP 1.9.2012, 08.00 - 30.9.2012, midnight ● *Size restriction* - none ● *Prerequisites* - AmerF4/BritF4 (for FÜBA and MEd students), none for others ● *Studiengänge* - MA AAS, MA Atlantic Studies ● *Further Information* - jana.gohrisch@engsem.~, brigitte.reinwald@hist.~

Bemerkung

BritA / AAS1, AAS5 / Atlantic Studies: Basismodul

Literatur

Grundlage der Seminararbeit ist ein Reader mit ausgewählten Texten, der zu Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt wird.

**Theorieseminar "Globalgeschichte"/Theoretical Approaches to "Global History"**

Seminar, SWS: 2

Hatzky, Christine

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Entwicklung der Geschichtswissenschaft in Deutschland war seit dem 19. Jahrhundert mit der Herausbildung des Nationalstaats verbunden. Diese Perspektive ließ wenig Raum für die Wahrnehmung der außereuropäischen Welt, bzw. war häufig unmittelbar mit kolonialen und imperialen Interessen verknüpft. Während sich in Großbritannien, Frankreich, den USA und anderen Ländern nach dem 2. Weltkrieg die „area studies“ etablieren konnten, kamen vergleichbare Bemühungen hierzulande zunächst langsam voran. Die klassische Epochengliederung des antiken abendländischen Raumes mit Betonung auf deutscher und europäischer Geschichte steht weiterhin im Vordergrund. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden und werden jedoch verstärkt theoretische Ansätze und methodische Konzepte diskutiert mit dem Ziel, außereuropäische Erfahrungswelten verstärkt im Bewusstsein der allgemeinen Geschichtswissenschaft zu verankern. Diese Debatte über Welt-, Global- oder transnationale Geschichte ist durch eine immense Heterogenität von Begriffen, Konzepten und Herangehensweisen gekennzeichnet. Anhand verschiedener theoretischer Beiträge werden wir uns im Rahmen des Seminars gemeinsam einen Überblick über diese Debatten verschaffen, dazu Stellung nehmen und dabei der Frage nachgehen, welche neuen Perspektiven sich daraus für die Geschichtsschreibung ergeben können.

Bemerkung

Dieses Seminar richtet sich ausschließlich an Masterstudierende.

Literatur

Osterhammel, Jürgen, Weltgeschichte. Basistexte, Steiner Verlag, Stuttgart 2008  
Grandner, Margarete, Schwentker, Wolfgang, Rothermund, Dietmar, Globalisierung und Globalgeschichte, Mandelbaum Verlag, Wien 2005

### Chinesische Migrant/inn/ en in Afrika- gesellschaftliche Auswirkungen einer neuen Präsenz

Seminar, SWS: 2

Marfaing, Laurence / Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in)

Do, Einzel, 16:00 - 18:00, 01.11.2012 - 01.11.2012, 1137 - 016 Drägersaal

Do, wöchentl., 16:00 - 19:00, 08.11.2012 - 06.12.2012, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

**Kommentar** Seit 2000 kommen vermehrt unabhängige chinesische Migrant/inn/en nach Afrika, u. a. nach Westafrika. Sie sind im Kleinhandel, im Dienstleistungsbereich - Hotels, Restaurants oder Medizinsektor -, aber auch in kleinen Firmen tätig. Diese Gruppe ist derzeit Gegenstand kontroverser Einschätzungen: die einen sehen in ihnen „neue Kolonisatoren“, andere begrüßen sie als „Zulieferer“ einer neuen Art von Entwicklung und internationaler Zusammenarbeit. Man denunziert sie als unfaire Konkurrenten, auch wenn afrikanische Geschäftsleute nicht auf das Kommen der chinesischen Händler gewartet haben, um Waren aus China zu importieren, und man wirft ihnen vor, den afrikanischen Kontinent mit chinesischen Billigwaren zu überfluten und damit den Markt zu sättigen. Wer sind diese neuen Migrant/inn/en? In welchen politisch-ökonomischen Kontexten sind sie in Afrika zu finden? Sowohl der Import chinesischer Waren als auch deren wachsende Präsenz auf den Märkten sorgen für neue Möglichkeiten für zahlreiche Akteure in Westafrika und wirken sich auf die Zirkulation von Menschen und Waren innerhalb der Unterregion aus. Neue Formen von Konsumverhalten sowie Veränderungen in Wahrnehmungen und Wertmustern sind derzeit in Westafrika zu beobachten. Zielsetzung des Seminars ist es, diese gesellschaftlichen Veränderungen, die unter unseren Augen stattfinden, aufzuspüren und zu analysieren.

**Literatur** Zur Vorbereitung recherchieren Sie bitte Presseartikel über chinesische Migrant/inn/en in Westafrika, besonders in Senegal, Mali und Ghana. Darüber gibt es zahlreiche online-Publikationen im Internet.

### Kollektivierung und Industrialisierung: Landwirtschaft und Bauern in der SBZ/DDR

Seminar, SWS: 2

Münkel, Daniela

Mo, wöchentl., 10:00 - 11:30, 05.11.2012 - 19.11.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Im April 1960 wurde offiziell die Vollkollektivierung der DDR-Landwirtschaft verkündet. Damit war der friktionsreiche Prozess der „sozialistischen“ Umgestaltung der Landwirtschaft allerdings noch nicht beendet: Bauern weigerten sich weiter ihren Boden kollektiv zu bewirtschaften oder verließen die DDR in großer Zahl: Das DDR-Regime reagierte mit Repression. Erst nach dem Mauerbau gelang es, die Kollektivierung dann auch durchzusetzen. Der nächste Schritt war, seit Anfang der 70er Jahre, eine zunehmende Industrialisierung der ostdeutschen Landwirtschaft. Im Seminar wird die konfliktreiche Umgestaltung der Landwirtschaft, ihre gesellschaftspolitischen Auswirkungen, ihre Folgen für die Struktur der DDR-Landwirtschaft, die landwirtschaftliche Produktion und das Selbstverständnis der Bauern seit 1945 thematisiert. Dabei wird auch mit Originalquellen gearbeitet.

Im Rahmen des Seminars ist eine eintägige Exkursion nach Berlin in das Archiv der Stasi-Unterlagen-Behörde geplant.

**Bemerkung** Das Seminar richtet sich vor allem an Master- und Magisterstudenten. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt - Anmeldung bitte per email unter: Daniela.Muenkel@bstu.bund.de

**Literatur** Arnd Bauerkämper, Ländliche Gesellschaft in der kommunistischen Diktatur. Zwangsmodernisierung und Tradition in Brandenburg 1945-1963, Köln u.a. 2002; Jens Schöne, Frühling auf dem Lande. Die Kollektivierung der DDR-Landwirtschaft, Berlin 2005.



**Slum, Favela, Banlieue – Prekäres Wohnen als globales Phänomen im 20. und 21. Jahrhundert**

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 30.11.2012 - 30.11.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 01.12.2012 - 01.12.2012, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B112

**Kommentar** Krawalle in Pariser Vororten im November 2005. Brennende Autos und geplünderte Supermärkte in London-Clapham im März 2011. Drogenhandel und Invasionen der Militärpolizei in den Favelas von Rio de Janeiro im Herbst 2010: Die sogenannten Problemviertel von globalen Metropolen haben in den vergangenen Jahren weltweit Aufsehen in Medien und Öffentlichkeit erregt. Dabei sind entsprechende Berichterstattungen oftmals von stereotypen Bildern geprägt, die auch die vorherrschenden Vorstellungen der Gesellschaft bestimmen: an sozialen Brennpunkten akkumulieren Armut, Kriminalität, Gewalt, Prostitution und Chaos. Allerdings wird oftmals vergessen, dass soziale Probleme eine lange Vorgeschichte haben und die vielfältigen Ursachen für ihr Entstehen ergründet werden müssen, um adäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Das Seminar betrachtet präkäre urbanes Wohnen als ein globales Phänomen. In einem komparativen Zugang werden dabei unter anderem Fallbeispiele in Frankreich, den USA, Großbritannien und Brasilien untersucht: durch die Arbeit mit Quellenmaterialien wie Zeitungsberichten, akademischen Studien, Interviews, Filmen und Musiktexten, die das Leben in sogenannten Slums, Ghettos, Favelas und Banlieues thematisieren, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung dieser Siedlungsformen im 20. und 21. Jahrhundert herausgearbeitet werden.

**Bemerkung** die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

**Wolkenkratzer an der Copacabana-oder: Brasilien seit 1940: eine moderne Nation?**

Seminar

Peters, M. A., Mario

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 09.11.2012 - 09.11.2012, 1146 - B209

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 11.01.2013 - 11.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - B112

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 18.01.2013 - 18.01.2013, 1146 - B112

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 19.01.2013 - 19.01.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Luxusvillen und Prachtstrände in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Blechhütten der ärmsten Favelas. Farbenfroher Karneval, enthusiastische Begeisterung für Samba und "Futebol", daneben Gewalt und Drogenhandel. Die jüngere Vergangenheit Brasiliens ist ebenso von immensen sozialen Gegensätzen wie von häufigen politischen Systemwechseln geprägt gewesen. Was die diversen Regime und führenden Eliten des größten südamerikanischen Landes aber einte, war das Ziel, Brasilien zu einer „modernen Nation“ zu machen, die ihren Platz unter den fortschrittlichen Weltmächten finden sollte.

Das Seminar widmet sich der sozialpolitischen Geschichte Brasiliens seit 1940. Gefragt wird nach den Gründen und den Konsequenzen bestehender Ungleichheiten. Vor allem aber wird dem Zusammenhang zwischen dem Wunsch nach „Ordnung und Fortschritt“ und sozialpolitischen Errungenschaften auf der einen- und Zwangsumsiedlungen, Diskriminierung, politischer Verfolgung, Repression und Folter auf der anderen Seite nachgegangen. Somit soll anhand der Analyse der Idee von einem „modernen“ Brasilien ein tieferes Verständnis für eine der diversesten Gesellschaften der Gegenwart gewonnen werden.

**Bemerkung** Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.



**Quelleninterpretationskurs zur Vorlesung "Europa und der Erste Weltkrieg"**

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, 14-tägig, 12:00 - 14:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Das Seminar übt im Umgang mit historischen Quellen unterschiedlicher Gattung und Überlieferungsart. Es dient der Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Thematik aus der Perspektive des deutschen Kriegsalltags 1914-1918.

**Literatur** Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.  
Bernd Ulrich/Benjamin Ziemann (Hg.), Frontalltag im Ersten Weltkrieg. Ein Historisches Lesebuch, Essen 2008.

**Frankreich in Afrika – Afrika in Frankreich. Eine koloniale Beziehungsgeschichte im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert**

Seminar

Reinwald, Brigitte

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Im Seminar vertiefen wir einige Aspekte aus der Vorlesung "Geschichte Frankreichs im kurzen' 20. Jahrhundert: die (post)koloniale Republik". Der Schwerpunkt liegt dabei auf der franko-afrikanischen Beziehungsgeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese zeichnete sich einerseits durch die Intensivierung der kolonialen In-Wertsetzung von Ressourcen und Arbeitskraft aus, so z.B. in der „Verwendung“ afrikanischer Soldaten in den beiden Weltkriegen. Andererseits verstärkten die engen Verquickungen zwischen Kolonien und Metropole auch die kulturelle Neugier an „Afrika“, nicht nur im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich sondern auch beim breiten Publikum. Im Spannungsverhältnis dazu standen die Lebens- und Arbeitswelten nordafrikanischer und subsaharischer Arbeiter, Intellektueller und politischer Aktivisten in den französischen Großstädten. Im dritten Schwerpunkt untersuchen wir die Wechselwirkungen der wirtschaftlichen und politischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre (Weltwirtschaftskrise, Volksfrontregierung, Vichy), die Neuanfänge der 1950er Jahre sowie die - militärisch beschleunigte - Erosion des französischen Kolonialreiches (Algerienkrieg 1954-1962), mit deren Folgen sich die postkoloniale Republik bis heute trägt.

Für die Arbeit mit Quellen und wissenschaftlicher Literatur in den zu untersuchenden Feldern ist die Kenntnis zumindest einer Fremdsprache (Englisch oder Französisch) erforderlich.

Der gemeinsame Besuch von Seminar und Vorlesung wird nachdrücklich empfohlen.

**Literatur** Tony Chafer 2002. The End of Empire in French West Africa. France's successful Decolonization? Oxford u. a.: Berg. [FBSBB]  
Tobias Wendl, Bettina von Lintig & Kerstin Pinther (Hg.) 2006. Black Paris. Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.

### Die Figur der Königin und der Körper des Princeps. Geschlecht und Herrschaft in der Antike

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Als vor nahezu 150 Jahren der Basler Altertumswissenschaftler Johann Jakob Bachofen die Behauptung aufstellte, die Menschheitsgeschichte habe mit einer Phase der Frauenherrschaft (Gynaikokratie) begonnen, löste er eine heftige Debatte aus, die bis in verschiedene Fachdisziplinen hineinreichte und bis in die 1980er Jahre die Gemüter erhitzte. Bachofen stützte vor allem auf antike Mythen, von denen er annahm, dass sie eine frühe Phase der Geschichte spiegeln. Inzwischen ist sowohl seine Art der Mytheninterpretation als auch das seiner Idee zugrunde liegende theoretische Konzept verworfen worden. Geblieben aber sind die Befunde der weiblichen Herrschaft. In Halikarnassos übte die karische Herrscherin die Regentschaft aus; im ptolemäischen Ägypten regierten zahlreiche Königinnen; in der römischen Kaiserzeit hatten die Kaisermütter einen maßgeblichen Einfluss. Das Seminar wird sich - ausgehend von der Sage von Tanaquil - mit dem Phänomen der weiblichen Herrschaft in Rom beschäftigen und dabei aktuelle Forschungen zur Herrschaftsrepräsentation aus historisch-anthropologischer Perspektive einbeziehen.

Literatur

Lektüreempfehlung:

REGINA SCHULTE, Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt seit 1500, Frankfurt - New York 2002

JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012

THOMAS SPÄTH, Skrupellose Herrscherin? Das Bild der Agrippina minor bei Tacitus, in: ders., B. Wagner-Hasel, Frauenwelten in der Antike, Stuttgart - Weimar 2000/2006, 262-281

HILDEGARD TEMPORINI-GRÄFIN VITZHUM (Hg.), Die Kaiserinnen Roms. Von Livia bis Theodora, München: Beck 2002

### Historische Anthropologie. Themen und Konzepte

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 15.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Seitdem vor zwanzig Jahren die Zeitschrift "Historische Anthropologie" gegründet wurde, sind Themen und Konzepte der Historischen Anthropologie selbstverständlicher Bestandteil historischen Forschens geworden. Ziel des Seminars ist es, mit einigen grundlegenden Fragestellungen und Zugangsweisen der Historischen Anthropologie vertraut zu machen und diese anhand von einigen Themenschwerpunkten aus der Alten Geschichte zu vertiefen.

Literatur

Lektüreempfehlung:

DIRK BARGHOP, Forum der Angst. Eine historisch-anthropologische Studie zu Verhaltensmustern von Senatoren im Römischen Kaiserreich, Frankfurt 1994

EGON FLAIG, Ritualisierte Politik. Zeichen, Gesten und Herrschaft im Alten Rom, Göttingen 2003

JAN BERNHARD MEISTER, Der Körper des Princeps. Zur Problematik eines monarchischen Körpers ohne Monarchie, Stuttgart 2012

DIRK SCHNURBUSCH, Convivium. Form und Bedeutung aristokratischer Geselligkeit in der römischen Antike, Stuttgart 2011

ALOYS WINTERLING (Hg.), Historische Anthropologie, Stuttgart 2006

MARTIN ZIMMERMANN (Hg.), Extreme Formen von Gewalt in Bild und Text des Altertums, München 2009

### Militärgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter (verantwortlich) / Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo, 14-tägig, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209, mit Blockveranstaltungen und Exkursionen

**Kommentar** In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

**Bemerkung** Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.  
Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.

### Einführungsmodul Alte Geschichte

#### Antike Welt

Vorlesung

Wagner-Hasel, Beate

Di, wöchentl., 12:00 - 13:30, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

**Kommentar** Die regelmäßig im WS angebotene Vorlesung bietet einen sowohl chronologischen als auch systematischen Überblick zur Geschichte der antiken Welt von der minoisch-mykenischen Kultur des 2. Jahrtausends v. Chr. bis zur römischen Kaiserzeit. Themenschwerpunkte werden sein: Die Entdeckung der minoischen Kultur und die Entstehung der Schrift; Zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit: Die Erzählungen vom Trojanischen Krieg; die Entstehung des Rechts und die Solonischen Reformen; die Formierung der Polisbürgerschaft im Übergang von der Tyrannis zur Demokratie, römische Gründungsmythen und die Herrschaft der Gesetze, politische Skandale und die Krise der späten Republik, Getreideversorgung und politische Macht im Übergang von der Republik zum Prinzipat, die soziale Organisation des Kaiserhofes.

**Literatur** Lektüreprüfung:  
WERNER DAHLHEIM, Die Antike, Paderborn 1996  
HANS-JOACHIM GEHRKE, HELMUTH SCHNEIDER (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart - Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000  
ROSMARIE GÜNTHER, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn u.a.: Schöningh 2001 (UTB 2168)

#### Kleidung und Moral im antiken Rom

Seminar

Hildebrandt, Berit

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Die Rede über Kleidung gehört in der Antike einer diskursiven Praxis der Verständigung über die „gute Ordnung“ an. Kleidung diente nicht nur als Statuszeichen und Ausdruck der Identität ihres Trägers; über Kleidertypen und Materialien wurden auch moralische und damit politische Aussagen getroffen. Anhand von ausgewählten Beispielen soll im Seminar die Bedeutung von Kleidung untersucht werden. Der Fokus liegt dabei auf der Elite der römischen Kaiserzeit, sowohl politisch aktiven Männern als auch adeligen *matronae*.

**Bemerkung** Englischkenntnisse oder die Bereitschaft, diese zu erwerben, werden vorausgesetzt. Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

**Literatur** A. T. Croom, Roman Clothing and Fashion, Stroud et al. 2002.  
J. Edmondson - A. Keith (Hrsg.), Roman Dress and the Fabrics of Roman Culture, Toronto et al. 2008.  
H. R. Goette, Studien zu römischen Togadarstellungen, Mainz 1990.

### Das Zeitalter der Perserkriege

Seminar, SWS: 2

Kehne, Peter

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Dieses Einführungsmodul führt allgemein in die Alte Geschichte und insbesondere in die griechische Geschichte ein. Speziell werden Quellen zu den Perserkriegen und zur machtpolitischen Konfrontation zwischen Hellas und dem Achaemenidenreich behandelt. Teilnahmevoraussetzungen: Aus Platzgründen und aus didaktischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 28 Studierende begrenzt. Der Besuch des hierzu angebotenen Tutoriums ist dringend angeraten.

**Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

**Literatur** Zur Anschaffung empfohlene allg. Literatur: H. Blum/R. Wolters, Alte Geschichte studieren (UTB basics), Konstanz 2006. E. Boshoff/K. Düwell/H. Kloft, Grundlagen des Studiums der Geschichte. Eine Einführung, Köln u. a. 1997. Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Antike, hrsg. v. E. Wirbelauer, München 2004.

### Gewalterzählungen in der römischen Antike

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Feldherren, die ihre ungehorsamen Söhne zum Tode verurteilen lassen, obwohl sie sich im Krieg bewährt haben, Väter, die die Ehre ihrer Töchter mit dem Schwert verteidigen und diese eigenhändig töten, Politiker, die ein gewaltsames Ende finden, Kaiser, die ihre Standesgenossen hinrichten lassen - die Geschichte Roms ist geprägt von solchen Erzählungen von Gewalt und Unterordnung. Anhand von exemplarischen Beispielen soll die Bedeutung der Gewalt für die politische Kultur der Römer diskutiert und im Zusammenhang der politischen Umwälzungen von der späten Republik zur frühen Kaiserzeit gedeutet werden. Zugleich wird es Aufgabe des Seminars, in das wissenschaftliche Arbeiten einzuführen. Begleitend zum Seminar wird ein einstündiges Tutorium angeboten.

**Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

**Literatur** Lektüre zur Vorbereitung:  
HANS-JOACHIM GEHRKE, HELMUTH SCHNEIDER (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart - Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000

### Einführungsmodul Mittelalter

### Der Nordwesten Deutschlands in Mittelalter und Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hauptmeyer, Carl-Hans (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 27.01.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Ist der deutsche Nordwesten rückständig gemessen am Südwesten? Und wie unterscheidet er sich vom Osten? Welche Zukunftsperspektiven könnte der Nordwesten aus seiner langen Historie heraus haben? Richtungsweisende Weichenstellungen erfolgten im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Hierauf wird der Schwerpunkt der Vorlesung liegen. Doch müssen zugleich einzelne Fragen von der Antike bis zur neusten Zeit erörtert werden. Wie wirkte es sich aus, dass der Nordwesten nicht zum Imperium Romanum gehörte? Welche Folgen hatte die Integration des Nordwestens in das karolingische Reich? Warum spielte der Nordwesten zur Zeit der Ottonen und der Salier eine so wichtige Rolle? Wie entstand die „Reichsferne“ des Nordwestens? Warum konnte sich Preußen hier durchsetzen? Veränderte die Industrialisierungsphase wirklich so viel oder stabilisierte sie Herkömmliches? Warum war der Nordwesten ein Kernland des Nationalsozialismus? Wie kam es zur herausragenden Bedeutung von Hamburg - und von Wolfsburg?

Literatur

Literaturhinweise werden in den einzelnen Vorlesungen gegeben. Als erste Anregung: Carl-Hans Hauptmeyer, Geschichte Niedersachsens. München 2009 =C.H. Beck-Wissen

### Die europäische Wirtschaft im Spätmittelalter

Vorlesung

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Geschichten zur mittelalterlichen Wirtschaft haben häufig die Bedeutung der Grundherrschaft und der Subsistenzwirtschaft im Gegensatz zur Marktwirtschaft überbetont. Dagegen liefen die Grundherrschaft und die Marktentwicklung parallel und ergänzten sich hervorragend. Die klassische mittelalterliche Villikationsverfassung wäre ohne die Umverteilung von Naturalgütern in Geld über den Markt als Zentrum kaum funktionsfähig gewesen.

Zudem wurde die Wahrnehmung und Beurteilung der mittelalterlichen Wirtschaft und ihrer Akteure in der Regel zu sehr von der christlichen, scholastischen Moraltheologie bestimmt, welche die ersten allgemeinen, abstrakten Abhandlungen zum Wirtschaftsleben formulierte. Jene Moralpredigten über und meist gegen Kaufhandel und Wucher hatten jedoch mehr sozialen Appellcharakter, dienten der Erinnerung und Motivation zu reichhaltiger Spendentätigkeit. Ihr tatsächlicher Einfluss auf das Marktgeschehen muss weitaus geringer eingeschätzt werden; denn in der alltäglichen Lebenswelt wurde die Rolle der Kaufleute weitaus positiver bewertet und Gewinnstreben und Kredit keineswegs verboten. Auch im Mittelalter wurde die Ware, bis sie zum Endverbraucher gelangte, intensiv bewirtschaftet. Kreditgeschäfte waren, angefangen vom einfachen Warenkredit bis zum reinen Geldgeschäft übliche Handelspraktiken und dies auch unter Fremden, soweit das entsprechende Vertrauen vorhanden war. Innerhalb der Vorlesung werden daher normative Vorgaben mit dem jeweiligen lebensweltlichen Geschehen kontrastiert.

Literatur

Erste Lektürehinweise:

Hermann Kellenbenz, Die Wiege der Moderne. Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1350-1650, Stuttgart 1991.

## Einführung in die Geschichte des Mittelalters

Seminar

Borstelmann, Arne

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Seminar führt vermittels verschiedener, im Kontext des Themas besonders aussagestarker Beispiele in die Geschichte des Mittelalters ein und richtet sich vornehmlich an Studierende, die am Anfang ihres Studiums stehen.

Unter dem Titel "Die Geburt Europas im Mittelalter" erschien in Deutschland im Jahre 2004 (Original in Frankreich 2003, L'Europe est-elle née au Moyen Age) von Jacques Le Goff ein Werk aus der Schule der Annales, das sich mit der komplexen Fragestellung in Bezug auf ein Entstehen des modernen Europas im Mittelalter eingehend beschäftigt. Einen besonderen Schwerpunkt bildet in diesem Semester die Frage nach dem „Europa“ im Mittelalter. Welchen Einfluss hatten einzelne Persönlichkeiten auf den Europa-Gedanken (Karl der Große, Friedrich I. und Friedrich II.)? Inwiefern determinieren historische Phänomene ein abgegrenztes Europa (Kreuzzüge, Feudalwesen, Ökonomie)? Diesem Fragehorizont soll sich auch das Seminar möglichst facettenreich nähern. Ein systematischer Zugriff eröffnet sich für alle Bereiche: Geographie, Politik, Ökonomie, Religion, Kultur und Mentalität(en). Gibt es im Mittelalter eine zeitgenössisch differenzierte Vorstellung von Europa, handelt es sich um ein geschlossenes System mit klarer Abgrenzung zu Asien und Afrika, oder befinden wir uns im abendländischen Europa in einem undifferenzierten Konglomerat von Territorien und deren Bewohnern? Orientierung in diesem Zusammenhang sollen insbesondere zeitgenössische Überlegungen (nicht nur) aus dem Mittelalter bieten.

Parallel dazu wird ein Basiswissen in der Propädeutik vermittelt, das im Weiteren in einem zusätzlichen Tutorium vertieft werden soll.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Boockmann, Hartmut: Einführung in die Geschichte des Mittelalters. München 4. Aufl. 1988.

Duby, Georges: Europa im Mittelalter. Stuttgart 1984.

Freytag, Nils und Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. Paderborn 2004.

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter. Stuttgart 2. Aufl. 1993.

LeGoff, Jacques: Die Geburt Europas im Mittelalter. München 2004.

Seibt, Ferdinand: Glanz und Elend des Mittelalters. Eine endliche Geschichte. Berlin 1987.

## Die mittelalterliche Marktkultur

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Im Einführungsseminar wird zunächst anhand von historischen Grundbegriffen eine Wissensbasis zur Geschichte des Mittelalters gemeinsam erarbeitet, die sodann mit thematischem Schwerpunkt vertieft wird. Der thematische Bezug ist an die Vorlesung angelehnt.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.



## Die Ottonen

Seminar, SWS: 2

Weise, M.A., Anton

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte der Ottonen und ihrer Zeit. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Einführend ins Mittelalter

Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. 2. durchges. Aufl. Konstanz 2006 (UTB 2576).  
Zum Thema:

Beumann, Helmut: Die Ottonen. 4. Aufl. Stuttgart 1997 (Urban-Taschenbücher 384).

Fried, Johannes: Die Formierung Europas, 840-1046. München 1991 (OGG 6).

Hlawitschka, Eduard: Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft, 840 - 1046 : ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas. Darmstadt 1986.

## Exkursionen

### "Gentrification" in historisch-politischer Perspektive (mit Kurzexkursionen)

Seminar

Barricelli, Michele

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

„Gentrification“ (oder Gentrifizierung) ist zurzeit in aller Munde. Gemeint ist damit die durch Sanierungsmaßnahmen an der Bausubstanz und im Wohnumfeld bewirkte qualitative Verbesserung von großstädtischen Altbaugebieten bei gleichzeitiger Verdrängung alteingesessener, sozial niedrig gestellter Bewohnerschichten durch finanziell potente, oft jüngere, jedenfalls aufwärts strebende Nachrücker (zunächst Künstler, Studierende, dann höhere Angestellte, Kreative, *professionals*). Das empirisch nur in Teilen fassbare Phänomen lässt sich gewiss soziologisch (Milieuwandel), aber eben auch historisch untersuchen. Wir wollen daher anhand ausgewählter Beispiele aus Nordamerika und Australien (z.B. New York, Montreal, Melbourne), West- und Nordeuropa (z.B. London, Paris, Amsterdam, Stockholm) sowie Deutschland die strukturell ähnlichen, aber im Detail eben doch unterschiedlichen Geschichten dieses global-aktuellen Phänomens erzählen, die Folgen für die jeweils beteiligten Bevölkerungsgruppen bewerten und zukünftige Entwicklungen abschätzen. Im Vordergrund steht der Blick auf die geschichtskulturelle Dimension der Gentrification und deren Potenziale für das historische Lernen, denn zweifellos spielen bei der gegenwärtigen Aneignung von Raum und Geschichte historisch-bewusstseinsbildende Prozesse eine Rolle und trägt neben anderem auch die (bewegte) Vergangenheit eines Stadtteils zu dessen Attraktivität bei, weshalb jene zumindest im Zitat oft erhalten wird. Selbstverständlich soll uns bei der exemplarischen Betrachtung auch das Hannoveraner Beispiel „Linden“ beschäftigen. Geplant ist zudem eine Kurzexkursion nach Berlin, zum einen in das klassische „Vorbild“ der Spandauer Vorstadt in Mitte, aber auch in den Bezirk Neukölln, wo sich augenblicklich ein noch vor kurzem völlig desolates Viertel in ein lebendiges, zukunftssträchtiges und dabei geschichtsbewusstes Quartier verwandelt.

Literatur

Loretta Lees, Tom Slater, Elvin Wyly: Gentrification. Abingdon (UK) 2006.

Hartmut Häußermann, Walter Siebel: Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt/M. 2004.

## Menschen und Maschinen

Seminar

Becker, Axel

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar Kommunikation ist der Austausch von Informationen. Im Seminar befassen wir uns mit den geschichtswissenschaftlichen Aspekten von Kommunikations- und Medientheorie. Welchem Wandel sind die Begriffe von Information und Wissen, Kommunikation und Medien in der Neuzeit unterworfen? Wie haben sich verschiedene Wissenschaftsdisziplinen der Kommunikationstheorie genähert? Im Vordergrund steht dabei immer auch das historische Lernen und die Medienbegriffe von Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft.

Literatur Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

## Exkursion nach Mexiko

Exkursion

Becker, Lidia / Hatzky, Christine

Di12.02.2013 - 02.03.2013

Kommentar Die Exkursion findet vom 12.02.-02.03.2013 statt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Seminar "Mexiko zwischen Unabhängigkeit, Revolution und Gegenwart/Mexico between Independence, Revolution and Present (Vorbereitungsseminar zur Mexiko-Exkursion)". Die Teilnehmer der Exkursion stehen bereits fest.

## Mexiko zwischen Unabhängigkeit, Revolution und Gegenwart/Mexico between Independence, Revolution and Present (Vorbereitungsseminar zur Mexiko-Exkursion)

Seminar, SWS: 2

Becker, Lidia / Estrada García, Rosa María / Hatzky, Christine

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar Das Seminar ist ausschließlich für bereits angemeldete Exkursionsteilnehmer geöffnet und ist für diese verpflichtend. Es dient der gemeinsamen inhaltlichen, organisatorischen und praktischen Vorbereitung unserer Exkursion. Vorbereitet werden hier die Themen, die wir während der Reise behandeln und deren Orte wir aufsuchen werden: Die Unabhängigkeit und die Revolution Mexikos, ihre kulturellen Ausdrucksformen, ihre Monumente, die daraus hervorgegangen Mythen und Erinnerungskulturen sowie ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart. Im Seminar verständigen wir uns gemeinsam über die Reiseroute, wählen die Orte aus, die wir besuchen wollen und organisieren die praktische Umsetzung. Darüber hinaus werden wir bereits Kontakte zu den Universitäten in Mexiko aufnehmen, mit denen wir während des Aufenthalts gemeinsame Aktivitäten planen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Vorbereitungen wird vorausgesetzt ebenso wie die Übernahme mündlicher Präsentationen vor Ort. Vorbereitende Literatur wird während des Seminars bekanntgegeben.

Bemerkung Die Veranstaltung ist nur für Exkursionsteilnehmer geöffnet.

**Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Unterrichtsplanung und Kompetenzen**

Seminar, SWS: 2

Huneke, Friedrich

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Fr, Einzel, 08:55 - 17:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig

Sa, Einzel, 09:30 - 14:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt.

Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten?

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

**Bemerkung** Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.

**Literatur**

Einführende Lit.: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2. A. 2007, besonders S. 6-65. - Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6. A. 2007.

Weiterführende Lit.: Hans-Jürgen Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. - Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. - Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. - Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. - Susanne Grindel: Deutscher Sonderweg oder europäischer Erinnerungsort? Die Darstellung des modernen Kolonialismus in neueren deutschen Schulbüchern. In: Internationale Schulbuchforschung 30 (2008), 695-716. - Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008.

### Kollektivierung und Industrialisierung: Landwirtschaft und Bauern in der SBZ/DDR

Seminar, SWS: 2

Münkel, Daniela

Mo, wöchentl., 10:00 - 11:30, 05.11.2012 - 19.11.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 12.01.2013 - 12.01.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Im April 1960 wurde offiziell die Vollkollektivierung der DDR-Landwirtschaft verkündet. Damit war der friktionsreiche Prozess der „sozialistischen“ Umgestaltung der Landwirtschaft allerdings noch nicht beendet: Bauern weigerten sich weiter ihren Boden kollektiv zu bewirtschaften oder verließen die DDR in großer Zahl: Das DDR-Regime reagierte mit Repression. Erst nach dem Mauerbau gelang es, die Kollektivierung dann auch durchzusetzen. Der nächste Schritt war, seit Anfang der 70er Jahre, eine zunehmende Industrialisierung der ostdeutschen Landwirtschaft. Im Seminar wird die konfliktreiche Umgestaltung der Landwirtschaft, ihre gesellschaftspolitischen Auswirkungen, ihre Folgen für die Struktur der DDR-Landwirtschaft, die landwirtschaftliche Produktion und das Selbstverständnis der Bauern seit 1945 thematisiert. Dabei wird auch mit Originalquellen gearbeitet.

Im Rahmen des Seminars ist eine eintägige Exkursion nach Berlin in das Archiv der Stasi-Unterlagen-Behörde geplant.

Bemerkung

Das Seminar richtet sich vor allem an Master- und Magisterstudenten. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt - Anmeldung bitte per email unter: Daniela.Muenkel@bstu.bund.de

Literatur

Arnd Bauerkämper, Ländliche Gesellschaft in der kommunistischen Diktatur. Zwangsmodernisierung und Tradition in Brandenburg 1945-1963, Köln u.a. 2002; Jens Schöne, Frühling auf dem Lande. Die Kollektivierung der DDR-Landwirtschaft, Berlin 2005.

### Militärgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter (verantwortlich) / Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo, 14-tägig, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209, mit Blockveranstaltungen und Exkursionen

Kommentar

In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

Bemerkung

Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.

Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.

### Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationssammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländenutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzuginterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

Literatur

Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

### Interkulturelles Training zur Vorbereitung der Mexiko-Exkursion

Seminar

Hatzky, Christine / Becker, Lidia / Estrada García, Rosa María

Do, Einzel, 12:00 - 20:00, 31.01.2013 - 31.01.2013, in den Räumen des Hochschulbüro für Internationales

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, 01.02.2013 - 01.02.2013, in den Räumen des Hochschulbüro für Internationales

Bemerkung

Die Veranstaltung ist nur für Exkursionsteilnehmer geöffnet.

### Praxismodul

### Grundlagen der Geschichtsdidaktik

Vorlesung

Barricelli, Michele

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Vorlesung behandelt in allgemeiner Art die Arbeitsfelder der Geschichtsdidaktik, vor allem Geschichtsbewusstsein, Geschichtsunterricht, Geschichtskultur und empirische Lehr-Lern-Forschung. Betrachtet werden Theorien des historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung der Narrativität, kompetenzbasierte Modelle der Unterrichtsplanung (ggf. anhand ausgewählter lehrplanrelevanter Themen), Typen historischer Sinnbildung, einschlägige Medien und Sozialformen, die Bedeutung von Interkulturalität und *gender* für das Geschichtslernen, Probleme der Diagnose und Evaluation von Lernprozessen. Das Interesse gilt daneben der Professionalisierung des Lehrerberufs. Vermittelt werden sollen vor allem exemplarische theoretische Kenntnisse zum Verhältnis von Instruktion und Konstruktion bei Prozessen des historischen Lernens sowie grundlegende methodische Fähigkeiten im Hinblick auf die Qualitätssicherung von Geschichtsunterricht. Regelmäßig wird bei alledem ein Blick auf (vorbildliche?) geschichtsdidaktische Entwicklungen außerhalb Deutschlands geworfen.

Literatur

Michele Barricelli/Martin Lücke: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.

### Heritage Education. Ein neues Konzept des Geschichtslernens?

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Aus den USA, Kanada, Großbritannien und jetzt auch den Niederlanden erreicht uns zurzeit eine neue (dort schon ältere) Art und Weise der Aneignung von Geschichte im Rahmen von Vermittlungs- und Bildungsprozessen: die *Heritage Education*. Bei dieser Befassung mit Geschichte geht es trotz Ernsthaftigkeit in der Sache im Wesentlichen um einen nicht mehr nur oder wenigstens vorrangig kognitiv-analytischen Zugriff auf vergangene Wirklichkeit, sondern um ein „making the past vivid and nearby“. Die Vorteile des Konzepts sind gewiss seine motivationale Kraft, die lebensweltliche Orientierung und der Abbau intellektueller Schranken; ungelöst bleiben aber unter anderem die Fragen von übermäßiger Emotionalisierung, Moralisierung und inszenierender Vordergründigkeit. Wir betrachten die spannenden Entwicklungen im In- und Ausland und widmen uns auch speziellen Formen wie „Re-Enactment“ und „Living History“ bis hin zum heiklen Komplex des „Holocaust Heritage“. Insgesamt wollen wir versuchen, die Leistungen der *Heritage Education* für die Herausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins im Vergleich zu einem (in Deutschland üblichen) kompetenzorientierten Ansatz historischer Bildung zu bestimmen. Studierende, die selbst schon einmal beispielsweise bei Mittelalterspektakeln, historischen Kostümfesten oder anderen erlebnisorientierten Nachstellungen von Geschichte beteiligt waren, sind mit ihren Erfahrungen besonders willkommen.

Literatur

Carla van Boxtel, Stephan Klein, Ellen Snoep: Heritage Education. Challenges in dealing with the past. Erfgoed Nederland 2011. (online verfügbar)



### Was bewegen bewegte Bilder im Museum? - Filme zur innerdeutschen Grenze als Narrativ der Erinnerungskultur

Seminar, SWS: 2

Bindewald, M.A., Hendrik (verantwortlich) / Hellwig, M.A., Christian (verantwortlich) / Mahlke, M.A., Matthias (verantwortlich) / Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in)

Mi, 14-täglich, 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013

- Kommentar** Vor 60 Jahren, im Mai 1952, veranlasste die DDR-Führung die „Errichtung eines besonderen Regimes an der Demarkationslinie“. Durch die Befestigung der innerdeutschen Grenze materialisierte sich bereits weit vor dem Mauerbau 1961 die Teilung Deutschlands. In der Folge symbolisierten Mauer, Stacheldraht, Wachtürme, aber auch unterbrochene Straßen, Wege und Brücken die Trennung der beiden deutschen Staaten. Gerade dramatische Bilder und Geschichten von getrennten Familien, Fluchten und Todesopfern griffen westdeutsche Medien auf und klagten damit die „Unmenschlichkeit der Grenze“ an. Insbesondere Dokumentar- und Spielfilme spielten hierbei eine wichtige Rolle und versuchten die Grenzanlagen zu delegitimieren bzw. zu rechtfertigen. Damit sind diese Filme Dokumente des Kalten Krieges. Nach Mauerfall und Verschwinden der Grenzanlagen sind sie geeignet, in Museen und Gedenkstätten vergangene Perspektiven auf die Grenze zu vermitteln. Grenze und Mauer spielen besonders in populärkulturellen Spielfilmen weiterhin eine wesentliche Rolle und greifen in den gesellschaftlichen Erinnerungsprozess ein. Filme werden in diesem Seminar als historische Quellen auf ihren Einsatz in musealen Ausstellungen hin untersucht. Erkenntnisleitend sind geschichtswissenschaftliche, filmtheoretische und museumsdidaktische Arbeitsweisen, die zusammen erarbeitet und erschlossen werden sollen.
- Bemerkung** Um persönliche Anmeldung unter [hellwig@hist.uni-hannover.de](mailto:hellwig@hist.uni-hannover.de) bis zum 08.10.2012 wird gebeten. Geplant sind zwei auswärtige Blockseminare in Grenzlandmuseen. Die Veranstaltung ist n.V. für Juniorstudenten geöffnet.
- Literatur** Einführende Literatur: Heidemeyer, Helge, „Antifaschistischer Schutzwall“ oder „Bankrotterklärung des Ulbricht-Regimes“? Grenzsicherung und Grenzüberschreitung im doppelten Deutschland, in: Wengst, Udo/Wentker, Hermann (Hg.), Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Bonn 2008, S. 87 - 109; Janike, Kristiane, Zeitgeschichte im Museum - Museen in der Zeitgeschichte, in: Docupedia-Zeitgeschichte, [http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte\\_in\\_Museen](http://docupedia.de/zg/Zeitgeschichte_in_Museen) (15.06.2012); Riederer, Günter, Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.), Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96 - 113.

### Gottfried Wilhelm Leibniz: Wissenschaft und Reformen für ein "vernünftiges" Europa

Seminar

von Boetticher, Annette

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Als Rationalist und Optimist glaubte der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) an das der Welt innewohnende Optimierungspotenzial. Davon zeugen letztlich seine zahlreichen Vorschläge für ein vernunftgemäßes Handeln, die er an weltliche und geistliche Würdenträger des beginnenden Aufklärungszeitalters richtete. Anhand einschlägiger Texte soll den Leibniz'schen Ideen zur Friedenssicherung in Europa, zur Finanz-, Sozial- und Bildungspolitik nachgegangen und deren Bedeutung für die Gegenwart analysiert gemacht werden. Als Tagesexkursion ist der Besuch verschiedener Leibnizstätten in Hannover geplant. Das Seminar ist eine Lehrveranstaltung der Leibniz-Stiftungsprofessur in Kooperation mit dem Historischen Seminar.
- Bemerkung** Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.
- Literatur** Finster, Reinhard/van den Heuvel, Gerd: Gottfried Wilhelm Leibniz in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek b. Hamburg 1990. - Heinekamp, Albert [Hrsg.]: Leibniz und Europa. Hannover 1994.

### Ronnenberg im Calenberger Land: Stadt- und landesgeschichtliche Aspekte einer niedersächsischen Kleinstadt

Seminar, SWS: 2

von Boetticher, Annette

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

**Kommentar** Ronnenberg ist heute eine aus sieben Ortsteilen bestehende Stadt im Calenberger Land mit ca. 23.000 Einwohnern. Bei der Erforschung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtgeschichte stoßen die Historiker auf viele ungeklärte Fragen, denen in diesem Seminar nachgegangen werden soll, so z. B. hinsichtlich der Ersterwähnung, der Kirchen- und Rechtsgeschichte. Ein Teil der Seminarsitzungen wird voraussichtlich als Blockveranstaltung stattfinden. Weiterhin geplant ist der Besuch forschungsrelevanter Institutionen (Archive, Museen etc.).

Bei dem Seminar handelt es sich um eine Kooperation zwischen der Stadt Ronnenberg und dem Historischen Seminar der Leibniz Universität.

**Literatur** Hauptmeyer, Carl-Hans: Geschichte Niedersachsens. München 2009. - Hertel, Peter [u.a. Hrsg.]: Ronnenberg: Sieben Traditionen - Eine Stadt. Ronnenberg 2010.

### Der Geschichte eine Stimme geben – Eine Hörführung für das Braunschweigische Landesmuseum

Seminar, SWS: 2

Golgath, Tabea (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Geschichte besteht trotz der Versuche um eine wissenschaftlich-neutrale Darstellung aus Emotionen und Erlebnissen vieler Individuen. Wenn wir ein Buch lesen oder eine Ausstellung anschauen, verschwimmen die Ereignisse und Individuen zu einem Mosaik, in dem wir Strukturen und Handlungszusammenhänge lesen können. Das Projektseminar möchte in das Gesamtbild der braunschweigischen Geschichte hineinzoomen und sich mit einer kleinen Anzahl von Personen näher beschäftigen. Ziel ist es eine narrative Hörführung anhand von mehreren fiktiven, aber historisch korrekten Personen zu entwickeln. Die Protagonisten stehen im Kontext der neu eröffneten Dauerausstellung im Museumsstandort Hinter Aegidien und sind in die Klostersgeschichte und das Jüdische Museum einzuordnen.

Die Seminarteilnehmer erhalten die Gelegenheit die Hörführung zu schreiben. Eine Umsetzung auf den museumseigenen iPods ist für das Frühjahr 2013 geplant. Neben wissenschaftlichen Basismethoden wie Recherche und Quellenkritik wird das kreative Schreiben geübt.

### Krieg im Museum - Museen im Krieg

Seminar, SWS: 2

Golgath, Tabea (Prüfer/-in) / Slemties, M.A., Daniel J. Federico

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

**Kommentar** Traditionell stellten Museen Kriege als eine Reihe von Schlachten, die Nennung ihrer Feldherren oder das Ausstellen von Waffentechnik und Uniformen dar. Nur wenig wurde in der Vergangenheit auf den historischen Kontext und die politik-, sozial-, mentalitäts- und kulturgeschichtlichen Verbindungen geachtet. Wie lässt sich Krieg im Museum überhaupt darstellen?

Das Seminar beschäftigt sich mit der aktuellen Präsentation des Zweiten Weltkrieges in deutschen Museen. Betrachtet werden Ausstellungsaufbau, Verwendung der Exponate und Medien und deren Vermittlung. Hierzu wird neben theoretischen Fallbeispielen eine Exkursion in das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr in Dresden angeboten.

Zum Verständnis der Inszenierung sind unterschiedliche Hilfswissenschaften notwendig. So existieren gegenüber Kriegen der früheren Jahrhunderte (mit Ausnahme des späten 19. Jahrhunderts) aus dem 2. Weltkrieg zahlreiche Foto- und Filmquellen.

Die Verwendung dieser Medien hat bei vergangenen Ausstellungen wie der Wehrmachtausstellung zu heftigen Diskussionen geführt und macht daher eine Auseinandersetzung mit der Ikonografie des Krieges unumgänglich.

Zur Dekodierung der Bildsprache werden Uniformkunde und militärische Strukturen erarbeitet. Auch Waffentechnik und ihre Integration in Museen sind Gegenstand des Seminars. Den Studierenden wird am Ende der Lehrveranstaltung Gelegenheit gegeben eine Ausstellung und Vermittlungsangebote zum 2. Weltkrieg zu planen.

**Einführung in die Unterrichtspraxis: Didaktik des Geschichtsunterrichts**

Seminar, SWS: 2

Hoche, Friedrich-Jürgen (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

- Kommentar** Das Seminar soll in die pädagogische Praxis des Schulunterrichts einführen. Dabei sollen ebenso Curricula, Bildungsstandards und Lehrpläne thematisiert werden wie auch unterschiedliche Konzeptionen für den Geschichtsunterricht. Didaktische Reduzierung wissenschaftlicher Inhalte, Methoden der Vermittlung bzw. das Herstellen von Lernsituationen und Moderieren von Lernprozessen sollen vorbereitet und im Seminar erprobt werden.
- Bemerkung** Nach Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen werden einige Sitzungen als Blockveranstaltungen durchgeführt.
- Literatur** Bergmann, Klaus: Der Gegenwartsbezug im Geschichtsunterricht, Schwallbach/Ts. 2002.  
Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001.  
Schneider, Gerhard: Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwallbach/Ts. 1999.  
Völkel, Bärbel: Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht, Schwallbach/Ts. 2005.  
Wenzel, Birgit: Kreative und innovative Methoden: Geschichtsunterricht einmal anders, Schwallbach/Ts. 2010.

**Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Unterrichtsplanung und Kompetenzen**

Seminar, SWS: 2

Huneke, Friedrich

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Fr, Einzel, 08:55 - 17:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig

Sa, Einzel, 09:30 - 14:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt.

Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten?

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

**Bemerkung** Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.

**Literatur**

Einführende Lit.: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2. A. 2007, besonders S. 6-65. - Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6. A. 2007.

Weiterführende Lit.: Hans-Jürgen Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. - Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. - Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. - Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. - Susanne Grindel: Deutscher Sonderweg oder europäischer Erinnerungsort? Die Darstellung des modernen Kolonialismus in neueren deutschen Schulbüchern. In: Internationale Schulbuchforschung 30 (2008), 695-716. - Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008.

**"Ein Geschichtsbild zwanghafter Abläufe" - Das Für und Wider des chronologischen Geschichtsunterrichts**

Seminar

Kuttner, Oliver

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar Der chronologische Geschichtsunterricht ist in Verruf geraten. Gemeinsam wollen wir diesen geschichtsdidaktischen Diskurs nachverfolgen, das Für und Wider einer Chronologie im Geschichtsunterricht diskutieren sowie unterrichtsmethodische und inhaltliche Modifizierungen erörtern.

Bemerkung Prüfungsformen:  
BAFü: mündliche Prüfung oder Hausarbeit  
Master Praxismodul: mündliche Prüfung oder Hausarbeit

Literatur Grundlagenliteratur:  
Völkel, Bärbel: Immer mehr desselben? Einladung zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem chronologischen Geschichtsunterricht, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 5/6/2011, S. 353-362.  
Fritz, Gerhard: „Immer mehr desselben?“ Anmerkungen zu Bärbel Völkel, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 1/2/2012, S. 92-97.

**Herrschaft und Alltag in der Gauhauptstadt Hannover 1933-1945**

Seminar, SWS: 2

Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Mi, Einzel, ab 14:00, 14.11.2012 - 14.11.2012, Tagesexkursion nach Hameln

Mi, Einzel, 14:00 - 18:00, 28.11.2012 - 28.11.2012, Blocksitzung im Historischen Museum Hannover

Kommentar Ausgehend von der kontroversen Debatte um die „Volksgemeinschaft“ soll anhand von regionalen Beispielen die Geschichte von Herrschaft und Alltag unter dem Hakenkreuz bzw. das Verhältnis von Zwang und Zustimmung im „Dritten Reich“ untersucht werden. Im einleitenden Teil der Lehrveranstaltung sollen nach einer Annäherung an das Thema über visuelle Quellen zunächst grundlegende Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert werden. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die vertiefende Betrachtung der lokalen NS-Bewegung und ihrer Funktionäre sowie des politischen und kulturellen Lebens in der Gauhauptstadt Hannover. Auch exemplarische biographische Auseinandersetzungen mit Exponenten der Stadtgesellschaft sowie markanten regionalen Herrschaftsträgern des Nationalsozialismus (Bernhard Rust, Hartmann Lauterbacher, Berthold Karwahne, Kurt Schmalz u.a.) und ihren Aktionsfeldern sind in diesem Zusammenhang sinnvoll. Im Rahmen des Seminars soll eine Tagesexkursion in das Museum Hameln sowie ein vierstündiger Blocktermin im Historischen Museum Hannover stattfinden.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Literatur Dietmar Süß/Wilfried Süß, „Volksgemeinschaft“ und Vernichtungskrieg. Gesellschaft im nationalsozialistischen Deutschland, in: Dies. (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 79-100; Andreas Wirsching, Vom „Lehrstück Weimar“ zum Lehrstück Holocaust?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 1-3/2012, S. 9-14; Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn u.a. 2012.

**Geschichtswissenschaft in den 1970er Jahren - das Beispiel Hannover**

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 18.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar In der Veranstaltung untersuchen Studierende die Geschichte des Historischen Seminars in den späten 1960er und den 1970er Jahren. Das Seminar baut auf einer Veranstaltung im Sommersemester 2012 auf. Neue Teilnehmer sind willkommen. Eine Anmeldung samt Vorgespräch ist aber sinnvoll.

## Einführung in journalistisches Handwerk

### Seminar

Hohkamp, Michaela (Prüfer/-in) / Wuttke, M. A., Benjamin (verantwortlich)

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 26.10.2012, 1146 - B209, + 4x Block nach Vereinbarung

### Kommentar

In diesem Seminar trifft journalistisches Handwerk auf Studentinnen und Studenten der Geschichtswissenschaft. Porträts und Kommentare schreiben, Texte redigieren, Interviews führen - das sind nicht nur grundlegende Kompetenzen professionell betriebenen Journalismus. Auch für angehende Historikerinnen und Historiker bietet das Beherrschen solcher Fertigkeiten einen Zugewinn. Für sie sind Interviews ebenso ein Werkzeug, mit dem sie den Stoff für ihre Geschichten gewinnen. Auch sie sind gefordert, Texte zu redigieren und mit ihnen Interesse beim Leser zu wecken.

Das Seminar lebt von der Idee, dass das Schreiben - ob wissenschaftlich oder journalistisch - keine Frage der Begabung, sondern des Handwerks ist. Daher will das Seminar die Grundlagen lehren für einige der im journalistischen Alltag gebräuchlichsten Textsorten wie Nachricht, Kommentar, Porträt und Pressemitteilung. Der theoretischen Vermittlung folgt die praktische Schreibarbeit. Gemeinsame Diskussion, Analyse und das Redigieren sind die nächsten Schritte. Praktisch erschlossen wird auch das Interview. Nach einer Einführung in die Kunst des Interviewens sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars in Absprache mit dem Dozenten selbst Gesprächspartner für historische Themen wählen, Gespräche führen und diese verschriftlichen.

Nicht zuletzt soll im Rahmen der in vier Arbeitsblöcken organisierten Veranstaltung die Wirkung von Wörtern, Sätzen und Texten diskutiert werden: Was fesselt Leser bis zum letzten Satz? Das ist eine Frage, die nicht nur Journalisten bewegen sollte, sondern auch jene Schreiber, die für gewöhnlich sehr ausführliche Texte verfassen: Historikerinnen und Historiker. Dass spannender Lesestoff nicht vornehmlich eine Frage des „Geschmacks“ ist, zeigen Erkenntnisse der Sprachwirkungs- und Leserforschung. Diese sollen erschlossen und diskutiert werden. Das Seminar will die Lust am Schreiben mehren und dadurch die Freuden des Lesens seitens der Rezipienten.

### Bemerkung

Die Veranstaltung findet hauptsächlich als Block statt : am 26. Oktober, um 12 Uhr, findet ein zweistündiges Einführungs- und Vorbesprechungstreffen statt, auf dem auch gemeinsam die Termine (Samstage) für die vier Arbeitsblöcke festgelegt werden. Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 15 begrenzt. Um eine Anmeldung per E-Mail (benjamin.wuttke@gmail.com) bis zum 30. September wird gebeten.



**Die Poesie der Dinge - Sammeln, Dokumentieren, Erforschen, Digitalisieren, Publizieren, Präsentieren im Museum**

Seminar, SWS: 2

Ziessow, Karl-Heinz (Prüfer/-in)

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Die Überlegung, dass ein Museum eine Sammlung von Dingen für Ausstellungen ist, scheint unmittelbar einleuchtend zu sein, und dennoch streiten sich Museologen seit fast einhundert Jahren darum, was denn ein Museumsobjekt sei. Auf der anderen Seite hat das British Museum jüngst "A History of the World in 100 Objects" präsentiert und damit die enorme Aussagekraft von Museumsdingen unterstrichen.

Die Veranstaltung beginnt daher mit unterschiedlichen Theorien zu Sammlungen und Objekten in Museen, stellt die Struktur verschiedener Museumsbestände vor, verfolgt den Prozess der Aufnahme und Dokumentation von Objekten, ihrer systematischen Einordnung sowie der Entscheidung über ihre Präsentation. Im Mittelpunkt aller Vorgänge steht dabei das Objekt: als Gegenstand der wissenschaftlichen Erschließung, als Referenz sachlicher und medialer Kontexte, als Bezugspunkt der Präsentation und Wahrnehmung. Am Beispiel verschiedener Ausstellungen soll schließlich dieser Objektdiskurs in seinen Ergebnissen untersucht und beschrieben werden.

Nähere Informationen zur Veranstaltung ab 1. Oktober 2012 unter [www.ballodora.de](http://www.ballodora.de). Es besteht in begrenztem Umfang die Möglichkeit eines Praktikums im Museumsdorf Cloppenburg.

Literatur

Krzysztof Pomian : Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln. Berlin 1998; Gottfried Korff : Museumsdinge. deponieren - exponieren. Herausgegeben von Martina Eberspächer u.a. Mit Beiträgen von Bodo-Michael Baumunk u.a. 2. Aufl. (1. Aufl. 2002). Köln/Weimar/Wien 2007; Anke te Heesen/Petra Lutz (Hg.): Dingwelten. Das Museum als Erkenntnisort. (Schriften des Deutschen Hygiene-Museums Dresden 4). Köln/Weimar/Wien 2005; Adriaan de Jong : Die Dirigenten der Erinnerung. Musealisierung und Nationalisierung der Volkskultur in den Niederlanden 1815-1940. (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 110). Münster 2007; Angela Jannelli : Wilde Museen. Zur Museologie des Amateur museums. Bielefeld 2012.

## Die Gedenkstätte Ahlem – Neukonzeption und Ausstellungsentwicklung unter erinnerungskulturellen Gesichtspunkten

### Seminar

Hermel, Shaun

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

### Kommentar

Die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem ist so facettenreich und beispiellos wie die kaum eines anderen historischen Ortes in Deutschland. Unter emanzipatorischen Gesichtspunkten 1893 ins Leben gerufen, erfuhr sie zu Zeiten des Nationalsozialismus einen Aufschwung, da sie die Auswanderungsbestrebungen der deutschen Juden nach Palästina unterstützte. Im weiteren Kriegsverlauf wurde das Gelände der Schule schließlich als Deportationsammelstelle genutzt, später ließ sich hier die Gestapo nieder, installierte ein Gefängnis in den Kellerräumen des ehemaligen Direktorenhauses und führte kurz vor Kriegsende Hinrichtungen durch.

Diese historische Wechselhaftigkeit der Geländedenutzung soll in der aktuellen Neukonzeption der Gedenkstätte Ahlem in Verantwortung der Region Hannover eine maßgebliche Rolle spielen. Auch ausstellungsdidaktische Überlegungen und Entwicklungen innerhalb der Erinnerungskultur sollen bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Gedenkstätte eine Rolle spielen.

Das Seminar beschäftigt sich zum einen mit der außergewöhnlichen Geschichte der Gartenbauschule, zum anderen mit Überlegungen zu Ausstellungskonzepten anhand des aktuellen Beispiels Ahlem. Dabei spielen Zeitzugeinterviews eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Entwicklung von Workshops und Seminaren, um dem Anspruch eines außerschulischen Lernortes gerecht zu werden.

Die Studierenden sollen nachhaltig in die Neukonzeption eingebunden werden und kreativ Ideen entwickeln, die zur Neueröffnung der Gedenkstätte im Sommer 2014 zum Tragen kommen können.

Darüber hinaus ist eine Exkursion nach Bergen-Belsen, Neuengamme und/oder Mittenbau-Dora geplant, um andere Gedenkstätten und ihre Konzepte kennenzulernen.

### Literatur

Schmid, Hans-Dieter [Hg.]. Ahlem, die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule und ihres Einflusses auf Gartenbau und Landschaftsarchitektur in Deutschland und Israel, Bremen, 2008.

## Fachpraktikum

### Grundlagen der Geschichtsdidaktik

#### Vorlesung

Barricelli, Michele

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

#### Kommentar

Die Vorlesung behandelt in allgemeiner Art die Arbeitsfelder der Geschichtsdidaktik, vor allem Geschichtsbewusstsein, Geschichtsunterricht, Geschichtskultur und empirische Lehr-Lern-Forschung. Betrachtet werden Theorien des historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung der Narrativität, kompetenzbasierte Modelle der Unterrichtsplanung (ggf. anhand ausgewählter lehrplanrelevanter Themen), Typen historischer Sinnbildung, einschlägige Medien und Sozialformen, die Bedeutung von Interkulturalität und *gender* für das Geschichtslernen, Probleme der Diagnose und Evaluation von Lernprozessen. Das Interesse gilt daneben der Professionalisierung des Lehrerberufs. Vermittelt werden sollen vor allem exemplarische theoretische Kenntnisse zum Verhältnis von Instruktion und Konstruktion bei Prozessen des historischen Lernens sowie grundlegende methodische Fähigkeiten im Hinblick auf die Qualitätssicherung von Geschichtsunterricht. Regelmäßig wird bei alledem ein Blick auf (vorbildliche?) geschichtsdidaktische Entwicklungen außerhalb Deutschlands geworfen.

### Literatur

Michele Barricelli/Martin Lücke: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.

**Der Erste Weltkrieg in Geschichtsunterricht und Erinnerungskultur**

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - A310

Kommentar

In Frankreich und Großbritannien besitzt der Erste Weltkrieg als „Grande Guerre“ bzw. „Great War“ einen zentralen Platz im jeweiligen nationalen Gedächtnis. Die Erinnerung an ihn wird dort durch mehrere Gedenktage wach gehalten. Dies ist in Deutschland - wo der Zweite Weltkrieg eine wesentlich größere geschichtskulturelle Rolle spielt - nicht der Fall, was sich aber aus Anlass der 2014 bevorstehenden hundertsten Wiederkehr seines Beginns womöglich ändern wird. Im Seminar untersuchen wir, wie die Vorgeschichte, der Verlauf und die Folgen dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ („the great seminal catastrophe of this century“, G.F. Kennan) im heutigen Schulunterricht thematisiert, welche Elemente und Aspekte in den Vordergrund gerückt (z.B. Diplomatie, Militärwesen, Kriegswirtschaft, Medien, Alltag) und welche Urteile über seine Bedeutung für Europa und die Welt gefällt werden. Wir betrachten dabei neben der (überbordenden) neuesten Fachliteratur auch Schulbücher, aktuelle Ausstellungen, die Berichterstattung in den Medien. Die internationalen, ja globalen Komponenten des Ersten Weltkrieges interessieren uns ebenso wie die Potenziale des Themas für interkulturelles Geschichtslernen, Friedenserziehung und Völkerverständigung.

Literatur

H.P. Willmott: Der Erste Weltkrieg. München 2009.  
[www.dhm.de/lemo/html/wk1/index.html](http://www.dhm.de/lemo/html/wk1/index.html) (Info-Seiten des Deutschen Historischen Museums)

**Heritage Education. Ein neues Konzept des Geschichtslernens?**

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Aus den USA, Kanada, Großbritannien und jetzt auch den Niederlanden erreicht uns zurzeit eine neue (dort schon ältere) Art und Weise der Aneignung von Geschichte im Rahmen von Vermittlungs- und Bildungsprozessen: die *Heritage Education*. Bei dieser Befassung mit Geschichte geht es trotz Ernsthaftigkeit in der Sache im Wesentlichen um einen nicht mehr nur oder wenigstens vorrangig kognitiv-analytischen Zugriff auf vergangene Wirklichkeit, sondern um ein „making the past vivid and nearby“. Die Vorteile des Konzepts sind gewiss seine motivationale Kraft, die lebensweltliche Orientierung und der Abbau intellektueller Schranken; ungelöst bleiben aber unter anderem die Fragen von übermäßiger Emotionalisierung, Moralisierung und inszenierender Vordergründigkeit. Wir betrachten die spannenden Entwicklungen im In- und Ausland und widmen uns auch speziellen Formen wie „Re-Enactment“ und „Living History“ bis hin zum heiklen Komplex des „Holocaust Heritage“. Insgesamt wollen wir versuchen, die Leistungen der *Heritage Education* für die Herausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins im Vergleich zu einem (in Deutschland üblichen) kompetenzorientierten Ansatz historischer Bildung zu bestimmen. Studierende, die selbst schon einmal beispielsweise bei Mittelalterspektakeln, historischen Kostümfesten oder anderen erlebnisorientierten Nachstellungen von Geschichte beteiligt waren, sind mit ihren Erfahrungen besonders willkommen.

Literatur

Carla van Boxtel, Stephan Klein, Ellen Snoep: Heritage Education. Challenges in dealing with the past. Erfgoed Nederland 2011. (online verfügbar)

### Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Unterrichtsplanung und Kompetenzen

Seminar, SWS: 2

Huneke, Friedrich

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Fr, Einzel, 08:55 - 17:00, 07.12.2012 - 07.12.2012, Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig

Sa, Einzel, 09:30 - 14:00, 08.12.2012 - 08.12.2012, 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt.

Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten?

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

**Bemerkung** Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.

**Literatur**

Einführende Lit.: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2. A. 2007, besonders S. 6-65. - Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6. A. 2007.

Weiterführende Lit.: Hans-Jürgen Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. - Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. - Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. - Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. - Susanne Grindel: Deutscher Sonderweg oder europäischer Erinnerungsort? Die Darstellung des modernen Kolonialismus in neueren deutschen Schulbüchern. In: Internationale Schulbuchforschung 30 (2008), 695-716. - Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008.

### Masterarbeit

#### Fachdidaktisches Examensseminar

Seminar

Barricelli, Michele

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Eingeladen sind alle Studierenden, die eine BA- oder MA-Examensarbeit mit fachdidaktischem Bezug (ggf. auch erst in einigen Semestern) planen oder bereits schreiben. Auch abgeschlossene Projekte können vorgestellt werden. Zweck der Veranstaltung ist die gemeinsame Diskussion und Beratung der Vorhaben im Sinne der Prozessoptimierung. Insbesondere soll versucht werden, die grundlegenden Prinzipien der Geschichtsdidaktik (Konstruktcharakter von Geschichte, Standortgebundenheit des historischen Erkennens, Narrativität, Multiperspektivität, Medialität u.a.m.) auf den unterschiedlichen forschungspraktischen Anwendungsfeldern zur Geltung zu bringen und geeignete empirische Methoden zu entwickeln.

**Literatur**

Geschichtsdidaktische Grundlagenliteratur; Spezialliteratur nach Maßgabe der Forschungsthemen

### Colloquium für Studierende in der Abschlussphase

Seminar, SWS: 1

Borstelmann, Arne / Feuerle, Mark

Do, 14-tägig, 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar Dieses Colloquium richtet sich an Studierende die im Bereich Mittelalter ihre BA-, MA-, Staatsexamens- oder Magisterarbeit schreiben oder sich auf ihre Abschlussprüfungen in diesem Bereich vorbereiten.

Bemerkung Bei dieser Veranstaltung sind keine Gasthörer zugelassen!

### Ausgewählte Probleme der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 2

Hatzky, Christine

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar Das ExamenSeminar richtet sich an Studierende, die einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben und kurz vor ihrem Examen stehen. Willkommen sind KandidatInnen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Abschlussarbeit befinden, entweder eine BA- oder eine MA-Arbeit schreiben, eine Staats- und Magisterprüfung ablegen möchten oder den Masterstudiengang Atlantic Studies belegen. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, Konzipierung, Gliederung und Abfassung der Abschlussarbeit. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.

### Probleme der Regional- und Lokalgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Seminar

Hauptmeyer, Carl-Hans

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar Zur Teilnahme an diesem Seminar sind alle diejenigen eingeladen, die in der Endphase des Studiums einen Schwerpunkt auf die Regional- und Lokalgeschichte legen wollen. Insbesondere ist das Seminar für Studierende geeignet, die ein regional- oder lokalgeschichtliches Thema als Prüfungsgebiet bzw. Examensschrift vorbereiten oder als weiterführende Forschungsarbeit behandeln möchten. Diskutiert werden aktuelle Fragen der Forschung, Theorie, Methode und Anwendung von Regional- und Lokalgeschichte, aber auch Probleme der Organisation wissenschaftlicher Arbeit in der letzten Studienphase. Im Mittelpunkt stehen Themen, die sich aus den Arbeitsgebieten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergeben.

Bemerkung zzgl. Blockseminar nach Vereinbarung

**Forschungsseminar zum Ersten Weltkrieg in Norddeutschland**

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

**Kommentar** Im Sommer 2014 liegt der Beginn des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Viele, wenngleich keineswegs alle Menschen in Deutschland erlebten damals wie der erst siebenjährige Sebastian Haffner einen glückstrunken machenden, "unalltäglich-festlichen Rauschzustand", der erst allmählich der Erfahrung Platz machte, dass der moderne Krieg zu einer irreversiblen, grundlegenden Veränderung der sozialen Beziehungen und der gesamten Kultur der Kriegsführenden Länder führen würde.

In diesem - in Kooperation mit der Georg-August-Universität Göttingen stattfindenden-Forschungsseminar soll auf der Grundlage quellengestützter studentischer Forschungen die Ausbreitung einer "Kriegskultur" (Becker/Krumeich) in der norddeutschen Gesellschaft im Verlaufe des Ersten Weltkriegs untersucht werden. Es soll also - idealer Weise -in wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive - verfolgt werden, welche Veränderungen die Vorkriegsgesellschaft erfuhr, bis schließlich nahezu alle gesellschaftlichen Gruppen und Lebensbereiche bellifiziert waren, so dass der Krieg zum Referenzpunkt des Handelns, Denkens und Arbeitens wurden.

Das Seminar bietet die Möglichkeit zum Besuch einer im Oktober 2013 in Hannover stattfindenden Wissenschaftlichen Konferenz, welche die Ausbreitung der „Kriegskultur“ in international vergleichender Sicht behandeln soll.

Das Forschungsseminar eignet sich auch zur Vorbereitung von Master-Arbeiten.

**Bemerkung**

Das Seminar findet teilweise als Blockseminar in Kooperation mit Professoren und Studierenden der Universität Göttingen statt.

**Literatur**

Roger Chickering, Freiburg im Ersten Weltkrieg. Totaler Krieg und Städtischer Alltag 1914-1918, Paderborn 2009.

Belinda J. Davies, Home Fires Burning. Food, Politics, and Everyday Life in World War I Berlin, North Carolina UP 2000.

Martin Molthagen, Das Ende der Bürgerlichkeit? Liverpooler und Hamburger Bürgerfamilien im Ersten Weltkrieg, Göttingen 2007.

Jens Flemming/Klaus Saul/Peter-Christian Witt (Hg.), Die Deutschen, der Alltag und der Krieg 1914-1918, Frankfurt 2012, unter Mitarbeit von Simona Lavaud.

Benjamin Ziemann, Front und Heimat. Ländliche Kriegserfahrungen im südlichen Bayern 1914-1923, Essen 1997.

**Seminar für Examenkandidatinnen und -kandidaten**

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 19.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die entweder ihre Abschlussarbeiten vorbereiten oder schon schreiben. Sie soll ihnen die Möglichkeit geben, ihre Arbeitsstände vorzustellen sowie methodische und inhaltliche Fragen zu klären.

**Althistorisches Forschungs- und Examen-seminar**

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, Das Seminar findet im Büro von Frau Wagner-Hasel, in Raum B 205, statt.

**Kommentar** Das Seminar bietet die Möglichkeit, jüngste Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der antiken Kultur-, Politik- und Sozialgeschichte kennen zu lernen und zu diskutieren. ExamenkandidatInnen aller Studiengänge werden die Gelegenheit haben, ihre Prüfungsthemen vorzustellen und zu besprechen.

**Bemerkung**

Das Seminar findet im Büro von Frau Wagner-Hasel, in Raum B 205, statt.

**Doktoranden- und Examen-seminar**

Kolloquium, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Mo15.10.2012 - 02.02.2013, n. Vereinb. B208

**Kommentar** Ort und Zeit nach Vereinbarung.



### Vertreibung, Beraubung, Wiedergutmachung

Kolloquium

Füllberg-Stolberg, Claus

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 30.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen, die mit den Akten des Oberfinanzpräsidenten Hannover (OFP) zur Judenverfolgung bzw. des Wiedergutmachungsamtes Hannover arbeiten oder ein solches Arbeitsvorhaben planen. Dabei geht es nicht nur um die Betreuung von Abschlussarbeiten, sondern auch um die weitere didaktische Bearbeitung dieser Akten für eine Ausstellung in Hannover und im Raum Uelzen, Lüchow-Dannenberg.

### Der Brief als Medium in transepochealer Perspektive

Kolloquium

Hohkamp, Michaela / Rothmann, Michael

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Der Brief ist ein zentrales Kommunikationsmedium. Schriftliche Botschaften konnten im privaten wie im öffentlichen Raum ein Gespräch ersetzen, verschieben oder vermeiden und gestatteten es eine Kultur der Abwesenheit zu etablieren. Blaue Briefe, Mahnungen (amtlich und persönlich), traurige und freudige Nachrichten, Liebeserklärungen, Einladungen - all dieses kann und konnte handschriftlich, gedruckt oder diktiert brieflich kommuniziert werden. Es wird postalisch verschickt, einem Boten übergeben, in Rohrsysteme eingespeist, die, wie im 19. Jahrhundert in Paris, Nachrichten schnell, sicher und diskret von einem Ort zum andern beförderten. Wie wichtig Briefe für die Kommunikation waren und sind, zeigen Briefromane, wie sie im 18. Jahrhundert Konjunktur hatten. Ebenso literarische Dramen, in denen gestohlenen, verlorenen, versteckten und wieder gefundenen Briefen eine gewichtige Funktion als Handlungsmoment zukam - heute vergleichbar mit dem Auftritt von Mobiltelefonen oder digitalen Nachrichten.. Briefe - so scheint es - müssen daher als Epochen überschreitende Medien angesehen werden. Briefe haben aber nicht nur Inhalte, Briefe werden auch gelesen, still oder in Gruppen. Briefe haben und hatten Materialität, weisen sehr unterschiedliche Formen auf und sind und waren auch verschieden gestaltet. So verschieden ihr Aussehen und ihre Materialität war, so unterschiedlich war denn auch die Praxis ihrer Übermittlung: versteckt in Bäumen, von Boten übermittelt, mit Pferd, Wagen, Schiff oder Zug transportiert, in Briefkästen gesteckt, an Türen abgegeben. Diese Materialisierungen von Schriftlichkeit und Bildlichkeit waren und sind überdies häufig begleitet von allerlei Geschenken, die den Inhalt kommentierten und diesem mitunter erst seine besondere Bedeutung verliehen. Kurz gefasst: der Brief, Briefe, briefliche Nachrichten waren und sind in jeder Hinsicht ein äußerst facetten- und variantenreiches Medium, dessen Zweck, Bedeutung und Qualität sich erst in mikrologischer Perspektive aus den jeweiligen Kontexten erschließen lässt. Ziel dieses Epochen übergreifend angelegten Seminars wird es deshalb sein, anhand des Mediums Brief kulturelle und historische Spezifika zu erarbeiten und dabei den Nutzen und Nachteil von epochalen Festlegungen in den Geschichtswissenschaften zu diskutieren.

Literatur

Literaturtipps:

Sybille Krämer, *Medium, Bote, Übertragung. Kleine Metaphysik der Medialität*, F/M. 2008; Sophie Ruppe, „Das Pfand und Band aller Handlungen - Der höfische Brief als Medium kulturellen Austauschs, in: Dorothea Nolde/ Claudia Opitz (Hg.), *Grenzüberschreitende Familienbeziehungen. Akteure und Medien des Kultutransfers in der Frühen Neuzeit*, Wien usw. 2008, S. 211-223; Christl Karnehm, *Das Korrespondenznetz Hans Fuggers (1531-1598)*, in: Johannes Burkhardt u.a. (Hg.), *Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit*, München 2005, S. 301-311; Simon Teuscher, *Bernische Privatbriefe aus der Zeit um 1500. Überlegungen zu ihren zeitgenössischen Funktionen und zu Möglichkeiten ihrer historischen Auswertung*, in: E. Conrad Lutz (Hg.), *Mittelalterliche Literatur im Lebenszusammenhang. Ergebnisse des Troisième Cycle Romand (1994)*, Fribourg 1997, S. 359-385.

### Kolloquium Frühe Neuzeit

Kolloquium

Hohkamp, Michaela

Mi, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Das Kolloquium bietet ein Forum für die Geschichte der Frühen Neuzeit (weltweit und vor Ort) und gibt die Möglichkeit aktuelle Forschungsarbeiten vorzustellen, ausgewählte Texte zu methodisch-theoretischen Fragen zu diskutieren sowie Qualifikationsarbeiten zu entwickeln und regelmäßig zu besprechen. In unregelmäßigen Abständen werden Vorträge auswärtiger Wissenschaftler/innen stattfinden. Herzlich willkommen sind Masterstudierende auf Ihrem Weg in die Abschlussphase, Doktorand/innen und Habilitand/innen sowie interessierte Gäste (auch) aus anderen Fakultäten und Fächern.

### Militärgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter (verantwortlich) / Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209, mit Blockveranstaltungen und Exkursionen

Kommentar

In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

Bemerkung

Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.

Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.

### Examensseminar

Kolloquium, SWS: 2

Rauh, Cornelia / Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mo, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 11.12.2012 - 11.12.2012, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Das Seminar dient der Vorstellung und Diskussion studentischer Qualifikationsarbeiten (Bachelor-Arbeit, Master-Arbeit, Dissertation). Anmeldung mit Nennung des Arbeitsthemas ist dringend erwünscht.

### Sozial- und Kulturgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 29.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Di, Einzel, 20:00 - 22:00, 11.12.2012 - 11.12.2012, 1146 - B112

Kommentar

Das Kolloquium bietet einen Einblick in laufende Forschungsarbeiten und aktuelle Themen zeitgeschichtlicher Forschung. Die 14täglich stattfindende Veranstaltung hat Workshop-Charakter und soll fortgeschrittene Studierende unterschiedlicher Studiengänge mit Historiker/Innen aus dem In- und Ausland in Kontakt bringen, die innovative Themen und Ansätze präsentieren.

Bemerkung

Die Termine finden unregelmäßig statt, siehe Aushang!

### Seminar für Examenskandidat/inn/en

Kolloquium, SWS: 1

Reinwald, Brigitte

Mo, 14-täglich, 18:30 - 20:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Das Seminar richtet sich an Studierende, die kurz vor dem Examen stehen (BA-Arbeit, MA-Arbeit im Studiengang Master Geschichte, Master Ed. oder Master Atlantic Studies), einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Afrikas gewählt haben und sich in verschiedenen Stadien ihrer Abschlussarbeit (Konzipierung, Fragestellung, Gliederung, Abfassung) befinden. Um sich über die thematische und praktische Ausrichtung dieses Seminars verständigen zu können, bitte ich alle Interessierten, zur ersten Sitzung anwesend zu sein.

### Examensseminar zur mittelalterlichen Geschichte

Kolloquium, SWS: 1

Rothmann, Michael

Di, 14-tägig, 18:00 - 19:30, 23.10.2012 - 02.02.2013

**Kommentar** Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Studiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

**Bemerkung** Das Seminar findet im Büro von Prof. Rothmann in Raum B 212 statt.

## Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Zweifach Geschichte

### Grundlagen der Geschichtswissenschaft

#### Geschichte - Theorie und Methode einer Wissenschaft

Vorlesung, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1502 - 003 II 003

#### Schreiben - das Handwerk der Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

**Kommentar** Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten. Dabei bilden praktische Übungen zur Analyse, Ausgestaltung und Formulierung wissenschaftlicher Arbeiten einen wichtigen Schwerpunkt.

Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Auswertung historischer Quellen und die Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.

### Einführung in die Geschichte vormoderner Epochen

#### Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.10.2012 - 02.02.2013, 1208 - A001 Kesselhaus

**Kommentar** In der Vorlesung werden Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 18. Jahrhundert gegeben. Ziel der Vorlesung ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen frühneuzeitlicher Männer und Frauen, ihre Vorstellungs- und Erfahrungswelten, ihre Verhaltensmuster und Handlungsspielräume kennen zu lernen, zu denen aus kulturwissenschaftlicher Sicht auch klimatische und geografische Bedingungen zählen. Zentrale Ereignisse wie z.B. reformatorische Bewegungen, Kriege oder Revolten und Revolutionen werden ebenso angesprochen wie die expansiven Tendenzen europäischer Mächte mit ihren lokal und weltweit ausgreifenden Wirkungen. Demografische und wirtschaftliche Strukturen, religiöse Praktiken und soziale Beziehungen werden ebenso thematisiert wie wissenschaftliche Aspekte. Emotionen- und körpergeschichtliche Perspektivierungen ergänzen den Überblick. Ziel ist es, die sog. „Kleinen Dinge“ mit den „Großen Dingen“ zu verknüpfen, langfristige Strukturen und Prozesse sichtbar zu machen und diese mit dem tagtäglich Wirksamen und Bedeutsamen zu verbinden.

**Literatur** Einschlägige Lemmata in der „Enzyklopädie der Neuzeit“, Stuttgart 2006-2012

## Die europäische Wirtschaft im Spätmittelalter

Vorlesung

Rothmann, Michael

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Geschichten zur mittelalterlichen Wirtschaft haben häufig die Bedeutung der Grundherrschaft und der Subsistenzwirtschaft im Gegensatz zur Marktwirtschaft überbetont. Dagegen liefen die Grundherrschaft und die Marktentwicklung parallel und ergänzten sich hervorragend. Die klassische mittelalterliche Villikationsverfassung wäre ohne die Umverteilung von Naturalgütern in Geld über den Markt als Zentrum kaum funktionsfähig gewesen.

Zudem wurde die Wahrnehmung und Beurteilung der mittelalterlichen Wirtschaft und ihrer Akteure in der Regel zu sehr von der christlichen, scholastischen Moraltheologie bestimmt, welche die ersten allgemeinen, abstrakten Abhandlungen zum Wirtschaftsleben formulierte. Jene Moralpredigten über und meist gegen Kaufhandel und Wucher hatten jedoch mehr sozialen Appellcharakter, dienten der Erinnerung und Motivation zu reichhaltiger Spendentätigkeit. Ihr tatsächlicher Einfluss auf das Marktgeschehen muss weitaus geringer eingeschätzt werden; denn in der alltäglichen Lebenswelt wurde die Rolle der Kaufleute weitaus positiver bewertet und Gewinnstreben und Kredit keineswegs verboten. Auch im Mittelalter wurde die Ware, bis sie zum Endverbraucher gelangte, intensiv bewirtschaftet. Kreditgeschäfte waren, angefangen vom einfachen Warenkredit bis zum reinen Geldgeschäft übliche Handelspraktiken und dies auch unter Fremden, soweit das entsprechende Vertrauen vorhanden war. Innerhalb der Vorlesung werden daher normative Vorgaben mit dem jeweiligen lebensweltlichen Geschehen kontrastiert.

Literatur

Erste Lektürehinweise:

Hermann Kellenbenz, Die Wiege der Moderne. Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1350-1650, Stuttgart 1991.

## Antike Welt

Vorlesung

Wagner-Hasel, Beate

Di, wöchentl., 12:00 - 13:30, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1101 - F303 Bahlsensaal

Kommentar

Die regelmäßig im WS angebotene Vorlesung bietet einen sowohl chronologischen als auch systematischen Überblick zur Geschichte der antiken Welt von der minoisch-mykenischen Kultur des 2. Jahrtausends v. Chr. bis zur römischen Kaiserzeit.

Themenschwerpunkte werden sein: Die Entdeckung der minoischen Kultur und die Entstehung der Schrift; Zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit: Die Erzählungen vom Trojanischen Krieg; die Entstehung des Rechts und die Solonischen Reformen; die Formierung der Polisbürgerschaft im Übergang von der Tyrannis zur Demokratie, römische Gründungsmythen und die Herrschaft der Gesetze, politische Skandale und die Krise der späten Republik, Getreideversorgung und politische Macht im Übergang von der Republik zum Prinzipat, die soziale Organisation des Kaiserhofes.

Literatur

Lektüreprüfung:

WERNER DAHLHEIM, Die Antike, Paderborn 1996

HANS-JOACHIM GEHRKE, HELMUTH SCHNEIDER (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart - Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000

ROSMARIE GÜNTHER, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn u.a.: Schöningh 2001 (UTB 2168)

**Einführung in die städtische Wirtschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit**

Seminar

Becker, Theresa

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Dieses Seminar will, vornehmlich an Beispielen von Städten in den welfischen Territorien, einen Überblick über die Grundlagen, Strukturen und Entwicklungen der frühneuzeitlichen Stadtwirtschaft in ihrem überregionalen Zusammenhang vermitteln, wobei auch eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Forschungsparadigmen erfolgen soll.

Die Entwicklung der frühneuzeitlichen Stadtwirtschaft war geprägt durch die zunehmende überregionale ökonomische Verflechtung, den Aufstieg des Territorialstaates, die Ausbildung neuer Wirtschaftszweige und -weisen sowie durch einen allmählichen Wandel der ökonomischen Normen.

Diese Prozesse und ihre Auswirkungen wollen wir aus mehreren Perspektiven untersuchen: 1. sollen die „großen“ Entwicklungslinien bzw. die unterschiedlichen Entwicklungsverläufe der Städte sowie verschiedene Formen der Wirtschaftseinbindung und territorialstaatlicher Einflüsse herausgearbeitet werden. 2. werden wir uns den Praktiken und Strategien der städtischen Wirtschaftsakteure widmen: Wie reagierten z.B. die Zünfte auf sich wandelnde Umstände; wie trieben Kaufleute die überregionale Vernetzung und auch kulturellen Austausch voran? 3. werden wir uns der städtischen Wirtschaftsverfassung bzw. den ökonomischen Normen allgemein zuwenden, wozu rechtliche Vorkehrungen (z.B. Marktzwang) ebenso gehören wie das Verhältnis zur gesellschaftlichen Sphäre und die Wirtschaftsmentalität der Akteure.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Literatur: Gerteis, Klaus: Die deutschen Städte in der frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der „bürgerlichen Welt“. Darmstadt: 1986; Schilling, Heinz: Die Stadt in der frühen Neuzeit. München: 1993; Geschichtliche Grundbegriffe Bd. 6, Art. „Wirtschaft“, S. 511 - 594; Hauptmeyer, Carl-Hans: Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick. Oldenburg: 2004.

**Konfessionalisierung? Religion und Glaube in den welfischen Territorien (16.-18. Jh.)**

Seminar

Berghorn, Detlef

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 24.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

In dem Seminar soll an Beispielen aus den welfischen Territorien „Konfessionalisierung“ als Deutungsmodell zur Erforschung der Frühen Neuzeit untersucht werden. Im Mittelpunkt stehen die (behaupteten) Wechselwirkungen zwischen Landesherrschaft - Religion und Kirche - Glaube und Frömmigkeit. An zeitgenössischen Quellen und Fallbeispielen sollen Reformation und Katholische Reform, landesherrliches Kirchenregiment, Umwandlung von Klöstern, Konversionen, Gruppen von Glaubensflüchtlingen, religiöse Bewegungen, Religionskonflikte und -gespräche sowie Aspekte der Volksfrömmigkeit in den Blick genommen werden. Neben der Quellenarbeit soll an der für die (deutsche) Frühneuzeitforschung so wichtigen Diskussion um das Konfessionalisierungsparadigma die kritische Auseinandersetzung mit Theorien in der Geschichtswissenschaft erlernt werden.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Einschlägige Artikel (z.B. Glaube, Katholische Reform, Kirche und Staat, Konfessionalisierung, Reformation, Religionen) in der Enzyklopädie der Neuzeit, Stuttgart 2005-.

Aschoff, Hans-Georg: Die Welfen. Von der Reformation bis 1918, Stuttgart 2010.

Duchhardt, Heinz; May, Gerhard (Hrsg.): Union - Konversion - Toleranz. Dimensionen der Annäherung zwischen den christlichen Konversionen im 17. und 18. Jahrhundert, Mainz 2000.

Engels, Jens Ivo; Thiessen, Hillard von: Glauben. Begriffliche Annäherung anhand von Beispielen aus der Frühen Neuzeit; in: Zeitschrift für Historische Forschung, Bd. 28, 2001, S. 333-359.

Schilling, Heinz: Die Konfessionalisierung im Reich. Religiöser und gesellschaftlicher Wandel in Deutschland zwischen 1555 und 1620; in: Historische Zeitschrift, Band 246, 1988, S.1-45.

Krumwiede, Hans-Walter: Kirchengeschichte Niedersachsens, Bd. 1: Von der Sachsenmission bis zum Ende des Reiches 1806, Göttingen 1995.



**Einführung in die Geschichte des Mittelalters**

Seminar

Borstelmann, Arne

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B108

Kommentar

Das Seminar führt vermittels verschiedener, im Kontext des Themas besonders aussagestarker Beispiele in die Geschichte des Mittelalters ein und richtet sich vornehmlich an Studierende, die am Anfang ihres Studiums stehen.

Unter dem Titel "Die Geburt Europas im Mittelalter" erschien in Deutschland im Jahre 2004 (Original in Frankreich 2003, L'Europe est-elle née au Moyen Age) von Jacques Le Goff ein Werk aus der Schule der Annales, das sich mit der komplexen Fragestellung in Bezug auf ein Entstehen des modernen Europas im Mittelalter eingehend beschäftigt. Einen besonderen Schwerpunkt bildet in diesem Semester die Frage nach dem „Europa“ im Mittelalter. Welchen Einfluss hatten einzelne Persönlichkeiten auf den Europa-Gedanken (Karl der Große, Friedrich I. und Friedrich II.)? Inwiefern determinieren historische Phänomene ein abgegrenztes Europa (Kreuzzüge, Feudalwesen, Ökonomie)? Diesem Fragehorizont soll sich auch das Seminar möglichst facettenreich nähern. Ein systematischer Zugriff eröffnet sich für alle Bereiche: Geographie, Politik, Ökonomie, Religion, Kultur und Mentalität(en). Gibt es im Mittelalter eine zeitgenössisch differenzierte Vorstellung von Europa, handelt es sich um ein geschlossenes System mit klarer Abgrenzung zu Asien und Afrika, oder befinden wir uns im abendländischen Europa in einem undifferenzierten Konglomerat von Territorien und deren Bewohnern? Orientierung in diesem Zusammenhang sollen insbesondere zeitgenössische Überlegungen (nicht nur) aus dem Mittelalter bieten.

Parallel dazu wird ein Basiswissen in der Propädeutik vermittelt, das im Weiteren in einem zusätzlichen Tutorium vertieft werden soll.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Boockmann, Hartmut: Einführung in die Geschichte des Mittelalters. München 4. Aufl. 1988.

Duby, Georges: Europa im Mittelalter. Stuttgart 1984.

Freytag, Nils und Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. Paderborn 2004.

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter. Stuttgart 2. Aufl. 1993.

LeGoff, Jacques: Die Geburt Europas im Mittelalter. München 2004.

Seibt, Ferdinand: Glanz und Elend des Mittelalters. Eine endliche Geschichte. Berlin 1987.

**Kleidung und Moral im antiken Rom**

Seminar

Hildebrandt, Berit

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 31.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Die Rede über Kleidung gehört in der Antike einer diskursiven Praxis der Verständigung über die „gute Ordnung“ an. Kleidung diente nicht nur als Statuszeichen und Ausdruck der Identität ihres Trägers; über Kleidertypen und Materialien wurden auch moralische und damit politische Aussagen getroffen. Anhand von ausgewählten Beispielen soll im Seminar die Bedeutung von Kleidung untersucht werden. Der Fokus liegt dabei auf der Elite der römischen Kaiserzeit, sowohl politisch aktiven Männern als auch adeligen *matronae*.

Bemerkung

Englischkenntnisse oder die Bereitschaft, diese zu erwerben, werden vorausgesetzt. Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

A. T. Croom, Roman Clothing and Fashion, Stroud et al. 2002.

J. Edmondson - A. Keith (Hrsg.), Roman Dress and the Fabrics of Roman Culture, Toronto et al. 2008.

H. R. Goette, Studien zu römischen Togadarstellungen, Mainz 1990.

**Das Zeitalter der Perserkriege**

Seminar, SWS: 2

Kehne, Peter

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B209

Kommentar

Dieses Einführungsmodul führt allgemein in die Alte Geschichte und insbesondere in die griechische Geschichte ein. Speziell werden Quellen zu den Perserkriegen und zur machtpolitischen Konfrontation zwischen Hellas und dem Achaemenidenreich behandelt. Teilnahmevoraussetzungen: Aus Platzgründen und aus didaktischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 28 Studierende begrenzt. Der Besuch des hierzu angebotenen Tutoriums ist dringend angeraten.

Bemerkung

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Zur Anschaffung empfohlene allg. Literatur: H. Blum/R. Wolters, Alte Geschichte studieren (UTB basics), Konstanz 2006. E. Boshoff/K. Düwell/H. Kloft, Grundlagen des Studiums der Geschichte. Eine Einführung, Köln u. a. 1997. Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Antike, hrsg. v. E. Wirbelauer, München 2004.

**Verwaltungspraxis: lokal & regional 1750-1850, nördlich und südlich der Alpen**

Seminar, SWS: 2

Lanzinger, Margareth

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - B112

Kommentar

Die geschichtswissenschaftlichen Blicke auf Verwaltung haben sich in den letzten Jahrzehnten tiefgreifend gewandelt. Hintergrund dafür ist, dass sich allzu lineare Bilder von Herrschern und Beherrschten durch die Charakterisierung von „Herrschaft als soziale Praxis“ (Alf Lüdtke) seit Beginn der 1990er Jahre vervielfältigt haben. Infolge dessen richtete sich die Perspektive nun vermehrt auf Prozesse - etwa wenn es um die Frage des Umsetzens und des Vollzugs von Vorordnungen und Gesetzen ging. Immer wieder traten dabei Unklarheiten und Inkonsistenzen, Widersprüchen und Lücken auf. Damit rückten zugleich die Akteure und Akteurinnen mit ihren je eigenen Logiken stärker in den Mittelpunkt des Interesses: einerseits die Funktionsträger auf den verschiedenen hierarchischen Ebenen der Verwaltungen, andererseits jene Männer und Frauen, die mit den Verwaltern konfrontiert waren. Erweitert wurden praxisorientierte Ansätze zuletzt durch eine kulturwissenschaftliche Sicht auf Verwaltung als Kommunikation und auf deren Medien.

Bemerkung

Ziel des Seminars ist, wichtige geschichtswissenschaftliche Ansätze mit ihren Potenzialen und Grenzen kennen zu lernen, ein Themenfeld inhaltlich zu erschließen, das Arbeiten mit Quellentexten zu erproben und Arbeitstechniken einzuüben.

Liebe Studierende! Für dieses Einführungsseminar können Sie sich nicht über Stud.IP anmelden, da ein gesondertes Anmeldeverfahren gilt! Bitte informieren Sie sich über die Website des Historischen Seminars oder die Druck-Version des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Historischen Seminars über die Anmeldeformalitäten.

Literatur

Zur Einführung:

Alf Lüdtke, Einleitung. Herrschaft als soziale Praxis, in: ders. (Hg.), Herrschaft als soziale Praxis. Historische und sozial-anthropologische Studien, Göttingen 1991, 9-63.

Stefan Haas, Die Kultur der Verwaltung. Die Umsetzung der preußischen Reformen 1800-1848, Frankfurt a. M./New York 2005.

**Einführung in die Neuere Geschichte**

## Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts

Vorlesung

Hauptmeyer, Carl-Hans / Nolte, Hans-Heinrich

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.10.2012 - 02.02.2013, 1501 - 201 | 201

Kommentar

Die Vorlesung stellt das vergangene Jh. aus vielfältigen Perspektiven vor. Von diesen gehen die Fragen aus - Wer waren die Akteure in Europa oder USA, Afrika oder Asien? Welche Bedingungen fanden sie - in welcher Region, in Periode und sozialer Gruppe - für ihr Handeln vor? Wie entschieden sie sich? Wie veränderten sich die internationalen Beziehungen mit der - von Widerständen verschiedenster Art begleiteten - Durchsetzung der amerikanischen Hegemonie? Wechselten die globalen Gewichte mit dem Abstieg Europas (und seiner Siedlungskolonien) zum Wiederaufstieg asiatischer Mächte? Gibt es einen Trend zur Vermehrung demokratischer Verfassungen und zum Übergang von Imperien über Nationen zu Unionen? Wurde mit weltweiter Arbeitsteilung die Ungleichheit des Wirtschaftswachstums zwischen Zentrum und Peripherien verschärft oder „dröppelte“ der Wohlstand in der neoliberalen Periode in weniger privilegierte Regionen? Welche Rolle spielten Haushalte und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung? Was war mit den Emanzipationen? Wie veränderten sich Kommunen und Kommunalismus? Was ist mit dem Ende der Ressourcen und die Umweltkrise? Migrationen: von den Saisonarbeitern und Vertreibungen über Saisonarbeit zum Tourismus? Gewaltgeschichte: von Alltagsgewalt zu Massenarmeen und zum Cyberkrieg? Oder ein Absinken, eine Eindämmung der Gewalt? Doppelmoral und Religionsverfolgung oder neue Weltreligionen? Und insgesamt: Jahrhundert der Extreme?

Die Vorlesung folgt H.-H. Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009 (Böhlau), preiswerter bei der BZ für Politische Bildung Bd. 1006, Bonn 2009; es wird eine gemeinsame Bestellung aufgegeben. Zu jeder Sitzung wird eine Leseaufgabe gestellt, über die auch diskutiert werden kann.

Mehrfach wurden - mit finanzieller Hilfe des Vereins für Geschichte des Weltsystems - Spezialisten für Sachgebiete und für „Areas“ gewonnen, die Vorlesung zu übernehmen, so dass unterschiedliche Perspektiven zu den Themenbereichen deutlich werden und auf Lücken in der Vorlage hingewiesen wird.

Literatur

**Lexika** : I. Geiss: Geschichte griffbereit, Bde. 1 - 6, Gütersloh 2002 (Verlag wissen.de) // Der Grosse Ploetz, 35. Auflage, Göttingen 2008 (Vandenhoeck & Ruprecht)

**Zum Fach** : A. Komlosy: Globalgeschichte. Methoden und Theorien, Wien 2011 (Böhlau, UTB 3564) // M. Middell Hg.: Die Verwandlung der Weltgeschichtsschreibung = Comparativ 20.6 (2011) // Frank Benseler, Werner Loh u. a. Hg.: Probleme der Weltgeschichte = Erwägen, Wissen, Ethik 22/2011 Heft 3 (ISSN 1610 - 3696) (*mit ausgiebigen Literaturangaben*) // Sebastian Conrad, Shalini Randeria Hg.: Jenseits des Eurozentrismus, Frankfurt 2002 (Campus) // Manuela Boatca, Willfried Spohn Hg.: Globale, multiple und postkoloniale Modernen, München 2011 (Rainer Hampp)

**Darstellungen. 1. umfassend** : P. Feldbauer u. a. Hg.: Globalgeschichte. Die Welt 1000 - 2000, 8 Bände Wien 2008 - 2011 (Mandelbaum-Verlag); hier Bde. 7 W.L. - Bernecker, H.W. Tobler Hg. Die Welt im 20.Jh. bis 1945; 8: H. Konrad, M. Stromberger Hg: nach 1945 // WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Hg. von W. Demel u. a.: Bd. 1 - 6, Darmstadt 2009 - 2010 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), hier Bd. 6: H.-U. Thamer Hg. // R. Sieder, E. Langthaler Hg.: Globalgeschichte 1800 - 2010, Wien 2010 (Böhlau)

**2. einzelne Ansätze**: // E. Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme, deutsch München 1995 // G.L. Weinberg: Eine Welt in Waffen, deutsch Darmstadt 1995 /WBG) // B. Stöver: Der Kalte Krieg, München 2007 (Beck) // R. Wendt: Vom Kolonialismus zur Globalisierung, Paderborn 2007 (Schöningh und UTB 2889) // Wolfgang Reinhard: Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde. Stuttgart 1983-90 // Jürgen Osterhammel, Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung, München 2003 (Beck) // Peter E. Fässler: Globalisierung, Köln usw. 2007 (Böhlau, UTB 2865) // J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jh., München 2009 (Beck) // H.-H. Nolte: Weltgeschichte 15.- 19. Jh., Wien 2005 (Böhlau) // K. Kremb Hg.: Weltordnungskonzepte. Hoffnungen und Enttäuschungen des 20. Jahrhunderts, Schwalbach 2010

**Zu den Themen der einzelnen Sitzungen wird ggfs. neue Literatur nachgetragen.**

## Masterstudiengang Lehramt Sonderpädagogik - Zweitfach Geschichte

### Wahlpflichtmodul 1

### Wahlpflichtmodul 2

### Fachdidaktik

#### Sonderpädagogische Fachdidaktik

##### Seminar für Doktoranden in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Kolloquium, SWS: 1

Hatzky, Christine

Di, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 23.10.2012 - 02.02.2013, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Das Seminar richtet sich an Promovierende, die eine Dissertation im Bereich der Geschichte Lateinamerikas anstreben. Es bietet einerseits Raum für Diskussionen über die theoretische und methodische Herangehensweise an das Dissertationsprojekt und ermöglicht andererseits, die verschiedenen Arbeitsschritte -von der Erarbeitung der Forschungsfrage über die Recherche bis hin zur schriftlichen Abfassung - das Projekt in seinen unterschiedlichen Stadien vorzustellen und zu diskutieren. Besondere Berücksichtigung finden dabei die Herausforderungen eines Projekts, das in der lateinamerikanischen Geschichte angesiedelt ist, etwa eine Recherche im Ausland oder hinsichtlich der anzuwendenden Methodik. Die Interessenten werden gebeten, sich zur besseren Koordinierung der Termine vor Semesterbeginn bei mir schriftlich anzumelden.